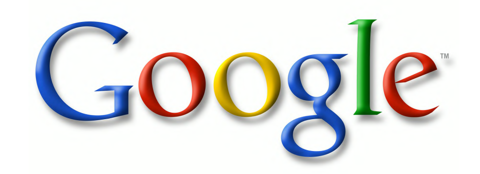


GRAMMATIK

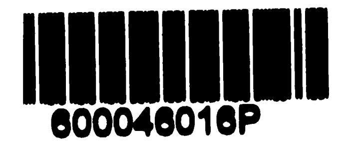
DER

ATTISCHEN INSCHRIFTEN

VON

K. MEISTERHANS,
PROFESSOR AM GYMNASIUM IN SOLOTHURN.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG,
1885.

















GRAMMATIK

DER

ATTISCHEN INSCHRIFTEN

VON

K. MEISTERHANS,
PROFESSOR AM GYMNASIUM IN SOLOTHURN.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1885.



GRAMMATIK

DER

ATTISCHEN INSCHRIFTEN

VON

K. MEISTERHANS,
PROFESSOR AM GYMNASIUM IN SOLOTHURN.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1885.


600048016P







GRAMMATIK

DER

ATTISCHEN INSCHRIFTEN

VON

K. MEISTERHANS,
PROFESSOR AM GYMNASIUM IN SOLOTHURN.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1885.

II. Lautlehre.

A. Vokalismus.

a) Einfache Vokale.

§ 4. Der Vokal *α*.

1. Eine Besonderheit, wodurch sich das Attische sowohl von den Dialekten des Europäischen Festlandes als auch von den verwandten Mundarten des Ostens unterscheidet, ist die Erhaltung von urgriechischem *ᾱ* nach *ι*, *ε* und *ϱ* und die Verwandlung jedes andern *ᾱ* in *η*. Dieses Lautgesetz finden wir schon auf den ältesten epigraphischen Monumenten beobachtet: *Ἐξηκίας*, *Στησίας*, *Καλ(λ)ιφόϱα*, *Ἀθηναία*, neben *Πυϱκόμη* u. a. (VII bis VI. J. v. Chr.)[27].

2. Das Altattische führt diesen Vokalismus auch durch:

a) in der ionisierenden (daktylischen) Poesie: *ἀνοϱέαν*, *ἡλικίας* (neben *ἁπάσης*), *νεαϱὰν*, *πϱᾶγμα* (neben *ἥβην*) u. a. (VII—VI. J. v. Chr.);

Ποτειδαίας, *σφετέϱαν* (neben *νίκην*, *πιστοτάτην*, *ἀϱετήν*) u. a. (V. J. v. Chr.)[28];

b) sporadisch in ionischen Eigennamen: *Αὐλιᾶται* (neben *Αὐλιῆται*), *Ἰᾶται* (neben *Ἰῆται*), *Κεϱδιᾶται* (neben *Κεϱδιῆται*), *Ναξιᾶται* (neben *Ναξιῆται*), *Πϱιανῆς* (neben *Πϱιηνῆς*) u. s. f. (V. J. v. Chr.)[29].

---

[27]) *Ἐξηκίας*, *Στησίας*, *Καλιφόϱα*, *Ἀθηναία*, *Πυϱκόμη* u. s. w. CIG. IV, 8154; 8155; (VII—VI. J. v. Chr.); *Ἀθηναία* 8154. — Cauer p. 244—249. — Die Ansicht von G. Meyer, Einl. p. XXII „die ā, welche das Attische gegenüber ionischem *η* voraus hat, können auf einer speziell **attischen** Entwickelung aus ē beruhen ist unhaltbar, weil, diesen Fall als richtig angenommen, jedes *η* nach *ϱ* und *ι* zu *α* hätte werden müssen.

πϱήξω : *πϱάξω* = *ῥήτωϱ* : *ῥάτωϱ*.

[28]) *ἀνοϱέαν*, *ἡλικίας*, *ἁπάσης* CIA. I, 471 („Solonis temporibus vel extremi septimi saeculi decenniis“ Schütz p. 29); *νεαϱάν*, *πϱᾶγμ'* neben *ἥβην* I, 463 („vetustissimas formas praebet“ Schütz p. 28), ebenso *γενεά* IV, 477, e (aus derselben Zeit). In I, 477, wo die Formen *αἰδοίην*, *πατϱωΐης* vorkommen, gibt sich der Verfasser selbst als Fremden kund; vgl. Kirchhoff, Herm. V, 54. — *Ποτειδαίας*, *νίκην* etc. CIA. I, 442 (431 v. Chr.), *σφετέϱαν* *ΛΘ*. X, p. 521 (V. J. v. Chr.). Kirchh. a. O.; Cauer a. a. O.

[29]) Vgl. den Index zu CIA. vol. I.; Kirchhoff im Hermes V, p. 52.

3. *Διανεκής* wird immer geschrieben, nie *διηνεκής*[30]).

4. Über das Schwanken zwischen *α* und *ο* in *Νεοπολίτης* und *Δικαιοπολίτης* s. unten § 6, 1, a.

§ 5. E-Laute.

1. Epsilon.

a) Das Altattische hat in den Wörtern *Καλλίας*, *Λυσίας*, *Νικίας*, *Χαιρίας* Nebenformen auf *-έας*. Dieselben begegnen zum Teil schon im VI. Jahrhundert: *Λυσέᾳ* („ante medium sextum saeculum")[31]).

b) Statt *Καλλίνικος* und *ἀρχιθέωρος* schreibt die gute Zeit *Καλλένικος* und *ἀρχεθέωρος*. Die Form *ἀρχιθέωρος* begegnet erst seit dem Jahre 100 v. Chr.[32]).

c) Über den Wechsel von *ε* und *ο* siehe unten § 6, 1,b.

d) Über *ε* = *ει*, und *ει* = *ε* s. § 10, 4, 5.

2. Eta.

a) Eta, wegen seiner Verwandtschaft mit *α* in der klassischen Zeit jedenfalls noch offenes e (ä), worauf auch das Vorhandensein eines zweiten langen ē-Lautes (§ 5, 3) schliefsen läfst[33]), geht innerhalb der Jahre 150—250 nach Chr. in i über. Diese Datierung ergibt sich aus folgenden Tatsachen:

1. *η* wird seit 150 n. Chr. vereinzelt mit *ι* vermengt[34]),
2. *η* kann bis 150 n. Chr. noch mit *αι*[35]), und
3. bis 250 n. Chr. noch mit *ε* verwechselt werden[36]).

---

[30]) *κολῆν διανε[κ]ῆ δεξιάν* CIA. II, 610, 5 (nach 350 v. Chr.) u. s. w.; Herw. p. 48. Moeris p. 119: *διανεκεῖ λόγῳ, ὡς Πλάτων Ἱππίᾳ, Ἀττικῶς. διηνεκεῖ, Ἑλληνικῶς.*

[31]) *Λυσέᾳ* CIA. I, 468 (Datierung nach Schütz p. 22 und 29); über *Καλλέας*, *Νικέας*, *Χαιρέας* vgl. den Index zu CIA. I.

[32]) *Καλλένικο[ς]* CIA. II, 812, c, 10. Herw. p. 25. Riem. Rev. V, p. 153. — *ἀρχεθέωρος* CIA. II, 814, a, A, 33 (374 v. Chr.); *ἀρκεθέωρος* (sic) 181, b, 7 (323 v. Chr.); *ἀρχεθέωρος* 442, 7 (II. J. v. Chr.). — *ἀρχιθέωρος* II, 470, 20 24. 33 (I. J. v. Chr.).

[33]) Blafs p. 24.

[34]) *Λυκομίδης* CIA. III, 1119, 1, 119 (c. 150 n. Chr.); *Χαρήσιος* 1133, 49, II (170/172 n. Chr.). Für das III. Jahrh. Dittenberger, Hermes VI, p. 147.

[35]) Siehe Note 78.

[36]) *ε* statt *η*: *Σωτέρος* CIA. III, 281, 2 (117/138 n. Chr.); *Ἀθενᾶς* 281, 3 (117/138 n. Chr.); *Εὐφέμου* add. 1114, a, 2 (147 n. Chr.); *Φαλερέως* 1131, 4 (166/168 n. Chr.); *Εἰρεναῖος* 1144, II, 15 (184/187 n. Chr.); *Μενο[γ]ένης* 1151, 4 (180/192 n. Chr.); *Μάγνες* 1188, g (217/230 n. Chr.);

b) Statt σνβίνη lautet die Orthographie der guten Zeit (V. und IV. J. v. Chr.) σνβήνη[37]).

c) Über die Schreibweise η für ει in den Endungen -ειος, -εια s. § 10, 6.

3. Unächtes ει[38]).

a) Neben ε und η hat das Attische noch einen dritten e-Vokal: unächtes ει. Jedes ει nämlich, welches durch Kontraktion oder Ersatzdehnung aus blofsen e-Lauten (ε + ε, ε + Ersatzdehnung) ohne Hinzutritt von ursprünglichem ι entstanden ist, wird im Alt- und Mittelattischen, vereinzelt auch noch im Neuattischen, durch blofses E widergegeben: νε̄σθ' (VII—VI. J. v. Chr.); ἔναι (425 v. Chr.); πρυτάνες (341 v. Chr.)[39]). In der Poesie eine Länge repräsentierend (πρέσβε̄ς, IV. J. v. Chr.)[40]), sonst aber ganz die Natur von Epsilon zeigend (vgl. die Bezeichnung E und die Kontraktionen δουλόε̄ν — δουλοῦν etc.) mufs dieser Laut quantitativ mit Eta und qualitativ mit Epsilon übereingestimmt haben, d. h. langes, geschlossenes e gewesen sein.

b) Der Übergang in ει vollzieht sich in einem mehr als zweihundertjährigen Zeitraum, denn die ersten, freilich ganz vereinzelten Spuren der diphthongischen Schreibweise führen in den Anfang des VI. Jahrhunderts hinauf: εἰμί neben μελεδαίνεν, ἐς (c. 570 v. Chr.)[41]), und die letzten Spuren der monophthongischen Schreibweise lassen sich verfolgen bis in die zweite Hälfte des IV. Jahrh.: ἀποδώσεν (334 v. Chr.)[42]).

δέ 716, 18 (vor 269 n. Chr.); ferner aus der Kaiserzeit, aber nicht näher datierbar: Μιλέσις 2746, 3; Μιλεσία 2775, 3; Τερμεσσεύς 2936, 3; Ἑρακλεῶτις 2452, 3; Ἑροδότου 1524, 2; Λεναίου 2063, 1; Περγαμένη 2858. 3.

η statt ε: Δημοσθήνης III, 1081, 48, III (37/54 n. Chr.); Ἔκληκτος 1122, 14 (157 n. Chr.); ἡγημών 1112, 7 (175/178 n. Chr.); Ἀθμονήως 1514, 1 (nicht näher datierbar wie die folgenden); Ἡρακληώτης 2454, 2; Ἡρακληῶτις 2468, 3; 2481, 3; Βαλήριος 1859, 1.

[37]) συβήνη CIA. I, 170, 19 (422/419 v. Chr.); 172, 18 (420 v. Chr.) u. s. f. Herw. p. 65.

[38]) Die Scheidung des ει in ein ächtes und unächtes rührt her von Dietrich, K. Z. XIV (1865), p. 65—70. Ihm folgten Brugmann Curt. Stud. IV, p. 82 ff.; Cauer p. 230 ff.; G. Meyer p. 69—74; Blafs p. 21. 26. 29.

[39]) νε̄σθ' CIA. I, 463 (VII.—VI. J.); ἔναι z. B. 37, m, 20 (425 v. Chr.); πρυτάνες II, 872, 1 (341 v. Chr.).

[40]) ΚΕ. 37, 3 (IV. J. v. Chr.).

[41]) εἰμί, μελεδαίνεν, ἐς CIG. I, 8, B = CD. 487 (c. 570 v. Chr.). Datierung nach Köhler Mitt. IX, p. 117 ff.

[42]) ἀποδώσεν, ἐς CIA. II, 804, A, 13. 33 (334 v. Chr.); s. Note 14.

§ 6. O-Laute.

1. Omikron.

a) Schwanken zwischen *α* und *ο*.

Die attischen Inschriften zeigen die Orthographie *Νεοπολῖται*, neben *Νεάπολις*, und *Δικαιοπολῖται*, neben *Δικαια-(πόλις)*. Erst seit der makedonischen Zeit findet sich auch das Ethnikon *Νεαπολῖται*[43]).

b) Schwanken zwischen *ε* und *ο*.

ε und *ο* wechseln in den Wörtern: *Ἀλωπεκοννήσιοι*, *Ἐρχιεύς*, *Ἐρχομενός*, *Ἱπποθεωντίς*, *Κόρκυρα*, *ὀβολός Πυανοψιών*. Im einzelnen ist darüber folgendes zu sagen:

1. *Ἀλωπεκοννήσιοι* und (das durch Vokalassimilation daraus hervorgegangene) *Ἀλωποκοννήσιοι* begegnen neben einander auf den Tributlisten innerhalb der Jahre 450 bis 420 v. Chr.[44]).
2. *Ἐρχιεύς* ist die Orthographie der guten, *Ὀρχιεύς* die Orthographie der römischen Zeit[45]).
3. Ähnlich verhält es sich mit dem seltenern *Ἐρχομενός* (377 v. Chr.) und seiner spätern Nebenform *Ὀρχομενός* (zuerst 271/265 v. Chr.)[46]).
4. Neben *Ἱπποθωντίς* (der Schreibweise der klassischen Zeit)[47]) erscheinen seit dem II. J. nach Chr. (Thätigkeit

---

[43]) *Νεάπολις* CIA. I, 230—240 (450/440 v. Chr.). Beide Wörter werden getrennt flektiert: *ἐν δὲ Νέᾳ πόλῃ* IV, 51, a, 24 (410 v. Chr.). — *Νεοπολῖται* I, 226, 29 (454 v. Chr.); IV, 51, d, 6. c, 4 u. s. w. (410 v. Chr.); II, 17, B, 33 (387 v. Chr.); 66, 2, 9 (356 v. Chr.). — *Νεαπολίτης ΚΟΥ.* 2276 (vor 146 v. Chr.); CIA. II, 467, 156 (nach 100 v. Chr.); 470, 13 (69/62 v. Chr.); III, 2838, 3 (Kaiserzeit). — Herw. p. 30; Riem. Rev. V, p. 155.

Δίκαια CIA. I, 234—257 (446—425 v. Chr.). *Δικαιοπολῖται* 226 —257 (454—425 v. Chr.). — Der Männername *Δικαιόπολις* zeigt *ο*: II, 803, e, 126 (342 v. Chr.).

[44]) *Ἀλωπεκοννήσιοι* CIA. I, 230, 8, b (450 v. Chr.); 236 frg. 71, 6 (444 v. Chr.); 242, 8 (438 v. Chr.) — *Ἀλωποκοννήσιοι* I, 234, 25 (446 v. Chr.); 37, z[1], 15 (426 v. Chr.); 266, 3 (V. J. v. Chr.). — Cauer p. 276.

[45]) *Ἐρχιεύς* CIA. I, 179, 16 (V. J. v. Chr.); II, add. 14, b, 1 (IV. J. v. Chr.); 334, d, 16 (III. J.); 445, 11 (II. J.); 469, 109 (I. J. v. Chr.). — *Ὀρχιεύς ΚΟΥ.* 472, 3. —. Vgl. G. Meyer p. 26.

[46]) *Ἐρχομενός* CIA. II, 21, 1 (377 v. Chr.). — *Ὀρχομενός* II, 322, 24. 37 (271/265 v. Chr.). In der Kaiserzeit findet sich nur noch die letztere Form; vgl. d. Index zu CIA. III, vol. 2. — Herw. p. 23 f.; Riem. Rev. V, p. 152; Meister p. 215.

[47]) *Ἱπποθωντίς* CIA. I, 40; 45; 59; 109; 185; 188; 443; 444; 446;

der Grammatiker) die aufgelösten Formen: Ἱπποθεωντίς und Ἱπποθοωντίς[48]).

5. Die Schreibung Κόρκυρα findet sich schon im V., die Orthographie Κέρκυρα erst im IV. Jahrhundert[49]).
6. ὀβελός, mit ε, erscheint nur einmal (vor 444 v. Chr.), sonst überall ὀβολός[50]). Hingegen haben die Derivata, bei denen die Endung nicht mit ο beginnt (wo also weniger Grund zur Assimilation vorlag) noch das ältere ε bewahrt: ὀβελίσκος, ὀβελεία, διωβελία (ἐπωβελία), ἡμιωβέλιον. Die übrigen zeigen ο: τριώβολον, πεντώβολον, δεκώβολον[51]).
7. Die uns geläufige Schreibweise Πυανεψιών findet sich inschriftlich nur einmal aus später Zeit (238/244 nach Chr.), die andere Orthographie, Πυανοψιών, hingegen an 22 Stellen aus 8 verschiedenen Jahrhunderten (V. J. vor Chr. bis III. J. nach Chr.)[52]).

447; II, 445; 446; 448; 450; 465; 469; 470 u. s. w.; ebenso Ἱπποθώντιον, Ἱπποθωντίδης II, add. 567, b, 26, 15 (284 v. Chr.). — Herw. p. 25.

[48]) Ἱπποθεωντίς CIA. III, 1130 (165 n. Chr.); 1184, II, 17 (c. 230 n. Chr.); 1197, IV, 2 (238 n. Chr.). — Ἱπποθοωντίς 1138, 10, III (174/177 n. Chr.); 1160, II, 25 (192 n. Chr.); 1165, III, 6 (c. 200 n. Chr.); add. 1281, a, A, 12 (212 n. Chr.); 1202, 60, III (III. J. n. Chr.); 724, 6 (Kaiserzeit). Herw. a. a. O.

[49]) Κόρκυρα, Κορκυραῖοι CIA. I, 179, 17. 18 (433 v. Chr.); II, add. 49, b, 19. 20 (375 v. Chr.); aber aus demselben Jahre: Κέρκυρα, Κερκυραῖοι CIA. II, 49, 6 (375 v. Chr.); ferner *KE.* 37, 2 (IV. J. v. Chr.). — Herw. p. 27; Riem. Rev. V, p. 154.

[50]) ὀβελός CIA. IV, 3, c, 5 (vor 444 v. Chr.), bezeichnet hier nicht die Münze, sondern das Mafs (1/6 Choinix). — ὀβολός IV, 2, c, 6 (vor 456 v. Chr.), wahrscheinlich ebenfalls als Mafs aufzufassen; die Inschr. ist leider stark zerstört; IV, 22, a, frg. ab, 13 (450/446 v. Chr.); I, 28, 23 (445/443 v. Chr.); I, 79, 3 (444/403 v. Chr.); I, 273, f 38 (nach 422 v. Chr.) u. s. w. Riem. Rev. V, p. 173. Die Identität von ὀβελός und ὀβολός, welche Böckh Staatshaush. I, p. 772 mit sachlichen Gründen zu erweisen suchte, ist somit inschriftlich festgestellt.

[51]) ὀβελίσκοι CIA. II, 678, B, 72 (378/366 v. Chr.); ὀβελεία 811, c, 163 (323 v. Chr.); 856, 3, 4 (III. J. v. Chr.); διωβελία I, 188, mehrfach (410 v. Chr.); 189, ab, mehrfach (407 v. Chr.); ἡμιωβέλιον *ΑΘ.* VII, p. 482, III, 8 (409 v. Chr.); CIA. II, 675, 6, 7 (Anf. d. IV. J.); add. 834, b, II, 70 (329 v. Chr.). — τριώβολον II, 675, 20 (Anf. d. IV. J.); 836, 92 (vor 295 v. Chr.); πεντώβολον I, 324, a, 45 (408 v. Chr.); δεκώβο[λον] II, 837, 23 (III. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, a. a. O.

[52]) Ποιανεψιῶνα (sic!) CIA. III, 1197, II, 17 (238/244 n. Chr.) — Πυανοψιῶνος, Πυανοψιῶνα: CIA. I, 1, B, 21 (1. Hälfte des V. J. v. Chr.); II, 178,

8. Von den Formen *τριακόντορος* und *τριακόντερος*, welche beide nur im IV. Jahrh. v. Chr. vorkommen, ist die erstere die häufigere[53].

c) Über den Wechsel von *ο* und *οι* s. § 11, 1, 2.

2. Omega.

a) Omega, wegen seiner teilweisen Entstehung aus *α* (*τιμάομεν* — *τιμῶμεν*) jedenfalls ursprünglich ein offenes und von Omikron quantitativ und qualitativ verschiedenes *ο*[54]), wird seit der römischen Zeit überaus häufig mit diesem Laute verwechselt[55]).

b) Über *ω* = *ωι* s. § 14, B.

---

5 (IV. J. v. Chr.); 182, 4 (IV. J. v. Chr.); 611, 8 (IV—III. J. v. Chr.); 304, 4 (III. J. v. Chr.); 373, 3 (III. J. v. Chr.); 461, 4 (II. J. v. Chr.); 470, 32 (I. J. v. Chr.). CIA. III, 177, 9 (I. J. n. Chr.); 1092, 8 (I—II. J. n. Chr.); 1096, 18 (II. J. n. Chr.); 1104, 10 (II. J. n. Chr.); 1112, 14, I (II. J. n. Chr.); 1121, 8 (II. J. n. Chr.); 1122, 11, IV (II. J. n. Chr.); 1124, I, 10 (II. J. n. Chr.); 1133, 13, I (II. J. n. Chr.).; 1138, 14, I (II. J. n. Chr.); 1156 II, 74 (II. J. n. Chr.); 1177, II, 16 (III. J. n. Chr.); 1188, AB, 7 (III J. n. Chr.); 1199, II, 15 (III. J. n. Chr.). — Vgl. Curt. Grdz. p. 471 f.; Cauer p. 276.

[53]) *τριακοντέρου* CIA. II, 827, 6 (c. 350 v. Chr.); 807, c, 42 (330 v. Chr.); *τριακοντέρων* 808, b, 66 (326 v. Chr.). — *τριακόντορος* 809, a, 127 u. s. w. (325 v. Chr.); 812, a, 6 (323 v. Chr.) u. s. w. Immer mit *ο* erscheint das Wort *τριακοντόριος* 807, a, 14 (330 v. Chr.); 808, b, 61 (326 v. Chr.) u. s. w. — Herw. p. 67.

[54]) Blafs p. 24.

[55]) Die Verwechselung beginnt schon um 200 v. Chr., wird aber erst seit 100 n. Chr. häufiger: *Μουνιχιõνος* CIA. II, 408, 3 (Anfang des II. J. v. Chr.); *Σονίκου* 435, 1 (Mitte des II. J. v. Chr.); *τούτο*(= *ω*)*ν* 438, 11 (II. J. v. Chr.); *βασιλέος* III, 553, 2 (I. J. v. Chr.); *Πόλλα* (= Paula) 867, 2 (2 v. Chr.); *Ἐρεχθέος* 805, 9 (54/68 *n*. Chr.); *Λεονᾶς* 1091, III, 5 (83 n. Chr.); *Εἰσιόν* 1101, III, 30 (110/120 n. Chr.); *Ἡρακλεόν* 1022, 2 (117/134 n. Chr.); *Μακαρέος* 1023, IV, 9 (138/140 n. Chr.); *Φαλερέος* 1027, 3 (138/161 n. Chr.) *Πειραιέος, Παιανιέος* 1112, 10, 11 (140/142 n. Chr.); *Εὐγνόμων* 1114, II, 31 (146/148 n. Chr.); *Μαραθόνιος* 1120, 181 (150/152 n. Chr.); *Λεοντίδος* 1120, II, 14 (150/152 n. Chr.); *Λεοντιδ*. 1124, II, 15 (c. 155 n. Chr.); *Ἀπολλόνιος* 1125, 18 (c. 160 n. Chr.); *Λεοντίδης* 1127, II, 17 (162 n. Chr.); *Ἱπποθεοντίδος* 1130, 8 (c. 165 n. Chr.); *Λεοντίδος* 1128, I, 71 (164/166 n. Chr.); *Ζοίλος* 1133, 114, II (170/172 n. Chr.); [*Λε*]*οντίδος* 1134, I, 24 (172/177 n. Chr.); *Πολλίων* 1138, 40, II (174/178 n. Chr.); [*ἐ*]*πόνυμος* 1047, 7 (180 n. Chr.); *Σοφίλου* 1144, 17, I (184/188 n. Chr.); *Ζοίλος* 1154, II, 36 (185/192 n. Chr.); *Ἅβρον, Φλόρου* 1050, II, 13 (c. 190 n. Chr.); *Ζοίλος* 1049, 10 (c. 190 n. Chr.); *Ζοίλου* 1153, II, 13 (c. 190 n. Chr.); *Ζοίλος* 1161, 7, II (c. 190 n. Chr.); *Πολλίων* 1170, 2 (195 n. Chr.); *Ζοείλος* 1171, II, 85 (197/208 v. Chr.); *Λεονίδης* 1036, 16 (c. 200 n. Chr.); *Ἐπόνυμος* 1056, 10 (c. 200 n. Chr.); *Ζοείλου*

3. Unächtes *ου*[56]).

Unächtes *ου*, hervorgegangen aus blofsen *ο*-Lauten (*ο* + *ο*, *ο* + Ersatzdehnung), oder aus der Vereinigung von Omikron und Epsilon (*ο* + *ε*, *ε* + *ο*) wird im Alt- und Mittelattischen, nicht selten auch noch in der späteren Zeit durch blofses *O* wiedergegeben: *μισθõντα* (570/560 v. Chr.), *ἐλθõσαν* (445 v. Chr.); *ὑπορyοῖς* (432 v. Chr.); *ἐνοικόντων* (378 v. Chr.); *ταῤῥõ* (325 v. Chr.)[57]).

Es ist also, wie aus dieser Bezeichnung hervorgeht, ein von *ω* verschiedenes, somit mehr nach „u" hinneigendes, d. h. geschlossenes *ο*.

Mit dem diphthongisch geschriebenen *OY* beginnt es sich erst zu mischen, seitdem dieser Laut monophthongisch wird (vgl.

1180, 5 (nach 212 n. Chr.); *γνόμων* 1192, b, 67 (230/235 n. Chr.).; *Ζοίλου* 1193, 15 (230/235 n. Chr.); *Ἱπποθεοντίδος* 1197, IV, 2 (238/240 n. Chr.); *Σειδόνι* 129, 30 (c. 250 n. Chr.); *Ζοίλος* 1202, IV, 68 (c. 262 n. Chr.); undatierbar und zum Teil unsicher: *Πλανονικόν* 684, 3; *ἐπερότημα* 731, 9; *Σουνιέος* 746, 6; *Μαραθόνιος* 829, 3; *Μαραθόνιοι* 830, 3; *Θεανό* 902; *Ὀρονρατιάνῃ* 915, 7; *Θεμίσονος* 1008, 5; *Αἰξονεῖς* 1046, 18; *Ἀπόλλον* 1048, 9; *στρατιότῃ* 1046, 5; *Ἡρακλεότης* 1258, 8; *ἀλόχο* (Dat.) 1340, 2; *Καλπουρνίο*, *Εὐτύχο* 1446, 3; *Δοροθέου* 1656; *Ἐπονυμ[εύς]* 1689, 3; *Ἡρόδου* 1934, 2; *Κηφεισιέος* 1742, 2; *Κυδαθηναέος* 1781, 3; *Σοφρονίσκου* 1911, 2; *Ἡρόδου* 1904, 2; *Σοσίβιος* 1963, 1; *[Φα]λακρίονο[ς]* 2167, 4; *Ἀχιλλέος* 2198; *Προταγένης* 2377, b, 1; *Ἡρακλεότις* 2419, 3; *Σοσιβίου* 2575, 2; *Θεοδόρα* 2892, 1; *Ἀρίστον[ν]ος* 2903, 2; *Σινοπ.* 2911, 3; *Ἡροδιανοῦ* 3097, 2; *Πρόταρχος* 3333; *Σοζομένης* 3443, 4; *κουρέος* 3462, 4; *Κεσαρέος* 3547, 4; *τõν σεβαστõν* 3891. —

Umgekehrt steht *ω* für *ο* in: *Παιωνί[δης]* 1124, II, 23 (155 n. Chr.); *Σώλωνος* 1138, IV, 11 (174/178 n. Chr.); *Σώλον[ος]* 1202, 154, I (254/263 n. Chr.); *Κομώδεια* 121, 15; *ἔγραιω* (= *ἔγρεο*) 171, 1. 6; *Ἐπαφρωδείτου* 842, 2; *Ἀντιωχίδος* 1165, II, 24; *Νέστωρος* 1008, 3; *Ἱερωξέ[νου]* 1232, 7; *τῶν* 1419, 2; *Ἀθμωνεύς* 1501, 2; *Μένανδρως* 1763; *Φιλήμωνος* 2143, 4; *Καρπωδώρου* 2393, 2; *Θεωδώρου* 2593, 2; *Λαωδικεύς* 2538, 3; *Λίβυως* 2690, 2; *[Πε]ρικλέως* 3520, 1; *κυμητήριων* 3456, 1; 3476, 1. Über die Handschr. siehe Blafs p. 32.

[56]) Über das unächte *ου* vgl. Dietrich, KZ. XIV (1865), p. 53—65; Brugmann, Curt. Stud. IV, 82 ff.; Cauer p. 241 ff.; 258—262; Blafs p. 29.

[57]) *μισθõντα* Mitt. IX, p. 117, Z. 6 (570/560 v. Chr.); *ἐλθõσαν* CIA. IV, 27, a, 13 (445 v. Chr.); *ὑπορyοῖς* I, 301, 31 (432 v. Chr.); *[ἐν]οικόντων* II, 17, 17 (378 v. Chr.); *ταῤῥõ*, *ἀποστόλο*, *ναυστάθμο*, *δήμο* u. s. w. 809, c, Z. 215 ff., 168 ff.; b, Z. 24; a, Z. 220 u. s. w. (325 v. Chr.). — Nur zweimal erscheint dafür *ω*: *Λευκολοφίδω* CIA. I, 358, 1 (vor 444 v. Chr.); *θεῶ* 93, a, 8 (nach 444 v. Chr.). Cauer p. 242 f.

§ 13, 1): vereinzelt seit c. 500, häufig seit 360 und konstant seit 270 v. Chr.[58]).

§ 7. Der Vokal ι.

1. Über Ausfall und Zutritt von ι zwischen Vokalen s. § 9, 1; § 10, 4. 5; § 11, 1. 2; § 12; § 14, B.

2. Über das Schwanken zwischen ι und υ s. § 8.

3. Über η und ι vgl. § 5, 2. a. b.

4. Über ει und ι vgl. § 10, 7.

§ 8. Der Vokal υ.

Ein Übergang von υ in ι ist unsern Inschriften (d. h. der vorbyzantinischen Epoche) noch fremd. Dagegen findet Schwanken zwischen den beiden Vokalen statt in den Wörtern: *Ἀμφικτίονες, βιβλίον, ἥμισυς, Κινδυῆς, Μυτιληναῖοι, Μουνιχιών.*

1. *Ἀμφικτίονες* ist die Orthographie des V., *Ἀμφικτύονες* die gewöhnliche Orthographie des IV. Jahrhunderts[59]).

2. Die Schreibweise *βιβλίον* läfst sich verfolgen bis ins II. Jahrh. v. Chr.; seit dem I. Jahrh. wird *βυβλίον* herrschend[60]).

3. *ἥμισυς* ist alt-, *ἥμυσυς* neuattisch[61]).

4. Die Formen *Κινδυῆς* und *Κυνδυῆς* erscheinen neben einander auf den Tributlisten des V. Jahrhunderts[62]).

---

[58]) *Ἡρακλέους* CIA. I, 360, 2 („ad extremum sextum saec. videtur pertinere“ Schütz p. 15). Für das Schwanken zwischen ο und ου ums Jahr 360 v. Chr. vgl. besonders CIA. II, 54, ab (363 v. Chr.), 90, 15 (356 v. Chr.). Über die spätesten Formen mit ο = ου siehe Note 14.

[59]) *Ἀμφικτίων, Ἀμφικτίονες* CIA. I, 449, 7 (444/403 v. Chr.); 110, 4 (444/403 v. Chr.); II, 54, a, 24 (363 v. Chr.). — *Ἀμφικτύων, Ἀμφικτύονες* CIA. II, 814, a, A, 2; b, 16. 33 (374 v. Chr.) 54, a, 17 (neben *Ἀμφικτίονες*, 363 v. Chr.); add. 682, c, 5 (nach 356 v. Chr.); 824, 22. 26 (334 v. Chr.). Wir übergehen hier, wie in der ganzen Arbeit, die nicht attischen Inschriften CIA. II, 545 ff.; Herw. p. 9; Riem. Rev. V, p. 148; Blafs p. 36.

[60]) *βιβλίον, βίβλος* CIA. II, add. 1, b, 23 (c. 403 v. Chr.); Mitt. VII, p. 368 (Inschr. attischer Kleruchen auf Samos, 346 v. Chr.); *KE.* 853, b, 4 (nach 180 v. Chr.). — *βύβλος, βυβλίον, βυβλιοθήκη* CIA. II, 468, 25 (Anf. d. I. J. v. Chr.); 478 d, 1 (68/48 v. Chr.); 482, 50 (39/32 v. Chr.); III, 779, 4 (30 v. Chr. — 14 n. Chr.). Blafs a. a. O.

[61]) *ἥμισυ* CIA. IV, 3, A, 8 (vor 444 v. Chr.) — *ἥμυσυ* II, 17, A, 45 (378 v. Chr.); 794, d, 58 (356 v. Chr.); *ἡμυσυν* 1055, 37 (345 v. Chr.); *ἥμυσυ* 803, b, 33 (342 v. Chr.); add. 203, b, 8 (c. 330 v. Chr.); 809 c, 98 (325 v. Chr.); 1137, 7 (nach 303 v. Chr.); 836, 64 (vor 295 v. Chr.). Blafs a. a. O.

[62]) *Κινδυῆς* z. B. CIA. I, 240, 66 (440 v. Chr.). — *Κυνδυῆς* z. B. I, 230, frg. 24 (450 v. Chr.). Herw. p. 26.

5. Die epigraphischen Denkmäler des V. und IV. Jahrhunderts schreiben *Μυτιληναῖοι* (14 Stellen); die Form *Μιτυληναῖοι* begegnet erst auf einer Inschrift der Kaiserzeit[63]).

6. Die Schreibweise *Μουνιχιών* (*Μούνιχος, Μουνιχία*) läfst sich durch 56 Beispiele aus 8 verschiedenen Jahrhunderten (V. J. vor Chr. — III. J. nach Chr.) belegen; wogegen die Schreibung *Μουνυχιών* sich im ganzen blofs an 3 Stellen findet (einmal im IV. Jahrhundert und zweimal in der Kaiserzeit)[64]).

b) Diphthonge.

§ 9. Der Diphthong *αι*.

1. Übergang von *αι* in *α*[65]).

Der Diphthong *αι* kann in der klassischen Zeit vor Vokalen (*α, ε, ω*) sein Jota verlieren:

---

[63]) *Μιτυληναῖος* (darnach Herw. p. 30 zu korrigieren) CIA. III, 1301, 10 (Kaiserzeit); sonst: *Μυτιλήνη, Μυτιληναῖοι* CIA. IV, 96, 12 (449 v. Chr.); II, 17, 80 (378 v. Ch.); 18, 11. 19 (378 v. Chr.); add. 52, c, 4. 12. 14. 18. 25. 27 (368 v. Chr.); 109, 7. 11 (347 v. Chr.); add. 252, b, 1 (305 v. Chr.); 218, 1 (IV. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 155.

[64]) *Μούνιχος, Μουνιχία, Μουνιχιών* CIA. I, 215, 9 (434/403 v. Chr.); 273, f, 15 (423/420 v. Chr.); IV, 191, 3 (405 v. Chr.); II, 791, 72. 98 (377 v. Chr.); 795, 3 mal (353 v. Chr.); 800 c, 43 (349 v. Chr.); 1053, 1 (vor 350 v. Chr.); 807, c, 31 (330 v. Chr.); 809, 3 mal (325 v. Chr.); 811 c, 8 (323 v. Chr.); add. 299 b, 4 (320/316 v. Chr.); Mitt. V, p. 323, 25 (vor 300 v. Chr.); CIA. II, 600, 30 (300 v. Chr.); 299, 4 (296 v. Chr.); 306, 3 (290/288 v. Chr.); add. nov. 373 b, 29 (Mitte d. III. J.); *ΑΘ.* VI, p. 133 (III. J.); CIA. II, 619, 2 (Ende d. III. J.); 621, 2 (II. J.); 622, 3 (II. J.); 624, 2 mal (II. J.); 334, 19 (II. J.); 408, 4 (II. J.); 416, 4 (II. J.); 439, 3 (II. J.); 638, 2 (II. J.); 467, 21 (I. J.); 468, 13 (I. J.); 470, 16 (I. J.); 471, 29 (I. J. vor Chr.); CIA. III, 19, 1 (52 nach Chr.); 1091, 18 (81/96 n. Chr.); 1092, I, 9 (c. 100 n. Chr.); 1100, 14, II (c. 110 n. Chr.); 1096 (112 n. Chr.); 1104, 17 (125 n. Chr.); 1110, 6 (130/140 n. Chr.); 77, 26 (117/138 n. Chr.); 1112, 2 mal (141 n. Chr.); 1120, 39, I (151 n. Chr.); 1121, 8, IV (156 n. Chr.); 1122, II, 19 (157 n. Chr.); 1124, I, 25 (c. 150 n. Chr.); 1133, 25 (171 n. Chr.); 1138, 22, I (174/177 n. Chr.); 1160, I, 51 (192 n. Chr.); 1190, I, 12 (c. 230 n. Chr.); 1197, II, 3 (238/244 n. Chr.); 23, 24 (Kaiserzeit); add. 1210 a, 6 (Kaiserzeit). — *Μούνυχος, Μουνυχία, Μουνυχιών* CIA. II, 247, 6 (306 v. Chr.); III, 1156, II, 26 (190—200 n. Chr.); 1232, 11 (Kaiserzeit). — Herw. p. 8; Blafs p. 36.

[65]) Weckl. p. 63 ff.: Cauer p. 271; Riem. Rev. V, p. 148; G. Meyer p. 144.

Ἀθηνάα (5 mal, VI—IV. Jahrhundert v. Chr.)[66]; *ἐλᾶαι, ἐλάας, ἐλαῶν* (sowohl den Baum als die Frucht bezeichnend; die Schreibweise mit Jota ist die des V., die Schreibweise ohne Jota diejenige des IV. Jahrhunderts[67]); *ἀεί* (herrschend seit 361 v. Chr.)[68]; *Ἁλαεύς, Ἁλαεῖ*[69]); *Ἐλαεῖ*[70]); *Θοραεύς*[71]); *Κρηταέων*[72]); *Κυδαθηναεύς, Κυδαθηναέως, Κυδαθηναέα*[73]); *Ὀαέως*[74]); *Πειραεύς, Πειραῶς, Πειραεῖ* (7 mal), *Πειραέα, Πειραέων, Πειραεῦσι, Πειραέας*[75]). Dagegen behalten *αἰετός, αἰεταῖος, ἐναιέτιον, καταιέτιος* und *παραιετίς* in der klassischen Zeit immer den Diphthong bei[76]).

---

66) Über die Formen *Ἀθηναία, Ἀθηνᾶ* vgl. Note 490. — *τἀθηνάᾳ* CIA. I, 351, 2 (VI. J.); *Ἀθηνάας* II, 652, 2 (397 v. Chr.); *Ἀθηνάας* 673, a, 13 (385/366 v. Chr.); *Ἀθηνάαν* Mitt. II, p. 144, 67 (363 v. Chr.); *Ἀθηνάᾳ* Bull. II, p. 547 (IV. J.). — Vgl. Weckl. p. 10 ff.; Cauer p. 268.

67) *ἐλαῖαι* (Baum) CIA. IV, 299 a, 7 (vor 403 v. Chr.). — *ἐλᾶαι, ἐλάας, ἐλαῶν* (Baum) II, 1055, 34. 36. 40. 41 u. s. w. (345 v. Chr.); *ἐλαῶν* (Baum) 577, B, 2 (IV. J. v. Chr.); *[ἐ]λάας* (Frucht) CIG. I, 123 (nach 306 v. Chr.). — Vgl. Weckl. p. 63 ff.; Cauer p. 270.

68) *αἰεί* CIA. I, 32, A, 25 (420/416 v. Chr.); 59, 34 (410 v. Chr.); 64, 7 (410/405 v. Chr.); II, add. 1 c, 26 (399 v. Chr.); 39,8 (vor 376 v. Chr.); add. 54 b, 14 (363 v. Chr.); Mitt. II, p. 197, 12 (361 v. Chr.). — *ἀεί* CIA. I, 36, 11 (426 v. Chr.); 79, 9 (403 v. Chr.); II, 17 A, 34 (387 v. Chr.); 40 a, 12 (vor 376 v. Chr.); 52, 12 (368 v. Chr.); 73, 21 (368/352 v. Chr.); Mitt. II, p. 197, 4 (361 v. Chr.) u. s. w.

69) *Ἁλαιεύς* z. B. CIA. I, 188, 1 (410 v. Chr.) — *Ἁλαεύς* CIG. I, 578, 3; *Ἁλαεῖ* CIA. II, 1144, 6 (nicht näher datierbar).

70) *Ἐλαιεῖ* CIA. I, 164, 4 (431 v. Chr.) u. s. w. — *Ἐλαεῖ* 173,4 (419 v. Chr.).

71) *Θοραιεύς* CIA. I, 315, 6 (434 v. Chr.); II, 803, d, 133 (342 v. Chr.). — *Θοραε[ύς]* *ΚΕ.* 61, 1 (400/146 v. Chr.).

72) *Κρηταέων* CIA. II, 332, 25 (III. J. v. Chr.) Riem. Rev. V, p. 148.

73) *Κυδαθηναιεύς* z. B. CIA. II, 603, 2 (nach 270 v. Chr.). — *Κυδαθηνα[εύ]ς*, Raum für nur 2 Buchstaben, CIA. II, 50, 5 (368 v. Chr.); *Κυδαθηναέα* 603, 17 (nach 270 v. Ch.); *Κυδαθηναέως* *ΚΟΥ.* 712 (nicht näher datierbar).

74) *Ὀαιεύς* CIA. I, 121, 3 (430 v. Chr.) u. s. w. — *Ὀαέως* 318, A, 8 (421 v. Ch.).

75) *Πειραιέα* z. B. CIA. II, 573, 22 (c. 350 v. Ch.). — *Πειραέα, Πειραέων, Πειραεῦσι, Πειραέας* 573, 21. 6. 4. 5. 14 (c. 350 v. Ch.); *Πειραεύς* Mitt. VII, p. 41 (350/300 v. Ch.); *Πειραεῖ* CIA. II, add. 834, b, II, 23 (329 v. Ch.); add. 834, c, 18. 19 (nach 329 v. Ch.); 808, c, 30 (326 v. Ch.); 809, d, 167 (325 v. Ch.); *ΑΘ.* VI, p. 158 (320 v. Ch.); CIA. II, 1058, 9 (vor 300 v. Ch.). — *[Π]ε[ι]ραῶς* CIA. II, add. 834, b, I, 64 (329 v. Ch.). Weckl. p. 53.

76) *αἰετός* CIA. I, 322, a, II, 80 (409 v. Ch.); II, 678, B, 38 (378/366 v. Ch.); 1054, 39 (347 v. Ch.); 835, 72 (320/317 v. Ch.). — *αἰεταῖος* I, 322, a, II, 73 (409 v. Ch.). — *ἐναιέτιον* IV, 297, ab (vor 403 v. Ch.). — *καταιέτιος* II, 1054, 39 (347 v. Ch.). — *παραιετίδες* 807, b, 103 (330 v. Ch.).

In der Poesie gilt *αι* vor Vokalen bisweilen als Kürze (d. h. *αι* wurde zunächst zu *αj*, später zu blofsem *α*):

Χάριν οὐ δικαίαν (⏑ ⏑ –) *κεκόμισμαι* (III. Jahrh. v. Chr.)[76a].

2. Übergang von ai in den Laut ä[77]).

a. Die Verwechselung von *αι* mit *η* und *ε* beginnt ums Jahr 100 nach Christo, und zwar begegnet: a) die Verwechselung mit *η* nur bis zum Jahre 150 n. Chr. (offenbar weil *η* sich um diese Zeit schon dem *ι*-Laute näherte)[78]), b) die Verwechselung mit *ε* besonders häufig vom Jahre 150 an[79]).

76a) *KE.* 95, 4 (III. J. v. Ch.); vgl. G. Meyer p. 143. 195.

77) Blafs p. 44 ff.; p. 54 ff., welcher aber den Übergang von *αι* in ä zu spät angesetzt hat: „Ungefähr gleichzeitig, wie *αι* mit *ε*, scheint sich *οι* mit *υ* gemischt zu haben." Vgl. unten § 11, 3, Seite 28.

78) *στήλης* (Dat. Plur.) CIA. III, 7, 16 (117/138 n. Ch.); *Εὔκηρος* 3, b, 15 (125/140 n. Ch.); *Ἀνακηεύς* 1569, 3 (nicht näher datierbar).

79) 1. ε statt *αι*.

Πλατεαῖς CIA. III, 127, 2. 6 (117/134 n. Ch.)
Φηγεεύς 1116, 11 (146/148 „ „)
Βησεεύς 1121, 30, III (155/157 „ „)
Βησεέως 1031, 2 (168/174 „ „)
Ἐλεούσιοι 1039, 17 (165/185 „ „)
Πειρε(εύς) 1133, 63, II (170/172 „ „)
Ἐλεούσιος 1133, 29, I (170/172 „ „)
Ἐλε(ούσιος) 1133, 86, I (170/172 „ „)
Κυδαθηνεε(ύς) 1141, 16 (175/179 „ „)
Πιρεεύς 1140, 4 (c. 180 „ „)
Ἐλεουσ- 1041, 13 (c. 180 „ „)
Ἐλεουσίου 1144, 4 (184/188 n. Ch.)
Πειρε(εύς) 1154, 8 (c. 190 „ „)
Ἐλεούσιος 1172, 30 (179|208 „ „)
Πεανιέων 94, 2 (II-III J. „ „)
νέϊν(=ναίειν) 171, a, 7 (II-III J. „ „)
Βησεεύς 1188, cde, 13 (nicht vor 217 n. Ch.)
Μεμακτηριῶνα 1188, ab, 9 (217/230 „)
Ἑκατομβεῶνα 1197, II, 37 (238/244 „)
Βησεεύς 1197, III, 86 (238/244 „)
Νεικέα(=Νικαία) 129, 2. 3 (c. 250 „)
Ἀθηνέος 1202, I, 33. 50 (c. 262 „)

2. *αι* statt ε.

Ἐρικαιεύς 1100, 13 (c. 110 n. Ch.)
Ἐρικαιεῖς 1023, III, 11 (138/140 „)
Διομαιεῖς 1023 V, 5 (138/140 „)
Ἐρικαι(εύς) 1114, 19 I (146/148 „)
[Διο]μαιεύς 1132, I, 48 (166/169 „)
Ερικαι(εύς) 1034, 48 (169/175 „)
Διομαιεύς 1138, 34 I (174/178 n. Ch.)
Τρινεμαιεύς 1035, 40 (174/178 „)
ἐλαίου (=ἐλέου) 170, 2 (II. J. „)
ἔγραιω(=ἔγρεο) 171, a, 1. 6 (II.-III. J. „)
Καίκλυτι(=κέκλυθι) 171a, 7 (II.-III. J. „)
Σαίδιος 1062, 35 (c. 210 „)

Von andern, teils undatierbaren, teils spätern Beispielen aus der Kaiserzeit sind zu nennen:

1. ε für *αι*: *ἠσελεύσοντε* CIA. III, 404, 2 (III-V. J. n. Ch.); *διφθέρες*, *συνστέη* 48, 44 (IV. J. n. Ch.); *φέδιμον* *KE.* 173, 20 (IV-V. J. n. Ch.); *Κυδαθηνεέων* 1777, 1; *Ἀθηνεέων* 1331, 3; *γέης*, *κεῖμε* 1379, 1. 2; *κῖτε*, 1385, 2; 1388, 1; 3520, 2; *κέκρυπτε* 1385, 4; *τεταρτέῳ* 1423, 11; *γίγνετε* 1423, 12; *ἀνῖξε(=ἀνοῖξαι)*, *μεθέξετε*, *ἐκρειζωθήσετε* 1427 e, 4. 7. 17; *Ἐξωνῖς(=Αἰξωνίς)* 1350, 3; *Βησεεύς* 1628, 3; 1629, 2; *χερέας* 1644, 1; *Ἡφέ-*

b. Das aus *αι* entstandene *ε* kann dann mit einem folgenden e-Laute Kontraktion eingehen: *Ἁλεύς, Πειρεύς, Κυδαθηνεύς, Νικεύς*[80]).

c. Für die Orthographie der klassischen Zeit ist zu bemerken, dass *Ἀλκμεωνίδης*[81]) und *Ποτειδεάτης* mit *ε*, nicht mit *αι* geschrieben werden[82]).

§ 10. Der Diphtong *ει*.

1. Ächtes *ει*.

Ächtes *ει*, entweder urgriechisch (*πείθω — τείσω*), oder aus *ε* + *ι* entstanden (*γένει*) hat, wie die vor Vokalen stattfindende Verkürzung in *ε* (§ 10, 4) beweist, noch im IV. und III. Jahrhundert ganz die Natur der *ι*-Diphthonge. Demnach ist das um 380 v. Ch. erfolgende Zusammenfallen mit dem unächten *ει* nur so zu erklären, dass der letztere Laut seine Natur verändert hat, d. h. diphthongisch geworden ist[83]). Auf diphthongische Aussprache weist ferner auch die im IV. Jahrhundert häufige Entstehung von *ει* aus *ηι* (§ 10, 2).

2. Übergang von *ηι* in *ει*[84]).

In wie weit schon das Altattische *ηι* in *ει* übergeführt hat, ist bei der Beschaffenheit des voreuklidischen Alphabetes, welches für *ε* und *η* dasselbe Zeichen verwendet, nicht mehr zu ermessen. Dagegen lässt sich im Neuattischen ein solcher Uebergang verfolgen in den Wörtern:

στου 1675; *Πεανι(εύς)* 1913, 2; *κέ* 3436; 3446; 3449; 3458; 3462; 3464; 3480; 3482; 3502; 3523 u. s. w. *Ἀθηνέου* 3454, 2; 3545, 2; *Κεσαρέος* 3547, 4.

2. *αι* für *ε*: *εἶται, στρατόπαιδον* 48, 29. 30 (IV. J. n. Ch.); *ἀναίθηκα* 173, 7 (IV. J.); *οἰκαίτη* 3513, 3; *πταιριστοῦ* 3441, 2.

80) *Ἁλεύς* CIA. III, 1276, B, 24 (vor 126 n. Ch.); *Πειρεύς* add. 1089, 11 (vor 126 n. Ch.); *ἐκ Πειρέων* 2057, 2; *Κυδαθηνέως* add. 1089, 3; 1775, 3; *Νεικεύς(=Νικαιεύς)* 2840, 3 u. s. w.

81) Cauer p. 269. — *Ἀλκμεωνίδης* CIA. I, 433, Col. III, 10 (461/456 v. Ch.); *Ἀλκμεωνίδου* CIA. II, 946, 14 (400/350 v. Ch.).

82) *Ποτειδεᾶται* I, 240, 50; 241, 8; 242, 5; 244, 65 (=440-435 v. Ch.). Demnach ist *Ποτειδα* .. CIA. I, 236, 14 nicht mit Kirchhoff in *Ποτειδαιᾶται*, sondern in *Ποτείδαια* zu ergänzen, wie ja der Stadtname auch anderwärts zwischen Völkernamen steht: *Ποτ[είδ]αια* neben *Ἀργίλιοι* I, 235, 4 u. s. w.

83) So Dietrich K. Z. XIV, p. 67, Blafs p. 28; während Brugmann Curt. Stud. IV, p. 85, Beermann ibid. IX, p. 29 und G. Meyer p. 69 ff. umgekehrt ächtes *ει* monophthongisch werden lassen.

84) Weckl. p. 63; Herw. p. 6; Riem. Rev. V, p. 147; Blafs p. 41.

κλῃίς[85]), *λῃιτουργεῖν*[86]), *Χαιρελῃίδης*[87]), *Ἀριστῃίδης*[88]), *Ἀῤῥενῃίδης*[89]), *Ἀρχενῃίδης*[90]), *Χολλῃίδης*[91]), *Αἰγῃίς*, *Ἐρεχθῃίς*, *Οἰνῃίς*[92]).

Seit 300 v. Ch. begegnet hier überall *ει*, und dieses *ει* geht dann in der römischen Zeit regelrecht (vgl. § 10, 7) in *ι* über: *Αἰγίς*, *Ἐρεχθίς*, *Οἰνίς*, *λιτουργία*[93]).

---

[85]) *κλῃίς μεγάλη* CIA. II, 675, 44 (nach 403 v. Ch.). *κλείς* ibid. Z. 47; 678,B, 54 (378|366 v. Ch.); *κλεῖ[δ]ες* 807, b, 143 (330 v. Ch.). *Ει* zeigen auch, weil aus späterer Zeit überliefert: *κλειομένην* 1054, 65 (347 v. Ch.); *κλειδίου* 766, 27 (341 v. Ch.); *κλεῖθρου*, *κλεῖθρα* 807, b, 121 (330 v. Ch.).

[86]) *[λ]ῃιτουργιῶν* CIA. II, add. 554, b, 14 (386 v. Ch.); *λῃιτου[ργ]εῖ λῃι*... 557, 5, 6 (Zeit des Demosthenes); *λῃιτού[ργ]ησαν* 172, 4 (340/332 v. Ch.). — Vom Jahre 300 an nur noch *ει*, vgl. CIA. II, 316, 11 (282/280 v. Ch.); 331, 17, 61 (c. 270 v. Ch.), etc. G. Meyer p. 75; Blafs a. a. O.

[87]) *Χα[ι]ρελῃ[ίδου]* CIA. II, 864, II, 13 (400/350 v. Ch.). — *Χαιρελείδου* 846, a, 6 (IV. J.); *Στησιλείδης* 807, b, 185 (330 v. Ch.), etc.

[88]) *Ἀριστῃίδης* CIA. II, 864, 28 (400/350 v. Ch.); 986, II, 25 (400/350 v. Ch.); *Ἀριστῃίδης* neben *Ἀριστείδης* 814, a, A, 13; a, B, 23 (374 v. Ch.); *Ἀριστῃίδου* 708, 25 (nicht vor 340 v. Ch.).

[89]) *Ἀῤῥενῃίδου* CIA. II, 864 III, 21 (400|350 v. Ch.); *Ἀῤῥενῃίδης* 804, B, a, 18 (334 v. Ch.); *Ἀῤῥενῃίδου* 808, c, 72 (326 v. Ch.); 809, c, 30 (325 v. Ch.). — *Ἀῤῥενείδει* add. 834, b, II, 60 (329 v. Ch.) etc.

[90]) *Ἀρχενῃίδου* CIA. II, 793, 70 (357 v. Ch.); 802, b, 19 (349 v. Ch.); 807, e, 61 (330 v. Ch.); 808, d, 115 (326 v. Ch.); 809, d, 30 (325 v. Ch.). — *Ἀρχενείδου* 811, d, 141 (323 v. Ch.).

[91]) *[Χολλ]ῃῖδαι* CIA. II, 864, 39 (vor 350 v. Ch., wegen der beständigen Wiedergabe von *ου* durch *ο*); *Χολλήδης* (sic) 80, 2 (vor 356 v. Ch.); *Χολλῃίδου*, *Χολλῃίδῃ* add. 834, c, 34 (nach 229 v. Ch.). — *Χολλεῖδαι* 943, II, 26 (325 v. Ch.).

[92]) In der Schreibweise dieser 3 Phylennamen lassen sich 3 Perioden unterscheiden:

a) 403—350 v. Ch., *ηι* : *ει* = 12 : 2

ηι: CIA. II, add. 1, b, 20; 3, 4; 12, 10; 29, 4; 55, 2; 56, 7; 57, a b, 1, 2, add. 57, b, 4; 62, 2; 73, 1; add. 105, b, 4.

ει: Mitt. III. p. 51; CIA. II, 55, 4.

b) 350—300 v. Ch., *ηι* : *ει* = 16 : 8

ηι: CIA. II, add. 135, c, 1; 172, 6. 9. 21; 188, 2; 244, 1; 803, c, 128. 154; d, 47; 872, A, 1; 941, 2; 943, I, 1. 23. II, 29; 971, c, 7. —

ει: 168, 2; 186, 16; 247, 3; 248, 3; 255, 1; add. 256, b, 2; 872, c, 2; 941, 2. —

c) 300—100 v. Ch., *ηι* : *ει* = 0 : 51

vgl. die Inschr. CIA. II, 323—471.

[93]) *Αἰγῖδος* CIA. III, 1027, 4 (138|161 n. Ch.); *Ἐρεχθῖδος* 1161, 4, I (179/213 n. Ch.); *Οἰνῖδος* 1133, 26 (c. 143 n. Ch.); 1124, II, 51 (c. 155 n. Ch.); 1172, 31 (179/208 n. Ch.); *λιτουργία* 58, 7 (nicht näher datierbar).

3. Übergang von ῃ in ει[94]).

Auch dasjenige *HI*, in welchem wir Jota zu subskribieren pflegen (in den Konjunktiven, im augmentierten Anlaut und in den Dativen der I. Dekl.) wird seit 380 v. Ch. vielfach[95]), und seit 300 sogar vorwiegend *EI* geschrieben: *ἀγαθεῖ τύχει, εἴπει, εἱρέθῃ*[96]). Über die Häufigkeit dieser Schreibweise gibt folgende, nach CIA. II, 1 angefertigte Tabelle Aufschlufs. Es wird ausgedrückt:

ῃ	durch *HI*	durch *EI*
im IV. Jahrhundert	391 mal	118 mal
„ III. „	86 „	200 „
„ II. „	62 „	99 „
„ I. „.	162 „	28 „

Der Übergang in ει nimmt anfänglich rasch zu, seit 200 v. Ch. aber wieder zusehends ab und hört mit dem Jahre 30 v. Ch. gänzlich auf. Die Schreibung der Kaiserzeit ist *HI* oder *H*.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dafs wir hier die Wirkung ganz desselben Lautgesetzes vor uns haben, wie in dem oben (unter 2) besprochenen Falle: Verkürzung von Eta durch nachfolgendes Jota[97]).

Dafs aber der Prozefs ins Stocken geriet, erklärt sich aus zwei Umständen, einmal weil ει seit 200 v. Ch. sich dem i-Laut zu nähern begann (§ 10, 7), und anderseits weil das Jota des Diphthongen ῃ zu eben derselben Zeit stumm zu werden anfing (§ 15).

---

[94]) Franz p. 150; Herw. p. 5, f.; G. Meyer p. 117; Dittenberger, Hermes XVII, p. 37; Blafs p. 41.

[95]) Die frühesten Beispiele sind: τῇ βουλεῖ, λιθίνει CIA. II, 38, 7. 10 (nicht nach 376 v. Ch.); πραχθέ[ι] 49 b, 9 (375 v. Ch.); τεῖ βουλεῖ 50, 3 (372 v. Ch.).

[96]) [ἀγα]θῇ τύχει CIA. II, 167, 10 (334/326 v. Ch.); ἀνείπει 614, 21 (298/282 v. Ch.); εἱρέθῃ 144, B, 11 (343 v. Ch.).

[97]) So erklären den Vorgang Dittenberger, Hermes XVII, p. 37, Anm.; Blafs p. 41, Note 128. — Ganz seltsam und mit den Tatsachen in Widerspruch ist die Ansicht von G. Meyer (p. 117), welcher ῃ durch η hindurch zu ει werden läfst.

4. Übergang von *ει* in *ε*[98]).

Wie *αι* vor Vokalen oft sein *ι* einbüfst (§ 9, 1), so kann sich auch *ει* vor Vokalen (*α*, *ε*, *ο*, *ου*, *ω*) zu *ε* vereinfachen. — Dies geschieht in:

δωρεά (für älteres *δωρειά*, herrschend seit 268 v. Ch.)[99]), *ἐπιμελέας*[100]), *ἡμίσεαν*[101]), *ἱέρεα* (9 mal, V. Jahrh. bis Kaiserzeit)[102]), *πρυτανέα*[103]), *τὰ τοπέα* (10 Stellen, IV. J.)[104]), *χρέαν*[105]), *Ἀγαθόκλεα*[106]), *Αἰνεᾶται*[107]), *Αἰνέα* (VI. Jahrh.)[108]), *Ἀνδρέᾳ*[109]), *Ἀριστοδαμέα*[110]), *Ἀριστόκλεα*[111]), *Ἀχιλλέα* (Schiffs-

---

[98]) Cauer p. 272 ff.; Herw. p. 9; Riem. Rev. V, p. 148; G. Meyer p. 144; Blafs p. 45. Unter den Beispielen bei Cauer ist zu tilgen *ἐπετέου*, da nach Hicks (vgl. CIA. IV, 184. 185, A) auf dem Steine *ἐπετείου* steht.

[99]) *δωρειά* CIA. I, 8, 20 (nach 444 v. Ch.); IV, 25, a, 5, (nach 444 v. Ch.); II, add. 1, b, 23 (c. 403 v. Ch.); add. 115, b, 2 (nach 350 v. Ch.); 115, 3 (843 v. Ch.); 872, B, 2 (341 v. Ch.); 311, 51 (286 v. Ch.). — *δωρεά* zum ersten Mal CIA. II, add. 1, b, 22 (403 v. Ch.); dann: 114, B, 13 (343 v. Ch.); 162, a b, 9 (336 v. Ch.); 164, 11 (334 v. Ch.); 254, 21 (c. 307 v. Ch.); 290, 4 (c. 300 v. Ch.); 309, 19. 31 (287 v. Ch.); 311, 13. 23 (286 v. Ch.); 312, 26 (286 v. Ch.); 314, 12 (284 v. Ch.) etc. Dittenberger, Hermes XVII, p. 40, hält die Form mit *ει* für die jüngere. Doch ist Zutritt von „Iota euphonicum“ (vgl. § 10, 5) in so früher Zeit (Mitte des V. J.) nicht erweislich. Anders Bamb. Ib. VIII, p. 620; Curt. Grdz. p. 610; Cauer p. 251. 401.

[100]) Die gewöhnliche Form CIA. II, 613, 10 (298 v. Ch.). — *ἐπιμελέας* add. nov. 256, b, 24 (304 v. Ch.).

[101]) *ἡμίσειαν* CIA. II, 600, 22 (300 v. Ch.). — *ἡμίσεαν* 1055, 16 (345 v. Ch.); 1059, 14. 19 (321 v. Ch.).

[102]) Die gewöhnl. Orthographie, *ἱέρεια*, z. B. CIA. II, 573, b, 2 (IV. J. v. Ch.). — *ἱέρεα* CIA. IV, 555, a, 3 (V. J.); II, add. 610, 4. 7 (IV. J.); add. 573, b, 7 (IV. J.); 758, I, 8 (IV. J.); 706, B, 7 (IV. J.); add. 453, c, 2 (II. J.); III, 345; 218 (Kaiserzeit).

[103]) *πρυτανεία* z. B. CIA. II, 181, a, 4 (323 v. Ch.). — *πρυτανέα* 186, 17 (322 v. Ch.); 190, 15 (320 v. Ch.).

[104]) *τοπεῖα* z. B. CIA. II, 807, a, 153 (330 v. Ch.). — *τοπέα* ibid., 5 mal, von Zeile 61 an; 808 d, 148 (326 v. Ch.); 809 b, 144 ff. (4 mal), überall neben *τοπεῖα*.

[105]) *χρείαν* CIA. II, 836, a b, 27 (320|317 v. Ch.). — [*χ*]*ρέαν* ibid. Z. 42.

[106]) CIA. III, 2162; 2970; 2971 (sämtlich aus der Kaiserzeit).

[107]) *Αἰνειᾶται* CIA. I, 259, 18 (425 v. Ch.). — *Αἰνεᾶται* 234, 34 (446 v. Ch.); 238, 25 (443 v. Ch.); 243, 18 (437 v. Ch.); 256, 23 (428 v. Ch.).

[108]) CIA. I, 478, 1 (VI. J. v. Ch.).

[109]) CIA. I, 324, a, 9 (408 v. Ch.).

[110]) CIA. II, 754, 22. 24 (359/344 v. Ch.).

[111]) [*Ἀ*]*ριστόκλεια* CIA. II, 863, c-1, 41 (320 v. Ch.). — *Ἀριστόκλεα* III, 2985 (Kaiserzeit).

name)[112]), *Βρυλλεανοί*[113]), *Εὐγένεα*[114]), *Ἡδέα*[115]), *Θαλέα*[116]), *Θεόκλεα*[117]), *Μενεκράτεα*[118]), *Νεάνδρεα*[119]), *τὰ Νέμεα*[120]), *Ξενοκράτεα*[121]), *Πελεᾶται*[122]). — *Ἀλωπεκεεῖ*[123]), *Διομεεύς*[124]). — *ἀνδρέος*[125]), *γραμματέον*[126]), *δορκάδεοι*[127]), *πρυτανέον*[128]), *στελεοί*[129]), *στυππέος*[130]), *τέλεος*[131]), *Κόπρεος*[132]), *Μεσόγεοι*[133]) — *βατραχεοῦν*[134]), *γοργονέον*[135]), *Ἀρέον πάγον* (3 mal)[136]),

[112]) *Ἀχιλλεία* CIA. II, 811, b, 109 (323 v. Ch.). — *Ἀχιλλέα* 809, d, 60 (325 v. Ch.).

[113]) *[Βρυλ]λειανοί* CIA. I, 37, 9 (425 v. Ch.). — *Βρυλλεανοί* 247, 18 (432 v. Ch.).

[114]) CIA. III, 2968; 2969 (Kaiserzeit).

[115]) CIA. III, 3186 (Kaiserzeit).

[116]) CIA. III, 3194 (Kaiserzeit).

[117]) CIA. II, 989, 18 (nach 200 v. Ch.).

[118]) CIA. II, 758, B, II, 8. 9 (c. 334 v. Ch.).

[119]) *Νεάνδρεια* CIA. I, 226, 10 (454 v. Ch.), etc. *Νεάνδρεα* 240, 30 (440 v. Ch.).

[120]) *Νέμεια* CIA. I, 419, 5 (vor 444 v. Ch.). *τὰ Ν[έμ]εα* II, 181, 8 (323 v. Ch.); III, 128 f. (Kaiserzeit).

[121]) *[Ξ]ενοκράτεα* CIA. II, 758, B, 35 (c. 334 v. Ch.).

[122]) *Πελειᾶται* CIA. I, 232, 6 (448 v. Ch.); 233, 16, c (447 v. Ch.); 235, 11, c (445 v. Ch.). — *Πελεᾶται* 230, 12, b (450 v. Ch.); 237, 5 (443 v. Ch.).

[123]) *Ἀλωπεκειεύς* CIA. I, 122, 3 (429 v. Ch.); 123, 2 (428 v. Ch.). — *Ἀλωπεκεεῖ* 184, 10 (412 v. Ch.); 185, 29 (411 v. Ch.).

[124]) *Διομειεύς* Mitt. V, Beil. z. p. 43—51 (357 v. Ch.); CIA. II, 493, 4 (vor 300 v. Ch.). — *Διομεεύς* CIA. II, 247, 13 (306 v. Ch.); 263, 11 (303 v. Ch.); add. nov. 320, b, 4 (279 v. Ch.) etc.

[125]) *ἀν[δ]ρέον* CIA. II, 758, B, II, 26 (334 v. Ch.).

[126]) *[γ]ραμματέο[ν]* CIA. II, 766, 87 u. 110 (340/338 v. Ch.), neben *γραμματείου* add. 841, b, 20 (396 v. Ch.).

[127]) *δορκάδεοι* CIA. II, 766, 23 (nach 341 v. Ch.).

[128]) *πρυτανεῖον* z. B. CIA. II, add., 52, c, 26. 27. 30. 34 (368 v. Ch.). — *πρυτανέον* add. 1, b, 15. 27 (403 v. Ch.).

[129]) *στελεοί* CIA. II, add. 834, c, 26 (nach 329 v. Ch.) neben *στελειούς* Z. 55.

[130]) *στυππεῖον* z. B. CIA. II, 811, c, 90 (323 v. Ch.); *[στυπ]πέον* 809, e, 176 (325 v. Ch.).

[131]) *τέλεος* CIA. IV, 3 (vor 444 v. Ch.); II, 631 (nach 400 v. Ch.) etc.

[132]) *Κόπρειοι* z. B. 944, II, 21 (c. 325 v. Ch.). — *Κόπρεος* 809, a, 48 (325 v. Ch.).

[133]) *Μεσόγεοι, Μεσογέων* neben *Μεσογείοις* CIA. II, 603, 5. 10. 15 (kurz nach 270 v. Ch.).

[134]) *βατραχειοῦν* und *βατραχέοῦν* CIA. II, 758, I, 24; II, 12 (334 v. Ch.).

[135]) *[γ]οργόνειον* CIA. II, 736, B, 3 (307 v. Ch.). — *γορ[γ]ονέου* 708, 12 (nicht vor 340 v. Ch.).

[136]) *Ἀρέου πάγου* Mitt. V, p. 323 (Ende des IV. J.); CIA. III, 716 (Kaiserzeit); 807 (Kaiserzeit).

Θησέου (4 mal)[137]) — *ἱερεωμένης*, *ἱερεώσατο*, *ἱερεώσυνα*[138]), *νέων* (vom Nominativ *τά νεῖα*)[139]), *Ἀσκληπιέων*, *Βενδιδέων*, *Θησέων*[140]), *Ἡρακλέῳ*[141]), *Ἡρακλεώτης*[142]).

5. Übergang von *ε* in *ει*.

Umgekehrt sehen wir im IV. und III. Jahrh. v. Ch., besonders aber innerhalb der Jahre 350—300 v. Ch., abweichend von der früheren Schreibung zwischen *ε* und einem folgenden Vokale (*α*, *ε*, *η*, *ο*, *ου*, *ω*) oft ein *ι* (Jod) erscheinen[143]); so in:

ἀμφιδέ⟨ι⟩αι[144]), *ἐ⟨ι⟩άν*[145]) (seit 387 v. Ch., die Schreibweise des VI. und V. Jahrh. ist *ἐάν*)[146]) *ἑ⟨ι⟩αυτοῦ*[147]) *τὸν βασιλέ⟨ι⟩α*[148]), *τὸν γραμματέ⟨ι⟩α*[149]), *κατε⟨ι⟩αγότων*[150]), *Ζέ⟨ι⟩ᾳ*[151]), *Φαληρέ⟨ι⟩α*[152]) — *Ἰκαριέ⟨ι⟩ες*[153]), *Κολλυτέ⟨ι⟩ες*[154]) *δέ⟨ι⟩ηται*, *προσδέ⟨ι⟩ηται*[155]) — *θε⟨ι⟩οῖν*[156]), *Θε⟨ι⟩οφά-*

---

[137]) *Θησέου* CIA. II, add. 834, b, I, 10. 68; II, 31. 56 (329 v. Ch.) neben *Θησείου* ibid. I, 31. 66.

[138]) *ἱερε[ι]ωμέννις* CIA. II, 578, 22 (350 v. Ch.), aber *ἱερεωμένοις* Mitt. IV, p. 335 (305 v. Ch.). — *ἱερεώσατο* CIA. II, 613, 3. 14 (298 v. Ch.). — *ἱερειώσυνα* 631, 20 (nach 400 v. Ch.), aber *ἱερεώσυνα* ibid. Z. 10. 24.

[139]) *νείων* CIA. II, 809, e, 28 (325 v. Ch.). — *νέων* 808, d, 69 (325 v. Ch.), neben *νεῖα* Z. 66.

[140]) *Ἀσκληπιέων*, *Βενδιδέων*, *Θησέων* neben *Ἀσκληπιείων*, *Ὀλυμπιείων* etc. CIA. II, 741 (334/330 v. Ch.).

[141]) *Ἡρακλεῖον* CIA. I, 66, 4 (vor 403 v. Ch.). — *Ἡρακλέῳ* II, 603, 15 nach 270 v. Ch.); 604, 8 (nicht näher datierbar).

[142]) *Ἡρακλειώτου* CIA. I, 65, 1 (vor 403 v. Ch.). — *Ἡρακλεώτην* II 613, 15 (298 v. Ch.).

[143]) Franz p. 233; G. Meyer p. 72 f.; Herw. p. 10 f.; Riem. Rev. V, p. 148 f.

[144]) CIA. II, add. 834, b, II, 55 (329 v. Ch.); die richtige Schreibung (*ἀμφιδέαι*) z. B. CIA. II, add. 834, c, 33 (nach 329 v. Ch.).

[145]) *εἰάν* CIA. II, add. nov. 14, b, 11 (387 v. Ch.); add. 115, b, 30. 47 (nach 350 v. Ch.); add. 573, b, 13, 18 (nach 350 v. Chr.).

[146]) *ἐάν* CIG. I, 8, B, 7 (vor 570 v. Ch., nach Köhler); Mitt. IX, p. 117 (zwischen 570 und 560 v. Ch.); CIA. I, 1, c, 28; 19, 3; 25, b, 9; 29, 9; 31, A, 2. 13. 25. 26; B, 14. 16; 37, 5 mal; 38, e, 12; 40, 6 mal; IV, 1, A, 7. 26. 28. 32. 38; 22, a, frg. d, 7. 14; 27, a, 25, etc. etc. (alle aus d. V. J. v. Ch.).

[147]) *εἰαυτοῦ* CIA. II, add. 115, b, 13 (nach 350 v. Ch.).

[148]) CIA. II, 263, 15 (303 v. Ch.); 312, 36 (286 v. Ch.).

[149]) CIA. II, 115, 13 (343 v. Ch.); 277, 3 (c. 300 v. Ch.).

[150]) CIA. II, add. 834, c, 55 (nach 329 v. Ch.).

[151]) *Ζέιᾳ* CIA. II, 1054, 3 (347 v. Ch.), neben *Ζέας* 793, f, 54 (357 v. Ch.).

[152]) *ΑΘ.* VI, p. 482 (IV. J. v. Ch.).

[153]) CIA. II, 943, II, 8 (325 v. Ch.).

[154]) CIA. II, 872, II, 17 (341 v. Ch.).

[155]) CIA. II, 167, 43. 48 (334/325 v. Ch.).

[156]) *θειοῖν* CIA. II, add. 834, b, I, 2; II, 2. 5 (329 v. Ch.). *θεοῖν* ibid. II, Z. 1.

b. Häufiger steht *ει* für *ι* als *ι* für *ει*, was darin seinen Grund haben mag, dass man die Deklinations- und Konjugationsendungen, wo *ει* vorherrscht, mit Änderungen möglichst verschonte.

c. Weil das aus *ει* entstandene *ι* lang war, wechselt *ει* anfänglich nur mit langem *ι*; seit 50 n. Ch. erscheint es jedoch vereinzelt, und seit 150 n. Ch. häufiger auch an Stelle von kurzem *ι*[191]).

d. In der Kaiserzeit findet man *ει* und *ι* auch mit *ιει* und *ειι* vertauscht[192]).

e. Infolge des frühen Überganges von *ει* in *ι* ist die Schreibung unserer Handschriften in vielen Fällen unrichtig. Aus den Inschriften ergibt sich:

1. Mit *ει* sind zu schreiben:

Aufser den Buchstabennamen *πεῖ*, *χεῖ* (*φεῖ*, *ξεῖ*, *ψεῖ*, vgl. oben S. 1, A. 3) die Wörter: *ἀπότεισμα*, sowie *τείσω*, *ἔτεισα*, *ἐτείσθην*, *Τεισαμενός*, *Τεισαμένη*, *Τείσανδρος*, *Τεισάνωρ*, *Τείσαρχος*, *Τεισίας*, *Τεισικλῆς*, *Τεισικράτεια*, *Τεισίλαος*, *Τεισίμαχος*, *Τείσιππος*[192a]), ferner *εἰτέα* und *Εἰτε-*

Εἰκαριεύς	478, c, 2	68/48 v. Ch.
φιλοτείμως	478, d, 3	68/48 „ „
γεινομέναις	478, b, 17	68/48 „ „
Ποσίδιππος	1049, A, 67	c. 50 „ „
Ἰτεαῖος	481, 83, II	52/42 „ „
τειμῶσα	482, 15	39/32 „ „
Ἐπαφρόδειτος	482, 108, I	39/32 „ „
ἰσιτη[τή]ρια	482, 8	39/32 „ „
ἐπιδή	482, 16	39/32 „ „
ἐπιδικνύμενον	482, 67	39/32 „ „
Σαλαμείνιος	482, 113, II	39/32 „ „
ἰκάδας	add. 489, b, 14	39/32 „ „
ἐμεσείτευσαν	488 c, 17	c. 30 „ „

[191]) Vgl. Dittenberger zu CIA. III, 100. Die frühesten Beispiele sind: *ἡρωείνην* III, 889 (41—68 n. Ch.); *Μάξειμος* 691, 14 (nach 98 n. Ch.); *Ὀλύμπεια* 127, 5 (nach 117 n. Ch.); 120, 6 (138/161 n. Ch.).

[192]) *ὑγῖα* CIA. III, add. 65, a, 1 (Zeit d. Tiberius); 183, 2; *Ἐλευθεριεῖ* 158, 1 (60 n. Ch.); *Χολλειίδων* 113, 2 (nicht näher datierbar).

[192a]) Franz p. 150; Cauer p. 253; Sauppe, Comment. de tit. Tegeat. Gött. 1876, p. 10; Curt. Vrb. I, p. 168. Grdz. p. 489; Dittenberger, Arch. Ztg. 1877, p. 99; Herw. p. 6. 36. 66; Riem. Rev. V, 157 f.; Bamb. Ib. VIII, p. 210; G. Meyer p. 111 f. Über *τείσω*, *ἔτεισα*, *ἐτείσθην* siehe unten, Note 697. — *ἀπότεισμα* DS. 440, 26 (300 v. Ch., aus dem Peiräeus); *Τεισαμενός* CIA. 1, 133, 2 (V. J.); II, 741, A, fg, 9 (IV. J.); 316, 45 (III. J.). *Τεισαμένης* II, 1024, 14

αἶος[193]); μείξω, ἔμειξα, μεικτός, sowie Μειξιάδης, Μειξίας, Μειξιγένης, Μειξίδημος, Μειξικλῆς, Μείξιππος, Μειξωνίδης[194]); ὀβελεία[195]), ὀλείζων[196]), τροχιλεία[197]), Ἀκαδήμεια[198]), Ἀμαξάντεια[199]), Βουθεία[200]), Βρύλλειον[201]), Δασκύλειον[202]), Διειτρέφης[203]), Καλαύρεια[204]), Λαύρειον[205]), Λαμπώνεια[206]), Ὀφρύνειον[207]), Πεντελει(ηι)κός[208]), Ποτείδαια[209]), Τει-

(nach 350 v. Ch.). Τείσανδρος I, 446, 11 (V. J.); 449, 19 (V. J.); Mitt. VII, p. 41 (IV. J.). Τεισάνωρ CIA. II, 465, 66 (III. J. v. Ch.). Τεισάρχου II, 946, 26 (400/350 v. Ch.). Τεισίας II, 766, 29 (IV. J.); 338, 33 (III. J.); 371, 8 (III. J.). Τεισικλέους II, 944, III, 16 (IV. J.). Τεισικράτεια II, 754, 19 (IV. J.); 755, 11 (IV. J.). Τεισίλα[ος] II, 977, w. x. (III.—II. J.). Τεισίμαχος I, 181, c, b (V. J.); 299, 15 (V. J.); II, 314 (III. J.). Τείσιππος II, 961, 4 (c. 358 v. Ch.); 779, 4 (c. 300 v. Ch.).

193) Εἰτέα CIA II, 991, 20 (III. J. v. Ch.). Εἰτεαῖος CIA. I, 132, 2 (423 v. Ch.); 273, b, 36 (c. 420 v. Ch.); Mitt. V, p. 44 (356 v. Ch.); 869, III, 17 (c. 350 v. Ch.); 807 mehrfach (330 v. Ch.); 836, c—k, 36 (320/317 v. Ch.). Cauer p. 252.

194) Herw. p. 29 u. 57 f.; Riem. Rev. V, p. 154 u. 172; Bamb. Ib. VIII, p. 210; Blafs p. 53 f. Vgl. J. Schmidt, Vokalismus I, pag. 123; Curt. Vrb. I, p. 165. — Über μείξω, ἔμειξα, μεικτός Note 690. — Über Μειξιάδης etc. Herw. p. 29; Riem. Rev. V, p. 154; Blafs p. 53. Dazu Μειξίας CIA. II, 573, 24 („bonae aetatis"); Μειξικλέους CIA. II, 672, 2 (376 v. Ch.); Μείξιππος ΔΘ. VIII, p. 293 (Anf. d. maked. Zeit).

195) ὀβελείας CIA. II, 811, c, 163 (323 v. Ch.); ὀβελεία 856, 3. 4 (III. J.). — Herw. p. 60.

196) Über ὀλείζων Cauer p. 254; Herw. p. 60; Riem. Rev. V, p. 173. — Die Belege unten Note 590.

197) [τρ]οχιλείαν CIA. I, 324, a, 24 (408 v. Ch.) etc. Herw. p. 68.

198) KE. 40, 3 (Ende des III. J.).

199) Herw. p. 43; Riem. Rev. V, p. 151.

200) Herw. p. 22; Riem. Rev. V, p. 151.

201) Riem. Rev. V, p. 151.

202) Herw. p. 22.

203) Διειτρέφης CIA. I, 447, III, 53 (425 v. Ch.); 402, 2 (vor 410 v. Ch.); II, 667, 4 (385 v. Ch.); add. 834, b, II, 45 (329 v. Ch.). Weckl. p. 39; Cauer p. 252.

204) Riem. Rev. V, p. 153; vgl. DS. 326, 2 (Inschrift von Kalauria selbst).

205) Riem. Rev. V, p. 154 (III. Jahrh.)

206) Herw. p. 27 (V. Jahrh.)

207) Riem. Rev. V, p. 155 (bald nach 415 v. Ch.).

208) ΠεντελΕΙκά CIA. I, 321, 8 (409 v. Ch.); ΠεντελΕΙκοί 322, a, 96 (409 v. Ch.); Πεντεληικός II, 1054, drei mal (347 v. Ch.). — Cauer p. 273; Herw. p. 31; Riem. Rev. V, p. 156.

209) In Ποτείδαια, Ποτειδεᾶται immer nur der Diphthong, so 8 mal aus dem V. Jahrh. (CIA. I, 340, 2; 442, 6; 446, 40; 236, 14; 240, 50; 242, 5; 244, 65; IV, 179, b, 6) und 2 mal aus dem IV. (II, 58, 6; 59, 6). Weckl. p. 52; Cauer p. 253; Herw. p. 32. Ebenso auf einer lakonischen Inschr. Kirchh. p. 144; auf einer thessalischen steht Ποτει[δάν] Meister p. 299.

θράς, Τειθράσιος[210]), *τρεισκαίδεκα* (siehe Note 614), *Φλειοῦς, Φλειάσιος*[211]), *Χολλεί(ηί)δης*[212]).

2. Mit ι sind zu schreiben:

ἐμπόριον[213]), *ἐρίκη* und *Ἐρίκεια*[214]); *κυμβίον*[215]); *οἰκτίρω*[215a]); *σιρός*[216]); *Ἀνάκιον*[217]); *Κάμιρος*[218]); *Μαρωνίτης*[219]); *Πισθέταιρος*[220]); *Ποσίδειον*)[221]; *Ποσιδεών*[222]); *Σιληνός*[223]); *Στάγιρος*[224]).

3. Mit ιει ist zu schreiben:

ὑγίεια[225]).

§ 11. Der Diphthong οι.

1. Übergang von οι in ο[226]).

Wie bei αι (§ 9, 1) und ει (§ 10, 4), so fällt auch im Diph-

---

210) *Τειθράσιος* CIA. I, 179, 2 mal (433 v. Ch.); II, 778, A, 14 (nach 350 v. Ch.); 872, III, 10 (341 v. Ch.); 758, II, 26 (c. 334 v. Ch.); 733, B, 5 (306 v. Ch.); 612, 1 (299 v. Ch.); 329, 6. 21 (III. J.); 324, a, 38 (III. J.). Cauer p. 253; Herw. p. 36.

211) *Φλειάσιος* CIA. I, 45, 15 (421 v. Ch.); II, add. 57, b, 2. 15 (362 v. Ch.). — Cauer p. 253; Herw. p. 38.

212) Herw. p. 40. — Belege oben Note 91.

213) *ἐμπόρια* CIA. II., 809, a, 219 (325 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 168.

214) *ἐρίκη* kommt nicht vor, wohl aber *Ἐρίκε[ια]* CIA. II, 991, I, 24 (III. J. v. Ch.) und *Ἐρικειεύς ΚΟΥ.* 645; 1255 (vorröm. Zeit).

215) *κυμβίον* CIA. II, 835, c-l, 39 (320/317 v. Ch.); Riem. Rev. V, p. 171.

215a) Vgl. § 43.

216) *ΑΘ.* VIII, p. 408 (439 v. Ch.). — Blafs p. 54.

217) *Ἀνακίου* CIA. II, 660, 44 (390 v. Ch.).

218) Herw. p. 25; Blafs p. 54 (V. J).

219) Herw. p. 28 (V. J.).

220) Weckl. p. 40 („paulo post Eucl.").

221) Vgl. den Index zu CIA. I. *Ποσίδειον* aber *Ποσειδιον*, ganz nach der Regel von Ahrens, Philol. XXVIII, p. 193 ff., wonach alle vom Stamm *Ποσιδηι-* abgeleiteten Formen kurzes ι zeigen. — Riem. Rev. V, p. 156.

222) *Ποσιδηιών* CIA. I, 283, 17. — *Ποσιδεῶνος* II, 578, 36 (IV. J.); 191 5 (IV. J.); 256, 4 (IV. J.); 317, 4 (III. J.); 390, a, 3; b, 8 (III. J.); 436, 8 (II. J.); 454, 10 (II. J.); 465, 29 (II. J.). — In der Kaiserzeit Formen mit ι und ει.

223) Blafs p. 54, Note 213. — Aufserdem noch CIA. I, 33, 3 (433 v. Ch.); dazu *Σίλανος* II, 836, c—k (vor 282 v. Ch.). Vgl. DS. 6, c, 40—45 (vor 400 v. Ch. aus Halikarnafs).

224) *Σταγιρῖται* CIA. I, 230—259 (430—425 v. Chr.); Herw. p. 35; Blafs p. 54.

225) *ὑγίεια* CIA. I, 335, 2 (437/433 v. Ch.); II, 791, 59 (377 v. Ch.); 793, b, 48; d, 27 (357 v. Ch.); 794, 33. 46 (356 v. Ch.); 163, 9 (336 v. Ch.); 164, 2 (334 v. Ch.); 588, 18 (c. 300 v. Ch.); 315, 17 (283/281 v. Ch.); add. nov. 352, b, 11 (300/250 v. Ch.); 373, b, 13 (c. 250 v. Ch.) etc. etc. Die Schreibweise *Ὑγεῖα* bei Böckh Seeurk. IV, p. 323 beruht auf einem Versehen, vgl. CIA. II, 793.

226) Weckl. p. 53 f.; Cauer p. 274; Riem. Rev. V, p. 148, Note 3.

thong *οι* das Jota vor Vokalen (*α, ε, η*) häufig aus; so in den Wörtern:

στοά (die Form *στοιά* ist attisch nicht mehr erhalten)[227]; *τριττόα*[228]); *Λευκονοεύς*[229]) und *ποεῖν*. In diesem Verbum kann Jota überall schwinden vor folgendem *E*-Laut (*ε* oder *η*), also: *ποεῖ, ποεῖσθαι, ποήσω, ποήσουσι, ποήσονται, ποήσας, ποήσῃ, ποήσωσι, ἐπόησεν, ἐποήσατο, ποήσασθαι, πεπόηκεν, ποηθῇ, ποηθέντα, πόησις, ποητής*[230]), dagegen nicht vor folgendem *O*-Laut; daher immer *ἱεροποιοί, ποιῶν, ποιῶσι, ποιοῦσι, ποιούντων, ποιοῦσα, ποιούμενος, ἐποίουν, ἐποιοῦντο*[231]).

In der Poesie ist die Verkürzung bisweilen blofs aus dem Metrum ersichtlich, wie z. B. in dem Vers:

Εὔφρων ἐξεποίησ' οὐκ ἀδαὴς Πάριος

(Inschrift des V. Jahrh. aus dem Peiräeus[232]).

2. Übergang von *ο* in *οι*[233]).

Ähnlich wie zwischen *ε* und einem folgenden Vokal (§ 10, 5), so erscheint abweichend von der üblichen Schreibweise auch zwischen *ο* und *η* in der klassischen und nachklassischen Zeit

---

[227]) *στοά* CIA. I, 61, 8 (409 v. Ch.); 322, a, 49, 7 (409 v. Ch.); II, 778, B, 6 (nach 350 v. Ch.); 325, 20 (270 v. Ch.); 326, 11 (270 v. Ch.); 609, 9 (III. J. v. Ch.). G. Meyer p. 56. — *στοιά* steht nur auf der dorischen Inschrift aus Chalkedon DS. 369, 25 (200 v. Ch.).

[228]) *τριττοίαν* *ΑΘ*. VIII, 408, 37 (439 v. Ch.); *τριττοία*[*ν*] CIA. I, 534, 5 (403 v. Ch.). — *τριττόαν* 5, 5, (vor 444 v. Ch.). Cauer a. a. O.

[229]) *Λευκονοιεύς* CIA. I, 238, 2 (441 v. Ch.); 176, 4 (426 v. Ch.); 140, 24 (406 v. Ch.); *ΑΘ*. IV, 196, 30 (vor 350 v. Ch.); *ΑΘ*. V, 103 (287 v. Ch.). — *Λευκονοεύς* CIA. I, 237, 36 (443 v. Ch.); II, 55, 5 (363 v. Ch.); 238, 9 (307 v. Ch.); 371, 7 (III. J. v. Ch.); 445, 14 (160 v. Ch.); 594, 3 (127 v. Ch.).

[230]) *ποεῖν* CIA. I, 40, 54 (424 v. Ch.) u. s. w. *ποεῖ* 45, 9 (421 v. Ch.); *ποεῖσθαι. ποήσω, ποήσουσι* IV, 27, a, 41. 6. 50 (um 445 v. Ch.); *ποήσονται* II, 114, B, 14 (343 v. Ch.); *ποήσας, ποήσει* (= *η*) 809, b, 1 (325 v. Ch.); *ποήσωσιν* 573, 2 (IV. J.); *ἐπόησεν* I, 344, 3 (VI. J.); *ποήσασθαι, ποηθῇ* II, 114, A, 7; B, 13 (343 v. Ch.); *πεπόηκεν* 573, 16 (IV. J.); *ποηθέν*[*τ*]*α* 673, 29 (385/366 v. Ch.); *ποητεῖ* (= *η*) 972, 16 (nach 354 v. Ch.).

[231]) *ἱεροποιοί* CIA. I, 32, A, 13 (420/416 v. Ch.); u. s. w, u. s. w., aber *ἱεροποεῖν* II, 611, 39 (300 v. Ch.); *ποιῶσι* (neben *ποεῖ*) add. 573, b, 5 (nach 350 v. Ch.); *ποιῶν*, 3 mal (neben *ποήσας*) 167, 55 (334/326 v. Ch.); *ποιοῦσι* I, 51, fg, 31 (nach 410 v. Ch.); *ποιούντων* I, 55, c, 12 (416 v. Ch.); *ποιούσας* II, 490, 13 (I. J. v. Ch.); *ποιούμενος* 613, 12 (298 v. Ch.); *ἐποίουν* 89, 5 (356 v. Ch.); *ἐποιοῦντο* 465, 5 (vor 100 v. Ch.).

[232]) *ΚΕ*. 759, 3 = CD. 481 (V. J.); vgl. § 9, 1 (S. 15).

[233]) Vgl. Köhler zu CIA. II, 269. 314. 722. 729.

mehrfach ein *ι* (Jod), nämlich in *βο⟨ι⟩ηθήσαντες*[234]), *ὀγδό⟨ι⟩ης*[235]), *οἰνοχό⟨ι⟩η*[236]), *Βο⟨ι⟩ηδρομιῶνος*[237], *Ὀ⟨ι⟩ῆθεν*[238]), *Χλό⟨ι⟩ης*[239]).

Diese Formen lassen sich verfolgen bis zum Jahre 30 v. Ch., während in dem oben (§ 10, 5) besprochenen, sonst ganz analogen Falle der Zutritt von Jota schon um 250 v. Ch. aufhört (vielleicht weil *ει* frühzeitig die Bedeutung von *ῑ* annahm?).

3. Übergang von *οι* in *υ*[240]).

Von allen Diphthongen ist *οι* am spätesten monophthongisch geworden[241]), denn das erste Beispiel einer Vertauschung von *οι* und *υ* stammt aus den Jahren 238—244 nach Christo: *Ποιανεψιῶνα*[242]). Daran reihen sich Formen wie: *οἱαλᾶ*[243]), *ἀνῦξε* (= *ἀνοῖξαι*)[244]), *κυμητήριον* (26 mal)[245]), *ὑκετήριον*[246]) u. ä. auf christlichen Grabinschriften der vorbyzantinischen Zeit, welche aber wegen der häufigen Verwechselung von *η* und *ι* dem Ende des III. Jahrhunderts zugewiesen werden müssen.

§ 12. Der Diphthong *υι*[247]).

Der Diphthong *υι* büfst sein Jota vor Vokalen (*α, ε, ο, ου, ω*) gewöhnlich ein:

234) *βο[ι]ηθήσαντες* CIA. II, 121, 24 (338 v. Ch.).
235) *Ἀθ.* VI, 131 (322 v. Ch.); CIA. II, 269, 6 (302 v. Ch.).
236) [*ο*]*ἰνοχοίη* CIA. II, 729, 15 (Ende des IV. J.); *οἰνοχοίη* 856, 5 (III. J.)
237) CIA. II, 314, 2 (284 v. Ch.); 431, 2 (nach 200 v. Ch.); 471, 3 (nach 100 v. Ch.).
238) *Οἰῆθεν* CIA. II, 868, 14 (360 v. Ch.); 804, B, b, 86 (334 v. Ch.); 488, c d, 20 (c. 30 v. Ch.).
239) [*Χ*]*λοί*[*ης*] CIA. II, 722, B, 18 (Ende d. IV. J.).
240) Herw. p. 9; Blafs p. 60 f.
241) Nicht nur im Attischen, sondern in der Literärsprache der Griechen überhaupt. Wenigstens zählt Sextus Empirikus (190 n. Ch.) in seiner Streitschrift geg. die Grammatiker (c. 5, p. 241 Fabr.) nur *αι, ει, ου* als Einzellaute auf.
242) CIA. III, 1197, II, 17 (238/244 v. Ch.).
243) CIA. III, 3436, 3.
244) *ἀνῦξε* CIA. III, 1427, c, 4; *ἀνύξας* 1428, 3.
245) *κυμητήριον* und *κυμητίριον*: CIA. III, 3436, 1; 3439, 1; 3441, 1; 3442, 1; 3443, 1; 3445, 1; 3446, 1; 3448, 1; 3451, 1; 3453, 1; 3457, 1; 3458, 1; 3459, 1; 3460, 1; 3461, 1; 3462, 1; 3463, 1; 3464, 1; 3466, 1; 3469, 1; 3474, 1; 3476, 1; 3483, 1; 3487, 1; 3491, 1; 3492, 1.
246) CIA. III, 3504, 1.
247) Weckl. p. 53; Cauer p. 275; G. Meyer p. 123; Blafs p. 44. — Cauer erklärt den Vorgang durch Kontraktion (*υι* in *ῡ*). Die Analogie der übrigen i-Diphthonge aber (vgl. § 9, 1; § 10, 4; § 11, 1) sowie die pyrrhichische Messung von *υἱός, υἱόν, υἱέ* im Homer weist eher auf Vokalausfall; deshalb schreibe ich *κατεαγύα* u. s. w. mit Akut, nicht mit Zirkumflex.

διεῤῥωγύας; *κατεαγύα* (4 Stellen); *παρειληφύα*; *ἐκπεπλευκνῶν*[248]); *ὀργυᾶς*[249]); *Ὠρείθυα*[250]); *ὑός, ὑέος, ὑοῦ, ὑόν, ὑεῖς, ὑοί, ὑῶν, ὑούς*[251]).

Besonders streng ist in dieser Hinsicht das vierte Jahrhundert v. Ch., welches überall den einfachen Vokal aufweist.

§ 13. Der Diphthong *ου*.

1. Ächtes *ου* aus *ο* + *υ* oder (durch Ablaut) aus *ευ* entstanden, und für das Attische nachzuweisen in den Wörtern:

ἀκόλουθος (*κέλευθος*), *βοῦς*, *δοῦλος*, *οὐκ*, *οὗτος*, *Σούνιον*, *σπουδή* (*σπεύδω*)[252]), wird, während es sonst durch *ΟΥ*

---

[248]) *διεῤῥωγύας* CIA. II, add. 834, c, 40 (nach 329 v. Ch.); *κατεαγύα* 678, B, 65 (378/366 v. Ch.); *κατεαγύα* 818, 22. 31 (354 v. Ch.); *κατεαγύαι* 720, B, 16 (c. 321 v. Ch.); *παρειληφύα* 811 c, 150 (323 v. Ch.); *ἐκπεπλευ[κ]υῶν* 793, a, 8 (357 v. Ch.). — Das V. Jahrh. schreibt in diesen Partizipien noch den Diphthong: *εἰσεληλυθυίας* CIA. I, 273, b, 8. 13. 23 (420 v. Ch.).

[249]) *ὀργυᾶς* CIA. II, 834, b, I, 9. 54 (329 v. Ch.); die Form mit Iota kommt nicht vor.

[250]) *Ὠρειθυίᾳ* CIA. II, 789, 64 (373 v. Ch.); *Ὠρείθυα* 703, d, 3 (357 v. Ch.). Die Form mit Iota kommt nicht vor.

[251]) a) V. Jahrhundert: *υἱεῖ* Mitt. VII, 320 (vor der Mitte des peloponnes. Krieges); *ὑεῖς* CIA. 61, 14 (409 v. Ch.); II, add. 1, b, 37 (403 v. Ch.).

b) IV. Jahrhundert: *ὑεῖς* CIA. II, 51, 19; *ὑέος* Mitt. V, 318; *ὑοῦ* *ΑΘ.* V, 161, 21; CIA. II, 835, 16; *ὑόν* *ΑΘ.* VI, 154, 68; *ὑός* CIA. II, add. 157, b, 1; Mitt. VII, 222.

c) III. Jahrhundert: *ὑός* CIA. II, 331, 4; *ὑοῦ* 331, 57; 334, d, 2. 11; 379, 3. 5; 380, 4; 836, 52; *ὑόν* *ΑΘ.* II, 199, 4.

d) II. Jahrhundert: *ὑοῦ* CIA. II, 983, 14 mal; 984, 4 mal; *ὑόν* 453, b, 18; *ὑῶν* 605, 7; 983, 7 mal; 984, 3 mal; *ὑούς* 605, 3; daneben aber: *υἱῶν* 983, III, 113 (c. 180 v. Ch.).

e) I. Jahrhundert: *ὑοί* CIA. III, 541, 5 (65/52 v. Ch.); *ὑόν* 565, 2 (63 v. Ch.); 566, 2 (54 v. Ch.); 572, 3 (27 v. Ch.); 579, 3 (vor 15 v. Ch.); 583, 3 (12 v. Ch.); 589, 3 (c. 6 v. Ch.); daneben aber: *υἱό[ν]* CIA. III, 562, a, 3 (88/56 v. Ch.)); *υἱός* II, 482, 111 (39/32 v. Ch.); *υἱόν* III, 575, 3 (27/12 v. Ch.); 580 2 (25 v. Ch.).

In der Kaiserzeit ist *υἱός* viel häufiger als *ὑός*, das Verhältnis ist ungefähr das von 100 zu 20.

Die poetischen Inschriften zeigen je nach Bedürfnis des Metrums die eine oder die andere Form: *ὑύς* (sic) CIA. I, 398, 4 (Anf. d. V. J.); *ὑός* *KE.* 22, 1 (V. J. v. Ch.). — *υἱός* CIA. IV, 273, e (527/510 v. Ch.); *υἱός* I, 374, 2 (V. J. v. Ch.); 397, 3 (V. J. v. Ch.); *υἱόν* *KE.* 36, 4 (IV. J. v. Ch.). — Herw. p. 11; Riem. Rev. V, p. 149; Foucart Rev. I, p. 35; Baunack Curt. Stud. X, p. 88—91.

[252]) Belege bei Cauer p. 258. — Blofs aus den Dialekten zu erweisen ist ächtes *ου* in: *βροῦκος* (*Βρουκίων* CD. 135, 8, von Melos, aus dem VI. J.); *θοῦρος* (*Θουρίων* CD. 35, Tarent, 440/420 v. Ch.); *κοῦφος* (diphthongische

ausgedrückt wird, seit 439 vor Ch. vereinzelt durch *O* bezeichnet: *βõν* (439 v. Ch.)[253]; *τότο(υ)*, *τότων*, 8 mal (415 v. Ch.)[254]; *τότο(υ)*, *τότων*, 3 mal (414 v. Ch.)[255], *Σποδίας* (408 v. Ch.)[256]; *ὀδέ* (nach 400 v. Ch.)[257]; *ὀ*, *ὀδένα*, *ὀδεμιᾷ* (363 v. Ch.)[258]; *ὀ θένα* (vor 357 v. Ch.)[259].

2. Über das völlige Zusammenfallen mit unächten *ου* (ums Jahr 360 v. Ch.) siehe oben § 2, 3.

§ 14. Die Diphthonge *ηι* und *ωι*.

A) *ηι*.

1. *ηϊ* kann zu *ηι* werden: *Ἁγνῆις*, *Ἐρσῆις* (zweisilbig; Poesie des IV. Jahrh.), neben *Βρισηΐς* (dreisilbig; Poesie aus dem IV.—II. Jahrh. v. Ch.)[260].

2. *ηι* geht im Neuattischen in *ει* über (§ 10, 2).

B) *ωι*.

ωι verliert vor Vokalen (*α*, *ο*, *ω*) bisweilen sein Jota: *θωά* (411 v. Chr.)[261]; *σῶον* (426 v. Ch.)[262]; *λῶον* (335 v. Ch.)[263]; *σωῶ* (vor 456 v. Ch.)[264].

§ 15. Die Diphthonge *ᾳ*, *ῃ*, *ῳ*.

In den sog. uneigentlichen Diphthongen *ᾳ* ,*ῃ*, *ῳ* mufs Jota innerhalb der Jahre 200—30 vor Ch. stumm geworden sein. Es ergibt sich das aus folgenden zwei Thatsachen:

Schreibweise bei Pindar; vgl. G. Meyer p. 78); *ξουθός* (*Ξουθίᾳ* CD. 10, Lakonien, Anfang d. V. J.); *στροῦθος* (*Στρουθίης* CD. 533, 65, Styra, Bleitäfelchen im epichorischen Alphabet).

[253]) *ΑΘ.* VIII, 408, 40 (439 v. Ch.).

[254]) CIA. I, 128 (415 v. Ch.).

[255]) CIA. I, 133 (414 v. Ch.).

[256]) CIA. I, 324, a, 21 (408 v. Ch.).

[257]) *KE.* 23, 4 (nach 400 v. Ch.).

[258]) *ΑΘ.* V, 518, 58. 60. 64 (363 v. Ch.).

[259]) Rev. arch. N. S. VIII (1863), p. 92 (vor 357 v. Ch.).

[260]) *Ἁγνῆις* *KE.* 96, 5 (IV. J.); *Ἐρσῆις* 91, 3 (IV. J.); *Βρισηΐς* 94, 2 (IV—II. J.).

[261]) CIA. I, 57, b, 4 (411 v. Ch.). — Herw. p. 54.

[262]) CIA. I, 36, 9 (426 v. Ch.). — Riem. Rev. V, 177.

[263]) CIA. II, 162, c, 25 (335 v. Ch.). — Riem. Rev. V, 170.

[264]) *σωῶ* (Futur zu *σῴζω*, *σωίζω*) CIA. I, 2, B, 7 (vor 456 v. Ch.). — Bamb. Z. f. G. XXVIII, p. 619; Cauer p. 416—421; Bamb. Ib. III, p. 5; ablehnend Riem. Rev. V, p. 180.

1. Jota bleibt seit 200 vor Chr. häufig weg; es werden nämlich geschrieben:

	ᾳ		ῃ		ῳ	
durch	*AI*	*A*	*HI*	*H*	*ΩI*	*Ω*
im II. Jahrh.	39	—	62	5	195	1 mal
„ I. „	45	13	162	108	248	84 mal

2. Jota wird seit dieser Zeit (freilich viel seltener) am unrichtigen Orte zugesetzt: *τῷ θεῴ* (Dual 200—150 v. Ch.); *ζηλῳταί, Κολῳνῆθεν, νεῳτέρῳ, ὀπίσῳ* (39—32 v. Chr.).; *γυμνασίᾳς, φιλοπονίᾳς* (43—30 v. Chr.) u. s. f.[266]).

§ 16. Quantität der Vokale.

Dafs in der Kaiserzeit die Quantität der Vokale sich mehr und mehr verwischte, geht hervor:

a) aus der Vermengung von *ι* mit *ει*, *ε* mit *η* und *αε*, *ο* mit *ω*[267]);

b) aus metrischen Messungen wie:

Κῶς μέν μοι πατρίς ἐστιν, ἐγὼ δ'ὄνομα Νεικομήδης.
Ην γὰρ ἔτη κἀμοὶ ἑπτά τε καὶ εἴκοσι.

---

[265]) Es kommen in Betracht:

1. für *AI*: a) aus dem II. Jahrh.: CIA. II, 408—465; 592; 621; 624.
b) aus dem I. Jahrh. (bis 30 v. Ch.): 476—482; 627; 629; add. 477, c.

2. für *A*: 467—471; 478; 482; add. 489, b.

3. für *HI*: a) aus dem II. Jahrh.: 403—466; 620; 624; add. 438; 453; 465; add. nov. 573, b.
b) aus dem I. Jahrh.: 467—490; 628; 630; add. 465, b; 489, b; add. 477, b.

4. für *H*: a) aus dem II. Jahrh.: 422; 461; 464; 595.
b) aus dem I. Jahrh. (bis 30 v. Ch.): 467—488; 628; add.489, b.

5. für *ΩI*: a) aus dem II. Jahrh.: 404—466; 593—595; 621; 624; add. 453, b c.
b) aus dem I. Jahrh. (bis 30 v. Ch.): 467—490; 628; 641; add. nov. 477, b; 477, c.

6. für *Ω*: a) aus dem II. Jahrh.: 594.
b) aus dem I. Jahrh. (bis 30 v. Ch.): 467—471; 475—478; 482; 487; 488; 490.

[266]) *τῷ θεῴ* CIA. II, 605, 12 (Anf. d. II. J.); *ζηλῳταί* u. s. w. 489, b (39/32 v. Ch.); *γυμνασίᾳς, φιλοπονίᾳς* 482, 21. 44 (43/30 v. Ch.).

[267]) Vgl. oben § 10, 7, c (S. 24); § 5, 2 (S. 6) und § 9, 2 (S. 15); § 6, 2, a (S. 10).

Ὀγδοήκοντα δυσὶν ἔτεσιν [βιότην ἀπέλυσα].
[Δῆμόν] τε Κεκρόπων ἱερὰν βουλήν τε [γεραίων][268]).

§ 17. Elision[269]).

1. Leichtere Elisionen werden mit der gröfsten Inkonsequenz bald vorgenommen, bald nicht: *ὅπως δ' ἄν, ὅς δ' ἄν, οὐδ' ἐπιψηφιῶ, οὐδ' ἔπει,* neben *οἵτινες δὲ ἐξορκώσουσι, τὰ δὲ ἱερά, ταῦτα δὲ ἐμπεδώσω, πέντε ἄνδρας, οὐδὲ ἀποκτενῶ, οὐδὲ ἔργῳ, οὐδὲ ἑνός, οὐδὲ ἰδιώτην, κατὰ ἀπροσκλήτου, κατὰ ἰδιώτου, μετὰ Ἱεροκλέους* auf einer Inschrift des Jahres 445 v. Ch.[270]).

Selten ist die Elision bei Präpositionen, wenn auf die Präposition ein Eigenname oder ein Titel folgt: *ἐπὶ Ἀριστίωνος ἄρχοντος* (421 v. Ch.), *ἐπὶ ἀναγραφέως* (319 v. Ch.) u. ä.[271]).

2. Stärkere Elisionen wie: *τὰ δίκαι' ὅπως γένητ' ἐφρόντισεν* (265—229 v. Ch.)[272]) erscheinen in der Prosa nur vereinzelt.

3. In metrischen Inschriften ist die Elision oft selbst da, wo das Metrum sie fordert, in der Schrift nicht zum Ausdruck gebracht; vgl. *νεῖσθε ἐπὶ πρᾶγμ' ἀγαθόν* (VI. J. v. Ch.: – ◡ ◡ – ◡ ◡ –), *οἵας χάριτάς μοι ἀπέδωκαν* (III. J. v. Ch.: – – ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡)[273])

§ 18. Krasis[274]).

1. Von Krasen finden sich in der Prosa häufig: *τἆλλα*[275]), *τἀναντία*[276]), *ταὐτά*[277]), seltener *τἀπό*[278]), *τἀναλισκόμενα*[279]),

---

[268]) *Κῶς* u. s w. *KE.* 101, 2 (=CIA. III, 1349, 5); *Ἦν* u. s. w. *KE.* 171, 4; *Ὀγδοήκοντα* u. s. w. 120, 3; *Δῆμον* u. s. w. 120, 4; sämtliche Stellen sind aus der Kaiserzeit, aber nicht genauer datierbar.

[269]) Wecklein p. 49: de hiatu et elisione; Cauer p. 291.

[270]) CIA. IV, 27, a (445 v. Ch.).

[271]) CIA. I, 46, 2 (421 v. Ch.); II, 226, 2 (319 v. Ch.). Geyer p. 5—10.

[272]) DS. 180, 18 = CIA. II, 379, 18 (265/229 v. Ch.).

[273]) CIA. I, 463, 5 (VI. J. v. Ch.); *KE.* 95, 6 (III. J. v. Ch.).

[274]) Wecklein p. 49: de crasi; Cauer p. 266.

[275]) CIA. I, 32, A, 6 (435/420 v. Ch.); II, 570 (c. 403 v. Ch.); 600, 24 (300 v. Ch.); 612, 8 (299 v. Ch.) u. s. w.

[276]) CIA. II, add. 49, b, 26 (IV. J. v. Ch.); 578, 13 (IV. J. v. Ch.) u. s. w.

[277]) *ΑΘ.* VIII, 407, 14 (439 v. Ch.); CIA. II, 610, 6 u. s. w. Schmolling p. 6.

[278]) CIA. II, add. 834 b, II, 56 (329 v. Ch.).

[279]) Ibid. b, I, 44. II, 7.

τἀθηνᾷ[280]), *τἀκρωτήρια*[281]), *τἀπιτήδεια*[282]), *τἄγαλμα*[283]), *ἀδελφοί*[284]), *τοὐβολοῦ*[285]), *τοὔνομα*[286]), *κἀπίστατον*[287]), *κἀγώ*[288]), *κἀκεῖ*[289]), *κἀπόησε*[290]).

2. In der Poesie begegnen *τἀμά*[291]), *τὀνμόν*[292]), *κἀγαθοῦ*[293]), *κἄρχοντος*[294]) u. a.

§ 19. Kontraktion.

1. Das meiste aus diesem Gebiete wird erst bei der Flexionslehre zur Sprache kommen. Hier sei nur bemerkt, dafs

a) das Fragment eines Drakontischen Gesetzes noch die offene Form *ἀέκων* enthält, während eine Inschrift aus der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts bereits die Schreibweise *ἀκούσια* (sic) zeigt[295]);

b) in den mit *Θεο-* beginnenden Eigennamen die Kontraktion häufig unterlassen wird; so im VI. Jahrhundert: *Θεόσημος* neben *Θούτιμος*[296]); im V. Jahrhundert: *Θεόδωρος*, *Θεοτιμίδης*, *Θεοφάνης* u. a. neben *Θούδωρος*, *Θουτιμίδης*, *Θουφάνης* u. a.[297]);

---

280) *τἀθηνᾷ* CIA. IV, 373, w; *τἀθηναίᾳ* I, 370; *τἀθηνάᾳ* I, 351 (alle drei Inschr. vor 450 v. Ch.).

281) DS. 4 (427 v. Ch.).

282) [*τ*]*ἀπ*[*ι*]*τήδει*[*α*] CIA. II, 814, b, 33 (374 v. Ch.).

283) Mitt. III, p. 230, 5 (vor 343 v. Ch.).

284) CIG. I, 8, B, 10 = CD. 487 (vor 570 v. Ch.; vgl. Köhler, Mitt. IX, 119).

285) CIA. II, add. 834, c, 36 (nach 329 v. Ch.).

286) CIA. II, 841, 16. 11 (c. 300 v. Ch.).

287) CIG. I, 8, B, 3 = CD. 487 (vor 570 v. Ch.).

288) Ibid. Z. 3.

289) CIA. II, 471, 30 (I. J. v. Ch.).

290) CIG. IV, 8154 (VII.—VI. J. v. Ch.).

291) *KE.* 93, 3 (IV.—II. J. v. Ch.).

292) *KE.* 52, 1 (IV. J. v. Ch.).

293) CIA. I, 473, 2 (VI. J. v. Ch.).

294) *KE.* add. 886, a (II. od. III. J. n. Ch.).

295) Vgl. CIA. I, 61, 34 (aus einer Publikation Drakontischer Gesetze) *ἀέκων* (409 v. Ch.); Herw. p. 82. — *ἀκούσι*[*α*] CIA. I, 1, B, 1 (lange vor 456 v. Ch.). Über die Aspiration vgl. Note 304.

296) *Θεοσήμου* CIA. I, 473, 1 (VI. J. v. Ch.); *Θούτιμ*[*ος*] 347, 1 (VI. J. v. Ch.); Cauer p. 260 f.

297) *Θεόδωρος* 447, 70 (444/403 v. Ch.); *Θούδωρ*[*ος*] 432, a, B, 10 (465 v. Ch.); *Θεοτιμίδης* 448, 13 (444/403 v. Ch.): *Θουτιμίδης* in derselben Inschrift Zeile 15; *Θεοφάνης* und *Θουφάνης* neben einander in der gleichen Inschrift 447, Zeile 33 und Zeile 38 (444/403 v. Ch.). Für weitere Belege vgl. d. Index zu CIA. I; Cauer a. a. O.

im IV. Jahrhundert: *Θεόδοτος*, *Θεόπομπος*, *Θεότιμος* u. a. neben *Θουδόσιος*, *Θουκλείδης*, *Θούκριτος*, *Θουτιμίδης* u. a.[298]).

2. Kontraktionen von *αο* in *α*, *εο* in *ευ*, *ιο* und *ια* in *ι* begegnen während der klassischen Zeit nur in Eigennamen von Ausländern, oder von eingebürgerten Fremden: *Ἀρχέλας*, *Θευγένης*, *Μᾶνις* u. ä.[299]).

B. Konsonantismus.

§ 20. Aspiration.

1. Der Kehlkopfspirant h.

Den Laut „h“ bezeichnet im Altattischen bis zum Jahre 403 v. Ch. das Zeichen *H* (§ 1, 3. c); doch macht sich schon frühzeitig, teils wegen der schwachen Aussprache des Lautes, teils wegen des seit 450 v. Ch. fühlbar werdenden Eindringens des ionischen Alphabetes, eine grofse Unsicherheit im Gebrauche dieses Zeichens geltend[300]). Im Besondern ist zu beachten, dafs im Altattischen

a) im Anlaut mit Spiritus asper geschrieben werden die Wörter *ἕνος* (vgl. lat. sen-ex)[301]), *ἕχω* (aus *σέχω*)[302]),

---

[298]) *Θεόδοτος*, *Θεογένου* (sic), *Θεόδωρος*, *Θεοπόμπου*, *Θεόφιλος* CIA. II, 869, 20. 17. 8. 13 (c. 350 v. Ch.); *Θεότιμος* 868, 19 (360 v. Ch.). — *Θουδόσιος* 835, c-l, 58 (320/317 v. Ch.); *Θούκριτος* (neben *Θεογένης*, *Θεοδώρου*, *Θεοφράστου*) 864, 15 (1. Hälfte d. IV. J. v. Ch.); *Θουτιμίδ*[*η*]*ς* 800, b, 25 (nach der Stellung bei Köhler vor 349 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 152.

[299]) *Ἀρχέλας* u. ä. CIA. I, 433, 7 (460 v. Ch.). Cauer p. 266; Riem. Rev. V, p. 154; Bamb. Ib. VIII, p. 197. — *Θευγένης* CIA. I, 324, c, 54 u. s. w. (408 v. Ch.). Cauer p. 266; G. Meyer p. 118. — *Μᾶνις* CIA. I, 324, a, 7 (408 v. Ch.). Pape-Benseler, Wörterbuch der griech. Eigennamen, Vorwort p. 18, b; F. G. Benseler in Curt. Stud. III, p. 147 fg. — Seit der Kaiserzeit auch in Appellativen: *παγκράτιν*, *στάδιν*, *κνηστρίν*, *ἀμφιδέξιν* CIA. III, 1223, d, 3, 6; add. 238, a, 9; b, 6. Wagner p. 97.

[300]) Cauer p. 277—281; Schütz p. 54—58. — In der Inschrift CIA. I, 324 (408 v. Ch.) wird fast jedem anlautenden Vokal *H* vorgesetzt.

[301]) *ἕνοις* CIA. I, 273, b, 26 (420/411 v. Ch.). — Curt. Grdz. p. 311. — Danach wird auch II, 470, 10 (69/62 v. Ch.) *πρὸς τοὺς ἕνους* (nicht *ἔνους*) *ἐφήβους*, und stets *ἕνη* zu schreiben sein.

[302]) *ἕχει* CIA. IV, 373, b (Anfang des VI. Jahrh., wegen des geschlossenen *H*); *καθέχει* I, 479, 3 (c. 500 v. Ch.); *ἕχον* 170, 7 (422 v. Ch.); 166, 6 (413 v. Ch.). — Weckl. p. 50; Cauer p. 279. — Curt. Grdz. p. 193.

ἡϑμός (vgl. σήϑω)[303]), sowie ἀκούσιος[304]), ἑλπίς[305]), Ἰλισός[305b]), nicht aber ἴδιος[306]) und ἴσος[307]);

b) die Aspiration auch zuweilen im Wortinnern bezeichnet wird (Interaspiration[308]); so in ἀῶριον[309]), ἐνἱδρύεσϑαι[310]), εὔὁρκον[311]), ε(ἰ)σὅδον[312]), προσἡκέτω[313]), τριἡμιποδίους[314]); vereinzelt sogar da, wo Elision stattgefunden hat: πάρἑδροι[315]), καϑἅπερ[316]), μηδἑνί[317]).

2) Aspiration in benachbarten Silben.

Das Gesetz, dafs zwei unmittelbar auf einander folgende Silben des gleichen Wortes nicht mit Aspiraten beginnen dürfen, erscheint nicht in gleicher Weise durchgeführt wie in unsern Texten; vergleiche die altattischen Schreibungen ἕχω, καϑέχω, ἡϑμός[318]), ἐνϑαυϑοῖ[319]), ἀνεϑέϑη[320]) (sämtlich vor 403 v. Ch.),

---

[303]) ἡϑμός CIG. I, 8, B = CD. 487 (vor 570 v. Ch.); vgl. schol. Apoll. Rhod. 1, 1294: τὸ δὲ ἡϑμὸς δασύνεται.

[304]) ἀκούσια CIA. I, 1, B, 1 (lange vor 456 v. Ch.); Cauer p. 279; vgl. ἀέκων oben N. 295.

[305]) ἑλπίδ' CIA. I. 422, 8 (432 v. Ch.); Schütz p. 55; Cauer p. 279 (fehlt bei Wagner p. 91). — Curt. Grdz. p. 264.

[305b]) Ἰλισοῦ CIA. I, 273, f, 16; (210 ?); Cauer p. 279; vgl. Curt. Grdz. 688.

[306]) ἰδιώτης CIA. IV, 27, a, 11 (445 v. Ch.); I, 244, 86 (436 v. Ch.); IV, 33, a (433 v. Ch.) u. s. w., — aber καϑ' ἰδίαν Mitt. V, p. 328, 6 (Koine; Mitte des III. J. v. Ch.); ebenso in Sestos (133/120 v. Ch.), DS. 246, 58.

[307]) Ἰσά[ρχου] CIA. I, 273, 25 (420/416 v. Ch.) u. s. w. Über ἴσος vgl. DS. p. 781, zweite Col. unten.

[308]) Über die Interaspiration Cauer p. 239—241; G. Meyer p. 219; Blafs p. 80, N. 360.

[309]) CIA. I, 481, 1 (vor 480 v. Ch.; Datierung nach Schütz p. 10).

[310]) ΔΘ. VIII, p. 408, 55 (439 v. Ch.).

[311]) CIA. I, 23, 6 (vor 444 v. Ch.).

[312]) CIA. I, 524, 2 (nach 444 v. Ch.).

[313]) CIA. I, 40, 15 (428/423 v. Ch.); aber προσήκειν Zeile 45.

[314]) CIA. I, 322, a, 10 (409 v. Ch.); aber τριημιπόδια 321, 15 (vor 409 v. Ch.).

[315]) CIA. I, 34, 11 (nach 444); IV, 116, e, 10 (vor 403 v. Ch.).

[316]) CIA. IV, 51, a, 43 (410 v. Ch.).

[317]) CIA. I, 77, 6 (vor 403 v. Ch.).

[318]) Vgl. Note 302 und 303. — Im Neuattischen hingegen nur noch ἔχω, vgl. κατέχει KE. 47 (IV. J.); 50 (IV. J.); 64 (IV. J.).

[319]) ΔΘ. VIII, p. 408, 13 (439 v. Ch.).

[320]) Ibid., Z. 9. — Vgl. die Inschr. von Kumä CD. 542 (im epichorischen Alphabet).

— und dagegen neuattisch *ἀρκεθέωρος* (= *ἀρχεθέωρος* 323 v. Ch.)[321]).

3. Metathesis der Aspiration.

Mehrfach ist eine Metathesis der Aspiration von der ersten Silbe in die zweite, oder umgekehrt zu bemerken. So im V. Jahrhundert in den Formen: *κάλχη*, *χάλχη* und *χάλκη*[322]); *Καλχηδόνιοι* und *Χαλχηδόνιοι* (= *Χαλκηδόνιοι*)[323]); im IV. Jahrhundert in: *χιτών*, *χιθών*, *κιθών* und *κιτών*[324]); *Διοφείθης* (= *Διοπείθης*)[325]); *εὐορχοῦντι* (= *εὐόρκοῦντι*)[326]) und noch in der Kaiserzeit in: *Κύθρους* (= *Χύτρους*); *Χυτνία* (= *Κυθνία*); *Χολκίς* (= *Κολχίς*)[327]).

Mitunter hat sich die Aspiration sogar auf die zweitnächste Silbe fortbewegt: *ἑψηφισμένων* (um 444 v. Ch.)[328]); *ἀφειλη-φότος* (410 v. Ch.)[329]); *καθειληφότας* (c. 250 v. Ch.)[330]); *θυηχοῦ* (409 v. Ch.)[331]); *Φερσεφόνη* (IV. Jahrh. v. Ch.)[332]); *Θεμισθοκλῆς* (400—350 v. Ch.)[333]).

4. Die Form *ἐχ*[334]).

Das Kappa der Präposition *ἐκ* wird bisweilen vor *θ*, *φ*, *χ* zu Chi assimiliert; so in

---

[321]) CIA. II, 181, b, 7 (323 v. Ch.); Herw. p. 18 und 80.

[322]) *κάλχη* CIA, I, 322, 90 (409 v. Ch.); *χάλκη* 324, c, 69. 75 (408 v. Ch.); *χάλχη* 324, a, 50 (408 v. Ch.). Cauer p. 281; Herw. p. 18; Riem. Rev. V, 150.

[323]) *Καλχηδό[νιοι]* CIA. I, 238, 9 (442 v. Ch.); *Καλχ[ηδόνι]οι* 239, 18 (441 v. Ch.); *Καλχ[ηδόνιοι]* 259, 4 (425 v. Ch.); *Χαλχηδόν[ιοι]* 230, 11, b (450 v. Ch.); *Χαλχη[δόνιοι]* 240, 36 (440 v. Ch.). Cauer p. 281; Herw. p. 18. Riem. Rev. V, p. 150.

[324]) *χιθωνίσκο[ς]* (neben *χιτωνίσκος*, Z. 12) CIA. II, 754, 2 (349/344 v. Ch.); *χιθωνίσκ[ιον]* (neben *χιτωνίσκον*, Z. 25) 756, 7 (346/343 v. Ch.). — *κιθωνίσκον* 759, II, 11 (c. 334 v. Ch.). — *κιτῶνα* 764, 4 (IV. J.).

[325]) *Διοφείθου* CIA. II, 835, 29 (320/317 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 150.

[326]) *εὐορχοῦντι* CIA. II, 578, 12 (350/300 v. Ch.).

[327]) CIA. III, 1160, 24 (192 n. Ch.); 2593, 3 (Kaiserzeit); 2519, 3 (Kaiserzeit).

[328]) CIA. I, 31, A, 22 (um 444 v. Ch., nach Schütz p. 53).

[329]) CIA. IV, 51, e, 9 (410 v. Ch.).

[330]) CIA. II, 331, 10 (c. 250 v. Ch.).

[331]) CIA. I, 322, a, 79. 95 (409 v. Ch.); 324 c, 62 (408 v. Ch.).

[332]) *Φερσεφόνη* KE. 50, 4 (IV. J. v. Ch.); 35, a, 14 (Mitte d. IV. J.); 98, 4 (Kaiserz.). — *Περσεφόνη* KE. 62, 4 (IV. J.); 61, 5 (IV.—II. J.).

[333]) *Θεμισθοκλῆς* CIA. II, 864, II, 18 (400/350 v. Ch.).

[334]) Weckl. p. 48 (dessen Angaben aber zum Teil der Berichtigung bedürfen); Cauer p. 294.

ἐχ ϑητῶν (444—440 v. Ch.)[335]; *ἐχ Θησέων* (334—330 v. Ch.)[336]; *ἐχ Θετταλίας* (322—319 v. Ch.)[337]; *ἐχ φυλῆς* (444—440 v. Ch.)[338]; *ἐχφαντ . .* (c. 400 v. Ch.)[339]; *ἐχφορήσαντι* (329 v. Ch.)[340]; *ἐχ Χαλκίδος* (445 v. Ch.)[341].

Vor dem Kehlkopfspiranten „h" steht immer *ἐξ*.

5. Die Form *οὐϑείς*.

Ein Übergang von *δ* + h in *ϑ* liegt vor in dem neuattischen *οὐϑείς, οὐϑέν*; *μηϑείς, μηϑέν*, wozu das Femininum immer *οὐδεμία, μηδεμία* lautet[342]. Dafs nämlich *οὐϑείς* wirklich aus *οὐδὲ εἷς* und nicht etwa aus *οὔτε εἷς* entstanden ist[343], beweist: 1) die Bedeutung[344], 2) die Form des Femininums, 3) die im V. Jahrh. häufige Auflösung in *οὐδὲ εἷς*[345], 4) die Schreibweise *μηδἑνί* mit Interaspiration (vor 403 v. Ch.)[346].

§ 21. Gemination.

1. Allgemeines.

1. Auf den ältesten attischen Urkunden, welche nach Ausweis ihres Schriftcharakters über 550 v. Ch. hinaufreichen, findet sich von Konsonantengemination noch keine Spur[347]:

---

335) CIA. I, 31, B, 9 (444/440 v. Ch.).

336) CIA. II, 741, A, d, 6 (334/330 v. Ch.).

337) CIA. II, 222, 5. 9 (322/319 v. Ch.).

338) CIA. I, 31, A, 7 (444/440 v. Ch.).

339) CIA. II, 4, 9 (c. 400 v. Ch.); aber *'Εχφάντου KE.* 752 (V. J.)

340) *ἐχφο[ρήσαντι]* CIA. II, add. 834, b, I, 75 (329 v. Ch.).

341) CIA. IV, 27, a, 5, 17 (445 v. Ch.); aber *ἐκ Χαλκίδος* I, 28, 22 (445/440 v. Ch.). Auffällig ist *ἐχ Λέσβου* CIA. II, add. 52 c, 11 (368 v. Ch.); dieselbe Inschrift enthält auch die nicht minder merkwürdigen Formen: *ξυββάλλεσϑαι, Λέσσβον*.

342) Vgl. CIA. II, 160 (336 v. Ch.) *οὐδεμι[ᾷ]* neben *οὐϑενός*; 624 (II. J.) *μηδεμι[ᾷ]* neben *μηϑενί*; 476 (II.—I. J.) *[μη]δεμιᾷ* neben *μηϑείς*. Belege für *οὐϑείς, μηϑείς* Note 626.

343) Für *οὐδὲ εἷς* Buttmann, Ausführl. Sprachlehre. Berl. 1819, p. 281, Anm. 3; G. Curtius, Leipz. Stud. 1883 p. 189—192. — Für *οὔτε εἷς* G. Meyer p. 192; Meister p. 251.

344) Beachtenswert ist die Notiz des Grammatikers Ammonios, wonach *οὐδέν* das Ganze, *οὐϑέν* das Einzelne verneinte (ne unum quidem, *οὐδὲ ἕν*); Ammonios ed. Valckenaer, Leipz. 1822, p. 102: *οὐδὲν μὲν γὰρ ἐν τῷ καϑόλου . . . οὐϑὲν δὲ ἀναλυϑὲν εἰς τὸ ἴδιον ἀντίστοιχον, σημαίνει τὴν τοῦ ἑνὸς ἄρσιν.*

345) *οὐδ[ὲ]ἕνα* CIA. I, 9, 25 (470/460 v. Ch.); *οὐδὲ ἑνός* IV, 27, a, 12 (445 v. Ch.); *μηδὲ ἑνί* I, 57, b, 3 (411 v. Ch.).

346) *μηδ' ἑνί* 77, 6 (vor 403 v. Ch.).

347) G. Meyer p. 246; Riem. Rev. V, p. 163.

ἄλ(λ)οθεν, ἐγραμ(μ)άτευε, τέσ(σ)αρα, Ἄνχιπ(π)ος, Ἀχιλ(λ)εύς, Ἀχιλ(λ)έως, Ἱπ(π)όστρατος, Καλ(λ)ιϙόμη, Καλ(λ)ιφόρα, Κύλ(λ)αρος, Τέτ(τ)ιχος (VII.—VI. Jahrh. v. Ch.); Προκον(ν)ησίου (c. 570 v. Ch.); ebenso in der Ligatur: θανόντοι(μ) μνῆμα (VII.—VI. Jahrh.); ἐά(μ)μή, ἐ(σ)Σαλαμῖνι (570—560 v. Ch.)[348].

2. Seit 550 hingegen wird regelmäfsig geminiert: Ἀπό λ λ ωνος 527—510 v. Ch.), Ἱπποθηρίδης (vor 500 v. Ch.); ebenso in der Ligatur: πρὶμ μέν (460—448 v. Ch.)[349].

In der klassischen Zeit findet ein Schwanken nur statt:

a) im Worte σάκ(κ)ος[350];

b) bei ζ in den fremden Namen Ἄζ(ζ)ειοι, Βυζ(ζ)άντιοι Κλαζ(ζ)ομένιοι[351];

c) bei σ in den fremden Namen Ἁλικαρνάσ(σ)ιοι, Ἀρκέσ(σ)εια[352];

d) bei ρ, sofern dieser Buchstabe den zweiten Teil eines Kompositums beginnt: ἀπορ(ρ)αίνονται, ἀπορ(ρ)αντήριον, ἀρ(ρ)άβδωτος, παραρ(ρ)ύματα[353].

---

[348]) ἄλοθεν, Τέτιχος CIA. I, 463, 2 („ineunti sexto, fortasse vel extremo septimo saeculo" Schütz p. 38); [ἐγ]ραμάτευε 345, 2 („titulus in antiquissimorum numerum referendus"); Ἄνχιπος, Καλιϙόμη, Καλιφόρα CIG. IV, 8155 (über den attischen Ursprung dieser alten Inschrift s. Kirchh. p. 81); Ἀχιλεύς, τέσαρα 8156 (von dem gleichen Künstler wie 8155); Κύλαρος, Ἀχιλέως 8157 (von dem gleichen Künstler); Ἱπόστρατος CIA. I, 471, 3 „Solonis temporibus, vel extremis septimi saeculi decenniis" Schütz p. 29); Προκονησίου CIG. I, 8, B, 2 = CD. 487, b, (c. 570 v. Ch., nach Köhler Mitt. IX, 117 ff.). θανόντοι μνῆμα, in der ersten Zeile ist das ν (παίδοι), weil am Rande stehend, weggefallen. CIA. I, 472, 2 („literae vetustissimam speciem prae se ferunt" Schütz p. 26); ἐά μή, ἐ Σαλαμῖνι Mitt. IX, 117 (570/560 v. Ch.).

[349]) Ἀπόλλωνος CIA. IV, 373, e (527/510 v. Ch.); Ἱπποθηρίδης I, 360, 1 („extremis sexti saeculi decenniis" Schütz p. 16); πρὶμ μέν 381, 1 (460/448 v. Ch.).

[350]) σάκος, σάκοι CIA. II, add. 834, b, I, 73. 74. (329 v. Ch.); σάκκων ibid. II, 62 (357 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 344: σάκος Ἀττικοὶ δι' ἑνὸς κ, Ἕλληνες δὲ διὰ δύο. Nach dem Scholion zu Arist. Ach. 822 hat sich dieser Dichter beider Formen bedient.

[351]) Vgl. den Index zu CIA. I.

[352]) Cauer p. 285; Herw. p. 21. — Immer einfaches σ haben Βῖσα (vgl. Note 79 und 571), Ἴασος, Ἰλισός, Κήφισος, Κόρησος; Herw. p. 24—26.

[353]) ἀπορaίνονται CIA. I, 125, 5 (418 v. Ch.); 128, 5 (415 v. Ch.); ἀποῤῥαίνονται 120, 5 (431 v. Ch.); 121, 4 (430 v. Ch.) u. s. w. — ἀποραντήριον 159, 6 (416 v. Ch.) u. s w.; ἀποῤῥαντήριον 146, 3 (404 v. Ch.) u. s. w. — ἀράβδωτα 322, a, 55. 66 (409 v. Ch.); ἀῤῥάβδωτος ibid. 65. — παραρύματα II, 794, d, 60 (357 v. Ch.); παραῤῥύματα 795, f, 85 (353 v. Ch.) u. s. w. — Cauer p. 282; Herw. p. 62.

3. Grofs dagegen wird die Unsicherheit in der römischen Zeit, besonders bei λ, μ, ν, ρ, σ; doch sind auch andere Konsonanten nicht ausgeschlossen, vgl.: *Κάλλιπ(π)ος, Πάπ(π)ος, Σφήτ(τ)ιος, Γαργήτ(τ)ιος, Ἀττικός; Ἄττ⟨π⟩όλλων, Δέκ⟨κ⟩ιος* etc.[354]).

2. Sporadische Gemination.

1. Vor den harten Konsonanten κ, χ, τ, θ, kann Sigma in- und auslautend verdoppelt werden[355]), wofür Beispiele aus den verschiedensten Zeiten vorliegen:

a) *Ἀσσκληπιός*[356]), *Ἀρέσσκουσα*[357]), *Διοσσκουρίδου*[358]), *Φρυνίσσκου*[359]);

b) *Αἰσσχύλου*[360]);

c) *ἄρισστα*[361]), *ἐσστίν*[362]), *ἐσστεφάνωσεν*[363]), *χρησστή*[364]), *Ἀσστυπαλαιῆς*[365]), *Ἡφαισστιῆς*[366]), *Καρύσστιος*[367]), *Μενέσστρατος*[368]), *Πίσστος*[369]), *ἐ⟨ι⟩ςς Τένεδον*[370]), *εἰςς τήν*[371]), *εἰςς τό*[372]);

d) *γράψασσθαι*[373]), *ἐψηφίσσθαι*[374]), *μισσθός*[375]), *Ἱπποσσθενίδος*[376]).

---

354) Dittenberger Hermes VI, p. 152—155. — *Κάλλιπος* CIA. III, 1248, 7; *Πάπος* 1192, 38; *Σφήτιος* 68, f, 2; *Γαργητίων* 1632, 2 mal; *Ἄτικος* 1193, IV, 24; *Ἀππόλλων* 1247; *Δέκκιος* 1161, III, 7. 8 (sämtlich aus der Kaiserzeit).

355) Franz p. 247; Cauer p. 283; G. Meyer p. 201.

356) *ΑΘ*. VI, p. 137, 14 (gute Zeit); p. 139, 17 (helleno-makedonische Zeit); CIA. III, add. 184, a, 1 (Kaiserzeit).

357) CIA. III, 1882 (Kaiserzeit).

358) CIA. III, 2375, 2 (Kaiserzeit).

359) CIA. II, 1047, 8 (125/100 v. Ch.).

360) CIA. I, 398, 3 (V. J. v. Ch.).

361) CIA. I, 9, 20 (V. J. v. Ch.).

362) *ΑΘ*. VI, p. 128 (V. J. v. Ch.).

363) CIA. II, 567, 8 (III. J. v. Ch.).

364) CIA. III, 3021, 3 (Kaiserzeit).

365) CIA. I, 233, 27 (V. J. v. Ch.).

366) Ibid., Zeile 8, c.

367) CIA. III, 2506, 3 (Kaiserzeit).

368) CIA. III, 2523, 1 (Kaiserzeit), vgl. 2373, 1.

369) CIA. III, 1239, 1 (Kaiserzeit).

370) CIA. I, 233, 21, c; 20, c (V. J. v. Ch.).

371) CIA. II, 272, 8 (IV. J. v. Ch.).

372) CIA. II, add. 573, b, 15 (IV. J. v. Ch.).

373) CIA. II, 320, 19 (III. J. v. Ch.).

374) CIA. 811, c, 105 (IV. J. v. Ch.).

375) CIA. II, add. 834, b, I, 11 (IV. J. v. Ch.).

376) CIA. III, 578, 12 (Kaiserzeit).

Als Kuriosum sei erwähnt die vereinzelte Schreibweise *Λέσσβον* (368 v. Ch.)[377].

2. Anderseits bleibt Sigma bisweilen vor *στ*, *σπ*, *σφ* weg, weil es von dem folgenden scharfen s-Laute verschlungen wurde[378]. So in den Verbindungen: a) *εἰστήλην*[379], *εἰστήλας*[380], *εἰσταθμά*[381], *τῇστήλης*[382], *τῇστοᾶς*[383], *τοὺστρατηγούς*[384]; b) *τοῖσπείρασι*[385]; c) *εἰσφῆνας*[386], *τοὺσφηκίσκους*[387].

3. Auch K a p p a wird hin und wieder vor *τ* und *π* verdoppelt: *ἐκκ τοῦ* (IV. bis III. Jahrhundert v. Ch.)[388], *ἐκκ τῶν* (284 v. Ch.)[389], *ἐκκπεπτωκότων* (vor 300 v. Ch.)[390].

4. Umgekehrt kann in der Kaiserzeit auch Kappa vor einem zweiten *κ* unbezeichnet bleiben: *ἐ καμάτων*, *ἐ Κοίλης*, *ἐ Κεραμέων*, *ἐ Κυδαθηνε* (= *αι*) *έων*[391].

3. Die Lautgruppe *ῤῥ*.

1. Neben *Περσεφόνη*, *Φερσεφόνη* findet sich besonders auf Vasen, aber auch in amtlichen Publikationen die volkstümliche Form *Φεῤῥέφαττα*[392].

2. *Χερσονήσιοι*, *Χερσονησῖται* ist die Lesart einer Inschrift des Jahres 452 v. Ch.[393]; alle spätern Inschriften hingegen (451—338 v. Ch.) gebrauchen nur noch die attischen Formen:

---

377) *Λέσσβον* CIA. II, add. 52, c, 32 (368 v. Ch.).

378) G. Meyer p. 246; Geyer p. 19.

379) CIA. II, 286, 13 (IV. J. v. Ch.); 595, 11 (II. J.); 470, 51 (I. J.).

380) CIA. II, 1055, 20 (IV. J.); 594, 34 (II. J.).

381) CIA. II, add. 834 b II, 37 (IV. J.).

382) CIA. II, 277, 5 (IV. J.); 298, 10 (III. J.).

383) CIA. II, 720, B, II, 8 (IV. J. v. Ch.).

384) CIA. II, 470, 49 (I. J. v. Ch.).

385) CIA. III, 1339, 10 = *KE.* 145 (II. J. n. Ch.).

386) CIA. II, add. 834, b, I, 9 (IV. J. v. Ch.).

387) *ΑΘ.* VII, Beil. z. p. 482, III. Col., 28 (V. J. v. Ch.).

388) *ἐκκ τ[ο]ῦ* CIA. II, 1060, 8 (die Datierung, IV.—III. J., ergibt sich teils aus dem Charakter der Schrift, teils aus den Formen *-κλείους*, *Ἀχαρνείους*, vgl. § 10, 5).

389) CIA. II, 314, 40 (284 v. Ch.).

390) CIA. II, 224, 3 (vor 300 v. Ch.).

391) *KE.* 1027, c. 22, p. 434 (II.—III. J. n. Ch.): CIA. III, 1757; 1758; 1724; 1777.

392) *Φεῤῥέφαττα* z. B. Mitt. V, p. 115 (Vaseninschrift); *Φεῤῥεφ[άττ]ης* CIA. II, 699, II, 21 (nach 352 v. Ch.).

393) CIA. I, 288. — Herw. p. 39.

Χεῤῥονήσιοι, Χεῤῥονησῖται, Χεῤῥόνησος, χέῤῥος[394]).

3. Ebenso mufs *θαῤῥεῖν* schon dem Altattischen zugesprochen werden wegen der Namensform *Θαῤῥίας* (Mitte des V. Jahrh. v. Ch.)[395]).

4. Auch in *ἄῤῥην* (seit 378 v. Ch.) [396]) und in *ταῤῥός* (seit 373 v. Ch.)[397]) ist nur der geminierte Konsonant überliefert.

5. Neben *βορέας* (c. 409 v. Ch.) begegnet seit dem Anfang des IV. Jahrhunderts das Adverbium *βοῤῥᾶθεν*[398]).

4. Die Lautgruppe *ττ*.

Abgesehen von der Form *τέσ(σ)αρα* auf einer alten Vase (VII.—VI. Jahrh. v. Ch.), sowie von Fremdwörtern, besonders Namen jonischer Städte, braucht die altattische Prosa für *σσ* überall *ττ*[399]).

Im Neuattischen hingegen kann in Verträgen mit auswärtigen Mächten (Naxos, Korkyra, das Synedrion, Alexander) vereinzelt auch *σσ* eintreten: *ἀλλάσσειν, ἡσσᾶσθαι, θάλασσα, Θεσσαλός*[400]).

§ 22. Metathesis der Liquidae.

Λ und *Ρ* gehen häufig Metathesis ein; als besonders beachtenswerte Beispiele mögen erwähnt sein: *Τισσαφρένην* 410—405 v. Ch.) *κάτροπτον* (349—344 v. Ch.); *ἐληιρτούργησαν* (340—332 v. Ch.); *καταντροκύ* (347 v. Ch.); *θυροκλιγκλίς* neben *θυροκλιγκίς* und *θυροκιγκλίς* (329 v. Ch.)[401]).

---

[394]) *Χεῤῥονήσιοι, Χεῤῥονησῖται, Χεῤῥόνησος, χέῤῥος* CIA. I, 229 (451 v. Ch.); 230 (450 v. Ch.); 232 (448 v. Ch.); 233 (447 v. Ch.); 236 (444 v. Ch.); IV, 491, a, 3 (nach 444 v. Ch.); I, 256 (428 v. Ch.); 37, 2 mal (425 v. Ch.); 258 (408 v. Ch.); 540, 6 mal (vor 403 v. Ch.); II, 1055, 16 (345 v. Ch.); 701, I, 29 (344 v. Ch.); 116, 10. 16 (341 v. Ch.); 137, 10 (338 v. Ch.).

[395]) CIA. I, 445 (über die Datierung Schütz p. 51).

[396]) *ἄῤῥ[ε]νος* CIA. II, 678, B, 55 (378/366 v. Ch.).

[397]) *ταῤῥόν* CIA. II, 789, b, 74 (373 v. Ch.) u. s. w., u. s. w. Herw. p. 39.

[398]) Vgl. *Βορέου* CIA. I, 321, 29 (vor 409 v. Ch.). — *βοῤῥᾶθεν* CIA. II, 777, 4. 11. 17 (Anfang d. IV. J. v. Ch.); 600, 9 (300 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 162.

[399]) Cauer p. 283—286. — *τέσαρα* CIG. IV, 8156 (für die Datierung vgl. das Koppa 8155).

[400]) *ἀλλάσσειν, ἡσσᾶσθαι ΑΘ.* VII, p. 93 (400/375 v. Ch.); *θάλασσα* CIA. II, add. 49, 29 (375 v. Ch.); 160, 6 (330 v. Ch.); *Θεσσαλός* CIA. II, 184, 2 (323 v. Ch.).

[401]) *[Τισ]σαφρένην* CIA. I, 64, b, 14 (410/405 v. Ch.); *κάτρο[π]τον* II, 755, 15 (349/344 v. Ch.); *ἐληιρτού[ργ]ησαν* 172, 4 (340/332 v. Ch.); zu *κατ-*

§ 23. Konsonantenerweichung.

1. Eine Erweichung von κ in γ liegt vor in γναφεῖον (358 v. Ch.) gegenüber älterem κναφεύς (VI. Jahrh. v. Ch.)[402].

2. Weit häufiger begegnet dieser Vorgang bei der Präposition ἐκ, indem das Kappa von ἐκ in der voreuklidischen Zeit regelmäfsig und vereinzelt noch in der Kaiserzeit vor β, γ, δ, λ, μ, ν, zu Gamma afsimiliert wird[403]; vgl.:

a) ἐγβάτῃ[404], ἐγβιβάζων[405], ἐγβολῆς[406], ἐγ βουλῆς[407], ἐγ Βενδιδέων[408], ἐγ Βυζαντίου[409];

b) ἔγγονος (12 mal für ἔκγονος[410]), ἐγ Γαργηττίων[411];

c) ἐγδικασόντων[412], ἐγ δὲ τῶν[413], ἐγ Δελφῶν[414], ἐγ Δήλου[415], ἐγ Διονυσίων[416], ἐγ Δρυμοῦ[417];

αντροκύ vgl. Anm. 778; θυροκλιγκλίς u. s. f. CIA. II, add. 834, b, II, 38. 37. 36 u. s. w. (329 v. Ch.).

402) ὁ κναφεύς CIA. IV, 373, f (VI. J.); γναφε[ῖ]ον II, 817, A, 28 (358 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 12.

403) Franz p. 127; Weckl. p. 48; Cauer p. 194; Blass p. 103; G. Meyer § 276 ff.; Wagner p. 90.

404) ΑΘ. VIII, p. 400 (Maked. Zeit).

405) CIA. II, 966, A, 36 (nach 191 v. Ch.); 968, 17 (168/163 v. Ch.); 969, B, 2 (nach 162 v. Ch.).

406) ΑΘ. II, p. 484, 15 (300 v. Ch.).

407) ἐγ βουλῆς Bull. VIII, p. 197, Z. 67. 71. 76. 82; p. 198, Z. 1, 3 (329 v. Ch.).

408) CIA. II, 742, A, a, 22 (334/329 v. Ch.).

409) CIA. I, 40, 35 (444/403 v. Ch.).

410) Für die Identität von ἔκγονος und ἔγγονος Kühner I. p. 209; Herw. p. 49 f.; G. Meyer § 276. Immerhin ἔνγονος auf Samos (305 v. Ch.); DS. 132, 25. — ἔγγονος im V. Jahrh. einmal (CIA. I, 381) neben zweimaligem ἔκγονος (I, 36, 18; 65, 2);

im IV. Jahrh. 8 mal (II, 37, 7; 39, 7; 46, 3; 50, 15; 89, 6; 186, 29; 272, 3; 1058, 23) neben 25 maligem ἔκγονος (9, 9; 10, 14; 38, 9; 41, 11; 42, 3; 47, 12; 51, 31; 52, 11, 15; 54, b, 11; 76, 12; 86, 12; 87, 13; 115, 4; 118, 19; 124, 17; 145, 13; 171, 11; 176, 28; 186, 8; 187, 14; 209, 13; 610, 2; add. 115, b, 17; add. 273 b, 9). Seit dem Jahre 300 hört die Schreibweise ἔγγονος ganz auf, um erst in der Kaiserzeit (seit d. II. J. n. Ch.) wieder aufzutauchen: CIA. III, 736; 907; 3547.

411) ἐγ Γαργητίων (sic) CIA. III, 1632, 2 mal (Kaiserzeit).

412) ἐγδικ[ασό]ντων ΑΘ. II, p. 484, 14 (300 v. Ch.).

413) ἐγ δὲ τῶν CIA. II, 836, ab, 11 (320/295 v. Ch.).

414) ΑΘ. VIII, p. 408, 26 (439 v. Ch.).

415) ἐγ Δ[ήλου] CIA. II, 813, A, 3 (vor 400 v. Ch.); ἐγ Δήλου 814, a, A, 27 (374 v. Ch.).

416) CIA. II, 741, A, a, 7. 9 (334/329 v. Ch.).

417) ἐγ [Δ]ρυμοῦ Bull. VIII, p. 196, Z. 58 (329 v. Ch.).

d) *ἐγλέγειν, ἐγλέξοντες, ἐγλέξαντες, ἐγλεχϑῇ, ἐγλεγήσεσϑαι ἐγλογῆς*[418]), *ἐγλοντήριον*[419]), *ἐγλυϑέντα*[420]), *ἐγ λιμένος*[421]), *ἐγ Λακεδαίμονος*[422]), *ἐγ Λακιαδῶν*[423]), *ἐγ Λαμπτρέων*[424]), *ἐγ Λέσβου*[425]), *ἐγ Λεοντίνων*[426]), *ἐγ Λήμνου*[427]), *ἐγ Λίνδου*[428]), *ἐγ Λυκείου*[429]);

e) *ἔγμακτος*[430]), *ἐγ Μαραϑωνίων*[431]), *ἐγ μεγάλων*[432]), *ἐγ Μεγάρων*[433]), *ἐγ Μεγαρέων*[434]), *ἐγ Μελιτέων*[435]), *ἐγ Μυρίνης*[436]), *ἐγ Μυῤῥινούττης*[437]);

f) *ἐγ νεωρίων*[438]), *ἐγ νήσων*[439]), *ἐγ νουμηνίας*[440]).

---

418) *ἐγλέγειν, ἐγλεγήσεσϑαι, ἐγλεχϑῇ ΑΘ.* VIII, p. 408, Z. 8. 16 (439 v. Ch.); *ἐγλέγειν* CIA. II, 589, 27 (III. J. v. Ch.); *ἐγλέξοντες* I, 38, g, 22 (432/413 v. Ch.); *ἐγλέξαντος* Bull. VIII (1884), p. 196, Z. 61 (329 v. Ch.). *φόρου ἐγ[λογῆς] ΑΘ.* VIII, p. 408, Z. 25.

419) Franz p. 152 (vor 404 v. Ch.).

420) *ἐγλυ[ϑέν[τα]* CIA. II, 807, b, 86 (330 v. Ch.); *ἐγλυϑέντων* 809 a, 12 u. s. w. (325 v. Ch.).

421) CIA. II, 1078, 4 (Poesie, vor 400 v. Ch.).

422) CIA. II, 50, 7 (368 v. Ch.).

423) *ἐγ [Λ]ακιαδῶν* CIA. I, 400, A, B, 2 (vor 446 wegen der Form des Ny, Schütz p. 51).

424) CIA. III, 1796; 1798 (Kaiserzeit).

425) CIA. I, 170, 19 (421 v. Ch.).

426) CIA. IV, 33, a, 1 (433 v. Ch.).

427) CIA. II, 14, c, 7 (387 v. Ch.); add. 737, 41 (305 v. Ch.).

428) CIA. I, 239, II, 59 (441 v. Ch.); 256, I, 22 (428 v. Ch.); 259, 10 (425 v. Ch.).

429) CIA. II, 444, 67 (II. J. v. Ch.).

430) CIA. II, 835, 33 (320/317 v. Ch.).

431) CIA. III, 1822 (Kaiserzeit).

432) *ΚΕ.* 770, 1 (IV. J. v. Ch.).

433) *ΚΕ.* 26, 2 (I. Hälfte d. IV. J. v. Ch.).

434) CIA. II, add. 834, c, 28 (nach 329 v. Ch.).

435) CIA. III, 1862; 1870 (Kaiserzeit).

436) CIA. I, 443, 1 (c. 430 v. Ch.); Bull. VIII (1884), p. 197, Z. 63 (329 v. Ch.).

437) CIA. II, 872, III, 22 (341 v. Ch.); 808, d, 181 (326 v. Ch.); 329, 37 (c. 272 v. Ch.); 420, 4. 5 (II. J. v. Ch.); Mitt. VII, p. 7 (63 v. Ch.); CIA. III, 1005, 10; 1276, 24; 1863; 1890.

438) CIA. II, add. 834, c, 12 (nach 329 v. Ch.).

439) *ἐγ [νήσων]* CIA. II, 62, 16 (357 v. Ch.).

440) CIA. III, 74, 19 (Kaiserzeit).

Vor *ϱ* steht, wie vor Vokalen, *ἐξ*: *ἐξ Ῥόδου* (425 v. Ch.)[441]; *ἐξ Ῥηνείας* (374 v. Ch.)[442].

3. Ebenso kann auch das Zahlwort *ἕξ* den harten Gutturallaut (*ἑκκαίδεκα, ἕκπους, ἓκ ποδῶν, ἓκ χοίνικες*)[443]) zu *γ* erweichen: *ἑγδάκτυλος, ἓγ δακτύλων*[444]).

4. Als Anomalien sind zu verzeichnen die Formen: *ἐγκόνους* (369 v. Ch.), *ἐκγ Μυῤῥινούττης* (330 v. Ch.); *ἐγκ Πειραιῶς, ἐγ Πειραιῶς, ἐγκαίδεκα* (329 v. Ch.); *ἐγπλευσασῶν* (302 v. Ch.)[445]).

§ 24. Assimilation der Nasale.

1. Assimilation im Auslaut[446]).

1. Auslautendes Ny wird in der ältern Zeit häufig ganz wie im Wortinnern

a) vor Labialen (*π, β, φ, ψ, μ*) zu *μ*: *τὴμ πόλιν, τὴμ βουλήν, ἐμ φιδακνίῳ, μὲμ ψυχάς, νῦμ μέν*, etc.[447]);

b) vor Gutturalen (*κ, γ, χ, ξ*) zu nasalem *γ*: *τὸγ κήρυκα, τὸγ γαμματέα, ἱερῶγ χρημάτων, τὴγ ξυμμαχίαν*, etc.[448]);

c) vor *σ* zu *σ*: *ἐσστήλη* (auch *ἐστήλη* oder mit Ersatz-

---

[441]) *ἐξ Ῥόδου* neben *ἐγ Λίνδου* CIA. I, 259, 9 (425 v. Ch).

[442]) *ἐξ Ῥηνείας* 814, 27 (374 v. Ch.).

[443]) Über *ἕκπους, ἓκ ποδῶν* s. Note 609. 610.

[444]) *ἑγδάκτυλα* CIA. II, 808, b, 163 ff., 4 mal (326 v. Ch.); 809, b, 161 ff. (325 v. Ch.); *ἑγδάκτυλοι* add. 834, b, II, 18 (329 v. Ch.); *ἓγ δακτύλων* ibid., Z. 11 (329 v. Ch.).

[445]) *ἐγκόνους* Bull. III, p. 474 (369 v. Ch.); *ἐκγ Μυῤῥινούττης* Mitt. V, p. 348, II, 6 (330 v. Ch.); *ἐγκ Πε[ι]ραιῶς* CIA. II, add. 834, b, II, 37 (329 v. Ch.); *ἐγ Πειραιῶς* ibid., Z. 10. 14. 29; *ἐγκαίδεκα* ibid., Z. 12; *ἐγπλευσασῶν* 271, 10 (302 v. Ch.).

[446]) Franz p. 126 f.; Weckl. p. 47 f.; Cauer p. 295—301; G. Meyer § 274 ff.; G. Curtius, Curt. Stud. X, p. 207 ff.; Dittenberger DS. p. 782; Wagner p. 89; Geyer p. 14—19.

[447]) *τὴμ πόλιν* CIA. I, 55, c, 3 (416 v. Ch.); *τὴμ βουλὴν* 36, 14 (428/426 v. Ch.); *ἐμ φιδακνίῳ* 807, b, 116 (330 v. Ch.); *μὲμ ψυχάς* CIA. I, 442, 5 (432 v. Ch.); *νῦμ μὲν* IV, 27, a, 48 (445 v. Ch.), u. s. w., u. s. w. Die Beispiele liefsen sich leicht vermehren.

[448]) *τὸγ κήρυκα* CIA. II, 61. 9 (353 v. Ch.); *τὸγ γραμματέα* 42, 6 (vor 373 v. Ch.); *ἱερῶγ χρημάτων* I, 188, 2 (410 v. Ch.); *τὴγ ξυμμαχίαν* IV, 33, a, 2 (433 v. Ch.), u. s. w., u. s. w. Auch hier wären die Beispiele leicht zu vermehren.

dehnung *εἰστήλῃ*[449]), *ἐσσίτου ἐνδείᾳ*[450]), *ἐσσανίδι*[451]), *ἐσ Σημαχιδῶν*[452]), *ἐσ Σάμῳ*[453]), *ἐσ Σίγγῳ*[454]), *ἐσ Σιδῶνι*[455]);

d) vor *λ* zu *λ*: *τὸλ λόγον*[456]), *τὸλ λίθινον*[457]), *τῶλ λογιστῶν*[458]), *ὦλ λέγουσιν*[459]), *ἐλ λίμναις*[460]), *ἐλ Λακιαδῶν*[461]), *ἐλ Λέσβῳ*[462]), *ἐλ Λίνδῳ*[463]);

e) vor *ρ* zu *ρ*: *ἐρ Ῥόδῳ*[464]), *τὸρ Ῥόδιον*[465]).

2. Zunächst und zumeist findet sich diese Assimilation des *ν* bei eng zusammen gehörigen Wörtern wie Artikel und Substantivum, Präposition und Nomen, aber auch in loserer Verbindung: *στῆσαμ πρόσθε* — *ἐστὶμ περί* — *ἔγκτησιγ καί* — sogar vor Interpunktionen: *ταρρόμ, πηδάλια* — *σκεύη οἷδ' ὀφείλουσιμ· Φιλόδημος Ἐροιάδης τῶν ξυλίνων κοντούς* ‖ [466]).

3. Weitaus am häufigsten ist die Assimilation vor Labialen (bis in die römische Kaiserzeit hinein)[467]), seltener bei Gutturalen (bis 229 v. Ch.)[468]), noch seltener bei Sigma (bis c. 250

---

[449]) *ἐσστήλῃ* CIA. I, 103, 2 (403 v. Ch.); *ΑΘ.* VI, p. 270, 4 (IV. J.), u. s. w. — *ἐστήλῃ* CIA. IV, 27, a, 52 (445 v. Ch.); I, 45, 16 (421 v. Ch.); 61, 7 (409 v. Ch.); 64, b, 2 (410/404 v. Ch.); II, 86, 14 (376/365 v. Ch.) u. s. w. — *εἰστήλῃ* CIA. I, 52 a, 3 (420 v. Ch.); II, 553, 8 (403 v. Ch.).

[450]) CIA. IV, 22, c, 6 (vor 444 v. Ch.).

[451]) CIA. I, 38, e, 7 (c. 424 v. Ch.).

[452]) CIA. I, 274, 15 (nach 415 v. Ch.).

[453]) CIA. I, 188, 35 (410 v. Ch.).

[454]) CIA. I, 466, 52 (425 v. Ch.).

[455]) CIA. II, 86, 31 (376/365 v. Ch.).

[456]) CIA. I, 32, a, 28 (420 v. Ch.).

[457]) *ΑΘ.* VII, p. 482, III, 42 (409 v. Ch.).

[458]) CIA. I, 32 a, 9 (420 v. Ch.).

[459]) CIA. II, add. 14, b, 6 (387 v. Ch.).

[460]) CIA. II, 817, A, 9 (358 v. Ch.).

[461]) *ἐλ Λακι* CIA. II, add. 834, b, I, 71 (329 v. Ch.).

[462]) CIA. II, 108, b, 13 (349 v. Ch.).

[463]) CIA. I, 237, 18 (449 v. Ch.); 262, 14 (nach 425 v. Ch.) u. s. w.

[464]) CIA. I, 263, a, 15 (vor 403 v. Ch.); 262, 17 (vor 403 v. Ch.).

[465]) CIA. II, 9, 5 (394 v. Ch.).

[466]) *στῆσαμ πρόσθε* CIA. I, 333, 3 (c. 460 v. Ch.); *ἐστὶμ περί* II, 589, 3. 27 (400/350 v. Ch.); *ἔγκτησιγ καί* 42, 2 (vor 376 v. Ch.); *ταρρόμ, πηδάλια* und *ὀφείλουσιμ* 812, a, 8, 1 (323 v. Ch.).

[467]) *ἐμ βουλευτηρίῳ* CIA. II, 475, 6 (I. J. v. Ch.); *ἐμ πάσαις* 481, 58 (52/42 v. Ch.), u. s. w.

[468]) zuletzt in *τὸγ γραμματέα* CIA. II, 380, 28 (229 v. Ch.).

v. Ch.)[469]); nur vereinzelt bei Lambda (bis 329 v. Ch.)[470]) und am seltensten bei Rho (bis 394 v. Ch.)[471]).

2) Assimilation im Inlaute[472]).

1. Während so *ν* im Auslaut die verschiedensten Assimilationen eingehen kann, wird es dagegen oft im Inlaut einem folgenden Konsonanten nicht angepafst.

2. Es geschieht dies zunächst in der Zusammensetzung bei *ἐν, σύν, πᾶν, πάλιν, ἑκατόν:*

a) vor *π*: *ἑκατο ν πέδῳ* b) vor *β*: *Παν βωτάτδης*;
c) vor *φ*: *ἐ ν φανίζει*; d) vor *μ*: *συ ν μάχων*;
e) vor *κ*: *ἀνέ ν κλητον*; f) vor *γ*: *ἔ ν γραφοι*;
g) vor *χ*: *συ ν χαρήσονται*; h) vor *λ*: *παλι ν λύτων*;
i) vor *σ*: *συ ν στρώσει* etc.[473]).

3. Aber auch, wo von Zusammensetzung keine Rede sein kann, findet man — und zwar schon seit dem Anfang des VI. Jahrh. v. Chr. — den Nasal vereinzelt als *ν* geschrieben; so:

a) vor *π*: *ἀ ν πελίων*; b) vor *β*: *λα ν βάνειν*;
c) vor *φ*: *Ἀ ν φιχάρης*; d) vor *ψ*: *ἔπε ν ψεν*;
e) vor *μ*: *ἐγρα ν μάτευεν*; f) vor *κ*: *κι ν κλίδας*;
g) vor *γ*: *ἐ ν γύς*; h) vor *χ*: *περιτυ ν χάνουσιν*[474]).

4. Als Singularität sei noch erwähnt, dafs in der Kaiserzeit statt *Μυῤῥινούττῃ* auch *Μυῤῥινούντῃ* geschrieben wird[475]).

---

[469]) zuletzt in *ἰσστήλῃ* CIA. II, 369, 8 (c. 250 v. Ch.).

[470]) zuletzt in *ἐλ Λακι[αδῶν]* CIA. II, add. 834, b, I, 71 (329 v. Ch.)

[471]) zuletzt in *τὸρ Ῥόδι[ον]* CIA. II, 9, 5 (394 v. Ch.).

[472]) Franz p. 49. 322; Weckl. p. 48 f.; J. Schmidt, Vokalismus I, p. 116; G. Curtius, Stud. X, p. 203—223; Wagner p. 90.

[473]) *ἑκατονπέδῳ* CIA. I, 156, 5 (419 v. Ch.); *Πανβωτάδης* III, 1276, 13 (30 vor Ch. — 14 nach Ch.); *ἐνφανίζει* II, add. 489, b, 11 (I. J. v. Ch.); *συνμάχων* II, 249, 10 (306 v. Ch.); *ἀνένκλητον* II, 564, 13 (III.—II. J. v. Ch.); *ἔνγραφοι* I, 466, 34 (425 v. Ch.); *συνχαρήσονται* II, 593, b, 18 (II. J. v. Ch.); *παλινλύτων* II, 807, b, 112 (IV. J. v. Ch.); *συνστρώσει* II, 1054, 61 (IV. J. v. Ch.).

[474]) Die Beispiele sind so gewählt, dafs jedes ein eigenes Jahrhundert repräsentiert (VI. Jahrh. vor Ch. — III. Jahrh. nach Ch.); vgl.: *ἀνπελίων* CIA. III. 1016, 7 (I. J. n. Ch.); *λανβάνειν* I, 1, A, 42 (1. Hälfte d. V. J. v. Ch.); *Ἀνφιχάρης* III, 1197, II, 103 (III. J. n. Ch.); *[ἔπε]νψεν* II, 51, 9 (IV. J. v. Ch.); *ἐγρανμάτευεν* II, add. 489, b, 3 (I. J. v. Ch.); *κινκλίδας* III, 162, 2 (II. J. n. Ch.); *ἐνγύς* I, 465, 2 (Ende des VII. oder Anfang des VI. Jahrh. vor Ch., nach Schütz p. 28 und 29); *περιτυνχάνουσι* II, 313, 29 (III. J. v. Ch.).

[475]) CIA. III, 1023, V, 3; 1064, 4; 1076, 28; 1077, 14; 1238, 2. Vgl. oben (§ 6, 1, b, 4) *Ἱπποθοωντίς* = *Ἱπποθωντίς*.

§ 25. Ny ephelkystikon.

1. Eine von Hedde J. J. Mafsen[476a]) über den Gebrauch des Ny ephelkystikon in den Staatsurkunden angestellte Untersuchung hat zu folgendem Ergebnis geführt:

Ny erscheint:

a) seltener im Altattischen (bis 403 v. Ch.), häufiger im Neuattischen (bis 336 v. Ch.) und am häufigsten in der makedonisch-römischen Zeit (von 336—30 v. Ch.);

b) fast ebenso oft vor Konsonanten als vor Vokalen.

Das Nähere ergibt sich aus folgender, jener Abhandlung entnommenen Tabelle:

	Litera ν paragogica							
	ante vocales				ante consonantes			
	in media orat.		in pausa		in media orat.		in pausa	
	adest	abest	adest	abest	adest	abest	adest	abest
—403 v. Ch.	29	20	5	24	39	42	9	43
403—336 „	41	9	39	15	61	25	35	21
336—300 „	45	0	17	0	77	6	25	1
300—200 „	51	1	28	1	120	32	27	1
200—100 „	16	0	24	0	67	7	12	0
100—30 „	38	1	29	2	82	12	22	0

2. In der Poesie richtet sich der Gebrauch des Ny ephelkystikon im allgemeinen nach dem Bedürfnis des Metrums; doch wird ν auch etwa gesetzt, wo das Metrum dasselbe zu lesen verbietet: Ϙο[υφαγόρας μ' ἀνέ]θηκεν Διὸς γ[λ]αυϘώπιδι Ϙούρῃ VII.—VI. Jahrh. v. Ch.[476b]).

[476a]) „De litera ν Graecorum paragogica quaestiones epigraphicae.“ Leipziger Studien IV, p. 1 ff. Vgl. Bamb. Ib. VIII, p. 192.

[476b]) CIA. I, 355, 1, 2.

III. Flexionslehre.

A. Deklination.

§ 26. A-Stämme.

Kasusendungen.

1) Der Genetiv Pluralis der a-Stämme zeigt schon in den ältesten Zeiten die kontrahierte Form auf *-ῶν*; *ὀρχηστῶν* (VII. Jahrhundert v. Ch.)[477].

2. Im Dativ Pluralis[478]) findet man in der Prosa bis 420 v. Ch.:

a) die Endungen *-ᾶσι* und *-ησι* (28 Inschriften)[479] und zwar:

α) *-ᾱσι* nach Vokalen (Jota): *μυρίασι*, *ταμίασι*, *Ἑλληνοταμίασι*;

β) *ησι* nach Konsonanten:
ἄλλησι, *ἀπάσησι*, *αὐτῆσι*, *δικαστῆσι*, *δίκησι*, *δραχμῆσι*, *Ἑλληνικῆσιν*, *ἐπιστάτησι*, *μύρτησι*, *στήλησι*, *τῆσι*;

---

[477]) Mitt. VI, p. 106 ff. (älteste aller bis jetzt bekannten attischen Inschriften); über die Zeitbestimmung vgl. Kirchhoff a. a. O. p. 118.

[478]) Weckl. p. 5—10; Cauer p. 402—411; G. Meyer p. 311. Man hat gänzlich abzusehen von den dorischen Tituli donarii des Archedemos CIA. I, 423—425.

[479]) *α*) Formen auf *-ᾱσι* (in chronologischer Reihenfolge): [*τα*]*μίασι* CIA. I, 18, 6 (vor 444 v. Ch.); [*Ἑλλην*]*οταμίασ*[*ιν*] 187, 12 (nach 444 v, Ch.); *ταμίασιν* 141, 3 (434 v. Ch.); 117, 3. 5 (434 v. Ch.); 122, 3 (429 v. Ch.); 123, 3 (428 v. Ch.); 130, 2 (425 v. Ch.); *μυρίασι*, [*μυρί*]*ασι*, [*μυρ*]*ίασι* 37 fg. 4; m, 19; m, 26 (425 v. Ch.); *ταμίασι* 131, 2 (424 v. Ch.); 132, 2 (423 v. Ch.); [*τα*]*μίασι* 153, 2 (422 v. Ch.); *ταμίασι* 170, 2 (422 v. Ch.); 171, 2 (421 v. Ch.); [*ταμ*]*ίασι* 172, 2 (420 v. Ch.); *ταμίασι* (neben *ταμίαις*) 32, B, 20 (420 v. Ch.); *ταμίασιν* 47 a, 4 (nicht nach 420 v. Ch.).

β) Formen auf *-ησι*: [*δραχ*]*μῆσι* CIA. IV, 1, C, 23 (vor 456 v. Ch.); *μύστ*[*ησ*]*ιν* (Raum für nur 2 Buchstaben), *αυτῆσι* I, 1, B, 5. 31 (vor 456 v. Ch.); [*ἐπιστα*]*τησι* 291, 6 (c. 452 v. Ch.); *δικαστῆσι* IV, 22, a, frg. c, 15 (450/447 v. Ch.); [*ἐπιστάτη*]*σι* I, 284, 1 (vor 444 v. Ch.); [*ἐπιστ*]*άτησι* 288, 14 (vor 444 v. Ch.); *τῆσι* [*δ*]*ίκη*[*σι*] 28, 5 (444/440 v. Ch.); *Ἑλληνικῆσιν*, *ἄλλησι*, *ἀπάσησι*, *αὐτῆσι*, *τῆσι* *ΑΘ*. VIII, p. 408, 15. 30. 31 (439 v. Ch.); *ἐπιστάτησι* CIA. I. 298, 3 (c. 438 v. Ch.); [*ἐπιστάτ*]*ησι* 299, 3 (444/435 v. Ch.); *ἐπιστάτησι* 301, a, 1 (432 v. Ch.); *τῆσι*, [*τῆ*]*σι*, *πόλεσιν*, [*δρα*]*χμῆ*[*σι*] 37, i, 37; p. 47; h, 20 (425 v. Ch.); *τῆσι*, *ἐν τῆ*[*σι στήλη*]*σι* 40, 43. 14 (424 v. Ch.); [*ἐπισ*]*τάτησι* IV, 315, B, 3 (vor 420 v. Ch.); I, 317, 5 (vor 420 v. Ch.).

b) die Endungen *-ᾳσι* und *-ῃσι* (blofs 3 Inschriften)[480]) und zwar:

α) *-ᾳσι* nach Vokalen (Jota)[481]): *μυρίᾳσι, χιλίᾳσι*;

β) *-ῃσι* nach Konsonanten: *δραχμῇσι, ἐπόπτῃσι, τῇσι.*

Seit 420 v. Ch. tritt in der Prosa für *-ασι, -ησι, -ᾳσι* und *-ῃσι* mit plötzlichem Uebergang die gemeingriechische Form *-αις* ein[482]).

3. Ueber den Gebrauch der **Dualformen** auf *-α* und *-αιν* entnehmen wir den attischen Inschriften folgende Tatsachen[483]):

a. Die **Substantiva** der ersten Deklination auf *-α, -η, -ας, -ης* bilden den Dual auf *-α, -αιν*: *ἐσχάρα, κλίνα, στήλα, ταμία, φιάλα; δραχμαῖν, ἡμέραιν, στήλαιν, ταμίαιν*[484]).

b. Die **Adjektivformen** auf *-α, -η* bilden den Dual gewöhnlich, doch nicht immer, auf *-α, -αιν: ἀργυρᾶ, ποικίλα, χαλκᾶ, χρυσᾶ; λιθίναιν* — aber auch vereinzelt *λιθίνω* (sc. *σφραγῖδε*)[485]).

---

480) **Formen auf** *-ᾳσι*: *χιλίᾳσι* (neben *ἄλλησι, ἁπάσησι, αὐτῇσι Ἑλληνικῇσιν, τῇσι*) *ΑΘ.* VIII, p. 408, 20 (439 v. Ch.); *μυρίᾳσι* (neben *τῇσι* CIA. I, 40, 38 (424 v. Ch.). Der Wechsel beweist, dafs *α* lang und Jota zu subscribieren ist.

Formen auf *ῃσι*: *[ἐπό]πτῃσι, τῇσ[ι], τῇσι* CIA. I, 1, B, 7. 25. 30 (vor 456 v. Ch.); *δρ[αχμΗΙσ]ι* (die Lücke verlangt 6 Buchstaben) 40, 38 (424 v. Ch.).

481) Die Formen *φραδαῖσι* (CIA. I, 423, 3) und *δραχμαῖσι* (48, 6), welche Cauer p. 408 noch zitiert, fallen aufser Betracht, da die erstere aus einer dorischen Inschrift stammt (vgl. Note 478), und bei der letzteren die Zeile hinter dem *ι* abbricht, also nicht gesagt werden kann, ob der Buchstabe zum vorhergehenden oder zum folgenden Worte gehört hat.

482) Die frühesten Spuren sind: *Ἑλληνοταμίαις, [χιλί]αις, δραχμαῖς* CIA. I, 273 (nach 422 v. Ch.); *ἐ[πιστάτα]ις* 320, 8 (420 v. Ch.).

483) Weckl. p. 13 ff.; Riem. Rev. V, p. 165; Keck p. 11; p. 37 u. s. w.

484) Chronologisch geordnet sind die Stellen folgende: *φιάλα* CIA. I, 123, 11 (456 v. Ch.); *στήλα, στήλαιν ΑΘ.* VIII, p. 408, 51. 49 (439 v. Ch.); *-φ]ιάλα* CIA. I, 141, 4 (434 v. Ch.); *φιάλα* 130, 7 (425 v. Ch.); 172, 19 (420 v. Ch.); 135, 7 (412 v. Ch.); 138, 6 (409 v. Ch.); *[δραχ]μαῖν* 324, a, 9, 14 (408 v. Ch.); *[δ]ραχμαῖν* 324, b, 4 (408 v. Ch.); *φιάλα* 140,6 (407 v. Ch,); *φιάλα, κλίνα* Franz p. 169, Z. 16, 18 (404 v. Ch.); *ταμία* CIA. I, 79, 14 (c. 403 v. Ch.); *ταμίαιν* II, 570, 3 (c. 403 v. Ch.); *ἐσχάρα* 675, 41 (nach 400 v. Ch.); *ταμίαιν* add. 834, b, I, 38 (329 v. Ch.); *ἡμέραιν* ibid. b, II, 42.

485) *φιάλα ἀργυρᾶ* CIA. I, 123, 11 (456 v. Ch.); *στήλαιν λιθίναιν ΑΘ.* VIII, p. 408, 49 (439 v. Ch.); *[φ]ιάλα χρυσᾶ* CIA. I, 141, 4 (434 v. Ch.); *φιάλα ἀργυρᾶ* 130, 7 (425 v. Ch.); *[φιάλα] ἀργυρᾶ* 170, 20 (422 v. Ch.);

c. In den Partizipialformen auf *-α*, *-η* ist der Dual auf *-α*, *-αιν* ebenfalls nicht völlig durchgedrungen: *καλυψαμένα*, neben *λιπόντε* (sc. *Αἰδὼς, Εὐνομίη τε*)[486].

d. Den Pronominalformen auf *-α*, *-η* fehlt der Dual auf *-α*, *-αιν* gänzlich: *τούτοιν* (sc. *φιάλαιν*), *οἷν* (sc. *κλιμάκοιν, ἀδελφαῖν*).[487]).

e. Auch dem Artikel gehen Dualformen auf *-α*, *-αιν* ab: *τὼ στήλα, τὼ κλίμακε; τοῖν πολέοιν, τοῖν χειροῖν* (sic)[488]).

Kontrakta der a-Stämme.

4. Die kontrahierte Form *Ἑρμῆς* begegnet schon auf einem alten furchenförmig beschriebenen Grenzsteine aus dem Anfang des VI. Jahrh.[489]).

5 *Ἀθηνᾶ* (für *Ἀθηναία, Ἀθηνάα*) ist überliefert seit dem

φιάλα ἀργυρᾶ 172, 19 (420 v. Ch.); [*φιάλα ἀ*]*ργυρᾶ* 125, 9 (418 v. Ch.); *φιάλα ἀργυρᾶ δύο* IV, 175 (415 v. Ch.); I, 135, 7 (412 v. Ch.); 138, 6 (409 v. Ch.). *σφραγῖδε ὑα*[*λίνα ποι*]*κίλα* II, 652, 34 (398 v. Ch.); *ἐσχάρα χαλκᾶ* 675, 41 (nach 400 v. Ch.). — *λιθίνα*, welches Weckl. p. 13 aus CIG. I, 151 anführt, wird von Köhler CIA. II, 667, 40 (385 v. Ch.) als Neutr. Plur. aufgefaſst, und mit Recht, wie das folgende *ἔχον* zeigt. — [*σφρ*]*αγῖδε λιθίνω* CIA. II, 652, A, 45 (398 v. Ch.). Eine andere Stelle: *ΠΕΝΤ χρυσῶ σφραγῖδε δύο* (Böckh Staatshaus. II, p. 285) gehört nicht hieher, da eine neue Kollation der Inschrift (CIA. II, 668) *περιχρύσω σφραγῖδε δύο* ergeben hat.

486) *καλυψαμένα* und *λιπόντε* neben einander *KE.* 1110 (Poesie, II. J. v. Ch.). Nicht hieher gehört das schon von Weckl. a. a. O. zitierte *ἐχούσα* (CIA. II, 652, 45 = 398 v. Ch.), da das Partizip, wie das entsprechende *ἔχον* (667, 40) zeigt, (wie übrigens auch aus dem *ἡ*[*δ' ἑτέρα*] hervorgeht), als Singular aufzufassen, also *ἔχουσα* zu akzentuieren ist. So Graux Rev. de phil. I, 223, welchen Keck p. 37 nicht widerlegt hat.

487) *φιάλα χρυσᾶ δύο σταθμὸν τ*[*ο*]*ύτοιν* CIA. I, 141, 4 (433 v. Ch.); [*φιάλα ἀργυρᾶ* ‖ *στ*]*αθμὸν τούτοιν* 129, 9 (426 v. Ch.); *φιάλα ἀργυρᾶ* [*σταθμ*]*ὸν τούτοιν* 132, 7 (424 v. Ch.). [*φιάλα ἀργυρᾶ, σταθ*]*μὸν τούτοιν* 132, 7 (423 v. Ch.); [*φιάλα ἀ*]*ργυρᾶ* ‖, *σταθμὸν τούτοιν* 125, 9 (418 v. Ch.); *χ*[*ρ*]*υσίδε* ‖, *σταθμὸν τούτοι*[*ν*] 157, 11, (418 v. Ch.). — *τὼ κλίμακε . . ἐν οἷν* 319, 18 (444/403 v. Ch.); *οἷν ἡ πίστις διέμεινεν* (von zwei Schwestern) *KE.* 82 (IV. J. v. Ch.). Keck p. 29.

488) *τὼ στήλα, τὼ θεώ* (Demeter und Kore), *τοῖν θεοῖν ΑΘ.* VIII, p. 408 (439 v. Ch.); *τὼ κλίμακε* CIA. I, 319, 18 (444/403 v. Ch.); *τοῖν θεοῖν* II, 660, 33 (390 v. Ch.); *τοῖν πολέοιν* Mitt. II, p. 212 (c. 395 v. Ch.); *τοῖν* [*χ*]*ε*[*ι*]*ροῖν* CIA. II, 742, A, 14 (350/300 v. Ch.); *τοῖν θεοῖν* add. 834, b. I, 2; II, 1. 2. 5 (329 v. Ch.); *τᾲ θεῴ* (sic) 605, 12 (II. J. v. Ch.).

489) CIA. I, 522 (Anf. d. VI. J. v. Ch.).

Anfang des V. Jahrhunderts. Herrschend wird diese Schreibweise aber erst seit 362 v. Ch.[490]).

6. Von andern kontrahierten Formen der guten Zeit sind zu nennen: *μνᾶ, γῆ, κυνῆ, κωλῆ, συκῆ*[491]).

7. Für *βοῤῥᾶς* war im V. Jahrhundert noch *βορέας* im Gebrauch[492]).

Einzelnes.

8. Die Eigennamen auf *-ίνης: Αἰσχίνης, Ἐλπίνης, Λεπτίνης* u. ä. folgen der ersten, nicht der dritten Deklination[493]).

9. Die Form *ἄκανθα* (nicht *ἀκάνθη*) wird als attisch erwiesen durch eine Inschrift des Jahres 408 v. Ch.)[494]).

10. Ebenso lautet das epische *ἀγκοίνη* im Attischen *ἄγκοινα* (vgl. *δέσποινα*)[495]).

§ 27. O-Stämme.

Kasusendungen.

1. Entsprechend dem *-ασι* und *-ησι* der a-Stämme begegnet in der altattischen Prosa auch bei den o-Stämmen — je-

---

[490]) In den voreuklidischen Inschriften ist die gewöhnliche Form *Ἀθηναία* (vgl. den Index zu CIA. I.), welche sich verfolgen lässt bis 378 v. Ch. (*Ἀθηναίας* CIA. II, add. 17, b, 17). — Seltener ist *Ἀθηνάα*, im ganzen nur 5 mal überliefert, ein mal aus dem VI. und 4 mal aus dem IV. Jahrh. (Belege unter Note 66). — *Ἀθηνᾶ* endlich, nachzuweisen seit dem Anfang des V. Jahrh. (*τἀθηνᾷ* CIA. IV, 373, w) kommt seit 362 allgemein in Gebrauch: *τῇ Ἀθηνᾷ* CIA. II, add. 57, b, 7 (362 v. Ch.); *Ἀθηνᾶν* add. 66, b, frg. c, 14 356 v. Ch.); [*Ἀθ*]*ηνᾶς* 699 II, 5 (354 v. Ch.); *Ἀθηνᾶς* 698, II, 15 (350 v. Ch.); 701, I, 49 (344 v. Ch.) u. s. w., u. s. w. — Weckl. p. 10 ff.

[491]) *μνᾶ* CIA. II, 807, b, 100 (330 v. Ch.); *γῆ* *ΑΘ*. VIII, p. 408, 57 (439 (v. Ch.); *κυνῆ* CIA. II, 678, B, 6 (378/366 v. Ch.); *κωλῆ* 610, 5. 6 (IV. J. v. Ch.); *συκῆ* 577, A, 10 (IV. J. v. Ch.).

[492]) *Βορέου* CIA. I, 321, 29 (vor 409 v. Ch.). — Hingegen *βοῤῥᾶθεν* II, 777, 4. 11. 17 (Anfang des IV. J.); 600, 9 (300 v. Ch.). — Riem. Rev. V, p. 161.

[493]) *Αἰσχίνου* CIA. I, 299, 13 (444/434 v. Ch.); II, 703, 3 (341 v. Ch.); — *Ἐλπίνου* II, add. 66, zwei mal (356 v. Ch.); 803, c, drei mal (342 v. Ch.); 809, e, 50 (325 v. Ch.). — *Λεπτίνου* (neben *Φιλοκύδους, Παναίσχους, Λεωπείθους*) II, 946 (400/350 v. Ch.); *Λεπτίνου* (neben *Σωσιγένους*) 803, c, 119 (342 v. Ch.); *Λ*[*ε*]*πτί*[*ν*]*η* add. 834, b, II, 44 (329 v. Ch.). — Ebenso auch in den Dialekten; vgl.: *Λεπτίνεω* Archilochos tetr. 70, 1 (VII. J.); *Λεπτίνας*, *Λεπτίνα* (Gen.), Achaia (III. J. v. Ch.) CD. 267, A. Dahin gehört auch der Dichtername *Πρατίνας* = *Πρωτίνης*. — Es ist also unrichtig, wenn Wecklein p. 23 ff. und G. Meyer p. 289 (§ 337) diese Wörter unter die s-Stämme rechnen.

[494]) CIA. I, 324, c, II, 5 (408 v. Ch.).

[495]) *ἄγκοινα*[*ν*] *διπλῆν* CIA. II, 807, a, 144 (330 v. Ch.).

doch nur vereinzelt — die Dativendung -οισι, wofür als späteste Beispiele Ἀθηναίοισιν aus einer Schwurformel des Jahres 434 und ὅσοισιν aus einem Demendekret des Jahres 403 v. Ch. anzuführen sind[496]).

Kontrakta der O-Stämme.

2. Im Worte νόος wurde οο schon in frühester Zeit in ου kontrahirt: νοῦν (VI. Jahrh. v. Ch.)[497]).

3. Nur kontrahierte Formen haben auch die Wörter πλοῦς, ἔκπλους, παράπλους, Πρόπλους (Schiffsname), χνοῦς, χοῦς, ἡμίχουν und κανοῦν[498]).

4. Offene und zusammengezogene Formen zeigen: θυηχοῦς und χρυσοχοῦς[499]).

Wörter auf -ως und -ων.

5. Den Akkusativ Sing. bilden seit 363 v. Ch. die Maskulina und Feminina der sog. 2. att. Dekl. auch heteroklitisch auf -ω[500]). So finden sich:

Κέω dreimal (363 v. Ch.)[501]); νεώ mehrfach (seit 347 v. Ch.)[502]); Ἡγησίλεω zweimal (313 v. Ch.)[503]).

---

[496]) CIA. I, 301, a, 7 (434 v. Ch.), CIA. II, 570, 34 (c. 403 v. Ch.). — Zwischen -οισι und -οις schwanken schon die ältesten prosaischen Inschriften des V. Jahrh., vgl.: τοῖσι, ἀκολ[ούθ]οισιν, ἄλλοισιν, Ἀθηναίοισιν, μ[υ]στηρίοισιν neben τοῖς CIA. I, 1, B (lange vor 456 v. Ch.); -ο]ισι neben -ιείοις καὶ Παναθηναίοις I, 2, C, 20; A, 18. 19 (lange vor 456 v. Ch.). Vgl. Weckl. p. 5 ff.; Cauer p. 410 f.; G. Meyer p. 309 ff.

[497]) νοῦν τε καὶ ἀνορέαν CIA. I, 471 (Poesie; für die Zeitbestimmung siehe Schütz p. 27 ff.).

[498]) πλῷ CIA. II, 807. b, 69 (330 v. Ch.) u. s. w. — ἔκπλου I, 55, 6. 10 (416 v. Ch.). — παράπλου II, 38. 14 (vor 376 v. Ch.). — Πρόπλουν, Πρόπλῳ II, 793, b, 8; c, 18 (357 v. Ch.). — [χ]νοῦς 678, B, 29 (378/366 v. Ch.). — χοῦς, ἡμίχουν 682, c, 11 (363|356 v. Ch.); ἡμίχουν add. 841, b, 8 (396 v. Ch.). — κανῶ (Dual.) I, 170, 10 (422 v. Ch.) u. s. w.; κανοῦν, κανᾶ II, 675, 20, 38 (nach 403 v. Ch.); κανοῦ 673, 26 (385/366 v. Ch.); κανῷ 754, 30 (349/344 v. Ch.).

[499]) θυηχοῦ CIA. I, 322, a, 79. 95 (409 v. Ch.); 324, c, 62 (408 v. Ch.). — θυηχόου CIA. III, 244 (Kaiserzeit). Weckl. p. 42. — χρυσοχοῦς Rang. II, 2016 (wegen der Schreibweise ο = ου wohl aus der 1. Hälfte d. IV. Jahrh. v. Ch.); χρυσοχόοις CIA. I, 324, c, 55 (408 v. Ch.); χρυσοχόῳ II, 652 B, 16 (398 v. Ch.).

[500]) Riem., Qua rat. p. 78; Riem. Rev. V, p. 158; Bamb. Ib. VIII, p. 197.

[501]) Κέω ΑΘ. V, 516 = Mitt. II, p. 142 (363 v. Ch.).

[502]) τὸν νεὼ ΑΘ. VI, 153, 35 (347 v. Ch.); CIA. II, 836, ab, 14 (320/317 v. Ch.); 322, 44 (271/265 v. Ch.).

[503]) Ἡγησίλεω CIA. II, 585, 13. 20 (313 v. Ch.).

6. Über den Gebrauch von *νεώς* und *ναός* ist folgendes zu sagen: Bis zum Jahre 270 v. Ch. findet sich in der Prosa nur *νεώς*[504]), von da an mit raschem Übergang (Einfluss der Koine) nur noch *ναός*[505]). In der Kaiserzeit trifft man abwechselnd die eine und die andere Flexion[506]).

7. *Λεώς* erscheint in der Prosa (abgesehen von Zusammensetzungen wie *Ἀριστόλεως* etc.) nur als Name des Stammheroen der Phyle Leontis und hat in dieser Geltung immer die spezifisch attische Flexion[507]). In der Zusammensetzung hingegen treten neben *-λεώς* schon frühzeitig die dialektischen Formen: *-λαος* und *-λας* auf: *Ἀρχέλαος*, *Ἀρχέλας*[508]).

8. Zu den nicht gerade zahlreichen Wörtern der zweiten attischen Deklination kommen aus den Inschriften als neue Beispiele hinzu das Neutrum *ἡμιέκτεων*[509]) und das Femininum *Φώς* (Dat. *Φῷ*, Schiffsname [510]).

Einzelnes.

9. Die Abhängigkeitskomposita vom Stamme *ἄρχω* endigen im Attischen nicht auf *-άρχης*, sondern durchweg auf *-αρχος*: *γυμνασίαρχος*, *δήμαρχος*, *ἐπιτριήραρχος*, *ἵππαρχος*, *πέζαρχος*, *πολέ-*

---

[504]) a) V. Jahrh.: *νεώ* (Gen.) CIA. I, 60, 3; 93, a, 6; 322, a, 1. 4. 8; *ΑΘ*. VIII, 482; *νεῷ* (Dat.) CIA. I, 157, 5; 158, 5; 159, 4; 319, 17; *νεῴ* 90, 9.
b) IV. Jahrh.: *νεώ[ς]* II, 733, A, II, 6; *νεώ* (Gen.) 829, 3; 758, II, 8; *νεῴ* (Dat.) 818, 9; 51, 9; *νεώ* (Akkus.); 836, ab, 14; *ΑΘ*. VI, 153.
c) III. Jahrh.: *νεώ* Bull. II, 429 (288 v. Ch.); CIA. II, 322, 44 (272/266 v. Ch.); Rang. 453, 43 (nicht vor 270 v. Ch.).

[505]) *ναῷ* CIA. II, 619, 18 (250/200 v. Ch.); 621, 25 (II. J. v. Ch.); *ναοῦ* 622, 28 (II. J.); add. 453, b, 21 (II. J. v. Ch.); add. 489, b, 27 (I. J. v. Ch.); *ναόν* 470, 71. 80 (I. J. v. Ch.); Mitt. VIII, p. 58 (I. J. v. Ch.); CIA. II, add. 489, b, 13. 17. 29 (I. J. v. Ch.).

[506]) *τὸν νεών* CIA. III, 69, 2 (Zeit des Herodes Attikus); [*τὸν*] *νεώ[ν]* 210, 6; *ναῷ* 623.

[507]) *Λεῴ* CIA. IV, 2, c, 4 (vor 456 v. Ch.); II, 864, 1 (vor 350 v. Ch.).

[508]) Attische Bürger; vgl. d. Index zu CIA. I. — Herw. p. 29; Riem. Rev. V, p. 154 f.

[509]) *ἡμιέκτεων*, mehrfach CIA. II, 631 (Anfang des IV. Jahrh. v. Ch.), neben *ἡμιεκτεῖα* add. 834, b, I, 15 (329 v. Ch.), und (mehrfach) Bull. VIII (1884), p. 195 (329 v. Ch.). — Von *ἐκτεύς* abgeleitet lautete die ursprüngliche Form *ἡμιεκτήιον* woraus einerseits mit Schwund des Iota und „umspringender Quantität“ *ἡμιέκτεων*, anderseits mit Verkürzung des *η* *ἡμιεκτεῖον* entstand. Die Handschriften kennen nur die Formen *ἡμίεκτον* und *ἡμιέκτεον*.

[510]) *Φώς* CIA. II, 793, b, 63 (357 v. Ch.) — über den Nominativ (statt des Akkusativs) siehe Böckh, Seeurkunden IV, p. 317. — *Φῷ* ibid., Col. c, Z. 36.

μαρχος, συντριήραρχος, ταξίαρχος, τόξαρχος, τριήραρχος, τριττύαρχος, φρατρίαρχος, φρούραρχος[511])

Doch erscheint 324 v. Ch. eine Finanzbehörde aus dem Demos Athmone mit dem Namen *μεράρχαι*[512]).

§ 28. D-Stämme.

Die maskulinen Eigennamen auf *-ις*, zum grössten Teile ursprüngliche *ι*-Stämme, bilden den Genetiv und Dativ nicht wie im Dorischen, Böotischen und zum Teil im Ionischen[513]) auf *-ιος* und *ι*, sondern auf *-ιδος* und *ιδι*: *Ἀδώνιδος, Εὐπόλιδος, Εὐχάριδος, Καλλιθέμιδος*; *Μανίδι, Σωπόλιδι* etc.[514]).

Doch begegnen die dialektischen Formen: 1) auf einer Privatinschrift des Jahres 320 v. Ch.: *Καρκίδαμος Σώτιος*[515]); 2) auf einem Staatsdekret von 356 v. Ch. im Namen des thrakischen Königs Ketroporis: *Κετριπόρ ι ο ς, Κετριπόρ ι*[516]); jedoch nur in der diesem Fürsten zu leistenden Eidesformel; sonst zeigt die Inschrift auch in diesem Namen die attische Flexion.

§ 29. I-Stämme.

Als Endung des Dativ Singularis erscheint im Mittel- und Neuattischen neben *-ει* auch *-ῃ*: *πόλῃ, ἀκροπόλῃ, Νέᾳ πόλῃ* (8 Inschriften von 410—335 v. Ch.)[517]).

---

[511]) *γυμνασίαρχος* CIA. II, 594, 4 (127 v. Ch.) u. s. w.; *δήμαρχος* 571, 3 (IV. J.); *ἐπιτριήραρχος* Mitt. V, Beilage zu p. 86 (356 v. Ch.); *ἱππάρχους* Mitt. II, Beil. zu 197 (361 v. Ch.); *π[έζ]αρχο[ι]* CIA. II, 88, 12 (376/352 v. Ch.); *[πο]λεμάρχῳ* II, 11, 10 (396/387 v. Ch.); *συντριήραρχος* 808, a, 151 (326 v. Ch.); *ταξιάρχους* 12, 13 (nach 390 v. Ch.); *τόξαρχοι* I, 79, 6 (vor 403 v. Ch.); *τριηράρχοις* I, 55, a, 12 (416 v. Ch.) u. s. w.; *τριττυάρχους* II, 297, 32 (299 v. Ch.); *φρατρίαρχοι* 600, 5 (300 v. Ch.) u. s. w.; *φρούραρχον* I, 9, 13 (470/460 v. Ch.); *φυλάρχους* II, 90, 12 (356 v. Ch.). — Herw. p. 67.

[512]) CIA. II, 580, 3, 7 (324 v. Ch.). — Herw. p. 58.

[513]) Über das Dor. siehe Ahrens, De dial. II, 233; über das Böot. Meister I, 267 f. — Aus dem jonischen Sprachgebiet sind anzuführen: *Ἀφυάσιος* u. s. w. CD. 491, Halikarnass (c. 450 v. Ch.); *Ἡγησιπόλιος*, CD. 496, c, Chios (nicht nach 450 v. Ch.); *Πρωτοχάριος* CD. 503, Samos (VI. Jahrh.). — Erman in Curt. Stud. V, p. 304.

[514]) *Ἀδώνιδος* CIA. I, 324, c, II, 36 (408 v. Ch.); *Εὐπόλιδος* II, 413, 24 (200/197 v. Ch.); *Εὐχάριδος* 809, c, 191 (325 v. Ch.); *Καλλιθέμιδος* 470, 93, II (69/62 v. Ch.); *Μανίδι* I, 324, a, 7; c, 76, II (408 v. Ch.); *Σωπόλιδι* II, 811, c, 121 (323 v. Ch.). Darnach ist wol auch CIA. II, 4, 11 (um 400 v. Ch.) *Ἡγησιπόλ[ιδος]*, nicht *Ἡγησιπόλ[ιος]* zu lesen.

[515]) DS. 423, 3 (320 v. Ch.).

[516]) CIA. II, add. 66, b, 15. 20; jedoch *Κετριπόριδι* ibid. Z. 11. (356 v. Ch.).

[517]) *ἐν δὲ Νέᾳ πόλῃ* CIA. IV, 51, f, 24 (410 v. Ch.); *πόλῃ* II, 25, 10 (vor 376 v. Ch.); 32, 8 (vor 376 v. Ch.); *ἐμ πόλῃ* 42, 7 (vor 376 v. Ch.); *ἐν ἀκροπόλῃ*

2. Der Genetiv und Dativ Dualis zeigt *-εοιν* (nicht *-εῳν*): *πολέοιν* (394 v. Ch.)[518].

§ 30. Ŭ-Stämme.

1. *ἄστυ* bildet seinen Genetiv auf *-εως*, (nicht *-εος*)[519].

2. *πῆχυς* hat im Genetiv Plur. regelrecht *πήχεων*, (nicht *πηχῶν*)[520].

3. Über den Nom. und Akkus. Dualis auf *-ει* siehe § 34, 13.

4. Die Deklination der Adjektiva § 36, A. 7.

§ 31. Eu-Stämme.

1. Im Nominativ Pluralis finden sich vereinzelt noch die aufgelösten Endungen *-εης*, *-εες* und *-ειες* (*-ηες* kommt nicht mehr vor): *ΧαλκιδΈΕς* (445 v. Ch.); *Ἀγρυλέης* (408 v. Ch.); *ἱππέης* (394 v. Ch.); *Ἁλαιέες*, *Κολλυτέες*, *Φηγαιέες* (c. 350 v. Ch.); *Κολλυτέ⟨ι⟩ες* (341 v. Ch.); *Ἀθμονέες*, *Αἰξωνέες*, *Ἁλαιέες*, *Ἀχαρνέες*, *Διομέ⟨ι⟩ες*, *Ἐρχιέες*, *Εὐωνυμέες*, *Ἰκαριέ⟨ι⟩ες*, *Κολλυτέες*, *Παλληνέες*, *Πλωθέες*, *Φαληρέες*, *Φλυέες*, *Χολαργέες* (325 v. Ch.); *Εἰκαδέες* (324 v. Ch.)[521].

50, 17 (372 v. Ch.); *ἀκροπόλῃ* 115, b, 28 (kurz nach 350 v. Ch.); *ἐν ἀκροπόλῃ* 138, 11 (352/336 v. Ch.); 162, a, 12 (335 v. Ch.). Bamb. Ib. VIII, p. 200; G. Meyer p. 295. — Die Zahl der Beispiele scheint mir zu gross zu sein, als dass man mit Dittenberger, Hermes XVII, p. 37 an eine blofse Verwechselung von *ηι* (*ῃ*) und *ει* denken könnte.

[518]) *πολέοιν* Mitt. II, 212 (394 v. Ch.); vgl. Keck p. 24. In der von den Grammatikern zitierten Form *πόλεῳν* scheint eine Vermengung des Duals und Plurals vorzuliegen.

[519]) *ἄστεως* CIA. II, 167, 76 (334/326 v. Ch.); 584, 7 (318/307 v. Ch.); 379, 15 (kurz nach 229 v. Ch.); 481, 51 (48/42 v. Ch.); III, 5, 5 (Kaiserzeit). Riem., Qua rat. p. 21; Rev. V, p. 163; Bamb. Ib. VIII, p. 200, welcher sämtliche Stellen beibringt.

[520]) *πήχεων* CIA. II, add. 834, c, 15, 2 mal (329 v. Ch.). Vgl. Phryn. p. 245; Moeris p. 298.

[521]) *ΧαλκιδΈΕς* (= *έης*?) CIA. IV, 27, a, 57 (445 v. Ch.); *Ἀγρυλέης* I, 338, 3 (408 v. Ch.); *ἱππέης* *ΚΟΥ.* n. 13 = DS. n. 56 (394 v. Ch.), vgl. Dittenberger, Hermes XVII, 38 ff.; [*Ἁλα*]*ιέες* *Κολλ*[*υ*]*τέες*, *Φηγαιέες*, neben *Βατῆς* CIA. II, 870 (c. 350 v. Ch.); *Κολλυτέ⟨ι⟩ες* neben *Ἁλαιεῖς* u. s. w. 872 (341 v. Ch.); *Ἀθμονέες*, *Αἰξωνέες*, *Ἁλαιέες*, *Ἀχαρνέες*, *Διομέ⟨ι⟩ες*, *Ἐρχιέες*, *Εὐωνυμέες*, *Ἰκαριέ⟨ι⟩ες*, *Κολλυτέες*, *Παλληνέες*, *Πλωθέες*, *Φαληρέες*, *Φλυέες*, *Χολαργέες* neben *Ἀζηνιῆς*, *Πειραιεῖς* u. s. w. 943 (325 v. Ch.); *Εἰκαδέες* 609, 7 (324 v. Ch.). Über die Auffassung des *-ειες* s. oben § 10. 5; Riem. Rev. V, p. 148. — Über die Entstehung von *-εης* aus *-ηες* (mit umspringender Quantität) Dittenberger a. a. O. — Wackernagel, KZ. 27, 267 fg.

Sonst wird gewöhnlich kontrahiert und zwar:

a) in *-ῆς*[522]), vorherrschend bis 350[523]), einzeln bis 325 v. Ch.[524]);

b) in *-εῖς*, nachweislich seit 378[525]), häufig seit 350[526]), ausnahmslos seit 324 v. Ch.

2. Bei vorausgehendem Vokal wird im Genetiv und Akkusativ das *ε* des Stammes mit den Endungen *-ως*, *-ων*, *-α*, *-ας* kontrahirt. Regel ist diese Kontraktion im Altattischen: *Αἰγιλιῶς*, *Πολιῶς*, *Πρασιῶς*; *Παιανιῶν*; *Κυδαθηναιᾶ*; *Ἁλαιᾶς Ἑστιαιᾶς, Θεσπιᾶς*[527]); einzige Ausnahme: *Ὀαέως*, 417 v. Ch.[528]).

[522]) Weckl. p. 19; Riem., Qua rat. p. 82; Bamb. Ib. VIII, p. 200.

[523]) *Ἀγρυλῆς, Κηφισιῆς, Περγασῆς* CIA. I, 338 (408 v. Ch.); *Πλωθῆς* II, 570 (c. 403 v. Ch.); *Ἑκαλειῆς, Κολωνῆς, Λευκονοιῆς, Σουνιῆς* 864 (nach 400 v. Ch.); *Ἀγκυλειῆς, Κυδαθηναιῆς, Πρασιῆς, Φηγαιῆς* 947 (nach 400 v. Ch.); *Ἁλαιῆς, Φλυῆς* 866, 2 (nach 400 v. Ch.); *ἀμφορῆς* 965, b, 15 mal (nach 400 v. Ch.); *Παιανιῆς* 865, 1. 10 (nach 400 v. Ch.); *Χαλκιδῆς, Ἐρετριῆς, [Ἑσ]τιαιῆς* 17 (378 v. Ch.); *Χαλκιδῆς* add. 17, b, 13. 86 (378 v. Ch.); *Ἀχαρνῆς, Λουσιῆς* 868, 17. 20 (360 v. Ch.); *Ἀζηνιῆς, [Ἀ]νακαιῆς, Δεκελεῆς* 1006, B, 2. 5. 9 (vor 350 v. Ch.); *[Ἀχαρν]ῆς, [Λαμπτρ]ῆς* 960, a, 12; b, 2 (vor 350 v. Ch.); *Κυδαθηναιῆς, Ὀαῆς* 998, 1, 7 (vor 350 v. Ch. wegen der beständ. Widergabe von *ου* durch *ο*); *Περγασῆς* 995, 4 (vor 350 v. Ch., datiert nach der Stellung bei Köhler); *συλλογῆς* Mitt. VII, 105 (351 v. Ch.); *Αἰγιλιῆς, Ἀλωπεκῆς, Ἀμφιτροπῆς, Ἀτηνῆς, Βησαιῆς, Θοραιῆς, Κολωνῆς, Κριωνῆς, Παλληνῆς* CIA. II, 869 (c. 350 v. Ch.); *[Ἰκ]αρ.ῆς, Κολλυτῆ[ς]* 1010, 4. 6 (c. 350 v. Ch.).

[524]) *[Πε]ιρ[α]ιῆς* CIA. II, 1013, 7 (nach 350 v. Ch.); *Κυδαθηναιῆς* 1024, 6 (nach 350 v. Ch.); *Φαληρῆς* 1026, 8 (nach 350 v. Ch.); *[ἀμ]φορῆς* 162, ab, 16 (335 v. Ch.); *Χαλκιδῆς* 809, d, 79 (325 v. Ch.); *Ἀζηνιῆς* 943, V, 23 (325 v. Ch.).

[525]) *Διε(ῖ)ς, Καρθαιε(ῖ)ς*, neben *Ἑστιαιῆς, [Χαλκι]δῆς* CIA. II, 17, B 24. 31 (378 v. Ch.); *Κυδαθηναιεῖς*, neben *Παιανιῆς* 865, 1 (nach 400 v. Ch.). *[Ἀμαξ]αντειεῖ[ς]*, neben *Ἀνακαιῆς* u. s. w. 1006, B, 16 (vor 350 v. Ch.).

[526]) *Παιανιεῖς* CIA. II, 871, A, 7 (348 v. Ch.); *Ἁλαιεῖς, Βατεῖς, Διομαιεῖς, Ἐρχιεῖς, Ἑστιαιε(ῖ)ς, Ὀτρυνε(ῖ)ς, Πλωθεῖς, Φηγαιεῖς* 872 (341 v. Ch.); *Κιτιεῖς* 168, 9 (333 v. Ch.); *κωπεῖς* 809, e, 177 (325 v. Ch.); *Ἁλαιεῖς, Κηφισιεῖς, Λευκονοεῖς, Παιανιεῖς, Πειραιεῖς, Σουνιεῖς* 943 (325 v. Ch.), u. s. w. u. s. w.

[527]) *Αἰγιλιῶς* CIA. I, 318, A, 9 (417 v. Ch.); *Πολιῶς* 155, 8 (420 v. Ch.); 157, b, 9 (418 v. Ch.); 158, a, 8 (417 v. Ch.); *Πρασιῶς* 318, A, 12 (417 v. Ch.); *Παιανιῶν* *ΑΘ.* VIII, p. 292 (vor 403 v. Ch.); *Κυδαθηναιᾶ* CIA. II, 553, 3 (403 v. Ch.); *Ἁλαιᾶς* IV, 71, ab, 5; d, 28 (420/413 v. Ch.); *Ἑστιαιᾶς* I, 29, 10 (444 v. Ch.); *Θεσπιᾶς* IV, 27, ab, 3 (vor 444 v. Ch.). — Cauer p. 413; Bamb. Ib. III, p. 4. Vgl. Thom. Mag. p. 287: *Πειραιῶς Ἀττικόν, Πειραιέως κοινόν*, und ähnlich. Moeris p. 287.

[528]) CIA. I, 318, 8 (417 v. Ch.); darnach zu berichtigen die Ansicht von Bamb. Ib. VIII, 200, dass vor Ol. 104 (364 v. Ch.) kein Beispiel einer offenen Form vorkomme; vgl. auch *Ἐρετριέων* Mitt. II, p. 212, 5 (394 v. Ch.).

Im Neuattischen hingegen wird die Kontraktion seltener[529]), und um 200 v. Ch. hört sie gänzlich auf[530]).

3. Bei vorausgehendem Konsonanten wird *-έα* im **Akkusativ Singularis** und **Pluralis** niemals kontrahiert; also nur *βασιλέα, βασιλέας*, nie *βασιλῆ, βασιλῆς*[531]).

4. Dagegen dringt seit der makedonischen Zeit die kontrahierte Form des **Nom. Plur.** auf *-εις* in den Akkusativ ein: *τοὺς βασιλεῖς* (318—310 v. Ch,); *τοὺς ἱερεῖς* (c. 300 v. Ch.); *τοὺς ἱππεῖς* (299 v. Ch.)[532]).

§ 32. S-Stämme.

Eigennamen auf *-κλῆς*.

1. Schon die ältesten prosaischen Inschriften zeigen im **Nom. Sing.** der Eigennamen auf *-κλῆς* die kontrahierte Form: *Ἡρακλῆς* (VII.—VI. Jahrhundert)[533]). Doch begegnet die offene, freilich nur vereinzelt, noch im V. und IV. Jahrhundert (Prosa):

Χαρικλέης (464 v. Ch.); *Θρασυκλέης, Προκλέης* (421 v. Ch.); *Πρωτοκλέης* (398 v. Ch.); *Δημοκλέης* (394 v. Ch.); *Ἀριστοκλέης* (vor 376 v. Ch.); *Ἀγακλέης, Ἀγασικλέης, Πατροκλέης, Ὑψοκλέης* (374 v. Ch.); *Μειδοκλέης* (c. 350 v. Ch.); *Ξενοκλέης* (341 v. Ch.): *Μενοκλέης* (c. 340 v. Ch.); *Φρυνοκλέης* (IV. Jahrh. v. Ch).[534]).

---

[529]) Besonders in den Staatsdekreten, CIA. II, 1 ff., während in den mehr volkstümlich gehaltenen Seeurkunden, CIA. II, 789 ff. (373—322 v. Ch.) die Kontraktion noch die Regel ist. Wie gross übrigens das Schwanken war, mag der Umstand beweisen, dass ein und dasselbe Wort in einer und derselben Inschrift die offene und die geschlossene Form haben kann (*Ἰκαριέα* und *Ἰκαριᾶ*, sogar in derselben Zeile, CIA. II, 872, B, 8 = 341 v. Ch.).

[530]) Zum letzten Mal *Πειραιᾶ* CIA. II, 385, 11 (nach 215 v. Ch.). — In der Kaiserzeit kommen mit vielen andern klassischen Formen auch die kontrahirten Endungen auf *-ῶς* und *-ᾶ* wieder auf.

[531]) Weckl. p. 21. — *βασιλῆ* in andern Dialekten häufig, doch erst nach 282 v. Ch.; vgl. DS. p. 782.

[532]) *τοὺς βασιλεῖς* CIA. II, 143, 7 (318/311 v. Ch.); [τ]*οὺς βασιλεῖς* 251, 3 (307/301 v. Ch.); [*τοὺς βα*]*σιλεῖς* 263, 20 (303 v. Ch.); *τοὺς ἱερεῖς* 589, 22 (c. 300 v. Ch.); *τοὺς ἱππεῖς* 612, 18 (299 v. Ch.); *τοὺς ἱππεῖς* 323, 12 (277 v. Ch.) u. s. w. Riem., Qua rat. p. 80 f.; Herw. p. 49; Riem. Rev. V, p. 167; Bamb. Ib. VIII, p. 200.

[533]) *Ἡρακλῆς* CIG. IV, 8155 (die Inschrift enthält noch Koppa); 8154 (dieselbe Zeit).

[534]) *Χαρικλέης* CIA. I, 432, A (am Rand) (464 v. Ch.); *Θρασυκλέης, Προκλέης* (neben *Προκλῆς*) 45, 7. 1 (421 v. Ch.); *Πρωτοκλέης* II, 653, 4

2. Im Genetiv findet man seit 329 v. Ch. vereinzelte Formen auf *-κλέου*:

Μοιροκλέ⟨ι⟩ου (329 v. Ch.); *Σωκλέου* (c. 322 v. Ch.); *Δημοκλέου* (338—317 v. Ch.); *Ἀριστοκλέου* (vor 300 v. Ch.); *Ἀριστοκλέου, Θεοκλέου* (276 v. Ch.); *Δημοκλέου, Διοκλέου, Λυσικλέου, Νεοκλέου* (275 v. Ch.)[535]. Doch ist diese Formation nie ganz durchgedrungen.

3. Der **Akkusativ** hat bis zum Jahre 300 v. Ch. die Endung *-κλέα*, von da an *-κλῆν*: *Μενεκλῆν* (292 v. Ch.); *Ἀμεινοκλῆν* (281 v. Ch.); *Λυσικλῆν* (c. 280 v. Ch.); *Εὐκλῆν* (280—270 v. Ch.)[536].

4. Akkusative auf *-κλῆ* kommen in den attischen Inschriften nicht vor[537].

Sonstige Eigennamen auf *-ης*.

5. Weit früher und durchgreifender ist der Übergang in die erste Deklination erfolgt bei den Eigennamen auf *-γένης, -κράτης, -πείθης, -τέλης, -φάνης, -χάρης* etc.[538].

(398 v. Ch.); *Δημοκλέης* DS. 56 (394 v. Ch.); *Ἀριστοκλέης* CIA. II, 26, 3 (vor 376 v. Ch.); *Ἀγακλέης* u. s. w. 815, a, A, 15 ff. (347 v. Ch.); *Μειδοκλέης* (neben *Οἰνοκλῆς, Φιλοκλῆς* u. s. w.) 1007, III, 4 (c. 350 v. Ch.); *Ξενο[κ]λ[έη]ς* 872, I, 9 (341 v. Ch.); *Μενεκλέης* (neben *Κτησικλῆς, Ναυκλῆς* u. s. w.) 944, II, 3 (c. 340 v. Ch.); *Φρυνοκλέης* 884, 1 (IV. J.; Datierung s. pag. 347). — Weckl. p. 22; Cauer p. 266; G. Meyer p. 125; Bamb. Ib. III, p. 2; VIII, p. 199; Dittenberger, Hermes XVII, p. 35.

[535]) *Μοιροκλείου* CIA. II, add. 834, b, II, 74 (329 v. Ch.); *Σωκλέου* 962, 9 (c. 322 v. Ch.); *Δημοκλέου* 836, c—k, 15 (320/317 v. Ch.); *Ἀριστοκλέου* 873, 27 (vor 300 v. Ch.); *Ἀριστοκλέου, Θεοκλέου* 324, 14. 22 (276 v. Ch.); *Δημοκλέου* u. s. w. 329 (275 v. Ch.), u. s. w. Weckl. p. 22; Herw. p. 16; Bamb. Ib. VIII, p. 199.

[536]) *Σωκλέα* CIA. II, 203, 10. 13 (330 v. Ch.); *Ἀριστοκλέα, Χαρικλέα* 581, 10. 21 (320 v. Ch.). — *Μενεκλῆν* (neben *Διοκλέους*) 305, 29 (292 v. Ch.); *Ἀμεινοκλῆν* *ΑΘ*. VII, 480, 27 (281 v. Ch.); *Λυσικλῆν* (neben *Ἀγαθοκλέους, Ξε[νοκλ]έους* CIA. II, 338, 46 (c. 280 v. Ch.); *Εὐκλῆν* 329, 49, II (280/270 v Ch.), u. s. w. Weckl. p. 22.

[537]) Anderwärts dagegen häufig (Delos, Delphi, Sparta; Belege DS. p. 782); doch, so viel bis jetzt bekannt, nicht vor 228 v. Ch. (DS. 186).

[538]) Weckl. p. 22 ff.; Herw. p. 16—18; Riem., Qua rat. p. 80. Rev. V, 149 f.; Bamb. Ib. VIII, p. 199.

Als wirkliche *σ*-Stämme müssen gelten die Namen auf: *-άγης, -αισχης, -ανθης, -αλκης, -αρης, -αρκης, -γενης, -ευχης, -ἰκης, -κηδης, -κρατης, -κρινης, -κυδης, -μελης, -μενης, -μηδης, -ναπης, -οφελης, -πειθης, -πτερης, -σθενης, -τελης, -τρεφης, -φανης, -φειδης, -χαρης, -ψευδης*; vgl.:

6. Zunächst werden von dieser Heteroklisie die **Akkusative** betroffen; *Τισσαφρένην* (410 v. Ch.); *Κλεοφράδην* (c. 380 v. Ch.); *Δημοχάρην* (377 v. Ch.); *Ἀριστοπείθην* (368 v. Ch.); *Ἀριστοκράτην* (363 v. Ch.); *Ἀριστοφάνην* (c. 350 v. Ch.) etc. [539]) — von Formen auf -*η* sind nur noch erhalten: [. . *κρ*]*άτη* (kurz nach 403 v. Ch.) und *Ἀστυκράτη* (363 v. Ch). [540]).

7. Seit 350 v. Ch. ergreift die Analogie auch den **Genetiv**: *Ἀριστοκράτου*, *Ἀντιφάνου*, *Ἐπικράτου*, *Θεογένου*, *Λεωκήδου*, *Ναυσικύδου* (c. 350 v. Ch.); *Τιμοκράτου* (341 v. Ch.); *Δημοκράτου*, *Διοπείθου* (340—322 v. Ch.); *Δημοσθένου* (der grosse Redner), *Δημοτέλου*, *Ἐπιγένου*, *Καλλικράτου* (325 v. Ch.); *Ἐπιτέλου* (323 v. Ch.); *Ἐρξιγένου*, *Καλλικράτου*, *Ναυσικράτου*

Εὐάγους CIA. I, 299, 8 (444/434 v. Ch.).
Παναίσχους CIA. II, 946, 17 (400/350 v. Ch.).
Δημά[*λ*]*κους* *ΑΘ.* IV, 199 (Maked. Zeit).
Ὑπεράνθεος CD. 454, C, Tegea (gute Zeit).
Ξενάρεος CD. 267, B, Achaia (III. Jahrh.).
Πολυάρχους CIA. II, 814, a, B, 30 (374 v. Ch.).
Ἐπιγένους CIA. II, 553, 3 (c. 400 v. Ch.).
Ἐπεύχους Bull. II, 88 (400/350 v. Ch.).
Ἐξίκεος CD. 440, Mantinea (IV. J. v. Ch.).
Φιλοκήδους CIA. II, 872, I, 14 (341 v. Ch.).
Ἀριστοκράτους CIA. II, add. 554, b, 17 (386 v. Ch.).
Δημοκρίνεος CD. 507, Samos (VI.—V. J. v. Ch.).
Θεοκύδους CIA. II, 814, a, A, 15 ff. (374 v. Ch.).
Δημομέλους CIA. II, add. 554, b, 7 (386 v. Ch.).
Ε[*ὐ*]*θυμένους* CIA. 314, b, 2 (433 v. Ch.).
Καλλιμήδους *ΑΘ.* V, 526 (360 v. Ch.).
Προνάπους CIA. II, 804, A, a, 60 (334 v. Ch.).
Οἰκοφίλους CIA. II, 190, 11 (320 v. Ch.).
Ἀξιοπείθους CIA. I, 324, d, 4 (408 v. Ch.).
Εὐπτέρους CIA. I, 283, 2 mal (424 v. Ch.).
Ἀλκισθένους CIA. I, 283, 22 (424 v. Ch.).
Δημοτέλους CIA. II, 553, 22 (c. 400 v. Ch.).
Δι[*ε*]*ιτρέφους* CIA. II, 667, 4 (385 v. Ch.).
Εὐφάνους CIA. I, 162, 2 (417 v. Ch.).
Ἀμφείδευς CD. 195, 13, Rhodos (II. J. v. Ch.).
Ἐπιχάρους CIA. I, 243, 1 (437 v. Ch.).
Ἀψεύδους CIA. IV, 33, a, 8 (433 v. Ch.).

[539]) [*Τισ*]*σαφρένην* CIA. I, 64, b, 14 (410/405 v. Ch.); *Κλεοφράδην* CIG. I, 538 (c. 380 v. Ch.); *Δη*[*μ*]*οχάρην* CIA. II, 791, 38 (377 v. Ch.); *Ἀριστοπείθην* CIA. II, add. 52, c, 33 (368 v. Ch.); *Ἀριστοκράτην* 54, a, 20 (363 v. Ch.); *Ἀριστοφάνην* 573, 20 (c. 350 v. Ch.).

[540]) Vgl. CIA. II, 2, 5 (kurz nach 403 v. Ch.) und 54, b, 30 (363 v. Ch.).

(c. 322 v. Ch.); *Διοφείθου, Λυσικράτου, Σωκράτου* (320—317 v. Ch.); *Ἀριστοφάνου* (318 v. Ch.); *Φιλοσθένου, Τιμοσθένου* (vor 307 v. Ch.); *Φανοκράτου* (305 v. Ch); *Ἀντιγένου, Ἐπιχάρου, Δεινοκράτου, Εὐθυκράτου, Σωσιγένου, Μνησιχάρου, Τιμοκράτου* (vor 300 v. Ch.)[541]).

Mit dem Jahre 300 v. Ch. gelangen die Formen auf *-γενου -κρατου* etc. völlig zum Durchbruch[542]). Erst die Kaiserzeit, die Periode der allgemeinen Reaktion, stellt die ursprüngliche Endung *-ους* wieder her. Interessant ist es aber zu beobachten, wie ungleich sich in diesem Punkte die Literärsprache (vorzüglieh repräsentiert durch CIA. III, vol I.) und die Vulgärsprache (CIA. III, vol. II) verhalten: jene braucht fast ausschliefslich nur Formen mit *ς*, diese fast ausschliefslich nur Formen ohne *ς*.

8. Im D a t i v sind es nicht die Wörter der III., sondern vielmehr die Wörter der I. Deklination, welche eine Veränderung erleiden, indem *η* seit 380 häufig und seit 300 gewöhnlieh *ει* geschrieben wird. Diese Schreibweise hört aber um 30 v. Ch. gänzlich auf (vgl § 10, 3).

Appellativa auf *-ης*.

9. Von den Appellativen zeigen nur die S u b s t a n t i v a *τριήρης, τετρήρης* und *ἰσοτελής* vereinzelte Formen nach der I. Deklination: *τριήρην*, neben *τριήρη* (seit 334 v. Ch.); *τετρήρην*, neben *τε-*

---

541) *Ἀριστοκράτου* CIA. II, 573, 11 (Mitte d. IV. J.); *Ἀντιφανου* etc. 869, 3 ff. (c. 350 v. Ch.); *Τιμοκράτου* 872, B, 5 (341 v. Ch.); *Δημοκράτου, Διοπείθου* 172, 22. 13 (340/322 v. Ch.); die Gröfse der Lücke läfst *ους* nicht zu; *Δημοσθένου* etc. 809, c, 55; c, 220; d, 117; c, 68 (325 v. Ch.); *Ἐπιτέλου* 811, d, 134 (323 v. Ch.); *Ἐρξιγένου* etc. 962, II, 10; II, 8; I, 10 (c. 322 v. Ch.); *Διοφείθου* etc. 835, c-l, 29. 8. 16 (320/317 v. Ch.); *Ἀριστοφάνου* 584, 2 (318 v. Ch.); *Τιμοσθένου, Φιλοσθένου ΔΘ.* VI, 271 f. (vor 307 v. Ch.); *Φανοκράτου* Mitt. IV, 330, frgm. g. (305 v. Ch.); *Ἀντιγένου ΔΘ.* VI, 483 (vor 300 v. Ch.); *Ἐπιχάρου ΔΘ.* VIII, 148 (vor 300 v. Ch.); *Δεινοκράτου, Εὐθυκράτου, Σωσιγένου* CIA. II, 875, 23. 18. 5 (vor 300 v. Ch.); *Μνησιχάρου, Τιμοκράτου* 1058, 4. 8. 7 (vor 300 v. Ch.).

542) Von 300 bis 30 v. Ch. sind nur 5 Inschr. mit vereinzelten Formen auf *-ους*: *Ἀμφιχάρους* (neben *Θυμοχάρου*) CIA. II, 371, 9 (c. 250 v. Ch.); *Εὐμένους* 435, 9 (200/150 v. Ch.); *Ἀντιμένους, Καλλιφάνους, Νικογένους, Σωκράτους* (neben *Νικογένου, Ἀπολλοφάνου, Σωκράτου*) 444, 26. 59. 15. 20. 24 (160 v. Ch.); *Ἐπιγένους* (neben *Θεογένου*) 465, 72 (kurz vor 100 v. Ch.); *Εὐθυκράτους* (neben *Σωσικράτου*) 674, 131 (nach 100 v. Ch.).

τρήρη (seit 326 v. Ch.); *τετρήρου* neben *τετρήρους* (325. v. Ch.); *ἰσοτελοῦ* (III. Jahrh. v. Ch).[543]).

10. Dagegen haben die Adjektiva immer die Flexion der s-Stämme beibehalten. Der Grund liegt darin, dass sie keinem Analogieeinfluss ausgesetzt waren, indem Adjektiva auf *-ης* (ausser dem éinen *ἐθελοντής*) der I. Deklination fehlen.

Über die Deklination von *εὐφυής*, *ὑγιής* s. § 36, A, 3.

Wörter auf *-ος*

11. Nominativ und Akkusativ endigen im Dual regelrecht auf *-ει*: *σκέλει*, *ζεύγει* (398 v. Ch.)[544]).

12. Der Genetiv Pluralis hat immer *-ῶν*, niemals *-έων*: *ἐτῶν* (424—422 v. Ch.); *τεμενῶν* (374 v. Ch.); *τειχῶν* (334—326 v. Ch.); *σκευῶν* (325 v. Ch.); *τελῶν* (300 v. Ch.); *γενῶν* (nach 200 v. Ch.); *ἐθνῶν* (160 v. Ch.) etc.[545])

§ 33. N-Stämme.

Der Akkusativ der Wörter *Ἀπόλλων* und *Ποσειδῶν* lautet in der klassischen Zeit *Ἀπόλλω* und *Ποσειδῶ*[546]).

Über die Deklination der Komperative auf *-ίων* s. § 36, B.

---

[543]) *τριήρην* CIA. II, 804, A, b, 32 (334 v. Ch.); 808, a, 35 (325 v. Ch.); neben *τριήρη* 812, c, 150 (323 v. Ch.). — [*τε*]*τρήρην* 808, a, 49 (326 v. Ch.) [*τετρ*]*ήρην* 811, a, 18 f. (323 v. Ch.); neben *τετρήρη* CIA. II, 809, b, 40. 106 f. (325 v. Ch.); 812, a, 33 (323 v. Ch.); ebendort auch *πεντήρη*, Z. 35. — *ἰσοτελοῦ* *ΚΕ.* 48, 1 (Prosa, III. J. v. Ch.). Im IV. Jahrh. noch *ἰσοτελοῦς* CIA. II, 1138, 11 (= 302 v. Ch.); *ἰσοτελῆ* (acc.) 612, 12 (III. J. v. Ch.).

[544]) *σκέλε*(*ι*) *δύο* CIA. II, 652, A, 24 (398 v. Ch.); *δύο ζεύγε*(*ι*) ibid. B, 26; darnach Keck p. 22 zu berichtigen. Das *E* als *η* zu lesen (wie Riem. Rev. p. V, 165 will, haben weder Böckh noch Hicks noch Köhler gewagt). Vgl. Böckh., Staatsh. II, p. 246; Dittenberger, Hermes XVII, p. 36. — Von 390 an begegnet wie auch anderwärts (vgl. Note 733) die Pluralform: [*σ*]*κέλη δύο* CIA. II, 660, 12 (390 v. Ch.); *ζεύγη δύο* ibid., Z. 63; *σκέλη* [*δύ*]*ο* 835, 29 (320/317 v. Ch.).

[545]) *ἐτῶν* CIA. I, 583, 20 (424/422 v. Ch.); *τεμενῶν* II, 814, a, A, 27 (374 v. Ch.); *τειχῶν* 167, 70. 37 (334/326 v. Ch.); *σκευῶν* 809, c, 140 (325 v. Ch.); *τελῶν* 600, 15 (300 v. Ch.); *γενῶν* 605, 19 (nach 200 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 263: *ὀρῶν*, *οὐκ ὀρέων*; für *-έων* Kühner I, 336, Anm. 6.

[546]) *Ἀπόλλω* CIA. I, 9, 15 (470/460 v. Ch.); II, add. 49, b, 24 (375 v. Ch.). — *Ποσειδῶ* *ΑΘ.* V, 516, 67 (363 v. Ch.); CIA. II, add. 66, b, 14 (356 v. Ch.). Riem., Rev. V, p. 168; Bamb. Ib. VIII, p. 201.

§ 34. Anomale Deklination.

1 *ἀρήν*. Dieser sonst nirgends belegte Nom. Sing. zu *ἀρνός* erscheint auf einer Inschrift aus der 1. Hälfte des V. Jahrhunderts[547]).

2. Als Plural zu *δεσμός* ist in der Prosa sowohl *δεσμοί* als *δεσμά* üblich: *δεσμοὶ λίθων* (378—376 v. Ch.), *δεσμὰ χαλκίων* 377 v. Ch.)[548]).

3. *κέρας* bildet in der guten Zeit die Formen vom Stamme *κερατ-*: *κέρατε* (410 v. Ch.), später vom Stamme *κερασ-*: *κέρα* (Nom. Plur., 320—317 v. Ch.)[549]).

4. Von *κρέας* findet sich einmal die heteroklitische Form *κρέατος* (338 v. Ch.), sonst *κρέα*, *κρεῶν*[550]).

5. Der Dativ Pluralis *μάρτυσι* lässt sich belegen durch eine Inschrift des Jahres 324 v. Ch.[551]). Hinsichtlich des Akkusativs Sing. (*μάρτυν*, *μάρτυρα*) fehlen noch inschriftliche Zeugnisse.

6. Der Plural zu *πρεσβευτής* lautet bis c. 250 v. Ch. *πρέσβεις*, von da an *πρεσβευταί*[552]).

7. *Πνύξ* bildet in der ältern Zeit seine Kasus mit Metathesis, später nach Analogie des Nominativs[553]).

8. Als Singular zu *ῥῖνες* ist *ῥίς*, nicht *ῥίν* anzusetzen[554]).

9. Der Plural *στάδιοι* zu *στάδιον* begegnet auf einer metrischen Inschrift des IV. Jahrh. v. Ch.)[555]).

---

[547]) [*Ἑρμ*]*ῆ ἀρὴν κριτό*[*ς*] CIA. I, 4, 22 (vor 450 v. Ch.); vgl. Kühner I, 401: „*ἀρήν* ist nur von Phrynichus in Bekk. An. I, 7 gebildet."

[548]) *δεσμοὶ ἀπὸ τῶν τετρακύκλων*, *δε*[*σ*]*μοὶ λίθων* CIA. II, 678, B, 48 (378/366 v. Ch.). — *δεσμὰ χαλκίων* 791, 31 (377 v. Ch.); *δεσμὰ σιδηρᾶ ἐκ τῶν λίθων ἐγλυ*[*θ*]*έν*[*τα*] 807, b, 96 (330 v. Ch.). — Vgl. Thom. Mag. p. 79: *δεσμὰ κάλλιον ἢ δεσμοί.*

[549]) *κέρατε* CIA. IV, 185, B, 46 (410 v. Ch.). — [*κ*]*έρα* II, 835, c-l, 2 (320/317 v. Ch.).

[550]) *κρέατος ΑΘ.* VII, Beil. zu p. 87, Zeile 73 (338 v. Ch.). — *κρέα* CIA. II, 582, 14 (IV. J. v. Ch.); 163, 15. 24 (335 v. Ch.); 603, 9 (III. J.); [*κ*]*ρεῶν* I, 9, 7 (470/460 v. Ch.); *κρεῶν* II, 631, 7. 13. 21 (IV. J. v. Ch.).

[551]) *μάρτυσι* CIA. II, 609, 2 (324 v. Ch.).

[552]) *πρέσβε⟨ι⟩ων* CIA. II, 311, 49 (286 v. Ch.); *πρέσβεις* 332, 42 (271/265 v. Ch.). — *πρεσβευ*[*τά*]*ς* 386, 6 (Ende des III. J. v. Ch.); *πρεσβευτῶν* 593, 26 (c. 169 v. Ch.).

[553]) *Πυκνός* CIA. I, 501, 2 (vor 444 v. Ch.). — *τὰ πε*[*ρὶ πυ*]*ύκα* Rang. 2285, 33. Weckl. p. 25.

[554]) *ῥίς* CIA. II, 835, c—l, 89 (320/317 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 323, 10: *ῥίς Ἀττικοί, ῥίν Ἕλληνες.*

[555]) *στάδιοι ΚΕ.* 1043, 4 (IV. J. v. Ch.).

10. Zu σταθμά („Wage") lässt sich ein Singular σταθμόν („Gewicht") nachweisen[556].

11. Für φράτωρ schreiben die attischen Inschriften φράτηρ, welches regelmässig abgewandelt wird: φράτερα, φράτερες, φρατέρων, φράτερσι, φράτερας[557].

12. Von χείρ findet sich der Dual χειροῖν (350—300 v. Ch.)[558].

13. υἱύς. Über die Schreibweise ὑός ohne Jota vgl. § 12. An die Stelle von υἱύς, welche Form in einer poetischen Inschrift des V. Jahrhunderts noch erhalten ist[559], trat frühzeitig, wol wegen der Kakophonie, der Nom. υἱός mit dem Akkus. υἱόν, wodurch das Wort allmälig in die zweite Deklination überging. Doch herrscht in der Prosa bis zum Jahre 350 v. Ch.[560] noch die alte Flexion vor; vgl. υἱεῖ (Dual, vor 418 v. Ch.); ὑεῖς (Nom., 409 v. Ch.) ὑεῖς (Akk. 403 v. Ch.); ὑεῖς (Akk. 369 v. Ch.); ὑέος (400—350 v. Ch.)[561].

Vom Jahre 350 aber wird das Wort durchgängig nach der II. Deklination flektiert: υ(ἱ)οῦ, υἱῷ, υἱοί, ὑ(ι)ῶν, ὑ(ι)ούς[562].

---

556) Beispiele für σταθμόν (von 433 an) s. Note 487.

557) φράτηρ, φράτερα, φρατέρων, φράτερσι, φράτερας CIA. II, add. 841, b (396 v. Ch.); [φράτ]ερσι 598, 11 (IV. J. v. Ch.); [φράτ]ερες 599, 22 (IV. J. v. Ch.). Vgl. Steph. Byz. s. v. φρατρία: ἐλέγετο δὲ φράτηρ καὶ φράτωρ, ἀλλὰ τὸ μὲν φράτηρ ἀρχαῖον μετὰ τῆς αὐτοῦ κλίσεως, θάτερον δὲ νεώτερον. Über den Akzent (Köhler betont φρατήρ) s. Cramer anecd. Oxon. I, 346, 16: φράτηρ Ἀττικοὶ μὲν βαρύνουσιν, οἱ δὲ Δωριεῖς ὀξύνουσιν.

558) [χ]ε[ι]ροῖν CIA. II, 742, A, 14 (350/300 v. Ch.).

559) ὑύς (einsilbig gemessen) CIA. I, 398, 4 (V. J. v. Ch.), nicht „error lapisidae"; vgl. Neubauer, Hermes X, p. 158 und υἱύς, Sparta, CD. 4, 5; υἱύν Arkadien 467, 3 (beide Inschr. noch in den nationalen Alphabeten).

560) υἱός, Poesie, CIA. IV, 373, e (527/510 v. Ch.).

561) υἱε(ῖ) Mitt. VII, 320 (vor d. Mitte des pelop. Krieges); ὑεῖς CIA. I, 61, 14 (409 v. Ch.); II, add. 1, b, 37 (403 v. Ch.); 51, 19 (369 v. Ch.); ὑέος Mitt. V, 318 (400/350 v. Ch.). — Nach Krüger I, 1, § 20 ziehen Thukydides, Platon und die Redner im allgemeinen noch υἱέος, υἱεῖ, υἱέε, υἱέοιν, υἱεῖς, υἱέων, υἱέσι, υἱεῖς den jüngeren Formen vor. Vgl. Thom. Mag. p. 367: υἱεῖς, υἱέων, υἱέας (?) καὶ υἱεῖς (λέγε), κρείττω γὰρ ταῦτα τοῦ υἱοὶ καὶ υἱῶν καὶ υἱοῖς καὶ υἱούς.

562) ὑοῦ CIA. II, 835, c—l, 16 (320/317 v. Ch.); 836, 56 (c. 280 v. Ch.); 331, 57 (c. 280 v. Ch.). υἱῷ III, 128, 23; 593, 3 (Kaiserzeit) etc. υἱοί III, 541, 5; 1124, I, 46; 1171, 9 (Kaiserzeit) etc.; ὑ(ι)ῶν II, 605, 7 (II. J. v. Ch.); 983, 8 mal (II. J. v. Ch.); 984, 3 mal (II. J. v. Ch.); ὑούς 605, 3 (II. J. v. Ch.). — Doch bietet eine archaisierende Inschrift aus dem II. Jahrh. nach

Von poetischen Formen sind zu erwähnen: a) nach der konsonantischen Deklination *υἷα, υἷες* (III.—II. Jahrh. v. Ch.)[563]; b) nach der Deklination der Wörter auf *-εύς*: *υἷῆος, υἷέα* (Kaiserzeit)[564].

§ 35. Kasusartige Endungen.
(Adverbia).

1. Die Adverbia auf *-ᾶσι* und *-ησι* haben kein Jota prosgegrammenon: *Ἀξηνίασι, Ἐρύθρασι, Ἀθήνησι*[565].

2. Die Adverbia auf *-ᾳ* und *-ῃ* haben Jota prosgegrammenon: *οποίᾳ* (IV.—III. Jahrh. v. Ch.); *πανταχῇ* (347 v. Ch.)[566].

3. Neben *ἀεί* erscheint bis 361 v. Ch. in Prosa auch *αἰεί*[567].

4. *ἀσυλεί* wird, entsprechend dem Kanon des Theognost, im V. Jahrh. mit *ει* (nicht mit *ι*) geschrieben[568].

5. *δεῦρε*, eine bisher unbekannte Form (vgl. *δεῦτε, δεῦρο δευρί*) findet sich mehrfach auf Grenzsteinen des V. Jahrhunderts (Prosa)[569].

6. *ἐνταυθοῖ* ist nicht in *ἐνταυθί* zu ändern[570].

7. Die nur durch Isaios überlieferte Form *Βήσαζε* (v. *Βῆσα*) wird bestätigt durch eine Inschrift aus dem Anfang des IV. Jahrh. v. Ch.[571].

Ch. — sie enthält älteres *ἀνέθεσαν* für *ἀνέθηκαν* — wiederum die Form *υἱεῖς* CIA. III, 167, 5 (143 n. Ch.).

[563]) *KE.* 30, 1; 845, 2.

[564]) CIA. III, 914, 1; 743, 4.

[565]) Weckl. p. 7 und 9; Bamb. Ib. III, 3; Herw. p. 40 und 41; Riem. Rev. V, p. 170. Zu den Beispielen, welche Herwerden zusammengestellt hat: *Ἀγγελῆσι(ν), Ἀγκυλῆσι(ν), Ἀγρυλῆσι(ν), Ἀθήνησι(ν), Ἀξηνιᾶσιν, Αἰξωνῆσιν, Ἀλωπεκῆσιν, Ἀμφιτροπῆσιν, Ἀνακᾶσιν* (= *Ἀνακαίασιν*), *Ἀτηνῆσιν, Ἀχαρνῆσιν, Βατῆσιν, Ἐρυθρᾶσι, Ἐρχιᾶσιν, Λαμπρᾶσιν, Μουνιχίασιν, Οἰνοῆσιν, Ὀλυμπίασι, Ὀτρυνῆσιν, Παλληνῆσιν, Πεντελῆσιν, Φλυῆσιν*, kommen hinzu *Κεφαλῆσι* CIA. II, 785, 2 (350/300 v. Ch.); *Ὀῆσι* 773, 6 (vor 300 v. Ch.); *Ὀροβίασι* IV, 279 a, 6 (vor 403 v. Ch.). *Α* überall nur nach *ι* und *ρ*.

[566]) *ὁποίᾳ* CIA. II, 1060, 12 (über die Datierung s. Note 388); *πανταχῇ* 1054, 82 (347 v. Chr.); *πανταχεῖ* 835, c—l, 70 (320/317 v. Ch.). — Riem. Rev. V, p. 170.

[567]) Vgl. Note 68.

[568]) CIA. I, 41, 13 (V. Jahrh.); Herw. p. 82; unsicherer ist dessen zweites Beispiel, das *ἅπαξ εἰρημενον αὐθημερεί* aus dem I. Jahrh. v. Chr., CIA. II, 471, 71 (nicht 441, 71); Riem. Rev. V, 159. Vgl. *νηποινεί*, Amphipolis, CD. 551, 10 (um 350 v. Ch.).

[569]) *ΑΘ.* VIII, 292; 525.

[570]) *ΑΘ.* VIII, 408, 13 (439 v. Ch.); Riem. Rev. V, p. 168.

[571]) *Βήσαζε* CIA. II, 782, 10 (Anfang d. IV. J. v. Ch.).

8. Seit dem IV. Jahrhundert bleibt bei den Adverbien auf *-θεν* das Schluss-*ν* vereinzelt weg: *Μουνιχίαθε* (357 v. Ch.); *ἔμπροσθε* (c. 350 v. Ch.); *καθύπερθε* (348 v. Ch.); *Ἀλωπεκῆθε* (329 v. Ch.; *ὄπισθε* (320—317 v. Ch.)[572]); in der Poesie schon früher: *πρόσθε πυλῶν* (c. 460 v. Ch.); *πρόσθε Ποτειδαίας* (431 v. Ch.)[573]).

9. *ὀνομαστί* hat, wie Chöroboskos (Cram. anecd. II, 245, 6) richtig lehrt, am Schlusse *-ι*, nicht *-ει* (424 v. Ch.)[574]).

10. Über die adverbial gebrauchten Formen *Θρίᾳ, Νεμέᾳ* u. ä. s. § 46, D, 1[575]).

§ 36. Adjektiva.

Positiv.

1. In den Adjektiven, welche Stoffe und Farben bezeichnen, ist das *ε* des Stammes überall mit der Endung kontrahiert: *ἀργυροῦς, βατραχε(ι)οῦς, γλαυκειοῦς, ἐρεοῦς, κεραμεοῦς, λινοῦς, σιδηροῦς, χαλκοῦς, χρυσοῦς*[576]), ebenso das *ο* in den Multiplikativa auf *πλόος*: *ἁπλοῦς, διπλοῦς*[577]).

---

[572]) *Μουνιχίαθε* CIA. II, 793, f, 11 (357 v. Ch.); *ἔμπροσθε* 573, 16 (c. 350 v. Ch.); 312, 13 (286 v. Ch.); *καθύπερθε* 871, 7 (348 v. Ch.); *Ἀλωπεκῆθε* add. 834, b, 38 (329 v. Ch.); *ὄπισθε* 835, 62 (320/317 v. Ch.), — Riem. Rev. V, 172; Bamb. Ib. VIII, 194. — Zu den Adverbien auf *-θεν*, welche Herw. p. 41 und Riem. Rev. V, 158 beibringen: *Ἀγγελῆθεν, Ἀγκυλῆθεν, Ἀγρυλῆθεν, Ἀλωπεκῆθεν, Ἀμφιτροπῆθεν, Βατῆθεν, Ἑκαλῆθεν, Ἐλευσινόθεν, Ἑστιαιόθεν, Κεφαλῆθεν, Κολωνῆθεν, Κονθυλῆθεν, Κριῶθεν, Εἰτέαθεν, Μουνιχίαθεν, Ὄαθεν, Ὀῆθεν, Οἰόθεν, Πεντελῆθεν, Περγασῆθεν, Σφενδαλῆθεν, Φλυῆθεν, Ὠᾶθεν, Ὠῆθεν*, sind hinzuzufügen *Ἀνακαίαθεν* CIA. II, 1109, 3 (nach 400 v. Ch.); *Βραυρων[όθ]εν* 652, B, 23 (398 v. Ch.); *Ἐλευθερᾶθεν* ΔΘ. X, 524 (c. 425 v. Ch.); *Μαραθωνόθεν* ΔΘ. IV, 123 (c. 403 v. Ch.).

[573]) Vgl. CIA. I, 333, 3 (c. 460 v. Ch.); 442, 10 (431 v. Ch.).

[574]) CIA. I, 40, 44 (424 v. Ch.). Riem. Rev. V, 159.

[575]) Zu den von Herw. p. 40 f. gesammelten Adverbien auf *-οι*: *Ἀθμονοῖ, Γαργηττοῖ, Ἐρυθοῖ, Κολωνοῖ, Ποταμοῖ, Φαληροῖ* kommen hinzu: *Ἀναφλυστοῖ* CIA. II, 784, B, 11 (350/300 v. Ch.); *Θορικοῖ* 780, 16 (c. 300 v. Ch.). Vgl. Riem. Rev. V, 157.

[576]) *ἀργυροῦς* CIA. I, 117, 9 (434 v. Ch.) etc.; *βατραχε(ι)οῦν* II, 758, B, I, 24; II, 12 (c. 334 v. Ch.); 759, II, 17 (c. 334 v. Chr.) etc.; *γλαυκειοῦν* 759, II, 11 (c. 334 v. Ch.); *ἐρεοῦν* II, 766, 35 (341 v. Ch.); *κεραμεοῦς* 167, 51 (334/326 v. Ch.); *λινοῦν* 778, c, 20 (nach 350 v. Ch.); *σιδηρᾶ* 807, b, 96 (330 v. Ch.); *χαλκοῦς, χαλκῆ, χαλκοῦν* 778, c, 24 etc. (nach 350 v. Ch.); *χρυσῆ* I, 117, 7 (434 v. Ch.) etc. etc.

[577]) *ἁπλοῦν* CIA. II, 808, c, 41. 51. 67. 105 etc. (326 v. Ch.); *διπλοῦν* ibid. Z. 90. 107 etc.

2. *εὔνους* bildet den Nom. Plur. seit 302 v. Ch. nach der III. Deklination: *εὔνους ὄντες, εὔνους εἰσίν*[578]).

3. Die Adjektiva auf *-ης* mit vorausgehendem Vokal haben im Akkusativ *-α*, nicht *-η*: *Εὐφυᾶ* (Schiffsname 356 v. Ch.); *ἀκλεᾶ* (Poesie, c. 300 v. Ch).

Von *ὑγιής* lautet das Neutrum Plur. seit 350 v. Ch. *ὑγιῆ*. Eine Inschrift von 357—354 v. Ch. enthält noch beide Formen.

Über die Form *διανεκής* § 4, 3.

4 *πάτριος* ist nur zweier Endungen: *τὰς πατρίους πολιτείας* (271—265 v. Ch.) etc.[580]).

5. Die Adjektiva auf *-πους* bilden den Akkusativ im V. Jahrhundert noch auf *-ποδα*: *τρίποδα, τετράποδα, ἑπτάποδα* (409 v. Ch.)[581]); im IV. Jahrh. aber bereits heteroklitisch auf *-πουν*: *δίπουν, τετράπουν, δεκάπουν* (347 v. Ch.)[582]).

Die Flexion der übrigen Kasus bleibt regelmäſsig: *τετραπόδων, τετράποσιν, τετράποδας, πεντέποδος*[583]).

6. *σῶος* und *σῶς* sind beide gutattisch; für das Femininum findet sich auch die Form *σᾶ* (357 v. Ch.)[584]).

7. Die Adjektiva auf *-υς* können das Femininum sowohl auf *-εια*, als auf *-εα* bilden: *ἡμίσειαν* (c. 300 v. Ch.); *ἡμισεαν* (345 und 321 v. Ch.[585]). Die Endung des Neutrums Plur. ist immer *-εα* (*-εια*), nie *-η*: *κανᾶ πλατέ⟨ι⟩α* (358 v. Ch.); *κανᾶ πλατέα*

---

[578]) *εὔνους ὄντες* CIA. II, 270, 10 (302 v. Ch.); *εἰσὶν εὔνους καὶ φίλοι* 315, 19 (283/281 v. Ch.); *ε[ὔ]νους εἰ[σίν]* 362, 2 (c. 270 v. Ch.). Weckl. p. 26 f.; G. Meyer p. 300; DS. p. 782; Kühner I, 397, Anm. 5.

[579]) *Εὐφυᾶ* CIA. II, 794, d, 54 (356 v. Ch.). Bamb. Ib. VIII. 200. *ἀκλεᾶ* *KE.* 850, 4 (c. 300 v. Ch.). *ὑγιᾶ* und *ὑγιῆ* CIA. II, 61, 52 und 59 (357/352 v. Ch.); *ὑγιῆ* 720, A, II, 22; B, I, 17, 18 (320 v. Ch.); 731, 20 (307 v. Ch.). Vgl. Moeris p. 316: *ὑγιᾶ Ἀττικῶς, ὑγιῆ Ἑλληνικῶς*.

[580]) *τὰς πατρίους πολιτείας* CIA. II, 332, 15 (271/265 v. Ch.); *πατρίους θυσίας* 629, 14 (I. J. v. Ch.).

[581]) *τρίποδα* etc. CIA. I, 322. 13. 14. 19. 20 (409 v. Ch.). Riem. Rev. V, 158.

[582]) *δίπουν, τετράπουν* etc. CIA. II, 1054, 19. 24. 44 (347 v. Ch.); vgl. *[δ]ίπουν* 1057, 23 (nicht näher datierbar).

[583]) *τετραπόδων* etc. CIA. II, 1054, 18. 20. 27. 44 (347 v. Ch.).

[584]) *σῶον* CIA. I, 36, 9 (428/426 v. Ch.); ob auch CIA. II, 754, 15 (349/344 v. Ch.) *τὰ σῶ[α]* zu lesen ist, muſs dahingestellt bleiben; *σῶν* I, 68, 6 (444/403 v. Ch.); *σῶν* II, 570, 14 (c. 403 v. Ch.); *ὅπως [ἄ]ν Ἄνδ[ρος] ἐ[ι] σ[ᾶ] τῷ δ[ή]μῳ τῷ Ἀθη[να]ίων* II, 62, 8 (357 v, Ch.), die Ergänzung nach DS. 88. — Vgl. Riem. Qua rat. p. 73; Herw. p. 177; Bamb. Ib. VIII, 198.

[585]) Vgl. Note 143.

(354 v. Ch.); *τὰ ἡμίσεα* (345 und 342 v. Ch.); *παχέα* (323 v. Ch.)[586]).

Komparativ.

8. Bis zum Jahre 100 v. Ch. werden von den Komparativen auf *-ίων* im Akk. Sing. Mask. und Fem., und im Nom. und Akk. Plur. Mask. Fem. und Neutr. ausschliefslich die kürzern Bildungen auf *-ω* und *-ους* verwendet: *ἐλάττω*, *μείζω*, *ὀλείζω*, *πλείω*; *ἀμείνους*, *ἐλάττους*, *καλλίους*, *πλείους*[587]).

Die durch Systemzwang entstandenen Formen *-ονα*, *-ονες*, *-ονας* treten erst zur Zeit der Einnahme Athens durch Sulla auf[588]).

9. Zu beachten sind die Genetive auf *-ου* in den Formeln: *ἀπὸ τοῦ μείου* kurz nach 396 v. Ch.); *ἐχ* (=*ἐκ*) *θάττου* 294—292 v. Ch.)[589]).

10. Von *ὀλίγος* wird im Altattischen ein eigener Komparativ *ὀλείζων* gebildet (viermal, 470—425 v. Ch.)[590]); doch kommt daneben auch *ἐλάττων* vor[591]).

---

[586]) [*κανᾶ . . μεγάλα π*]*λατέα* CIA. II, 817, B, 22 (358 v. Ch.); *κανᾶ πλατέα* 818, 18 (354 v. Ch.); *τὰ ἡμίσεα* 1055, 14 (345 v. Ch.); 803, b, 39 (342 v. Ch.); *παχέα* 811, c, 171 (323 v. Ch.).

[587])

πλείω	*ΑΘ.* VIII, 407, 7		439	v. Ch.
ὀλείζω	407, 8		439	„ „
ἀμείνους	CIA. I, 40, 12		424	„ „
μείζω	CIA. II, 61, 52		357	„ „
ἐλάττω	1055, 39		345	„ „
ἐλάττους	578, 22	nach	340	„ „
καλλίους	162, c, 26		335	„ „
πλείω	1059, 19		321	„ „
πλείους	314, 26		284	„ „
[*πλ*]*είω*	Mitt. V, 330, 4		272	„ „
πλείους	CIA. II, 328, 8	vor	200	„ ,
πλείους	Mitt. V. 328	„	200	„ „
πλείω	CIA. II, 621, 5	c.	200	„ „
ἐλάττω	476, 12	c.	100	„ „

Vgl. Riem. Bull. IV, 146—150; Riem. Rev. V, 163; Bamb. Ib. VIII, 201; Moeris p. 32 *ἀμείνω Ἀττικῶς, ἀμείνονα Ἑλληνικῶς.* — Unrichtig ergänzt also Köhler CIA. II, 818, 17 (354 v. Ch.) *ἐλαττο . .* in *ἐλάττο*[*νες*].

[588]) *ἔτη πλείονα, πλείονας* CIA. II, 629, 11. 32 (nicht 628, wie Bamberg angiebt).

[589]) *ἀπὸ τοῦ μείου* CIA. II, add. 841, b, 5 (396 v. Ch.); *ἐχ θάττου* II, add. 302, b, 9 (294/292 v. Ch.).

[590]) *ὄλε*(*ι*)*ζον* CIA. I, 9, 10 (Zeit Kimons); *ὀλείζοσι* 1, B, 33 (vor 456 v. Ch.); *ὀλείζω ΑΘ.* VIII, 407, 8 (439 v. Ch.); *ὄλε*(*ι*)*ζον* CIA. I, 37, a, 17 (425 v. Ch.). Cauer p. 254; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 619; Herw. p. 60; Riem. Rev. V, 173; Bamb. Ib. VIII, 202 f.

[591]) *μὴ ἔλαττον ἢ ἐκτέα ΑΘ.* VIII, 407, 6 (439 v. Ch.).

11. *πλείων πλέον*. Über den Gebrauch der Formen mit *-ει* und *-ε* ist folgendes zu sagen[592]):

a) Vor **langen** Vokalen steht durchweg *-ει*: *πλείων*, *πλείω*, *πλείους*[593]).

b) Vor **kurzen** Vokalen findet man in der klassischen Zeit (bis 300 v. Ch.) blosses *-ε*: *πλέονος*, *πλεόνων*, *πλέοσιν*[594]); in der nachklassischen Zeit hingegen *-ει*: *πλείονος*, *πλειόνων*, *πλείοσιν*[595]); nur das Neutrum Sing. behält auch nach 300 gewöhnlich den einfachen Vokal bei[596]).

§ 37. Pronomina.

a. Reflexiva.

1. Bezeichnen wir von den beiden Pluralformen des Reflexivpronomens der dritten Person die längere (*σφῶν αὐτῶν*, *σφέτερος αὐτῶν*) mit I, und die kürzere (*ἑαυτῶν*) mit II, so ergeben sich hinsichtlich der Häufigkeit ihrer Anwendung folgende Proportionen:

Von 448—395 v. Ch. verhält sich I : II = 12 : 1;
von 395—300 „ „ „ „ I : II = 0 : 6;
von 300—30 „ „ „ „ I : II = 0 : 37;

d. h. die längeren Formen sind die altattischen, die kürzeren die neu- und nachattischen[597]).

---

592) Weckl. p. 27; Herw. p. 62; Riem. Rev. V, 173—175.

593) *πλείων* CIA. II, 1059, 22 (321 v. Ch.); III, 5, 12; 6, 10. — *πλείω* *ΔΘ*. VIII, 407, 7 (439 v. Ch.); 1059, 19 (321 v. Ch.) 621, 5 (c. 200 v. Ch.). — *πλείους* CIA. II, 314, 26 (284 v. Ch.); Mitt. V, 328 (III J. v. Ch.).

594) *πλέοσιν* CIA. II, 578, 17 (nach 340 v. Ch.); *πλεόνων* 167, 48 (334/326 v. Ch.); *πλέονος* 811, c, 113 (323 v. Ch.).

595) *πλείονος* CIA. III, 52, 13 (Kaiserzeit); *πλειόνων* II, 625, 9. 11. 13 (II. J. v. Ch.); 471, 35. 81 (I. J. v. Ch.); III, 49, 13 (Kaiserzeit); *πλείοσιν* II, 467, 88 (I. J. v. Ch.).

596) *πλέον* CIA. II, 573, 17 (IV. J. v. Ch.); 167, 55 (IV. J. v. Ch.); 352, 12 (III. J. v. Ch.); 414, 19 (II. J. v. Ch.); III, 38, 60; 172, 1; 60, 10 (Kaiserzeit). — *πλεῖον* II, 594, 16 (II. J. v. Ch.); 467, 65 (I. J. v. Ch.).

597) a) 448—395 v. Ch.:

ὑπὲρ [ἑ]αυτῶν	CIA I, 231, frg. 34	(448 v. Ch.).
[τὰ σ]φέτερα αὐτῶν	15, 5	(446 v. Ch.).
σφῶν αὐτῶν	IV, 27, a, 2 mal,	(445 v. Ch.).
σφῶν α[ὐτῶν]	I, 31, A, 19	(444/440 v. Ch.).
σ[φ]ῶν αὐτῶν	37, fg. 17	(425 v. Ch.).
σφῶν α[ὐτῶν]	37, fg. 26	(425 v. Ch.).
τὴν σφετ[έραν αὐτῶν]	40, 46	(425 v. Ch.).

2. ἑαυτοῦ wird nur selten in αὑτοῦ kontrahiert[598]).

3. Seit der Zeit des Augustus finden sich von diesem Worte häufig Formen ohne υ: ἑατοῦ, ἑατῆς, ἑατῷ, ἑατόν, ἑατῶν ἑατούς[599]).

4. An Stelle der possessiv gebrauchten Genetive ἑαυτοῦ, ἑαυτῆς, ἑαυτῶν trifft man seit 69 v. Ch. auch das Adjektivum ἴδιος: (οἱ ἔφηβοι) κάλλιστον ὑπόδειγμα τῆς ἰδίας φιλαγαθίας τοῖς μεθ' ἑαυτοὺς ἀπολείποντες[600]).

b. Indefinita.

5. Τοῦ und τινός kommen im V. und IV. Jahrhundert neben einander vor, und zwar sagte man lieber: εἴ του, ἐάν του, ἔχοντός του[601]), aber aus Gründen der Euphonie und der Deut-

---

σφῶν αὐτῶ[ν]	42, a, 4	(423 v. Ch.).
[τ]ὴν σφετέραν αὐτῶν	IV, 71, 17	(420/413 v. Ch.).
σφᾶς αὐτούς	56, 3	(412 v. Ch.).
σφῶν αὐτῶν	79, 9	(vor 403 v. Ch.).
σφίσιν αὐτοῖς	Mitt. II, 212, 9	(395 v. Ch.).
b) 395—300 v. Ch.:		
[τὴ]ν ἑαυτῶν	CIA. II, add. 17, b, 21	(387 v. Ch.).
τὰ ἑαυτῶν	Mitt. II, 144, 51	(363 v. Ch.).
τὰ ἑαυτῶν	CIA. II, 116, 14	(341 v. Ch.).
καθ' αὑτούς	807, b, 14	(330 v. Ch.).
ἑαυτούς	579, 27	(325 v. Ch.).
ἐφ' ἑαυτῶν	728, A, 8	(c. 312 v. Ch.).

c) 300—30 v. Ch.:
ἑαυτῶν etc. CIA. II, 294, 11. 12; 382, 10. 12; 403, 26; 437, 12; 444, 23; 446, 20; 454, 16; 465, 42; 466, 10; 467, 80; 469, 63; 470, I, 9. 10. 14. 17; 470, II, 20. 71. 82; 475, 18; 478, 5 mal; 480, 34; 481, 3 mal; 482, 18; 487, 5; 605, 13. 16; 619, 17; 622, 23; add. 352, 12. Vgl. Kühner I, 459 f.; Schmolling p. 3 ff.; Moeris p. 310: σφεῖς Ἀττικῶς, αὐτοὶ Ἕλληνες.

[598]) Siehe Note 597.

[599]) ἑατοῦ CIA. III, 578, 4 (27—12 v. Ch.); 576, 3; 985, 1; 993, 1; ἑατῆς 473, 5; 888, 2; ἑατῷ II, 489, b, 14 (39/32 v. Ch.); ἑατόν III, 550, 5; 552, 2; 607, 4; 608, 4; ἑατῶν II, 487, 5 (I. J. v. Ch.); ἑατούς 645, 9 (c. 30 v. Ch.). Dittenberger, Arch. Zeit. XXXVI, 12; Sylloge n. 272. Herw. p. 12.

[600]) CIA. II, 470, 71. 80; vgl. τὸν ἴδιον σωτῆρα III, 488; τὸν ἴδιον εὐεργέτην 486; 489; 491 u. ä; τοῦ ἰδίου συντρόφου 1344; καὶ ἑαυτῷ καὶ τοῖς ἰδίοις 3399 u. a.

[601]) εἴ του, ἐάν του CIA. IV, 61, a, 9 (410 v. Ch.); II, add. 1, b. 14 (403 v. Ch.); 40, 13 (vor 376 v. Ch.); 55, 16 (363 v. Ch.); ΔΘ VI, 270, 2 (IV. J. v. Ch.); CIA. II, 809, b, 32 (325 v. Ch.); ἔχοντός του IV, 61, a, 15 (410 v. Ch.) — ἐάν τινος II, 61, 28 (357/352 v. Ch.); 164, 21 (334 v. Ch.). Herw. p. 67.

lichkeit: *ἀγαθοῦ τινος*, *Φασηλιτῶν τινος*, *περί τινος τῶν* u. ä.[602]).

c. Relativa.

6. Statt *οὗτινος*, *ᾧτινι*, *ἅτινα* brauchen die attischen Inschriften immer *ὅτου*, *ὅτῳ*, *ἅττα*; hingegen im Femininum stets *ἧστινος*, *ᾗτινι*[603]). Für den Genetiv und Dativ des Plural fehlen noch die Belege.

d. Determinativa.

7. An Stelle von *τὸ αὐτό* erscheint vereinzelt, aber frühzeitig *τὸ αὐτόν*: *μέγεθος τὸ αὐτόν* (409 v. Ch.); *ἀνάλωμα τὸ αὐτόν* (408 v. Ch.)[604]).

§ 38. Numeralia.

A) Bestimmte Zahlwörter.

a) Kardinalia.

1. *δύο*[605]). Der Nominativ und Akkusativ lautet *δύο*, nicht *δύω*[606]).

Für die beiden andern Kasus sind folgende Formen überliefert: a) *δυοῖν* (Gen. und Dat.) bis c. 329 v. Ch.;
b) *δυεῖν* (Gen. und Dat.) von c. 334—229 v. Ch.;
c) *δύο* (Gen.), *δυσί* (Dat.) seit der römischen Zeit[607]).

---

[602]) *ἀγαθοῦ τινος* II, 383, 8 (III. J. v. Ch.); *περί τινος τῶν* I, 38, f, 8 (424/419 v. Ch.); *Φασηλιτῶν τ[ι]νος* II, 11, 17 (394/386 v. Ch.).

[603]) *ὅτου* (Mask. und Neutr.) CIA. I, 36, 11 (427 v. Ch.); II, 570, 13. 15 (c. 400 v. Ch.); add. 841, b, 38 (396 v. Ch.); *ΑΘ.* VI, 153 (347 v. Ch.); CIA. II, 578, 30 (nach 340 v. Ch.); II, 162, c, 22 (335 v. Ch.); 167, 88 (334/326 v. Ch.) etc. *ὅτῳ* (Mask.) CIA. II, 17, A, 42 (387 v. Ch.); *ΑΘ.* V, 517, 14 (363 v. Ch.). *ΑΘ.* VII, 158 (320 v. Ch.); CIA. II, 1058, 27 (wegen der Form *γίγνηται* wohl vor 300 v. Ch.); 624, 14 (II. J. v. Ch.). *ἅττ' ἂν* *ΑΘ.* VIII, 408, 47 (439 v. Ch.); CIA. I, 32, B, 12 (435/420 v. Ch.). *ἧστινος* CIA. I, 54, b, 12 (Anfang d. IV. J.); *ᾗ τινι* II, 14, 11 (Anfang des IV. J. v. Ch.).

[604]) *μέγεθος τὸ αὐτόν* CIA. I, 322, II col., 29 (409 v. Ch.); *ἀνάλωμα τὸ α[ὐτ]όν* neben *ἀνάλωμα τὸ αὐτό* 324, c, I, 25, 23 (408 v. Ch.). Weckl. p. 29 (wo aber nicht *μῆκος*, sondern *μέγεθος* zu lesen ist); Cauer p. 413; Bamb. Ib. III, 4; Schmolling p. 4 ff.

[605]) Weckl. p. 28; G. Meyer p. 323; Keck. p. 38—42.

[606]) *δύο* CIA. II, 652, A, 22; B, 25. 26 (398 v. Ch.); 660, 21. 52. 63 (390 v. Ch.) etc., etc. Über die Zeit vor 403 v. Ch. läfst sich wegen der Schreibweise O = *ω* und *ο* ein Urteil nicht abgeben.

[607]) *δυοῖν* CIA. I, 273, dreimal (Dativ, 420/416 v. Ch.); 312, dreimal (Gen., 409 v. Ch.); 324, viermal (Dat., 408 v. Ch.); Mitt. V, Beil. zu p. 58 (Dat., 363 v. Ch.); CIA. II, 1054, 42 (Gen., 347 v. Ch.); 1055, 3 (Gen., 345

2. *πέντε.* Das Schlussepsilon bleibt in der guten Zeit auch in Zusammensetzungen erhalten: *πεντέπους, πεντεπάλαστος* (409 v. Ch.); *πεντεβάλανος* (340—338 v. Ch.); *πεντέδραχμος* (330 v. Ch.). In der nachklassischen Zeit hingegen wird es (in Analogie zu *τετρα-, ἑπτά, ἐννέα, δέκα*) zu Alpha: *πεντάμνους* (c. 100 v. Ch.[608]).

3. *ἐξ* kann sein *s* auch ausserhalb der Zusammensetzung verlieren: *ἐκ ποδῶν* (409 v. Ch.); *ἐκ χοίνικες* (329 v. Ch.); *ἐγ δακτύλων* (329 v. Ch.)[609]). In der Zusammensetzung wird kein *α* eingeschoben: *ἔκπους* (nicht *ἑξάπους*), *ἑξδάκτυλος* oder *ἐγδάκτυλος*[610]).

4. *ὀκτώ* verwandelt sein *ω* nicht in *α*: *ὀκτώπους, ὀκτωδάκτυλος*[611]).

---

v. Ch.); 741, A, fg, 4 (Gen, 334/329 v. Ch.); 807, b, 117 (Dat., 330 v. Ch.); add. 834, b, I, 32 (Dat., 329 v. Ch.); add. 834, c, 73 (Dat., kurz nach 329 v. Ch);

δυεῖν CIA. II, 167, 78 (Gen., 334/326 v. Ch.); Bull. VIII (1884), 197, Z. 73 (Gen., 329 v. Ch.); CIA. II, 281, 5 (Gen., „aetas Macedonica“); 1138, 7 (Gen., 302 v. Ch.); *δυεῖ(ν)* 591, 4 (Dat., vor 300 v. Ch.); *δυεῖν* 380, 27 (Genitiv, c. 229 v. Ch.);

ἐτῶν δύο CIA. III, 1463; *ἐτῶν τριάκοντα δύω* (sic) 1447; so auch in der Poesie *ἐτέων δύο κ' εἴκοσι μ' οὖσαν KE.* 149, 5. Darnach ist Keck p. 39 zu berichtigen.

δυσί πλοίοις CIA. II, 467, 27 (I. J. v. Ch.); 469, 76 (I. J. v. Ch.); *ἐν στή[λαις] λιθίναις δυσίν* 471, 48 (I. J. v. Ch.); CIA. III, 3509, 4 etc.; auch in Poesie: *KE.* 199, 3.

608) *πεντέπους, πεντέποδε [πε]ντεπαλάστω, πεντεπάλαστα* CIA. I, 322, a, 21. 26. 28. 51. 77 (409 v. Ch.); *πεντέποδος* II, 1054, 44 (347 v. Ch.); *πεντεβάλανον* 766, 27 (340/338 v. Ch.); *πεντέδραχμον* Mitt. VIII, 211 (330 v. Ch.). — *πεντάμνουν* CIA. II, 476, 34 (Ende d. II. od. Anfang d. I. J. v. Ch.). — Riem. Qua rat. p. 75 f.; Herw. p. 62; Riem. Rev. V, 173. — Vgl. Phryn. p. 412: *Πεντάμηνον, πεντάπηχυ: μετάθες τὸ ᾱ εἰς τὸ ε̄, πεντέμηνον λέγων καὶ πεντέπηχυ.*

609) *μῆκος ἐκ ποδῶν* CIA. I, 322, a, 67 (409 v. Ch.); *ἐκ χοίνικες* Bull. VIII (1884), 196, Z. 56 (329 v. Ch.); *ἐγ δακτύλων* CIA. II, add. 834, b, II, 11 (329 v. Ch.). Cauer p. 294.

610) *ἔκποδες, ἔκποδε* CIA. I, 322, a, 11. 34 (409 v. Ch.); *ἑξδάκτυλα* CIA. II, 807, a, 114 ff. (330 v. Ch.); *ἐγδάκτυλοι* add. 834, b, II, 18 (329 v. Ch.) etc. Vgl. Note 444. — Weckl. p. 49; Riem. Qua rat. p 76; Herw. p. 50.

611) *ὀκτώποδα* CIA. I, 322, a, 33. 37 (409 v. Ch.); *ὀκτώποδα* II, 167, 57 (334/326 v. Ch.); *ὀκτωδάκτυλον* 807, a, 114 ff. (330 v. Ch.). Herw. p. 60; Riem. Qua rat. p. 76; Riem. Rev. V, 173.

5. *ἐννέα* und *ἐννεακαίδεκα* haben zwei, *ἐνενήκοντα*, *ἐνακόσιοι*, *ἔνατος*, *ἐνάκις* dagegen nur ein Ny[612]).

6. Neben *δώδεκα* erscheint erst spät (c. 100 v. Ch.) auch *δεκαδύο*[613]).

7. Für 13 brauchen die attischen Inschriften *τρεισκαίδεκα*, welches regelmäfsig flektiert wird: *τριωνκαίδεκα ποδῶν* (409 v. Ch.); *τριωνκαίδεκα ἡμερῶν* (329 v. Ch.), *τρισικαίδεκα μησίν* (317—307 v. Ch.). Unflektiertes *τρειςκαίδεκα* kommt nicht vor, wohl aber *δεκατρεῖς* (408 v. Ch.)[614]).

8. Flexionsloses *τετταρεσκαίδεκα* ist den att. Inschriften ebenso fremd als flexionsloses *τρεισκαίδεκα*; vgl.: *ταῖς τετταρσικαίδεκα ναυσίν* (356 v. Ch.)[615]).

9. Neben *ἑπτακαίδεκα* findet sich auch *δεκαεπτά*: *ἀνδράσι δεκαεπτά* (329 v. Ch.)[616]).

10. Neben *ὀκτωκαίδεκα* findet sich mehrfach *δεκαοκτώ*: *ἀριθμὸς δεκαοκτώ* (347 v. Ch.); *δραχμαὶ δεκαοκτώ* (vor 295 v. Ch.)[617]).

11. Für 29 erscheint auch die Wendung *ἑνὸς δέοντες τριάκοντα* (vor 403 v. Ch.)[618]).

---

[612]) *ἐννέα* z. B. CIA. II, 163, 11 etc. etc. — *ἐνενήκοντα* I, 273, f, 40, — *ἐνάτης* I, 188, 3 etc. Die übrigen Formen sind nur aus andern Dialekten zu belegen: *ἐννεακαιδεκάτᾳ*, *ἐνακισχίλιαι*, *ἐνακοσιοστᾷ* DS. 252; 170; 255.

[613]) *δεκαδύο* CIA. II, 476, 31 (Ende d. II. od. Anf. d. I. J. v. Ch.). Riem. Rev. V, 164.

[614]) [*τ*]*ρεισκαίδεκα* CIA. I, 179, 11 (433 v. Ch.). Der Diphthong erscheint auch in den übrigen Dialekten, vgl. DS. 353, 134; 137, 1 (295/287 v. Ch.); 367, 20 f. (c. 180 v. Ch.); 233, 61 (159 v. Ch.). — *τριωνκαίδεκα ποδῶν* I, 322, 87 (409 v. Ch.); ebenso II, add. 834, b, II, 57 (329 v. Ch.); *τριωνκαίδεκα ἡμερῶν* II, add. 834, b, I, 62 (329 v. Ch.). — *τρισικαίδεκα ναυσίν* add. 834, c, 7 (317/307 v. Ch.). Über die Handschriften s. Krüger I, 1, § 24, 2, 6; Kühner I, p. 481, Anm. — *πόδες ἑκατὸν δεκατρεῖς* CIA. I, 324, c, II, 16 (408 v. Ch.).

[615]) *ταῖς τε*[*τ*]*ταρσικαίδεκ*[*α ν*]*αυσίν* CIA. II, 794, c, 80 (356 v. Ch.).

[616]) CIA. II, add. 834, b, II, 5 (329 v. Ch.).

[617]) CIA. II, 1054, 47 (347 v. Ch.); 836, 73 (vor 295 v. Ch.). An der erstern Stelle hat Köhler *δεκαοκτώ* in einem, an der letztern in zwei Wörtern geschrieben. In den andern Formen hat er überall die getrennte Schreibweise.

[618]) Und nicht *ἑνὸς δέοντος τριάκοντα* (s. Krüger I, 1, § 24, 2, Anm. 9), vgl. [*ἀ*]*νδράσιν ἑνὸς δέουσι τριάκ*[*οντα*] CIA. I, 325, 10 (vor 403 v. Ch.).

12. 2½ Tag heifst nicht *δύο καὶ ἡμίσεια ἡμέρα*, sondern *δύο καὶ ἥμισυ ἡμέρας*[619]).

b) Ordinalia.

12. Bei den Ordnungszahlwörtern von 13—19 werden Einer und Zehner in der vorrömischen Zeit immer getrennt: *τρίτης καὶ δεκάτης*[620]). Erst kurz vor der Schlacht bei Aktium erscheint die zusammengesetzte Form *ἑπτακαιδεκάτη*[621]).

Um jedoch Mifsverständnisse zu verhüten, gebrauchte man vielfach zur Bezeichnung des Datums die Umschreibung mit *ἐπὶ δέκα*: *τετράδι ἐπὶ δέκα* (407 v. Ch.); *πρὸ τῆς ἕκτης ἐπὶ δέκα* (nach 350 v. Ch.); *ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα* (329 v. Ch.)[622]).

13. Der „einundzwanzigste" heifst *εἷς* (nicht *πρῶτος*) *καὶ εἰκοστός*. Die übrigen Zwanziger sind regelmäfsig: *δεύτερος καὶ εἰκοστός* etc.[623]).

Bei Daten bedient man sich häufig der Umschreibung mit *εἰκάς*: *ἐνάτῃ μετ' εἰκάδας* (II. J. v. Ch.)[624]).

B) Unbestimmte Zahlwörter.

14. Neben *οὐδείς*, *οὐδέν*, *μηδείς μηδέν* kommen seit dem Jahre 378 v. Ch. die Formen *οὐθείς*, *οὐθέν*, *μηθείς*, *μεθέν* auf[625]), welche um 330 v. Ch. herrschend werden. Im Zeitalter der Attikisten findet wieder ein Umschwung zu Gunsten der alten Schreibung statt[626]). Das Nähere ergibt sich aus folgender Tabelle:

---

619) *ἐν δυοῖν καὶ ἡμίσει ἡμέρας* CIA. II, add. 834, c, 73 (nach 329 v. Ch.). Vgl. Herodian p. 430: *μέσον ἡμέρας καὶ μεσημβρία, οὐχὶ μέση ἡμέρα.*

620) *τρίτης καὶ δεκάτης* CIA. I, 238, 1 (442 v. Ch.); *τετάρτης καὶ δεκάτης* 301, 3 (434 v. Ch.); *πέμπτης καὶ δεκάτης* 240, 1 (440 v. Ch.); *ἕκτῃ καὶ δεκάτῃ* 188, 24 (410 v. Ch.); etc. Für das Neuattische vgl. besonders CIA. II, 677 (367 v. Ch.); 678 (378/366 v. Ch.); 679 (nach 375 v. Ch.).

621) CIA. II, 482, 23 (39/32 v. Ch.).

622) *τετράδι ἐπὶ δέκα* [*Βοηδ*]*ρομιῶνος* CIA. I, 189, a, 22 (407 v. Ch.); *πρὸ τῆς ἕκτης ἐπὶ δέκα* II, 610, 19 (350/300 v. Ch.); *ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα* add. 834, b, I, 34 (329 v. Ch.) etc.

623) [*μ*]*ιᾶς καὶ εἰκοστῆς* CIA. II, 660, 30 (390 v. Ch.); *δευτέρας καὶ εἰκοστῆς* ibid., selbe Zeile; *μιᾶς καὶ εἰκοστῆς* 667, 19 (385 v. Ch.); *δευτέρας καὶ εἰκοστῆς* ibid., selbe Zeile.

624) *ἐνάτει μετ' εἰκάδας* CIA. II, 408, 4 (II. J. v. Ch.).

625) Über die Entstehung dieser Formen s. § 20, 5.

626) a) *οὐδείς*, *μηδείς* finden sich:

1. bis 378 v. Ch.:

CIA. I, 15, 16 (vor 446 v. Ch.); IV, 22, a, frg. c, 5 (450/446 v. Ch.);

	Formen auf:		Form. i. Prozenten:	
	δ	ϑ	δ	ϑ
von 450—378 v. Ch.	11	—	100	—
„ 378—300 „ „	33	20	61	38
„ 300—68 „ „	—	18	—	100
in der Kaiserzeit	18	5	78	21

N.B. Bei den Prozentzahlen wurden jeweilen die Brüche nicht berücksichtigt.

B. Konjugation.

§ 39. Verbalendungen.

a. Indikativ.

1. In der Prosa zeigt die 3. P. Dualis der historischen Zeiten nur die Endungen -την, -σθην: ἀνεθέτην, ἐποιησάτην, ε(ἰ)ση-

IV, 27, a, 6. 9 (c. 450 v. Ch.); I, 40, 15. 56 (424 v. Ch.); I, 32, B, 14 (420/416 v. Ch.); I, 55, c, 7 (416 v. Ch.); II, add. 1, c, 19 (399 v. Ch.); add. 84, b, 37 (396 v. Ch.); 14, c, 6 (387 v. Ch.).

2. bis 300 v. Ch.:

792, a, 19 (377 v. Ch.); 555, 3 (376 v. Ch.); add. 789, b, 7 mal (374 v. Ch.); 86, 35 (376/360 v. Ch.); 65, 2. 3. 4 (357 v. Ch.); Mitt. VIII, 173, 4 mal (357/355 v. Ch); ΑΘ. VI, 153 (347 v. Ch.); CIA. II, 1055, 11. 27 (345 v. Ch.); 803, 9 mal (342 v. Ch.); 546, 13 (c. 350 v. Ch.); 610, 8. 10 (350/300 v. Ch.); 203, 26 (300 v. Ch.).

3. seit 68 v. Ch.:

CIA. II, 479, 30 (68/48 v. Ch.); 488, a, 7; b, 8 (c. 30 v. Ch.); III, 7, 6 (II. J. n. Ch.); 1133, 10 (II. J. n. Ch.); 1155, 7 (II. J. n. Ch.); 1165, IV, 12 (c. 200 n. Ch.); 48, 38 (IV. J. n. Ch.); 23, 31; 32, 7; 1355, 7; 1417, 12. 14. 18. 22; 1419, 13; 1420, 15; add. 1425, b, 2.

b) οὐθείς, οὐθέν finden sich:

1. 378—300 v. Ch.:

CIA. II, 17, 37. 41 (378 v. Ch.); 790, 19 (377 v. Ch.); 789, achtmal (373 v. Ch.); 800, b, 31 (349 v. Ch.); 117, b, 15 (340 v. Ch.); 137, 5 (338 v. Ch.); 160, 8 (336 v. Ch.); 809, b, 35 (325 v. Ch.); 1058, 20 (vor 300 v. Ch.); 600, 32. 52. 51 (300 v. Ch.).

2. 300— c. 68 v. Ch.:

CIA. II, 381, 26 (III. J. v. Ch.); 384, 10 (III. J. v. Ch.); 842, 5. 10 (III. J. v. Ch.); 422, 14 (II. J. v. Ch.); 444, 8. 10 (II. J. v. Ch.); 445, a, 7 (II. J. v. Ch.); 465, 9 (II. J. v. Ch.); 594, 15 (II. J. v. Ch.); 622, 11 (II. J. v. Ch.); 639, 11 (II. J. v. Ch.); 624, 4 (II. J. v. Ch.); 840, 2 (II. J. v. Ch.); 466, 13 (II.—I. J. v. Ch.); 466, 82 (II.—I. J. v. Ch.); 467, 82 (nach 100 v. Ch.); 470, 15 (69/62 v. Ch.).

3. seit 30 v. Ch.:

CIA. III, 73, 11. 12 (II.—III. J. n. Ch.); 74, 7. 13 (II.—III. J. n. Ch.); 1141, 21 (II. J. n. Ch.).

γέσθην[627]). In der Poesie hingegen kann für *-ην* auch *-ον* eintreten: *ἴτον* (= „sie gingen", II. J. v. Ch.)[628]).

2. Die 3. P. Plur. Plusqpf. hat noch in der makedonischen Zeit *-εσαν*, nicht *-εισαν*: *παρειλήφεσαν* (323 v. Ch.)[629]).

3. Bei konsonantischen Stämmen wurde die 3. P. Plur. Perf. und Plusq. Pass. in der ältern Zeit auf *-αται* und *-ατο* gebildet: *ἀναγεγράφαται, ἐτετάχατο*[630]). Nach 410 v. Ch. ist nur noch die Umschreibung mit dem Particip üblich: *εἰσὶ γεγραμμένοι, ἀναγεγραμμένοι ἦσαν*[631]).

b. Konjunktiv.

4. Durch den Übergang von *ῃ* in *ει* (um die Mitte des IV. Jahrh. v. Ch.) wird die 3. P. Sing. Konj. Präs. Akt. der Verba auf *-ω* gleichlautend mit der entsprechenden Form des Indikativs: *ἐάν τις ἀδικεῖ* (323 v. Ch.). Doch behalten die einsilbigen auf *-εω* die offene Form bei: *προσδέει* (325 v. Ch.)[632]).

c. Optativ.

5. Wie aus dem Vers „*Ἐχθροὶ στήσαιεν Ζηνὶ τρόπαιον ἕδος*" im Grabepigramm eines im Kriege gefallenen Atheners (400—350 v. Ch.) hervorgeht, bedienten sich die Dichter des IV. Jahrhunderts bereits, auch ohne Zwang des Metrums, der unattischen Formen des Optativ Aoristi[633]).

d. Imperativ.

7. Die Imperativendung *-ωσαν* kommt erst seit 300 v. Ch.[634]) in Gebrauch. Früher kommen nur die Formen auf *-ων*

---

[627]) *ἀνεθέτην* CIA. I, 351 (VI. Jahrh.); 375 (Anfang d. V. J.); 392 (Anf. des V. J.); *ἐποιησάτην* 375 (Anf. des V. J.); 376 (Anf. des V. J.); 374 (vor 450 v. Ch.); *ἀνεθέτην* 387 (vor 444 v. Ch.); *ἐσηγέσθην* 319 (417 v. Ch.).

[628]) *KE.* 1110, 3, 5 (II. J. v. Ch.).

[629]) *παρειλήφεσαν* CIA. II, 811, c, 89 (323 v. Ch.). Vgl. Phryn. p. 149: *Ἠκηκόεσαν, ἐγεγράφεσαν, ἐπεποιήκεσαν, ἐνενοήκεσαν ἐρεῖς· ἀλλ' οὐ σὺν τῷ ῑ, ἠκηκόεισαν.*

[630]) [*ἀν*]*αγεγράφαται* CIA. I, 38, e, 3 (432,416 v. Ch.); *γεγράφαται, ἐτετάχατο* I, 40 (424 v. Ch.). — Cauer p. 413; Bamb. Ib. III, 4.

[631]) [*εἰσὶ γεγ*]*ραμμένοι* CIA. IV, 61, a, 36 (409 v. Ch.); *ἀναγεγραμμέναι εἰσίν, ὀνα γεγραμμέναι ἦσαν* Mitt. II, 142, Z. 24. 31 (363 v. Ch.); [*ἐ*]*γ*[*γεγρα*]*μ μένοι εἰσίν* II, 610, 2 (350/300 v. Ch.); *γεγραμμένοι εἰσίν* mehrfach 708, c, 66 ff. (330 v. Ch.) etc.

[632]) *ἐάν τις ἀδικεῖ* CIA. II, 811, c, 154 (323 v. Ch.); *προσδέει* 809, b, 32 (325 v. Ch.). Über den Vorgang selbst s. § 10, 3.

[633]) *KE.* 24, 2 („Ante med. IV. saec.").

[634]) a) Vor 300:

(*-ντων, -σθων*) vor. Das Verhältnis beider Bildungen hinsichtlich der Häufigkeit ist:

vor 300 v. Ch. *-ων*: *-ωσαν* = 90: 0.
nach 300 v. Ch. *-ων*: *-ωσαν* = 2: 22.

δόντω[ν] CIA. I, 10, 13 (vor 444 v. Ch.); *τιθέντων, ὄντων, [π]αρεχόντων ἐπιμελόσθων*, 2 mal, *ἀποστειλάντων* IV, 22, a (450/447 v. Ch.); *ἐπιμελόσθων*, 2 mal, *συνεπιμελόσθων, παρεχόντων* IV, 27, a, 69 (c. 450 v. Ch.); *παρεχόντων, ὄντων, διδόντω[ν], κυαμευσάντω[ν]* I, 29 (444 v. Ch.); *παρασχ΄ντων* I, 31, A, 4 (444/440 v. Ch.); *ἀποπεμψάντων, παραδιδόντων, εὐθυνόσθων, καταθέντων, ἀπομισθωσάντων, δόντων* ΔΘ. VIII, 407 f. (439 v. Ch.); *λογισάσθων, ἀποδόντων, ἐξαλειφόντων, ἀποφαινόντων, ταμιευόντων, συνανοιγόντων, συγκληόντων, συσσημαινόσθων, ἀναριθμησάσθων, ἀποστησάσθων, παραδεξάσθων, ἀναγραψάντων, ἀναγραφόντων, διδόντων* 2 mal, *[θέ]ντων* I, 32, A (420/416 v. Ch.); *ὀμοσάντων* 33, 10 (433/427 v. Ch.); *[ἀναγρ]αφόντων* I, 34, 9 (nach 434 v. Ch.); *[τε]λούντων* I, 35, 7 (c. 430 v. Ch.); *καθιστάντων, πεμπόντων* I, 37. p. 46 (425 v. Ch.); *ἐ(ι)ςαγόντων, [ἀπο]μισθωσάντων* I, 38 (432/413 v. Ch.); *ξυμβιβασάντων, πεμπόντων, κωλυόντων ἐώντων, εὐθυνέσθων, ὄντων* I, 40, 46 (424 v. Ch.); *δόντων* I, 45, 19 (421 v. Ch.); *[καταθ]έντων* IV, 51, 25 (420 v. Ch.); *[κατ]αστησάσθων, -σθων, -σθων* I, 54, 13 (nach 420 v. Ch.); *[μισθ]ούσθων, ποιησάντων, ποιούντων* I, 55 (416 v. Ch.); *ἀποδιδόντων, ἀποπεμψάντων* I, 56 (412 v. Ch.); *ἀπομισθωσάντω[ν]* 59, 34 (410 v. Ch.); *δόντων, ἐσέσθων* I, 61, 9. 18 (409 v. Ch.); *ἀποδιδόσθων* I, 68, 6 (vor 403 v. Ch.); *[ε]ὑρισκόσθων, ὀμνύντων [ἐπ]αράσθων* IV, 71 (420/413 v. Ch.); *χρώσθω[ν]* I, 78, 5 (vor 403 v. Ch.); *ἐκπραττόντων, παραδιδόντων* I, 79 (vor 403 v. Ch.); *δόντων* 88 (vor 403 v. Ch.); *[παρ]αδόντων* 90, 10 (vor 403 v. Ch.); *διδόντων* 93, 9 (vor 403 v. Ch.); *ἐπιμελέσθων* 94, 7 (vor 403 v. Ch.); *δεχέσθων, διδόντων* IV, 116 (vor 403 v. Ch.); — *δόντων, παρασχόντων* II, add. 1, b (c. 403 v. Ch.); *ἀποδόντων, [ζ]ημιούντων* 17, A (387 v. Ch.); *προσαγόντων* 41, 14 (vor 376 v. Ch.); *ἐπιμελόσθων* 95, 5 (nach 378 v. Ch.); *εἰσπραξάντων, συνεισπραττόντων* Mitt. II, 142 (363 v. Ch.); *[νεμ]όντων* CIA. II, 163, 24 (335 v. Ch.): *καταγιγνωσκόντων, ὀφειλόντων* 809, b, 9 (325 v. Ch.); *ἐπαναγκαζόντων* ΔΘ. VI, 158 (320 v. Ch.).

b) **Seit 300:**

ἀποδ[ό]σθ[ω]σ[α]ν, μισθωσά⟨ν⟩τωσαν neben *καταβαλόντ[ων]* CIA. II, 600, 45. 52. 43 (300 v. Ch.); *ἀποτινέτωσαν* 611, 44 (300 v. Ch.); *παραδότωσα[ν], καταβαλέτωσαν*, 836, ab, 12 (c. 288 v. Ch.); *ἀπογραψάτωσαν, στησάτωσαν* CIA. II, 403, 36. 39 (III. J. v. Ch.); *ὑποθέτωσαν* 595, 5 (II. J. v. Ch.); *ἔστωσαν* 624, 12. 15 (II. J.); *ἀφανιζέτωσαν, πωλε[ί]τωσαν, συν[τη]ρείτωσαν, -λλέσθωσαν, -θωσαν* neben *[κολα]ζόντω[ν]* 476, 6. 31. 41. 51. 52 (II.—I. J.); *π[α]ραδιδότωσαν* Mitt. VIII, 58 (I. J. v. Ch.); *ἔστωσαν* CIA. III, 23, 36 (Kaiserzeit); *καταφερέτωσαν* 28, 2. 6 (Kaiserzeit); *ὁριζέτωσαν, ἔστωσαν, ἀποδιδόσθωσαν* 39, 1. 4. 8 (Kaiserzeit). Riem. Qua rat. p. 76—78; Herw. p. 54 ff.; Riem. Rev. V, 171; Bamb. Ib. VIII, 205. Vgl. Moeris p. 13 *ἀγόντων, ᾀδόντων Ἀττικῶς, ἀγέτωσαν, ᾀδέτωσαν Ἑλληνικῶς.* Etym. Mag. 6, 56 *ἀγγελλόντων ἀντὶ τοῦ ἀγγελλέτωσαν οἱ Ἀττικοί φασιν.*

7. Beachtenswert ist aus der Übergangszeit von *-ων* in *-ωσαν* (300 v. Ch.) die hybride Form *μισθωσάντωσαν*[635]).

8. Hinsichtlich des Themavokales ist zu bemerken, dafs im Präsens Medii in der guten Zeit häufiger *-όσθων* als *-έσθων* geschrieben wird[636]); und zwar ist das Verhältnis beider Bildungen folgendes. Es verhält sich

von 450—424 v. Ch. *-όσθων* : *-έσθων* = 5 : 0;
von 424—378 v. Ch. *-όσθων* : *-έσθων* = 4 : 4.

e. Infinitiv.

Der Infinitiv Präs. Akt. der Verba auf *-αω* hat kein Jota subscriptum: *δρᾶν* (vor 456 v. Ch.); *ἐᾶν* (445 v. Ch.) etc.[637]).

f. Partizip.

Das Femininum des Part. Perf. Akt. endigt im V. und IV. Jahrh. auf *-υια* (*-υα*). Seit dem III. Jahrh. aber tritt daneben (Einflufs der Koine) auch die dorische Endung *-εια* auf: *γεγονεῖα* (sechs mal; III.—I. Jahrh. v. Ch.)[638]).

§ 40. Augment und Reduplikation[639]).

a. Syllabisches Augment.

1. Das syllabische Augment des Plusquamperfektes wird in der guten Zeit nie weggelassen[640]).

---

[635]) CIA. II, 600, 45 (300 v. Ch.).

[636]) Curt. Verb. II, p. 64—66; Cauer p. 413—415; Bamb. Ib. III, 4; G. Meyer p. 432; Herw. p. 13; Riem. Rev. V, 149; Bamb. Ib. VIII, 205.

a) 450—424 v. Ch.: *ἐπιμελόσθων* (zwei mal), *συνεπιμελόσθων* CIA. IV, 27, a (445 v. Ch.); *ἐπιμελόσθων* 22, a, frg. 21 (450|447 v. Ch.); *εὐθυνόσθων* *ΑΘ.* VIII, 408, Z. 20 (439 v. Ch.).

b) 424—378 v. Ch.: *συσσημαινόσθων* CIA. I, 32, A, 17 (420/416 v. Ch.); [ε]*ὑρισκόσθων* IV, 71, 19 (420/413 v. Ch.); *χρώσθω*[*ν*] I, 78, 5 (vor 403 v. Ch.); *ἐπιμελόσθων* II, 92, 5 (378 v. Ch.), — *εὐθυνέσθων* I, 40, 38 (424 v. Ch.); [*ἐπ*]*αράσθων* IV, 71, 25 (420/413 v. Ch.); *ἐπιμελέσθων* I, 94, 7 (vor 403 v. Ch.); *δεχέσθων* IV, 116, c, 9 (vor 403 v. Ch.).

[637]) *δρᾶν* CIA. IV, 2, c, 11 (vor 456 v. Ch.); *ἐᾶν* IV, 27, a, 49 (c. 445 v. Ch.); I, 31, 10 (444/440 v. Ch.); 40, 19. 20 (424 v. Ch.) etc. — Weckl. p. 32; Riem. Rev. V, 171.

[638]) [*γεγο*]*νείας* CIA. II, 398, 12 (Ende d. III. J.); *γεγονείας* 593, b, 7 (II. J. v. Ch.); *γεγονε*(*ι*)*ῶν* 624, 17 (II. J. v. Ch.); *γεγονείας* 467, 92 (I. J. v. Ch.); *γεγονειαν* 471, 27 (I. J. v. Ch.); *γεγονει* . . 471, 68 (I. J. v. Ch.). Herw. p. 9.

[639]) Weckl. p. 33: „De augmento in *εὑρίσκω*, *ἀναλίσκω*, *εἰκάζω*, *εἱστήκειν*, *ἐργάζομαι*."

[640]) *ἐτετάχατο* CIA. I, 40, 9 (428 v. Ch.); *ἐξεπεποίητο* 322, a, 90 (409 v. Ch.); *ἐδεδήμευτο* IV, 61, a, 9 (409 v. Ch.); *ἐ*[*πε*]*γέγραπτο* II, 754, 5

2. Eta als syllabisches Augment bei *βούλομαι*, *δύναμαι*, *μέλλω* erscheint erst seit 284 v. Ch.[641]). In der spätern Kaiserzeit erscheint es ebenso in *ἤφερα* (Imperfekt von *φέρω*)[642]).

3. *ἑάλω* wird nicht in *ἧλω* kontrahiert[643]).

4. *πρό* geht nur in der ältern Zeit die Krasis ein: *προὐβούλευσεν* (362 v. Ch.); *προὔπεμψε* (Poesie, IV. Jahrh. v. Ch.). Später unterbleibt sie gänzlich: *προέλαβεν* (329 v. Ch.); *προεδάνεισεν* (vor 300 v. Ch.); *προέστη* (II. J. v. Jh.); *προέπεμψαν* (c. 100 v. Ch.)[644]).

b. Temporales Augment.

5. Temporales Augment nehmen in der guten Zeit auch die mit *ευ* beginnenden Verben an: *ηὑρέθη* (vier Beispiele, 403—321 v. Ch.); *ηὕρηται* (c. 350 v. Ch.); *ηὖχθαι* (362 v. Ch.)[645]).

6 *ἀναλόω* lässt das Augment erst hinter der Präposition antreten: *ἀνήλωσα*, (nicht *ἠνάλωσα*), *ἀνήλωκα*, *ἀνήλωμαι*, *ἀνηλώθην*[646]); so auch bei doppelter Zusammensetzung: *προ-*

(349|344 v. Ch.); *ἀνεγέγραπτο* 809, e, 222 (325 v. Ch.). Die ersten vier Beispiele schon bei Riem. Rev. V, 162.

[641]) *ἐδύναντο* CIA. II, 89, 5 (356/352 v. Ch.). — *ἠβούλοντο* 314, 25 (284 v. Ch.); *ἠδύνατο* 329, 12 (vor 250 v. Ch.); 331, 42 (vor 250 v. Ch.); *ἠδύνατο*, *ἠδύναντο* 420, 12. 17 (nach 200 v. Ch.). „Poetae scaenici formas per *η* nisi metri causa usurpasse non videntur." Riem. Qua rat. p. 87; Riem. Bull. III, 499; Herw. p. 53; Bamb. Ib. VIII, 204. Vgl. Thom. Mag. p. 130: *ἐβουλόμην καὶ ἐβουλήθην πλειστάκις οἱ δοκιμώτατοι λέγουσιν, ἠβουλόμην δὲ καὶ ἠβουλήθην ἅπαξ.*

[642]) *ἤφερα* (Poesie) *KE.* 168, 11 = CIA. III, 1379 (III. J. n. Ch.). Vgl. Wagner p. 114.

[643]) *ἑάλωσαν* CIA. II, 38, 14 (vor376 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 146; *ἑάλωκεν Ἀττικοί, οὐχ ἥλωκε. καὶ ἑάλω, οὐχ ἥλω.*

[644]) *προὐβούλευσεν* CIA. II, add. 57, b, 16 (362 v. Ch.); *προὔπεμψε* *KE.* 39, 2 (IV. J. v. Ch.). — *προέλαβεν* CIA. II, add. 834, b, I, 11 (329 v. Ch.); *προεδάνει[σεν]* Mitt. V, 323 (vor 300 v. Ch.); *προέστη* CIA. II, add. 453, c, 15 (II. J. v. Ch.); 465, 34 (II. J.); *προενοήθη* 467, 78 (I. J.); 470, 36 etc. (I. J.); *προεπέμψατο* 628. 1 (I. J.); *προέπεμψαν* 467, 9; 479, a, 7 (I. J. v. Ch.). Vgl. Moeris p. 276: *προὔτρεψεν, οὐ προέτρεψεν.*

[645]) *ηὑρ[έθ]η* CIA. II, 813, B, 16 (vor 400 v. Ch.); *ηὑρέθη* 652, B, 16 (398 v. Ch.); 747, 4 (c. 350 v. Ch.); *ηὑρέθ[η]* 720, A, 24 (321 v. Ch.). — *ηὕρηται* *KE.* 35, 2 (c. 350 v. Ch.). — *ηὖχθ[αι]* CIA. II, add. 57, b, 12 (362 v. Ch.). — Weckl. p. 33; Riem. Bull. III, 499; Herw. p. 53; Bamb. Ib. VIII, 204. Vgl. Moeris p. 161: *ηὐξάμην διὰ τοῦ η̄ Ἀττικῶς, διὰ δὲ τοῦ ε̄ Ἑλληνικῶς.*

[646]) *ἀνήλωσαν* CIA. I, 181, 1 (415 v. Ch.); 188, 1 (410 v. Ch); *ἀνηλωκώς* II, 444, 18 (Anf. des II. J.); *ἀνηλω[μ]ένου* 837, 12 (350/300 v. Ch.);

ανήλωσεν[647]). Augmentlose Formen (ἀνάλωσα etc.) kommen nicht vor.

7. εἰπεῖν kann nicht aus ϝεϝεπεῖν, εἶπον nicht aus ἐϝέϝεπον entstanden sein, da, wie die altattische Schreibung beweist, Jota hier überall stammhaft ist[648]).

8. Im Verbum ἐργάζομαι ist als Augment sowohl η als ει zulässig; vgl.: ἠργάζετο, ἠργάζοντο, ἠργάσατο mit εἰργασμένα, εἰργάσθησαν (sämtlich aus dem IV. Jahrh. v. Chr.)[649]), dazu συνήργησε (286 v. Ch.)[650]).

c. Anomaler Gebrauch des Augmentes.

9. Ein Übergang des temporalen Augmentes in die Präsentia, Modi und Nomina liegt vor in: εἱστηκότα (408 v. Chr.); εἱλικτῆρες (350 v. Ch.).; ᾠνοχόη (III. Jahrh. v. Ch.); ἀνήλωμα, ἀνηλώσας, ἀνηλώσωσιν (II. J. v. Ch.); ἠργασαμένων (98 v. Ch.); εἱσάμενος (I. J. v. Ch.)[651]).

ἀνήλωται add. 834, b, I, 41 (329 v. Ch.); ἀνηλώθησαν 766, 64 (340/338 v. Ch.); ἀνηλώθη add. 834, c, 20 (nach 329 v. Ch.). — Weckl. p. 35; Herw. p. 44. — Vgl. Moeris p. 23: ἀνηλωμένον Ἀττικῶς, ἀναλωμένον Ἑλληνικῶς.

[647]) προανήλωσεν, προσανήλωσεν CIA. II, 373 (nach 229 v. Ch.). Riem. Rev. V, 162, Anm. 5.

[648]) εἰπεῖν CIA. I. 40, 18 (424 v. Ch.); εἶπεν IV, 22, b, 4 (450/446 v. Ch.); IV, 22, c, 3 (vor 444 v. Ch.); I, 21, 5 (vor 444 v. Ch.); IV, 27, a, 3 mal (445 v. Ch.); I, 31, B, 2 mal (444/440 v. Ch.); IV, 33, a, 16 (433 v. Ch.); I, 37 p. 44 (425 v. Ch.); I, 40, 2 mal (424 v. Ch.); 44, 18 (421 v. Ch.); 32, A, 2 (435/420 v. Ch.); IV, 71, a, 4 (420/413 v. Ch.); I, 49, 6 (419 v. Ch.); I, 59, 3 mal (411 v. Ch.); IV, 51, 6 (410 v. Ch.); I, 332, 5 (409 v. Ch.); IV, 61, a, 26 (408 v. Ch.) etc. Dietrich KZ. XIV (1865), 65 f.; Curt. Verb. II, 26; Cauer p. 257; Brugmann KZ. XXV, 306.

[649]) ἠργάζ[οντο] CIA. II, 14, 17 (387 v. Ch.); ἠργάζετο 782, 11 (IV. J. v. Ch.); ἠργάζετο 780, 8 (c. 300 v. Ch.); [ἐξ]ηργάσατο 834, 10 (350 v. Ch.); ἐξηργάσατο ibid., Z. 23; ἐξηργάσ[ατο] 240, b, 16 (307 v. Ch.); ἠργάσατο Bull. II, 547 (Vase des IV. J.). — κατειργασμένα CIA. II, 757, 27 (335 v. Ch.); [κατ]ειργασ[μένα] ibid., Z. 3; κατειργ[ασμένα] 762, 4 (IV. J. v. Ch.); κατειργάσθησαν 809, b, 117 (325 v. Ch.). — Weckl. p. 36; Riem. Bull. III, 499 ff.; Herw. p. 5; Riem. Rev. V, 149; Wackernagel, KZ. XXVII, 272. Vgl. Cramer anecd. IV, 412, 22: ἐργάζομαι, εἰργαζόμην, ὅπερ καὶ διφορεῖται, τινὲς μὲν γὰρ διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφουσιν αὐτό, τινὲς δὲ διὰ τοῦ η. — Hat vielleicht ει ursprünglich der Reduplikation, η dem Augment angehört.

[650]) συνήρ[γησε] CIA. II, 313, 11 (286 v. Ch.); Riem. Bull. III, 500.

[651]) εἱστηκότα CIA. I, 324, c, 19 (408 v. Ch.); εἱλικτῆρες 698 II, 23 (350 v. Ch.); ᾠνοχόη 403 (III. J. v. Ch.); ἀνήλωμα 595, 12; 624, 2 (II. J.); ἀνηλώσας 594, 4. 16 (II. J.), vgl. Herw. p. 44; ἀνηλώσωσιν 595, 4 (II. J.);

§ 41. Tempusbildung.

a. Futurum.

1. Von den mehrsilbigen Verben auf *-ίζω* wird mit Ausnahme einer einzigen, nicht ganz gesicherten Stelle (*περιενκεντρίσει* neben *μεριεῖται*, *καλυπτηριεῖ* 324—326 v. Ch.)[652]) das Futurum **immer** asigmatisch auf *-ιῶ*, *-ιοῦμαι* gebildet[653]). Besonders hervorzuheben sind: *σωῶ* = *σωιῶ* (von *σωίζω*, *σῴζω*, (vor 456 v. Ch.), und *καθιεῖν* (von *καθίζω*, 290—288 v. Ch.)[654]).

2. Das Verbum *σκευάζω* bildet bis ins II. Jahrh. v. Ch. sein Futurum regelmäfsig sigmatisch; *ἐπισκευάσει* (IV. Jahrh.); *κατασκευάσουσι* (III. Jahrh.); *μετακατασκευάσοντες* (II. Jahrh.). Vom II. Jahrhundert an aber kommt daneben auch das Futurum contractum vor: *κατασκευῶντες*, *κατασκευῶσιν*[655]).

3. Das Futurum von *καλῶ*, *τελῶ* ist bis ins III. Jahrh. dem Präsens gleich: *ὑποτελῶ* = „werde bezahlen" (c. 445 v. Ch.); *παρακαλοῦσι* (268 v. Ch.). Seit dem II. Jahrh. findet man aber auch die sigmatische Form: *παρακαλέσουσιν*[656]).

εἰσάμενος Bull. V, 262 (I. J.); Riem. Rev. V, 168; *ἠργασαμένων* Mitt. VIII, 59, 12 (98 v. Ch.). Ähnliches bei Wagner p. 116.

[652]) *περ[ι]ενκεντρίσει*, die letzten zehn Buchstaben sind heute nicht mehr leserlich, *μεριεῖται*, *καλυπτηρ[ι]εῖ* CIA. II, 167, 62 71 (334/326 v. Ch.), wozu Herw. p. 69; vgl. Bamb. Ib. VIII, 208. Aus der Poesie *κομίσεσθαι* *ΚΕ.* 95, 7 (III. J. v. Ch.).

[653]) Vgl.: *ἐπιψηφιῶ* CIA. IV, 27, a, 10 (445 v. Ch.); *[ἐπιψ]ηφιῶ* I, 57, a, 28 (411 v. Ch.); *στρωματιεῖ* II, 1054, 9. 10 (347 v. Ch.); *λογιεῖσθαι*, *[ψηφ]ιεῖσθαι* 578, 4. 15 (350/300 v. Ch.); *συναγωνιοῦνται* 609, 14 (324 v. Ch.); *κομιοῦ[νται]* *ΑΘ.* VII, 93 (c. 322 v. Ch.); *χαριοῦνται* CIA. II, 251, 26 (307/300 v. Ch.); *συναγωνιουμέν[ους]* 323, 12 (277 v. Ch.); *κομιοῦντ[αι]* 378, 13 (250/200 v. Ch.); *κομιοῦνται* 621, 12 (c. 200 v. Ch.); 438, 8 (200/150 v. Ch.). Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; Bamb. Ib. VIII, 208.

[654]) *σωῶ* CIA. I, 2, B, 7 (vor 456 v. Ch.); vgl. Weckl. p. 32; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 26; Cauer p. 415—421; Bamb. Ib. VIII, 210. — *καθιεῖ[ν]* CIA. II, 308, 13 (290/288 v. Ch.).

[655]) *ἐπισκευάσει* CIA. II, 167, 46 (334/326 v. Ch.); *κατασκευάσουσι* 403, 32 (III. J. v. Ch.); *μετακατασκευάσοντες* 404, 32 (150/100 v. Ch.). — *κατασκ[ευ]ῶντες* 595, 18 (200/100 v. Ch.); *κατασκευῶσι[ν]* 405, 5 (c. 150 v. Ch.); *[μετακατ]ασκευῶσιν* 404, 14 (150/100 v. Ch.). — Herw. p. 69; Bamb. Ib. VIII, 208.

[656]) *ὑποτελῶ* CIA. IV, 27, a, 26 (c. 445 v. Ch.); *παρακαλοῦσι* II, 311, 47 (286 v. Ch.). — *παρακαλέσο[υ]σιν* CIA. II, 593, b, 20 (nach 168 v. Ch.). Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; Bamb. Ib. VIII, 208.

b. Aorist.

4. Bei vorausgehendem ι oder ρ haben die Verba auf -αίνω im Aorist -ᾶναι: -ρᾶναι, λειᾶναι (415 v. Ch.); ἐντετράναντι (329 v. Ch.)[657]).

5. Über καθαίρω s. § 43, 14.

6. Die Endungen des Aoristus I. dringen im Laufe der Zeit ein:

a) in den Aoristus II.: ἤνεγκαν (für älteres ἤνεγκον, seit 262 v. Ch.), εἴπας und εἰπάτω (seit c. 300 v. Ch.), ἔσχα, εὑράμενον und εὕρατο (seit der Kaiserzeit)[658]);

b) ins Imperfekt erst in der späten Kaiserzeit: ἤλπιζα, ἤφερα[659]).

§ 42. Verba auf -μι.

1. Τίθημι, ἵημι, δίδωμι ἵστημι.

1. Praesens. Die kontrahierten Formen τιθεῖσι, διδοῦσι (3 P. Pl. Ind. Präs.) sind den attischen Inschriften fremd; vgl.: διδόασιν (410 v. Ch.); διδόασιν, τιθέασιν (347 v. Ch.); ἀποδιδόασι (292—250 v. Ch.)[660]).

2. Imperfekt. Im Singular des Imperfekts erscheint frühzeitig die thematische Bildung ἀπεδίδου (323 v. Ch.).[661]).

3. Aorist. Neben ἔθεμεν treten vereinzelt seit c. 370 v. Ch. die aus dem Stamme des Singularis gebildeten Formen mit κ auf:[662]) παρέδωκαν (376—366 v. Ch.); ἀνέθηκαν (351

---

[657]) -ρᾶναι, λειᾶναι CIA. I, 282, 8 (415 v. Ch.); ἐντετρά[ν]αντι II, add. 834, b, II, 40 (329 v. Ch.).

[658]) Über ἤνεγκα, εἶπα siehe Note 699. 680. ἔσχα CIA. III, 1363, 2 (= KE. 120, Poesie); εὑράμενον Herw. p. 52 (Zeit Hadrians); εὕρατο KE. 873, 6 (III. J. nach Ch., Poesie).

[659]) ἤλπιζα KE. 167, 5, ebendort auch die Form χάριταν; ἤφερα KE. 168, 11 = CIA. III, 1379 (III. J. n. Ch.). Vgl. Wagner p. 118 ff. — Anderwärts dringen die Aoristendungen auch ins Perfekt ein: παρείληφαν DS. 171, (Smyrna, 246/226 v. Ch.); διατετέλεκαν, ἐντέτευχαν, εἴσχηκαν, πεποίηκαν DS. 255, (Lakonien, I. J. v. Ch.); so niemals im Attischen; vgl. διατετελέκασιν 471, 41 (I. J. v. Ch.).

[660]) διδόασιν CIA. IV, 51, ef, 11 (410 v. Ch.); διδόασιν, τιθέασιν ΑΘ. VI, 153 (347 v. Ch.); ἀποδιδόασι Bull. VII, 71 (292/250 v. Ch.) — Weckl. p. 32.

[661]) ἀπεδίδου CIA. II, 811, c, 110 (323 v. Ch.). Riem. Rev. V, 164.

[662]) Viel früher in dorischen Ländern: ἀνέθηκαν DS. 34 (Lakonien, 440/420 v. Ch.). Aus den attischen Inschriften kommen in Betracht:

v. Ch.); ἀπέδωκαν (342 v. Ch.) etc. Dieselben sind von 300 an ausschliefslich im Gebrauch, so dafs von 300—30 v. Ch. keine Form auf -σαν, aber 19 Formen auf -καν vorkommen; doch macht sich seit der Kaiserzeit wiederum ein Eklektizismus geltend, so dafs auf fünf Formen mit -σαν zwölf solche mit -καν kommen.

4. Perfekt. a. Das Perfekt von τίθημι lautet τέθηκα; so τεθηκότας (400—360 v. Ch.); ἀνατέθηκε (c. 320—317 v. Ch.); ἀνατεθηκότων (vor 200 v. Ch). Die in unsern Grammatiken gebräuchliche Form τέθεικα (Analogiebildung zu εἶκα) findet sich nicht vor dem I. Jahrhundert: ἀνατεθείκασι (zweimal, 69—62 v. Ch.)[663]).

b. Das Perfekt von ἵημι zeigt auch in alter Zeit nur ει: ἀφεῖκε (323 v. Ch.)[664]).

---

a) Von 385—300 v. Ch.:

παρέδωκα[ν] CIA. II, 673, 23 (376/366 v. Ch.); ἀνέθηκαν Mitt. VII, 105 (351 v. Ch.); [ἀπέδω]καν CIA. II, 803, a, 99 (342 v. Ch.); παρεδώκαμεν Bull. VIII (1884), 198 (329 v. Ch.); παρεδώκαμεν, neben 15maligem παρέδομεν, παρέδοσαν CIA. II, 808, d, 47 (326 v. Ch.); [παρε]δώκαμεν neben 19maligem παρέδομεν 809, e, 4 (325 v. Ch.); ἀνέθηκαν DS. 121 (313 v. Ch.). Die Formen auf -ομεν und -οσαν sind also viel häufiger.

b) Von 300—30 v. Ch.:

ἀνέθηκαν CIA. II, 836, ab, 30 (c. 288 v. Ch.); ἐπέδωκαν 334, 40 (III. J. v. Ch.); ἀπέδωκαν ΑΘ. VIII, 231 (III. J. v. Ch.); ἔδωκαν CIA. II, 442, 5 (II. J. v. Ch.); ἀπέδωκαν 466, 16, 27 (II. J. v. Ch.); ἀπέθηκαν 465, 6 (II. J. v. Ch.); ἐπέδωκαν 984, 2 (II. J. v. Ch.); ἔθηκαν 466, 35 (II. J. v. Ch.); ἔδωκαν 471, 20 (I. J. v. Ch.); ἀνέθηκαν 467, 20, 40 (I. J. v. Ch.); 470, 8, 12, 13 (I. J. v. Ch.); προσανέθηκαν 471, 24 (I. J. v. Ch.); ἀπέδωκαν 985, E, 16, 59 (I. J. v. Ch.); ἀνέθηκαν Franz p. 235 (I. J. v. Ch.). — Die Formen auf -ομεν und -οσαν kommen nicht mehr vor.

c) Aus der Kaiserzeit:

α) -καν: ἀνέθηκαν CIA. III, 622, 12 (c. 120 n. Ch.); 735, 7 (126 n. Ch.); 904, 6 (150 n. Ch.); 97, 4; 131, 2; 186, 6; 227, 1; 418, 1, 728, 3; 763, 3; 826, 2; 828, 6.

β) -σαν: ἀνέθεσαν 1106, 5 (117/125 n. Ch.); 738, 6 (137/145 n. Ch.); 167, 6 (144 n. Ch.); 125, 3; 710, 5. — Riem., Qua rat. p. 73 f.; Rev. V, 164; Bamb. Ib. VIII, 206.

[663]) [τ]εθη[κ]ότας CIA. II, 1053, 7. (Die Inschrift braucht noch überall ο für ου, mufs also vor 360 v. Ch. abgefafst sein; auf eine ähnliche Datierung weist auch die Stellung hin, die ihr Köhler anweist.) ἀνατέθηκεν 835, c—l, 45 (320/317 v. Ch.); ἀνατεθηκότων 403, 38 (vor 200 v. Ch.). — ἀνατεθείκασι CIA. II, 470, 71. 80 (69/62 v. Ch.). Herw. p. 5; G. Meyer p. 74 und 424; Riem. Rev. V, p. 146.

[664]) ἀφεῖκε CIA. II, 811, c, 119 (323 v. Ch.).

c. Eine Inschrift des Jahres 408 v. Ch. bietet neben einander: *προςεστῶτα* und *ε⟨ἱ⟩στηκότα*. Im IV. Jahrhundert dagegen ist nur noch die Form mit *κ* üblich. *ἑστήκασι, ἑστηκέναι, ἑστηκώς, ἑστηκότι, ἑστηκότα, ἑστηκότας*[665]).

d. An Stelle von *καθέστηκα* tritt seit dem Anfang des I. Jahrh. v. Ch. *καθέσταμαι* auf[666]).

2. εἰμί.

1. **Indikativ.** Statt *ἔνεστι* findet sich in Rechnungsablagen der Jahre 398 und 320—317 v. Ch. (an der letzteren Stelle 19 mal) die Form *ἔνι* gebraucht[667]).

2. **Imperativ.** In der dritten Pers. Plur. des Imperativs von *εἰμί* sagten die Attiker *ὄντων* (nicht *ἔστων*). Seit 200 v. Ch. begegnet *ἔστωσαν*[668]).

3. Verba auf -νυμι.

1. **Aktiv.** Das V. Jahrhundert schreibt *ὀμνύτω*, das IV. Jahrh. noch *ὀμνύναι*, aber daneben *ὤμνυον*. Erst im II. Jahrh. nimmt auch der Infinitiv die Endung der thematischen Konjugation an: *στρωννύειν* 200—150 v. Ch.[669]).

2. **Medium.** Die medialen Formen flectieren immer ohne Themavokal.

---

665) [πρ]ο[σεστ]ῶτα und εἱστηκότα CIA. I, 324, c, 19 (408 v. Ch.); ἐφεστήκασι CIA. II, 564, 9 (gute Zeit); καθεστηκέναι 812, c, 149 (323 v. Ch.); ἑστηκότι 758, B, 32 (c. 334 v. Ch.); ἑστηκότα 835, c—l, 10 (320/317 v. Ch.); [καθ]εστηκότας 809, a, 184 (325 v. Ch.). — Riem. Rev. V, 169.

666) καθεσταμένοις CIA. II, 471, 24. 80 (Anf. d. I. J. v. Ch.); καθεσταμένον 476, 38. 61 (c. 100 v. Ch.); καθ[ε]σταμένος ibid., 47. Herw. p. 55; Riem. Rev. V, p. 171.

667) ἔνι CIA. II, 652, B, 32, neben πρόςεστιν, Z. 27 (398 v. Ch.); 19 mal 835 (320/318 v. Ch.). — Riem. Rev. V, 168.

668) [αἱ δ]ὲ δίκαι Ἀθήνησι ὄντων CIA. IV, 22, a, frg. c, 11 (450/447 v. Ch.); αἱ δὲ πράξεις ὄντων I, 29, 6 (445/441 v. Ch.); φυλάττοντες τὴν σφετ[έραν αὐτῶν ἐ]ν τῷ τεταγμένῳ ὄντων. I, 40, 46 (424 v. Ch.). Riem. Bull. III, 503. — In anderen Dialekten ἔστων: CD. 496, A, (Chios, 450 v. Ch.). — ἔστωσαν CIA. II, 624, 12. 15 (II. J. v. Ch.); III, 23, 36 (Kaiserzeit).

669) ὀμνύντων CIA. IV, 71, 24 (420/413) v. Ch.); ὀμνύτ[ω] IV 116, d, 5 (vor 403 v. Ch.); [ἀμ]φιεννύουσιν (CIA. I, 93, 11 = nach 420 v. Ch.), was Weckl. p. 32 zitiert, kann [ἀμ]φιεννύωσιν gelesen werden. ὤμνυον CIA. II, 160, 13 (336 v. Ch.); ὀμνύναι 140, 9 (IV. J.); 578, 13 (IV. J.); ΑΘ. V, 424 (IV. J.); στρωννύειν CIA. II, 624, 9 (1. Hälfte d. II. J.). Weckl. p. 32; Riem., Qua rat. p. 88; Rev. V, 179; Bamb. Ib. VIII, 207.

§ 43. Bemerkungen über einzelne Verba.

1. *ἀγγέλλω*. Der Aor. II. Pass. *ἠγγέλην* ist gut attisch bezeugt: *ἐπαγγελῇ* (439 v. Ch.)[671]).

2. *ἀναγορεῦσαι* (für *ἀνειπεῖν*) begegnet seit 325, *ἀναγορευθῆναι* (für *ἀναρρηθῆναι*) seit ca. 307 v. Ch.[671]).

3. *ἀναλῶ* und *ἀναλίσκω* wechseln im Altattischen: *ἀναλοῦν* (420—416 v. Ch.); *ἀναλίσκηται* (420 v. Ch.)[672]). Im Neuattischen ist nur die letztere Form gebräuchlich.

4. *ἀνοίγω* und *ἀνοίγνυμι* sind beide gutattisch, doch ist *ἀνοίγω* früher bezeugt: *συνανοιγόντων* (420 v. Ch.); *ἀνοιγνυμένας* (347 v. Ch.)[673]). Im intrans. Perfekt war *ἀνέῳγμαι* im Gebrauch[674]), nicht *ἀνέῳγα*.

5. *ἀποροῦμαι* im Sinne von *ἀπορῶ* erscheint schon um die Mitte des IV. Jahrhunderts[675]).

6. *ἁρμόττω* ist die allein übliche Schreibung; *ἁρμόζω* findet sich nirgends[676]).

7. *γίγνομαι*. Bis 292 v. Ch. schrieb man zu Athen *γίγνομαι*, von da an *γίνομαι*. In der Kaiserzeit sind beide Formen gebräuchlich[677]); hinsichtlich der Häufigkeit der Formen ergeben sich folgende Proportionen:

---

[670]) *ἐπαγγελῇ* *ΔΘ*. VIII, p. 408. Riem. Bull. IV, 127; Bamb. Ib. VIII, 209.

[671]) *ἀναγορευσά[τω]* CIA. II, 809, a, 197 (325 v. Ch.); *[ἀναγορε]ῦσαι* 251, 22 (307/300 v. Ch.); *ἀναγορε[υθῇ]* ibid., Z. 16; *ἀνειπεῖν* 61, 9 (360/352 v. Ch.); 580, 17 (324 v. Ch.); 585, 14 (313 v. Ch.) etc. — *ἀνειπάτω* 614, 17 (c. 281 v. Ch.); *[ἀ]ναρηθέντες* 719, 12 (321 v. Ch.). Herw. p. 43; Riem. Rev. V, 160; Bamb. Ib. VIII, 209.

[672]) CIA. I, 55, c, 6 (420/416 v. Ch.); 32, A, 26 (420 v. Ch.). Darnach Bamb. Ib. VIII, 209 zu korrigieren; vgl. Riem. Rev. V, 160.

[673]) *συνανοιγόντων* CIA. I, 32, A, 17 (420 v. Ch.); *ἀνοίγουσα* II, 622, 15 (II. J. v. Ch.). — *ἀνοιγνυμένας* 1054, 89 (347 v. Ch.). — Thukydides kennt nur die erstere Form.

[674]) *[ἀ]ν[ε]ῳγμένον* CIA. II, 720, B, 49 (320 v. Ch.); *[ἀν]εῳγμένον* 1061, 8 (nicht näher datierbar). Vgl. Phryn. p. 157: *ἀνέῳγεν ἡ θύρα, σολοικισμός. χρὴ γὰρ λέγειν ἀνέῳκται.*

[675]) CIA. II, add. 115, b, 34.

[676]) *[ἁρμ]όττεσθαι* CIA. IV, 2, 16 (vor 456 v. Ch.); *ἁρμοττούσας, ἁρμόττοντι, συναρμόττουσι, συναρμόττοντας* II, 1054, 38. 58. 61. 62. 84 (347 v. Ch.); *ἁρμόττοντας* 167, 72 (334|326 v. Ch); *ἁρμόττον* 469, 78 (I. J. v. Ch.); 470, 55. — Riem. Rev. V, 160.

[677]) Von 445—292 v. Ch.:

γίγνομαι CIA. IV, 27, a, 44 (445 v. Ch.); I, 40, 8. 15. 30 (424 v. Ch.); 51, 8 (421/413 v. Ch); 56, a, 6 (412 v. Ch.); IV, 185, B, 49 (412 v. Ch.); I,

von 445—292 v. Ch. γίγνομαι : γίνομαι = 38 : 0;
von 290—30 v. Ch. γίγνομαι : γίνομαι = 0 : 17;
in der Kaiserzeit γίγνομαι : γίνομαι = 3 : 6.

8. γιγνώσκω. Die Schreibweise mit γν lässt sich verfolgen bis 325 v. Ch. In der Kaiserzeit wechseln ν und γν[678]).

9. ἐθέλω. Für die Form ohne Epsilon lässt sich aus der Prosa nur ein Beispiel anführen: θέλῃ (vor 456 v. Ch.)[679]).

10. εἶπας (=εἰπών) begegnet seit c. 300 v. Ch.; εἰπάτω (=εἰπέτω) seit 281 v. Ch[680]).

11. ἐπιμέλομαι ist nur durch eine Inschrift des Jahres 322 zu belegen. Sonst wird seit 369 v. Ch. konstant ἐπιμελοῦμαι geschrieben[681]). Über das Alt- und Mittelattische kann wegen der damals üblichen Orthographie E = ε und ει, O = ο

59, 24 (410 v. Ch.); IV, 61, a, 19 (409 v. Ch.); II, add. 1, c, 24 (399 v. Ch.); 11, 19 (394/387 v. Ch.); 17, A, 72 (387 v. Ch.); 815, 7 (c. 373 v. Ch.); 51, 39 (363 v. Ch.); 793, 5 mal (357 v. Ch.); 794, b, 3 (356 v. Ch.); 1055, 25 (345 v. Ch.); 172, 11 (340/332 v. Ch.); 741, B, c, 11 (334/329 v. Ch.); 203, 24 (330 v. Ch.); add. 834, c, 9 mal (nach 329 v. Ch.); 809, c, 83 (325 v. Ch.); 811, c, 122, 145 (323 v. Ch.); 1059, 8 (321 v. Ch.); 1137, 8 (nach 303 v. Ch.); 302, b, 9 (294/292 v. Ch.).

Von 290—30 v. Ch.:

γίνομαι CIA. II, 307, 35; 381, 23; add. 453, b, 19; 466, 16; 467, 33, 81; 471, 53, 54, 90; 476, 34; 478, ab, 20; 481, 18. 21; add. 489, 32; 624, 40; 626, 4; 629, 8; 630, 10.

Aus der Kaiserzeit:

a) γίγνομαι CIA. III, 48, 43, 45; 1423, 12; 1424, 24.

b) γίνομαι 2, 12; 5, 30; add. 34, a, 2; 49, 2; 56, 8; ΔΘ. V, 105, Z. 33 (26 n. Ch.). — Weckl. p. 56; Herw. p. 46 f.

678) [ἀ]ναγιγνωσκομένων CIA. II, 61, 27 (357/352 v. Ch.); καταγιγνωσκόντων 809, b, 9 (325 v. Ch.). — In der Kaiserzeit: γεινώσκω CIA. III 34, 4 (117/138 v. Ch.); γιγνώσκετε 48, 27 (305 n. Ch.). Dies sämtliche aus den att. Inschr. zu erbringende Belege.

679) CIA. IV, 1, c, 16 (vor 456 v. Ch.); sonst ἐθέλω, vgl. ἐθέλῃ ibid. A., 40; ἐθέλοντ[ες] IV, 51, e, f, (410 v. Ch.); ἐθέλωσ[ι] I, 61, 16 (409 v. Ch.) etc. Vgl. Thom. Mag. p. 172: ἠθέληκα Ἀττικοὶ λέγουσιν ἀπὸ τοῦ ἐθέλω, ἐθελήσω, ἠθέληκα. τὸ δὲ τεθέληκα Ἀλεξανδρεωτικόν, ἀπὸ τοῦ θέλω κανονιζόμενον.

680) εἶπα[ς] CIA. II, 601, 8 (IV.—III. v. Ch.); ἀνειπάτω 614, 17 (c. 281 v. Ch.). Bamb. Ib. VIII, 209.

681) ἐπιμέλεται, ἐπιμέλεσθαι CIA. II, 186, 26. 31 (322 v. Ch.). — ἐπιμελεῖται, ἐπιμελεῖσθαι, ἐπιμελοῦνται CIA. II, 40, 10 (369 v. Ch.); 54, b, 13 (363 v. Ch.); 55, 14 (363 v. Ch.); 108, 19 (349 v. Ch.); ΔΘ. VI, p. 153, 50 (347 v. Ch.); 115, 16 (343 v. Ch.); 117, b, 21 (340 v. Ch.); 121, 12 (337 v. Ch.) etc., etc. Zu verwundern ist, wie Herw. p. 52 voreuklidische Beispiele zitieren konnte. Riem. Qua rat. p. 31; Bull. III, 496; Herw. a. O.; Riem. Rev. V, 168.

und *ου* eine Entscheidung nicht getroffen werden. — Das Futurum wird medial gebildet: *ἐπιμελήσεσθαι* (347 v. Ch.)[682].

12. *ζώννυμι* zeigt im Perf. Pass. kein *σ*: *ὑπέζωται* (349 v. Ch.); *διεζωμέναι*, *διέζωται* (nicht vor 307 v. Ch.)[683].

13. *θνήσκω* hat im Präsensstamme Jota prosgegrammenon[684].

14. *καθαίρω*. *ἐκάθαρα* ist früher bezeugt als *ἐκάθηρα*: *ἀνακαθαράμενος* (347 v. Ch.); *ἀνακαθήραντι* (329 v. Ch.); *καθήρας* (Kaiserzeit)[685].

15. Von *καίω* ist altattisch der Aorist *ἔκεα* (*ἐγκέαντι*) (zweimal vom Jahre 408 v. Ch.), neuattisch der Aorist *ἔκαυσα* (*ἐνκαύσαντι* aus dem Jahre 329 v. Ch.) bezeugt; ferner die beachtenswerte Nominalform *ἐγκαυτής* (aus dem Jahre 408 v. Ch.)[686].

16. *λαγχάνω*. Das Perfekt *εἴληχα* lässt sich belegen aus den verschiedensten Zeiten; *λέλογχα* kommt nicht vor.

17. *λέγω*. Von *ἐκλέγω* finden sich in einer Inschrift des Jahres 439 v. Ch. Futur und Aorist Pass. verschieden gebildet: *ἐγλεγήσεσθαι*, *ἐγλεχθῇ*. —

Das Deponens *διαλέγομαι* hat im Futur mediale, im Aorist aber passive Form: *διαλεξομένην* (277 v. Ch.); *διελέχθη*, *διαλεχθείς* (284 v. Ch.)[688].

---

682) *ἐπιμε[λ]ήσεσθαι* DS. 101, 15 = *ΑΘ*. VI, 152 (347 v. Ch.).

683) *ὑπέζωται* CIA. II, 802, b, 27, c, 7 (349 v. Ch.); *διεζωμέναι*, *διέζωται* 736, B, 16. 19 (nicht vor 307 v. Ch.). Weckl. p. 60, welcher aber mit Bezug auf die Datierung der letztern Formen zu berichtigen ist.

684) [*θ*]*νηῖ*[*σκον*] Poesie *KE*. 28 „verbum *θνηίσκω* certum est" (IV. J.). Vgl. Etym. Mag. 482, 29: *θνήσκω*, *μιμνήσκω*. *Δίδυμος χωρὶς τοῦ ι*... *ἡ μέντοι παράδοσις ἔχει τὸ ι*. Weckl. p. 46; Usener, Fl. Jahrb. 91 (1865), 245 ff.; G. Meyer p. 390.

685) *ἀνακαθαράμενος* CIA. II, 1054, 8 (347 v. Ch.); *ἀνακαθήραντι* add. 834, b, I, 47 (329 v. Ch.); *καθήρας*, Poesie *KE*. 104, a, 1 (Kaiserzeit).

686) *ἐγκέαντι* CIA. I, 324, I, 43, II, 13 (408 v. Ch.); Cauer p. 421; Bamb. Ib. III, 5. — *ἐνκαύσαντι* CIA. II, add. 834, b, II, 50 (329 v. Ch.). — *ἐνκαυταῖς* CIA. I, 324, a, 22 (408 v. Ch.). Weckl. p. 60. Vgl. Moeris p. 218: *κατεκαύθη Ἀττικῶς, κατεκαύσθη Ἑλληνικῶς*.

687) *εἰληχότων* CIA. I, 54, 13 (416 v. Ch.); *εἰληχώς* II, add. 489, b, 9 (39/32 v. Ch.).

688) *ἐγλεγήσεσθαι*, *ἐγλεχθῇ* *ΑΘ*. VIII, 408, Z. 16 (439 v. Ch.). Riem. Rev. V, 171; Bamb. Ib. VIII, 209. — *διελέχθη*, *διαλεχθείς* CIA. II, 314 (284 v. Ch.); *διαλεξομένην* II, 323, 14 (277 v. Ch.). Vgl. Thom. Mag. p. 84: *διελέχθη κάλλιον ἢ διελέξατο*. — In andern Dialekten *διελέγην*, *διαλεγήσομαι*; so bei DS. 171, 26 (Smyrna, 246/226 v. Ch.); 192, 9 (Phokis, 205 v. Ch.); 200, 71 (Lampsakos, 196 v. Ch.); Bull. IV, 474, (Delos, III.—II. J. v. Ch.). Riem. Rev. V, 171.

18. *λείπω.* Die Nebenform *λιμπάνω* begegnet schon in der zweiten Hälfte des IV. Jahrh.; *λεῖψαι* für *λιπεῖν* ist nicht nachweisbar[689]).

19. *μίγνυμι* hat im Futur *μείξω*, Aor. *ἔμειξα*, Verbaladj. *μεικτός*[690]). Vgl. 25, *τίνω*. Für das Präsens fehlen zur Zeit noch inschriftliche Belege.

20. *ξέω* kontrahiert ebenso wie *δέω* (binde): *καταξρῦντι* (424 v. Ch.); *ἀναξῶν* (334—326 v. Ch.); *ἀποξοῦσι* (329 v. Ch.).

21. *οἰκτίρω*, *οἰκτῖρῶ*, *ᾤκτῖρα* ist die richtige Schreibweise; so *οἴκτιρ'* (VI. Jahrh. v. Chr.); *οἰκτίρας* (VII.—VI. Jahrh. v. Ch.)[692]).

22. *πείθομαι.* Der Aorist *ἐπιθόμην* ist gutattisch; *ἐπίθοντο* gibt ein Staatsdekret (vor 376 v. Ch.)[693]).

23. *σῴζω.* Der Präsensstamm zeigt bis 160 v. Ch. beständig Jota prosgegrammenon[694]), welches vereinzelt auch in die anderen Tempora eindringt[695]).

---

689) *ὑπολιμ[π]άνειν* CIA. II, 610, 12 (350/300 v. Ch.). — *λιπεῖν* z. B. 1055, 43 (345 v. Ch.), *κατ[αλι]πόντες* 470, 13 (I. J. v. Ch.).

690) *συμμεῖξ[ειν]* oder *συμμείξ[ας]* CIA. I, 49, 2 (VI. J. v. Ch.); *σύμμεικτον* II, 652, B, 22 (398 v. Ch.); *σύμμει[κτον]* 675, 4 (Anf. des IV. J.); *[σ]υμμείκτου* 654, b, 3 (Anf. des IV. J.); *συμμείκτου* 662, 5 (nach 395 v. Ch.); *συμμείκ[τ]ου* 697, 3 (Anf. des IV. J.); *σύμμεικτον*, zwei mal 660, 49. 61 (390 v. Ch.); *συμμείκ[του]* 661, 11 (c. 390 v. Ch.); *σύμμεικτον* 672, 17 (376 v. Ch.); *[σύ]μμε[ικτα]* 760, A, II 2 (nach 344 v. Ch.); *συμμείκτου* 766, 9 (nach 338 v. Ch.). — Vgl. Herw. p. 57 f.; Riem. Rev. V, 172; Bamb. Ib. VIII, 210. J. Schmidt Vokalismus I, 123; Curt. Verb. I, 165.

691) *καταχ[σõ]ντι* (der Raum reicht nur für zwei Buchstaben) CIA. I 324, c, 61 (408 v. Ch.); *ἀναξῶν* 167, 72 (334/326 v. Ch.); *ἀποξοῦσι* add. 834, b, II, 42 (329 v. Ch.). Weckl. p. 32; Cauer p. 422; Bamb. Ib. VIII, 210. Anderwärts (Lebadea) *ἀναξέων* DS. 353, 123 (gute Zeit).

692) *οἴκτιρ'* CIA. IV, add. 477, c, (VI. J. v. Ch.); *οἰκτίρας* I, 463, 2 (über die Zeitbestimmung s. Schütz p. 28 und 29). Vgl. altthessalisch *[κ]ατοικτίρας* Meister p. 296. — Kirchhoff, Monatsber. d. Berl. Akad. d. Wiss. 1872, p. 237 ff. Herw. p. 60; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 621; Ib. III, 5; Ib. VIII, 210.

693) *ἐπίθοντο* CIA. II, 38, 14. Riem. Rev. V, 173; Bamb. Ib. VIII, 210.

694) *σῷζε* CIA. I, 97 (vor 444 v. Ch.); *σῷζ[ε]* *KE.* 771, 3 (400/350 v. Ch.); *Σῳζομένην* (Schiffsname) CIA. II, 793, h, 5 (357 v. Ch.); *Ἀνασῳζο[μένοις]* 972, 7 (nach 354 v. Ch.); *Σῴζουσα* (Schiffsname) 812, a, 20 (323 v. Ch.); *ἀ[ποσ]ῴζομεν* 268, 13 (307/300 v. Ch.); *σῴζονται* 566, 4 (c. 300 v. Ch.); *σῴζουσιν* 322, 85 (271/265 v. Ch.); *σῳζόμενα* 421, c, 11 (200/150 v. Ch.); *[Ἀνα]σῳζομέ[νοις]* 975, IV, 3 (160 v. Ch.). Weckl. p. 45; Curt. Verb. p. 170; Riem. Rev. V, 173. Bamb. Ib. III, 5 und VIII, 210.

695) Riem. a. a. O. Bamb. a. a. O. Ebenso in den Dialekten: *διέσωισε*, *συνδιασωίσαντες* *σέσωισται* (Kos, Dyme, Amorgos) DS. 330, 15; 316, 10; 193, 26.

24. *τέμνω*. Der Aorist lautet *ἔτεμον*, (nicht *ἔταμον*)[696].

25. *τίνω* bildet in den ältern Inschriften durchweg *τείσω*, *ἔτεισα*, *ἐτείσθην*[697]). Für das Perfekt fehlen einstweilen noch die Belege[698]).

26. *φέρω*. Die Formen nach der Bildungsweise des Aoristus I. sind dem Altattischen noch fremd; vgl.: *ἠνεγκέτω*, zweimal (439 und 425 v. Ch.); *ἀπήνεγκον* (kurz nach 403 v. Ch.). Anders wird die Sache im Neuattischen, wo sich *ἤνεγκαν* drei mal, (362, 329 und 323 v. Ch.); *ἐνέγκαντι* (nach 350 v. Ch.) und *ἐνεγκασῶν* (335 v. Ch.)[699]) finden. Nur der Infinitiv — für Optativ und Imperativ fehlt es leider an epigraphischen Zeugnissen — behält seine alte Form bei: *ἐνεγκεῖν*[700]).

Im Perfekt Passivi fällt der Nasal des Stammes (ganz wie in

---

[696]) *κατατεμών* CIA. II, 1054, 7 (347 v. Ch.); *παρατεμών* 167, 65 (334/326 v. Ch.); [*τ*]*εμεῖν* 834, 14 (350/300 v. Ch.); *ἔτεμεν* add. 834, b, I, 49 (329 v. Ch.); *κατετέμομεν*, *κατατεμόντι* add. 834, c, 13. 14 (nach 329 v. Ch.); *περιτεμεῖν* 836, frg. ϱ, 5 (vor 282 v. Ch.). — *ἔταμον* in den Dialekten: Halikarnass (460 v. Ch.) CD. 491, 40. — Vgl. Curt. Verb. II, 21. Riem. Rev. V, 178; Bamb. Ib. VIII, 210.

[697]) a) Präsens: *ἀποτινέτω* *ΑΘ*. VIII, 408, 58 (439 v. Ch.); *ἀποτινέτωσαν* CIA. II, 611, 44 (300 v. Ch.); *ἀποτινέτω* 614, 24 (281 v. Ch.).

b) Futur: *ἐκτείσει* II, add. 203, b, 5 (IV. J.); *ἀποτείσε*[*ι*] *KE*. 1132 (IV. J.).

c) Aorist: [*ἀπο*]*τεῖσαι* CIA. I, 38, fg, 18 (432/413 v. Ch.); *ἐκτείσωσιν* *ἐκτείσ* . . . II, 14, a, 8. 13 (vor 378 v. Ch.); [*τ*]*εισαμένου* 33, 6 (vor 376 v. Ch.); [*ἀπο*]*τεισάτ*[*ω*] 634, 10 (IV. J.); *ἔτεισε* *KE*. 40, 5 (III. J.); *ἀποτεισάτω* CIA. II, 617, 16 (III. J.).

d) Aor. Pass.: *ἐξετείσθη*[*σαν*] CIA. II, 795, f, 33 (353 v. Ch.).

Franz. p. 150; Cauer p. 253; Sauppe, Comment. de tit. Tegeaticis. Gött. 1876, p. 10; Curt. Verb. I, 168; Grdz. p. 489; Dittenberger Arch. Zeit. 1877, p. 99; Herw. p. 6. 36. 66; Riem. Rev. V, 157. 158; Bamb. Ib. VIII, 210.

[698]) Ist aus Delphi belegt nach Dittenberger, Syll. 313, n 7 (*προτέτεικεν*, „post medium saeculum a. Chr. secundum“).

[699]) *ἐνεγκέτω* *ΑΘ*. VIII, 408 (439 v. Ch.); CIA. I, 37, fgm. 22 (425 v. Ch.); *ἤνεγκο*[*ν*] II, 675, 2 (kurz nach 403 v. Ch.); *εἰσήνειγκαν* add. 57, b, 13 (362 v. Ch.); *ἀπήνενκαν* Bull. VIII (1884), 196 (329 v. Ch.); *ἀπήνεγκαν* CIA. II, 811, b, 108 (323 v. Ch.); *ἀνή*[*νε*]*γκαν* 470, 7 (69/62 v. Ch.); *εἰσεν*[*έ*]*γκαντι* 610, 21 (nach 350 v. Ch.); *ἐνεγκασῶν* 162, a, 4 (335 v. Ch.). Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 176; Bamb. Ib. VIII, 210.

[700]) *ἐνεγκεῖν* CIA. II, 18, 18 (vor 378 v. Ch.); 51, 10 (369 v. Ch.); 65, 8 (356 v. Ch.); 98, 7 (c. 350 v. Ch.); 601, 6 (c. 350 v. Ch.); 413, 10 (III. J. v. Ch.) etc.

ἐλήλεγμαι) nur dann aus, wenn auch die Endung mit einem Nasal beginnt: *εἰσενηνεγμένοι, ἀνενήνεγκται*[701]).

Bemerkenswert ist die im Neuattischen (seit 373 v. Ch.) häufige, nachher aber wieder aufgegebene Diphthongisierung des *ε* im Aorist und Perf. Passivi: *συνενείγκῃ ἐπανενήνειγκται, εἰσενήνειγκται* etc.[702]).

27. *φράττω.* Das Altattische bildet die Tempora vom Stamme *φαρκ-* (vgl. lat. farc-io): *φάρξαι* (c. 420 v. Ch.), *διαφάρξαντι* (409 v. Ch.). Später dringt die Analogie des Präsensstammes durch: *διαφράξει* (347 v. Ch.), *ἀφράκτων* (c. 290 v. Ch.)[703]).

22. *χαίρω.* Das der Koine angehörige Futurum *χαρήσομαι* begegnet auf einer Inschrift des II. Jahrh. v. Ch.[704]).

IV. Syntax.

§ 44. Artikel[705]).

1. Im Altattischen fehlt der Artikel an einer namhaften Zahl von Stellen, wo sein Ausbleiben nach den Regeln unserer Schulgrammatik sich nicht rechtfertigen lässt; vgl.: *ὅρος Ἀρτέμιδος τεμένους Ἀμαρυσίας* (= „Grenze Bezirks Amarysischer Artemis"), *δεῦρε Παιανιῶν τριττὺς τελευτᾷ, ἵπποις σῖτος ἐδόθη* (= *τοῖς ἵπποις ὁ σῖτος ἐδόθη*), *πόλεις αἵδε στρατιᾷ μισθὸν ἐτέλεσαν* (= *αἵδε αἱ πόλεις τῇ στρατιᾷ τὸν μισθὸν ἐτέλεσαν*)[706]).

---

701) *εἰσενηνεγμένοι, εἰσενηνεγμένων* CIA. II, 811, c, 115. 117 (323 v. Ch.); *ἀνενήνεγκται* I, 32, A, 4 (420/416 v. Ch.); vgl. Note 702. Bamb. Ib. III, 5.

702) Sieben Beispiele aus der Zeit von 373—332 v. Ch.: *ἐπανενήνειγκται* CIA. II, 789, a, 7. 27. 63 (373 v. Ch.); *συνενείγκῃ, εἰσήνειγκαν*, add. 57, b, 9. 13 (362 v. Ch.); *ἐνείγκ*... add. 82, b, 13 (c. 350 v. Ch.); *κατενείγκ*... 162, a, 2 (332 v. Ch.). J. Schmidt Voc. I, 122; G. Meyer p. 254; Herw. p. 69.

703) *φάρξαι* CIA. I, 319, 20 (c. 420 v. Ch.); *διαφάρξαντι* *ΑΘ.* VII, 482, Col. III, 31 (409 v. Ch.); *διαφράξει* CIA. II, 1054, 63 (347 v. Ch.); *ἀφράκτων* Eph. Arch. 4097 (c. Ol. 122), die letztere Stelle nach Weckl. p. 43; *ἀφράκτων* auch CIA. II, 470, 19 (I. J. v. Ch.). Herw. p. 69.

704) *συνχαρήσονται* CIA. II, 593, b, 18 (II. Jahrh.). Herw. p. 68.

705) Zu § 44 mit den Anm. 705—724 vgl. Muchau p. 1—13.

706) *ὅρος* etc. CIA. I, 526; *δεῦρε* etc. *ΑΘ.* VIII, 291 f.; *ἵπποις* etc. CIA, I, 185 (410 v. Ch.); *πόλεις* etc. 260, B, 1 ff. (421 v. Ch.).

2. Wo ein Schwanken stattfindet, sind die Wendungen ohne Artikel gewöhnlich die ältern; vgl. *Ἀρτέμιδι Βραυρωνίᾳ* (398 v. Ch.) mit *τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Βραυρωνίας* (334 v. Ch.)[707]).

3. Ohne Artikel bleiben gewöhnlich:

a. Personennamen: *Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους* (398 v. Ch.) etc. Dagegen im Genetiv: *παρὰ Δημοστράτου τοῦ Ἀσπέτου* (325 v. Ch.)[708]).

b. Städte- und Ländernamen: *ε(ἰ)ς Σικελίαν* (418 v. Ch.); *ἐξ Ἐρετρίας* (323 v. Ch.)[709]). Bei Bergnamen schwankt der Gebrauch: *Διῆς ἐκ τοῦ Ἄθω* (428 v. Ch.), *Διῆς ἐξ Ἄθω* (427 v. Ch.[710]).

c. Völkernamen besonders

α) in appositioneller Stellung: *Διύλλῳ Ἐρχιεῖ* (410 v. Ch.); *Ἱεροκλῆς Φασηλίτης* (398 v. Ch.)[711]).

β) im Plural: *Ἐρυθραίων βουλήν* (470/460 v. Ch.), *Σάμιοι ἀποδιδόντων* (412 v. Ch.)[712]). Doch finden sich Ausnahmen, wenngleich nur vereinzelt, schon seit sehr früher Zeit: *τοῖς Κολοφωνίοις* (vor 444 v. Ch.); *τοῖς Νεοπολίταις* (410 v. Ch.) etc.[713]).

d. Lokalnamen (Appellativa), welche die Geltung von Eigennamen angenommen haben: *ε(ἰ)ς πόλιν*, *ἐμ πόλει* (die „Akropolis“, 435—420 v. Ch. etc.); *ἐν ἀκροπόλει* (363 v. Ch.); *εἰς βουλευτήριον* (342 v. Ch.); *ἐν νεωρίοις* (326 v. Ch.); *ἐμ πρυ-*

---

[707]) CIA. II, 652, 49 (398 v. Ch.); add. 162, 5 (334 v. Ch.).

[708]) CIA. II, 652, 38 (398 v. Ch.); 809, c, 70 (325 v. Ch.). Über das Altattische Muchau p. 4: „nominibus virorum et feminarum articulum nunquam additum esse videmus; item genitivus qui — substantivo *υἱὸς* omisso — vicem appositionis gerit, vacat articulo.“

[709]) CIA. I, 182, 12 (418 v. Ch.); II, 811, a, 195 (323 v Ch.). Muchau p. 8: „Nomina terrarum, urbium, insularum plane carent articulo.“

[710]) *Διῆς ἐκ τοῦ Ἄθω* CIA. I, 256; *Διῆς ἐξ Ἄθω* 257. Muchau p. 9.

[711]) CIA. I, 188, 6 (410 v. Ch.); II, 652, 35 (398 v. Ch.).

[712]) CIA. I, 9, 8 (Zeit d. Kimon); 56, 6 (412 v. Ch.) „additus articulus discedit a genuino populi sermone.“ Muchau p. 6.

[713]) *[τ]οῖς Κολοφω[νίοις]* CIA. I, 13, 6 (vor 444 v. Ch.); *τοῖς Νεοπολίταις* IV, 51, a, 6; fg. 28 (410 v. Ch.); *[τὴ]ν πρεσβείαν τῶν Ἀφυ[ταίων]* 41, 7 (vor 403 v. Ch.); *τοῖς Σαμίοις, [τὴν πρεσβεί]αν τῶν Σαμίων* II, add. 1, b, 11. 15 (c. 403 v. Ch.); *[τοῖ]ς Φασηλίταις, τέλεσι τοῖς τῶ[ν Φασηλιτῶν]* II, 15. 26 (394/386 v. Ch.); *τοὺς συνέδρους τῶν Μηθυμναίων* add. 52, c, 28 (368 v. Ch.); *ὅπως ἂν οἱ Λοκροὶ ὦσιν ἐν τῇ συμμαχίᾳ* 90, 4 (356 v. Ch.); *ἐπαγγέλλονται οἱ Θετταλοὶ* ΑΘ. V, 424 (361 v. Ch.); *οἱ Ἀ[καρνᾶνες λέγουσ[ιν]* CIA. I, 121, 6 (338 v. Ch.); *τοῖς Ἁ[λικαρνασσεῦσι]* 128, 4 (nach 352 v. Ch.) etc. Muchau p. 6.

τανείῳ (nach 300 v. Ch.); *ἐν ἄστει* (127 v. Ch.) u. v. a.[714]. — Doch erscheinen schon frühzeitig Ausnahmen: *ἐν τῇ ἀκροπόλει* (355 v. Ch.) etc.[715].

e. Festnamen *μυστηρίοις* (439 v. Ch.); *Διονυσίων τῶν μεγάλων τραγῳδοῖς* (III. Jahrh. v. Ch. etc.)[716] — Auch hier vielfache Ausnahmen: *τοῖς μυστηρίοις* (II. Jahrh. v. Ch.)[717].

f. Zeitangaben: *ἀπὸ διχομηνίας* (vor 456 v. Ch.); *μέχρι δεκάτης ἱσταμένου* (vor 456 v. Ch.); *ε(ἰ)ς τρίτην ἡμέραν* (425 v. Ch.); *τετράδι φθίνοντος* (407 v. Ch.); *Σκιροφοριῶνος ἀγορᾷ κυρίᾳ* (265—262 v. Ch.)[718]. — Doch nicht ausnahmslos *τῇ δευτέρᾳ ἱσταμένου* (325 v. Ch.) etc.)[719].

g. Beamtennamen: *στρατηγοῖς ε(ἰ)ς Σικελίαν* (= „den nach Sicilien beorderten Feldherrn"), *Ἑλληνοταμίαις καὶ παρέδροις* (418 v. Ch.); *ἀθλοθέταις καὶ συνάρχουσι* (410 v. Ch.); *κατέβαλε .... ἀποδέκταις* (325 v. Ch.); *παρὰ ταμίου Ἀντιφῶντος* (325 v. Ch.) etc.[720]. —Ausnahmen begegnen schon frühzeitig: *τοῖς ἱεροποιοῖς καὶ τῷ ἀρχιτέκτονι* (439 v. Ch.) etc.[721]

---

[714] *ε(ἰ)ς πόλιν, ἐμ πόλει* CIA. I, 32, 4 (435/420 v. Ch.); *ἐν ἀκροπόλει* II, 54, b, 26 (363 v. Ch.); *εἰς βουλευτήριον* 803, d, 93 (342 v. Ch.); *ἐν νεωρίοις* 808, b, 152 (326 v. Ch.); *ἐμ πρυτανείῳ* 531 (III. J. v. Ch.); *ἐν ἄστει* 594, 1 (127 v. Ch.). — Muchau p. 10: „hic usus praecipue ad praepositionem *ἐν* pertinuisse videtur."

[715] *ἐν τῇ ἀκροπόλει* CIA. II, 49, 17 (355 v. Ch.); *ἐν τοῖς νεωρίοις* 809, d, 62 (325 v. Ch.) etc.

[716] *μυστηρίοις* = „an den Mysterien" *Ἀθ.* VIII, 408, Z. 25 (439 v. Ch.); *Διονυσίων τῶν μεγάλων τραγῳδοῖς* CIA. II, 311 (III. J. v. Ch.) etc. Muchau p. 7.

[717] *τοῖς μυστηρίοις* CIA. II, 466, 7 (II. J.); *εἰς τὰ Διονύσ[ι]α τὰ Πειραϊκὰ* 164, 33 (nach 334 v. Ch.).

[718] *ἀπὸ διχομηνίας, μέχρι δεκάτης ἱσταμένου* CIA. I, 1, B (vor 456 v. Ch.); *ἐς τρίτην ἡμέραν* 37, f, 23 (425 v. Ch.); *τετράδι φθίνοντος* 189, a, 10 (407 v. Ch.); *Σ[κιρ]οφοριῶνος ἀγορᾷ κυρίᾳ* *Ἀθ.* VIII, 235 (265/262 v. Ch.) etc. Muchau p. 8.

[719] *τῇ δευτέρᾳ ἱσταμένου* CIA. II, 610, 17 (IV. J. v. Ch.); *τεῖ ἑβδόμει ἱσταμένου* 578, 34 (350/300 v. Ch.); *Θαργηλιῶνος πρὸ τῆς ἕκτης ἐπὶ δέκα* 610, 19 (IV. J. v. Ch.).

[720] *στρατηγοῖς ε(ἰ)ς Σικελίαν, Ἑλληνοταμίαις καὶ παρέδροις, Ἑλληνοταμίᾳ καὶ παρέδρῳ καὶ στρατηγῷ, ἱεροποιοῖς καὶ συνάρχουσι* CIA. I, 182 (418 v. Ch.); *ἀθλοθέταις καὶ συνάρχουσι* 188, 6 (410 v. Ch.); *κατέβαλε .. ἀποδέκταις* II, 809, d, 178 (325 v. Ch.); *ἀπελάβομεν παρὰ ταμίου Ἀν[τι]φῶντος Ἐρχιῶς* (325 v. Ch.). — Herw. p. 45; Riem. Rev. V, 161.

[721] *ὅπου ἂν δοκῇ τοῖς ἱεροποιοῖς καὶ τῷ ἀρχιτέκτονι ἐπιτήδειον εἶναι* *Ἀθ.* VIII, 408, Z. 11 (439 v. Ch.) etc.

b. Ohne Artikel steht gewöhnlich auch *ὅδε* in der Bedeutung „folgender“: *πόλεις αἵδε* (421 v. Ch.); *σκεύη τάδε* (341 v. Ch.); *τριήρεις τάσδε* (330 v. Ch.)[722]); aber: *ὀμόσαι τόνδε τὸν ὅρκον* (361 v. Ch.)[723]).

4. Hie und da scheint auch die Euphonie für die Setzung oder Weglassung des Artikels bestimmend mitgewirkt zu haben: *ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς*; aber *τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς*[724]).

§ 45. Numerus.

a. Der Singular.

1. Bei Kollektiven kann das Reziprokpronomen in den Singular treten: *κεραμώσει Κορινθίῳ κεράμῳ ἁρμόττοντι πρὸς ἄλληλον* (347 v. Ch.)[725]).

Auffällig ist der Singular in der Verbindung: *Θυαίνη καὶ Μαλθάκη ἀνέθηκεν* (349—344 v. Ch.)[726]).

b. Der Plural.

2. Nur einmal steht nach einem Neutrum Pluralis das Prädikat in der Mehrzahl: *καθὼς ἐπέταττον αὐτοῖς τὰ ψηφίσματα τῆς τε βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* (I. Jahrh. v. Ch.)[127])

---

[722]) *[πόλ]εις αἵδε* (sic) *στρατ[ιᾶ]ι μισθὸν ἐτέλεσαν* CIA. I, 260, B, 1 ff. (421 v. Ch.); vgl. 258, 15 (408/406 v. Ch.); II, 17, A, 77 (287 v. Ch.); *εἶχον σκεύη τάδε* 803, e, 35 (342 v. Ch.); *τριήρεις τάσδε* 807, b, 42 (330 v. Ch.); *κατὰ συν[θήκας] τάσδε* 600, 4 (300 v. Ch.). Schmolling p. 9 ff.

[723]) *ὀμόσαι τόνδε τὸν ὅρκον· βοηθήσω κ.τ.λ. ΔΘ.* V, 424, 16 (361 v. Ch.).

[724]) *ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς* CIA. I, 13, 15 (Zeit d. Kimon); 45, 16 (vor 421 v. Ch.); II, 11, 24 (394/387 v. Ch.); 17, 63 (387 v. Ch.); 37, 8 (vor 376 v. Ch.); 46, 9 (vor 376 v. Ch.). Nur vereinzelt und spät *ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς* II, 50, 16 (372 v. Ch.); 86, 13 (376/364 v. Ch.). — *τῷ γραμματεῖ τῆς βουλῆς* IV, 51 f., 21 (410 v. Ch.); II, 16, 16 (nach 383 v. Ch.; 86, 17 (376/364 v. Ch.); 90, 8 (356 v. Ch.). — *τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς* I, 20, 12; IV, 27, a, 59; I, 41, 5; 59, 30; IV, 51, g, 38; IV, 61, a, 35; II, 1, 4; add. 1, b, 26; add. 1, c, 14; 2, 2; 12, 1 etc. etc. — Vgl. Muchau p. 21.

[725]) CIA II 1054, 59 (347 v. Ch.).

[726]) CIA II 754, 13. 14 (349/344 v. Ch.).

[727]) CIA II 467, 13. — Zur Erklärung des Plurals an dieser Stelle lassen sich zwei Gründe geltend machen: 1) die Psephismata zerfallen in eine Zweiheit: Volksbeschlüsse, Ratsbeschlüsse; 2) die Formel lautet gewöhnlich: *οἵ τε νόμοι καὶ τὰ ψηφίσματα προστάττουσιν*, vgl. CIA II add. nov. 567, 10 (284 v. Ch.).

c. Der Dual des Verbums.

3. **Bei zwei Subjekten** erscheint bis 417 v. Ch. das Verbum immer in der Form des Dualis: *ἀνεθέτην* viermal, *ἐποιησάτην* dreimal; *ε(ἰ)σηγέσθην*[728]). Im Mittel- und Neuattischen hingegen kommt nur der Plural vor: *χάρται ἐωνήθησαν δύο* (408 v. Ch.); *αἱ δὲ δύο τριήρεις διεδικάσθησαν* (353 v. Ch.); *τὰ δὲ δύο σταθέντα ἤγαγεν* (nach 329 v. Ch.)[729]).

d. Der Dual des Nomens.

4. **Der Dual im Altattischen** (bis 409 v. Ch.).

Bis 409 v. Ch. zeigt auch das Nomen in der Zweizahl immer nur die Dualformen,

sowohl im Nominativ und Akkusativ: *φιάλα, λημνίσκω, ἀσπίδε* etc. etc.,

als auch im Genetiv und Dativ: *στήλαιν, θεοῖν, ἀγαλμάτοιν* etc.[730]).

Der Dual steht auch bei gröfseren Summen, sofern nur die letzte Zahl die Zahl zwei ist: *πεντακοσίαις εἴκοσι δυοῖν δραχμαῖν* (426—422 v. Ch.)[731]).

5. **Der Dual im Mittelattischen** (bis 378 v. Ch.).

Seit 409 kann statt des Dualis auch der Pluralis eintreten,

sowohl im Nominativ und Akkusativ: || (d. h. *δύο*) *γωνιαῖα* (409 v. Ch.); *χάρται δύο, σανίδες δύο* (408 v. Ch.); *τοὺς ὀρθοστάτας . . τὼ παρά* (408 v. Ch.),

als auch im Genetiv und Dativ: *τούτων* (= *τούτοιν*) (409 v. Ch.) etc.[732]).

---

728) Vgl. Note 627. Keck p. 11 ff.

729) *χάρται ἐωνήθησαν δύο* CIA. I, 324, c, II, 31 (408 v. Ch.); *[αἱ δ]ὲ δύο τριήρει[ς διε]δικάσθησαν* II, 795, f, 37 (353 v. Ch.); *τὰ δὲ δύο σταθέντα ἤγαγεν* 835 c—l, 65 (320/317 v. Ch).

730) Keck p. 11. 42. Die Beispiele p. 11 sind zu vermehren durch *ΑΘ*. VII, 182; VIII, 408. *στήλαιν* *ΑΘ*. VIII, p. 408 (439 v. Ch.).

731) CIA. I, 273 f, 31 (426/422 v. Ch.).

732) || *γωνιαῖα, μῆκος ἔκποδε* CIA. I, 322, a, 53 (409 v. Ch.); *τοὺς ὀρθοσ[τάτ]ας . . . τὼ παρά* 324, c, 60 (408 v. Ch.); *σανίδες δύο, χάρται δύο* ibid., Z. 30. 31; *φιάλα ἀργυρᾶ σταθμὸν τούτων* 138, 6 (409 v. Ch.). Zu viel behauptet Keck S. 46: „Nach dieser Zeit (408 v. Ch.) steht bei *δύο* nur noch der Plural des Nomens“; vgl. *ἥλω δύο, μήλω δύο, ἐνωδίω χρυσὼ δύο, στατῆρε δύο, κατωρίδε δύο, σκέλει δύο, δύο ζεύγει* CIA. II, 652 (398 v. Ch.) etc., etc.

Zwei Dualendungen verschwinden schon in dieser Periode gänzlich, die Endungen *ᾱ* und *ει*, beide ums Jahr 398 v. Ch.[733]).

6. Der Dual im Neuattischen (bis 320 v. Ch.).

Im Neuattischen erscheinen noch, doch nur vereinzelt, die Dualformen auf *-ω*, *-ε*, *-αιν* und *-οιν*; z. B. *ὅρμω* (365—360 v. Ch.); *στολίδε* (367 v. Ch); *ὑποδερίδε* (c. 334 v. Ch.); *χειροῖν* (nach 350 v. Ch.), *ποδοῖν, δακτύλοιν* (347 v. Ch.), *θεοῖν, ἡμέραιν, ταμίαιν* (329 v. Ch.)[734]). Sonst ist der Pluralis überall vorherrschend geworden, nicht nur im Nominativ und Akkusativ, wofür Belege massenhaft zu erbringen wären[735]), sondern auch im Genetiv und Dativ; z. B.: *κωπῶν θρανιτίδων* ‖ (= *δυοῖν*); *παραστατῶν* ‖ (377 v. Ch.); *εἴκοσι καὶ δυοῖν ναυσίν* (356 v. Ch.); *ναυσίν* ‖ (353 v. Ch.); *φιάλων δυοῖν* (350 v. Ch.); *ὀρθοστάταις δυοῖν λιθίνοις* (347 v. Ch.); *δυοῖν δραχμῶν* (345 v. Ch.); *δυοῖν στεφάνων* (334—329 v. Ch.); *ἀμφορεῦσι δυοῖν* (330 v. Ch.); *ταῖς διάζυξι δυοῖν* (323 v. Ch.)[736]).

7. Der Dual im makedonisch-alexandrinischen Zeitalter (320—30 v. Ch.).

Von 320—30 begegnet der Dual nur noch einmal auf einer Inschrift des II. Jahrh. v. Ch.: *τῷ θεῷ* (sic!)[737]), sonst überall der Plural: *τυπία δύο, ποτήρια δύο, βοῦς τροφίας δύο, ταύρους*

[733]) Für Duale auf *-ᾱ* ist die letzte sicher datierbare Stelle *σφραγῖδε ὑα[λίνα ποι]κίλα* neben *περόναι δύο, ἀμφιδέαι χρυσαῖ* [‖], *χρυσᾶς* ⊢⊢ CIA. II, 652 (398 v. Ch.); vgl. oben Note 485. — Duale auf *-ει* finden sich überhaupt nur an 3 Stellen, *υἱεῖ* Mitt. VII, 320 (vor 417 v. Ch.); *σκέλει* CIA. II, 652, A, 24 (398 v. Ch.); *ζεύγει* ibid., B, 26. Seit 390 erscheint der Plural: [*σ*]*κέλη δύο, ζεύγη δύο* 660, 12. 63 (390 v. Ch.). — Bei den Rednern kommen Duale auf *-ᾱ* und *-ει* gar nicht mehr vor; Keck p. 22.

[734]) *ὅρμω* CIA. II, 682, 11 (365/360 v. Ch.); *στολίδε δύο* 677, I, 31 (367 v. Ch.); *ὑποδερίδε* 758, 21 (c. 334 v. Ch.); *δυοῖν ποδοῖν, δυοῖν δακτύλοιν*, neben *ὀρθοστάταις δυοῖν λιθίνοις* 1054, 4 (347 v. Ch.); *τοῖν θεοῖν, ταμίαιν, δυοῖν ἡμέραιν* add. 834, b, I, 1, 38; II, 42 etc. (329 v. Ch.); *τοῖν* [*χ*]*ε*[*ι*]*ροῖν* 742, A, 14 (350/300 v. Ch.).

[735]) Besonders die Seeurkunden, CIA. II, 789 ff. (378—323 v. Ch.) bieten hierfür zahlreiche Belege.

[736]) *κωπῶν θρανιτίδων* ‖, [*π*]*αραστατῶν* CIA. II, 791, 57. 70 (377 v. Ch.); *εἴκοσι καὶ δυοῖ*[*ν*] *ναυσίν* 794, 64 (356 v. Ch.); *ναυσίν* ‖ 795 f, 71 (353 v. Ch.); *φι*[*ά*]*λων δυοῖν* 698, II, 22 (350 v. Ch.); *ὀρθοστάταις* etc. 1054, 64 (347 v. Ch.); *δυοῖν δραχμῶν* 1055 3 (345 v. Ch.); *δυοῖν στεφάνων* 741, A, fg, 4 (334/329 v. Ch.); *ἀμφορεῦσι δυοῖν* 807, b, 118 (330 v. Ch.); *σὺν ταῖς διάζυ*[*ξι*] *δυοῖν* 811, b, 144 (323 v. Ch.).

[737]) CIA. II, 605, 12 („primis decenniis saeculi alterius“).

δύο, μῆνας δύο, ἡμέρας δύο, τῶν ὑ(ι)ῶν ἀμφοτέρων, ἐν στήλαις δυεῖν, ἐν στήλαις λιθίναις δυσίν, δυσὶ πλοίοις[738]).

8. Der Dual in der Kaiserzeit.

Erhöhte Bedeutung gewinnt der Dualis wiederum beim Aufblühen der klassischen Studien in der Kaiserzeit. Nicht nur begegnen nämlich in dieser Periode Formen wie *θεώ, θεοῖν*, sondern selbst Duale auf *-α*: *χρυσᾶ οἰάνθα* (in einem Inventar des Asklepieions)[739]).

§ 46. Kasus.

a, Nominativ.

1. Bei *ὄνομά ἐστιν* steht der Eigenname im Nominativ: *ᾗ ὄνομα Ταχεῖα* (325 v. Ch.)[740]).

2. In Rechenschaftsberichten kann für einen Genetiv, Akkusativ oder präpositionalen Kasus in freierer Weise der Nominativ eintreten. Es geschieht dies

a) bei Einschiebseln: *ἀπελάβομεν ἀπὸ τῆς τετρήρους Ἀκτίδος — Ἐπιγένους ἔργον —* (325 v. Ch.)[741]);

b) bei längerer Aufzählung von Gegenständen oder Personen, entweder gleich von Anfang an: *οἱ ταμίαι . . . παρέδοσαν . . . πρῶτος ῥυμός . . . κεφαλή, στεφάνη* etc. (= *ἐν τῷ πρώτῳ ῥυμῷ κεφαλήν* etc., 398 v. Ch.)[742]).

oder erst im Verlaufe: *τούσδε ἐπιώψατο ὁ ἱεροφάντης . . . Κριτόδημον . . Ἐπικράτην . . Θράσυλλον . . Ἀντιγένης . . Πύρρος . . Βούλαρχος* (350—300 v. Ch.)[743]).

---

738) *τυπία δύο* CIA. II, 403, 79 (Ende des III. J. v. Ch.); *[πο]τήρια δύο* 404, 7 (Ende des II. J. v. Ch.); *βοῦς τροφίας δύο* 467, 16 (Anf. des I. J. v. Ch.) *ταύρους δύο* 467, 24 (Anf. des I. J. v. Ch); *ἡμέρας δύο* 628, 17. 39 (Anf. des I. J v. Ch.); *μῆνας δύο* 482, 27 (39/32 v. Ch.). — *ἐν στήλαις δυεῖ(ν)* 591, 4 (vor 300 v. Ch.); *[ὑπὲρ τ]ῶν ὑῶ[ν] ἀμφοτέρων* 380, 4 (um 229 v. Ch.); *ἐν στή[λαις] λιθίναις δυσίν* 471, 48 (I. J. v. Ch.); *δυσὶ πλοίοις* 467, 27 (Anf. des I. J. v. Ch.). Keck p. 12.

739) *[τὼ θε]ώ* CIA. III, 5, 12; *τοῖν θε[οῖν]* 5, 13; *τοῖν θεοῖ[ν]* 6, 12; *θεοῖν* 737, 3; *τοῖν θεοῖν* 930, 4; *χρυσᾶ οἰάν[θα]* add. 238, a, 11 (nicht näher datierbar.).

740) CIA. II, 809, c, 103 (325 v. Ch.) etc.

741) *ἀπελάβομεν* etc. CIA. II, 809, c, 170 (325 v. Ch.)

742) *οἱ ταμίαι* etc. CIA. II, 652, 1. ff. (398 v. Ch.). Riem. Rev. V, 172 f.

743) *τούσδε ἐπιώψ[ατο] ὁ ἱεροφάντης* etc. CIA, II, 948, 1 ff, (350/300 v. Ch.). Vgl. noch 811, c, 22 ff, (323 v. Ch.): *κλιμακίδας, ἱστόν, κεραίας, κοντοὺς — ἄγκυραι.*

3. In den Inschriften der späteren Kaiserzeit begegnet mehrfach die Nominativform statt der Akkusativform: *χοίνικες*, *Μακεδόνες δεκάδες*. (Vgl. oben, § 31, 4, *βασιλεῖς*)[744]).

b. Akkusativ.

Bemerkenswert sind folgende Fälle des inneren Objektes: *ἐπιμεμέληται τὴν ἐπιμέλειαν ἣν ἔδει αὐτὸν ἐπιμεληθῆναι* (301 v. Ch.), und *τὸ ψήφισμα . . ὃ ἀπεκρίνατο ὁ δῆμος τοῖς πρέσβεσιν* (368 v. Ch.)[745]).

c. Genetiv.

1. Genetivus loci. Statt *ἐκ* cum. Gen. erscheint der bloſse Genetiv in den Ausdrücken *ἀριστερᾶς εἰσιόντι*, *δεξιᾶς εἰσιόντι* auf zwei Inschriften vom Ende des IV. Jahrh.[746]).

2. Der Genetivus temporis auf die Frage „innerhalb welcher Zeit“ ist besonders in der ältern Zeit häufig: *προσάγειν δέκα ἡμερῶν* (445 v. Ch.); *τριάκοντα ἡμερῶν ἐμ Βρέᾳ εἶναι* (444—440 v. Ch.); *παραδέχεσθαι πέντε ἡμερῶν* (439 v. Ch.); *οὐκ ἀπέδοσαν τῶν τεττάρων ἐτῶν* (374 v. Ch.)[747]). Daneben frühzeitig auch präpositionale Ausdrücke: *ἐντὸς τριάκοντα ἡμερῶν* (411 v. Ch.); *ἐν τρισὶν ἡμέραις* (nach 329 v. Ch.)[748]).

3. Objektiv ist der Genetiv aufzufassen in dem Ausdruck: *ἐξέπλευσαν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῶν λειστῶν* (334 v. Ch.)[749]).

4. Ein Genetivus partitivus, von einem Adverb abhängig, liegt vor in: *ὅπου ἂν βούληται τῶν συμμαχίδων πόλεων* (363 v. Ch.)[750]).

5. Genetivus pretii. Den Wert bezeichnet der Genetiv

---

744) CIA. III, 74; 915; 1362. Wagner p. 125; G. Meyer, p. 302, § 363; Vgl. Bezz. Btr. V, 321.

745) DS. 427, 5 (301 v. Ch.); CIA. II, add. 52, c, 20 (368 v. Ch.).

746) *δεξιᾶς εἰσιόντι*, *ἀριστερᾶς εἰσιόντι* CIA II 835, 18, 83 (320/317 v. Ch.); *δεξιᾶς εἰσιόντι* 733, A, II, 16, 22 (nach 306 v. Ch.). Riem. Rev. V, p. 163.

747) CIA. IV, 27, a, 12f, (445 v. Ch.); I, 31, A, 27 (444/440 v. Ch.); *ΑΘ.* VIII, p. 408, Z. 18 (439 v. Ch.); CIA. II, 814, a, B, 2 (374 v. Ch.). Gewöhnlich folgt darauf ein *ὅταν* oder *ἐπειδάν* = „von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo“ — so: *ὅταν* CIA. IV, 27, a; *ἐπειδάν* I, 31; *ΑΘ.* VIII, 408.

748) *ἐντός* etc. CIA. I, 57, b, 2, 14 (411 v. Ch.); *ἐν τρισὶν ἡμέραις* II, add. 834, c, 67 (nach 329 v. Ch.).

749) CIA. II, 804, B, b, 35 (334 v. Ch.). Vgl. Dittenberger DS. 351, 280.

750) *ΑΘ.* V, 518 (363 v. Ch.).

in den Verbindungen: δραχμῆς ἑκατέραν (408 v. Ch.); τριῶν ἡμιοβελίων ἕκαστον (409 v. Ch.)[751].

6. Genetivus qualitatis. In freier Weise ist der Genetiv gebraucht in den Ausdrücken: τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ φόρου (432—413 v. Ch.) und ὄνυξ μέγας τραγελάφου πριαπίζοντος = „worauf ein — — — dargestellt ist" (398 v. Ch.)[752].

7. Genetiv bei Verben. a) λείπειν („ermangeln") und ἐλλείπειν werden wie δεῖν und ἐνδεῖν mit dem Genetiv verbunden: λείποντες κωπῶν (353 v. Ch.); ἐνέλειπον κωπῶν (357 v. Ch.)[753].

b) ἀτυχεῖν mit doppeltem Genetiv begegnet auf einer Inschrift des Jahres 347 v. Ch.: οὐδενὸς ἀτυχήσουσιν τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων[754].

d. Dativ.

1. Dativus loci. Als Ortsadverbien dienen die Dative: Ἐπικηφισιᾷ, Θρίᾳ, Νεμέᾳ, Ἰσθμῷ, Ἰψῷ, Βραυρῶνι, Ἐλευσῖνι, Μυῤῥινοῦντι, also: νίκη Ἰσθμῷ (III. Jahrh. v. Ch.), ἐκ τῆς κιβωτοῦ τῆς Βραυρῶνι (398 v. Ch.)[755].

2. Der Dativus temporis steht besonders bei Angabe der Tage des Monats oder der Prytanie, sowie bei Angabe der Feste oder Volksversammlungen, an denen etwas stattgefunden hat: ἐνάτῃ (ἱσταμένου, πρυτανείας), μυστηρίοις, ἀγορᾷ κυρίᾳ u. ä.[756].

3. Ein Dativus commodi (finalis) von prägnanter Kürze

---

751) CIA. I, 324, c, I, 32 (408 v. Ch.); ΑΘ. VIII, 482 (409 v. Ch.).

752) CIA. I, 38f, 10 (442—413 v. Ch.); Herw. p. 46; II 652, B, 12 (398 v. Ch.); Dittenb. DS. 366, 62.

753) λείποντες κωπῶν CIA. II, 795, d, 22 (353 v. Ch.); ἐνέλειπον κωπῶν 793, a, 20 (357 v. Ch.). Vgl. ἐνδεῖ κωπῶν 789, a, 6 (v. 373 Ch.) etc. Weckl. p. 41.

754) ΑΘ. VI, 152 (347 v. Ch.).

755) Ἐπικηφι[σι]ᾶ[ι] CIA. II, 773, 27 („ultima decennia IV. saec. et tempora subsequentia"); Θρίᾳ I, 277, 2 (415 v. Ch.); Νεμέᾳ 8, 12 (vor 420 v. Ch.); Ἰσθμῷ ΚΕ. 941 (Poesie, III. J. v. Ch.); Ἰψῷ CIA. II, 314, 17 (284 v. Ch.); Βραυρῶνι 652, B, 23 (398 v. Ch.); Ἐλευσῖνι ΑΘ. VIII, 407 mehrfach (439 v. Ch.); CIA. II, add. 834, b, I, 36 (329 v. Ch.); add. 834 c, 25 (nach 329 v. Ch.); Μυῤῥινοῦντι 600, 5 (300 v. Ch.). — Herw. p. 40; Riem. Rev. V, p. 157.

756) Belege s. Note 717 und 718. Vgl. Herw. p. 47; Riem. Rev. V, p. 164; Muchau p. 8.

liegt vor in: *ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ* „für das Schmelzen des Bleies“ nach 444 v. Ch.)[757]).

4. Dativus auctoris. Beim Perf. Pass. wird statt *ὑπό* cum Gen. gewöhnlich der Dativ gebraucht: *ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ* (369 v. Ch.); *τῶν ἐψηφισμένων τῷ δήμῳ* (325 v. Ch.); sogar in Verbindungen wie: *ἀπὸ τοῦ ὠφλημένου Σωπόλιδι ἀργυρίου* = von dem „von Sopolis“ (nicht „dem Sopolis“) geschuldeten Gelde (323 v. Ch.)[758]).

5. Dativus instrumenti. Neben *πένταθλον νικᾶν* begegnet auch die Ausdrucksweise *πεντάθλῳ νικᾶν* (400—350 v. Ch.)[759]).

6. Dativ bei Verben[760]).

a) *ἐπαινεῖν* kann (wie bei Homer) noch mit dem Dativ verbunden werden: *ἐπαινέσαι τῷ δήμῳ τῷ Σαμίων* (412 v. Ch.); *ἐπαινέσαι τοῖς Νεοπολίταις* (410 v. Ch.); *ἐπαινέσαι τοῖς Ἁλικαρνασσεῦσι* (nach 352 v. Ch.)[761]).

b) Ebenso wird *ἐπιγράφειν* im V. Jahrh. noch mit dem bloſsen Dativ verbunden: *ἐπιγράφειν τοῖς ἀναθήμασι*[762]).

c) In der Bedeutung „Archon sein“ hat auch das Verbum *ἄρχειν* den Dativ bei sich: *ἐπὶ Φορμίωνος ἄρχοντος Ἀθηναίοις* (396 v. Ch.)[763]).

---

[757]) *ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ* CIA. I, 319, 2 (nach 444 v. Ch.). Andere Beispiele des Dativus commodi: *μόλυβδος τῷ ἀνθέμῳ καὶ τοῖς δεσμοῖς* ibid. Z. 12 und 4; *συγγραφαὶ τῆς σκευοθήκης τῆς λιθίνης τοῖς κρεμαστοῖς σκεύεσιν* II, 1054, 1 (347 v. Ch.); *ἐπιμελεῖσθαι τῆς θυσίας τῇ Ἥβῃ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς* II, 581, 5 (320 v. Ch.).

[758]) *ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ* Bull. III, 474, Z. 5 (369 v. Ch.); *τῶν ἐψηφισμένων τῷ δήμῳ* CIA. II, 809, b, 36 (325 v. Ch.); *ἀπὸ τοῦ* etc. 811c, 133 (323 v. Ch.).

[759]) *πένταθλον νικῶντι* CIA. II, 965, b, 8 (400/350 v. Ch.); *πεντάθλῳ νικῶντι* ibid. Z. 23.

[760]) Wecklein p. 41 zitiert auch ein Beispiel für *ὠφελεῖν* cum. Dat.: *παρακαλοῦσιν αὐ [τὸν ὠφελ]εῖν τῷ δήμῳ* aus CIG. I, 107, 34 (286 v. Ch.). Da aber in der Lücke eher 8 als 7 Buchstaben erwartet werden, so hat Köhler CIA. II, 311, 48 von einer Ergänzung abgesehen.

[761]) CIA. I, 56, 2 (412 v. Ch.); IV, 51, ab (410 v. Ch.); ibid. fg, 28; II, 128, 4 (352 v. Ch.). Der Inhalt des letztgenannten Dekretes bezieht sich auf Verhältnisse des Jahres 410 v. Ch., so daſs die Inschrift wohl als Kopie einer ältern zu betrachten ist. — Die beiden ersten Stellen schon bei Herw. p. 51. — *ἐπαινεῖν* mit Akkusativ begegnet schon im Altattischen, z. B. CIA. I, 45 (421 v. Ch.); 59 (411 v. Ch.) etc.

[762]) Bull. IV, 227, 43 (V. J. v. Ch.). Riem. Rev. V, 168.

[763]) CIA. II. add. 841, 10 (396 v. Ch.).

§ 47. Kasusassimilation beim Relativum.

Das Relativpronomen wird gewöhnlich seinem Beziehungsworte im Kasus assimiliert[764]) und zwar sind folgende Fälle der Assimilation zu unterscheiden:

1. Das Beziehungswort geht unmittelbar voraus: *τῶν παραδοθεισῶν, ὧν αὐτὸς εἰσήνεγκεν* (342 v. Ch.[765]).

2. Das Beziehungswort folgt nach: *ὧν ἔλαβεν, — — τούτων τὰ ἡμίσεα οὗτος ἀπέδωκεν* (342 v. Ch.)[766]).

3. Das Beziehungswort fehlt ganz:

a) am einfachsten ist dieser Fall, wenn ein Akkusativ einem Genetiv oder Dativ assimiliert wird: *προσαπέδομεν πρὸς ᾧ* (= *πρὸς τούτῳ ὅ*) *πρότερον εἶχε* (408 v. Ch.)[767]);

b) etwas komplizierter wird die Sache, wenn sich ein Dativ einem Genetiv, oder wenn sich umgekehrt (eine aus den Handschriften gar nicht zu belegende Erscheinung!) ein Genetiv einem Dativ assimiliert: *σὺν ᾗ* (=*σὺν ταύτῃ ἧς*) *παρελάβομεν εἰσπεπραγμένον τὸ ἀργύριον* (325 v. Ch.)[768]).

4. Weitergreifende Assimilation. Vom Relativum geht die Assimilation zuweilen auf ein mit dem Relativum kongruierendes prädikativisches Nomen über: *ἀριθμὸς τριήρων ὧν ἐν τοῖς νεωσοίκοις ἀνειλκυσμένων ὧν κατελάβομεν* (357 v. Ch.)[769]).

§ 48. Tempus.

a. Imperativi Aoristi und Präsentis[770]).

Die Imperativi Präsentis und Aoristi werden streng auseinandergehalten; z. B.: *οἱ ταμίαι . . . ἀναγραψάντων . . καὶ*

---

[764]) Weckl. p. 41; Cauer p. 424.

[765]) CIA. II, 803, c, 139 (342 v. Ch.).

[766]) CIA. II, 803, b, 41 (342 v. Ch.); vgl. noch 807, b, 153 ff. (330 v. Ch.): *νεῖα καινὰ . . ὧν Εὔβουλος ἐπρίατο, τούτων τὰ πλεῖστα πεντώρυγα.*

[767]) CIA. I, 324, c, 17 ff. (408 v. Ch.).

[768]) CIA. II, 809, 65 (325 v. Ch.); ebenso *σὺν αἷς* (= *ταύταις ὧν*) *τὸ ἀργύριον κατεβλήθη*, ibid. Z. 70 ff. — Der Fall fehlt in den Handschriften gänzlich; vgl. Krüger I, 2, § 51, 10; Kühner II p. 914, Anm. 4.

[769]) CIA. II, 793, 3 (357 v. Ch.). Doch kann die Assimilation an zweiter Stelle auch unterbleiben: *τῶν σκευῶν, ὧν γράψαντες εἰς τὴν στήλην οὐ παρέδοσαν ὄντα ἐν τοῖς νεωρίοις* CIA. II, 809, c, 20 (325 v. Ch.); *τριήρους ἧς ὡμολόγησεν καινὴν ἀποδώσειν* 809, c, 70 ff. (425 v. Ch.).

[770]) Muchau p. 31 ff.

τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντων οἱ αἰεὶ ταμίαι (435—420 v. Ch.)[771]) (Zeitpunkt — Zeitdauer); oder: *ἐὰν δὲ μὴ ἀποδιδῶσιν ἐν τῷ χρόνῳ τῷ εἰρημένῳ, εἰςπραξάντων αὐτοὺς οἱ ᾑρημένοι συνεισπραττόντων δὲ αὐτοῖς καὶ οἱ στρατηγοὶ οἱ Ἰουλιητῶν* (363 v. Ch) (Haupthandlung — Nebenumstand) u. a. m.[772]).

Nur Ein Mal steht, offenbar durch ein Versehen des Steinmetzen (Überspringen einer Silbe) der Imperativus Aoristi an Stelle des praesentischen: *ὁ δὲ τ[αμίας ἀπ]οδότω Πεισιθείδει* (= η) *κατὰ* [*τὴν πρυτ*]*α*[*νε*]*ίαν ἑκάστην* (c. 344 v. Ch.)[773]).

b. Infinitivi Aoristi und Präsentis[774]).

Auch hier wird genau unterschieden: *στεφανῶσαι θαλλοῦ στεφάνῳ . . . στεφανοῦν δὲ καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ταῖς θυσίαις* (II. Jahrh. v. Ch., Zeitpunkt — Zeitdauer) u. a.[775]).

Nur Ein Mal treffen wir auch hier, ebenfalls durch Überspringen einer Silbe, den Infinitivus Praesentis an Stelle des Infinitivus Aoristi: *προσάγειν αὐτοὺς τοὺς πρυτ*[*άνεις ἐς τὴν πρώτην ἐκκλησίαν μετὰ τὰ ἱερ*]*ά· προςαγαγεῖν δὲ καὶ τοὺς ὑεῖς* . . . (403 v. Ch.)[776]).

§ 49. Präpositionen

(nach Form und Gebrauch)[777]).

1. *ἀντοκρύ.* Für *ἀπαντικρύ, καταντικρύ* bedienen sich die attischen Inschriften der Formen *ἀπαντοκρύ, καταντοκρύ*; z. B.: *ἀπαντοκρὺ τοῦ δολίχου* (329 v. Ch.); *τὸ καταντροκύ* (sic) *χωρίον* (347 v. Ch.)[778]).

Einfaches *ἀντοκρύ* kommt nicht vor[779]).

---

[771]) CIA. I, 32, 24 (435/420 v. Ch.).

[772]) *ΑΘ.* V, 517 (363 v. Ch.).

[773]) CIA. II, add. 115, b, 45 (c. 344 v. Ch.).

[774]) Muchau a. a. O.

[775]) CIA. II, 622, 10 (II. J. v. Ch.); vgl. 619; 621 etc.

[776]) CIA. II, add. 1, b, 36 (403 v. Ch.).

[777]) Vgl. Geyer p. 10 ff.

[778]) *ἀπαντοκρύ* CIA. II, add. 834, b, I, 25 (329 v. Ch.); *καταντροκύ* (vgl. oben § 22, S. 41) 1054, 88 (347 v. Ch.).

[779]) Vgl. Thom. Mag. p. 1: *ἀπαντικρὺ τοῦ δεῖνος καὶ καταντικρύ λογογράφοι, . . ἀντικρὺ δὲ ποιηταί.*

2. *ἀπό* und *ἐκ* wechseln in den Ausdrücken: *Διῆς ἀπὸ τοῦ Ἄθω* (443 v. Ch.), *Διῆς ἐκ τοῦ Ἄθω* (436 v. Ch.)[780]. Im ersteren Falle ist der Athos als Berg, im letztern als Landesteil betrachtet.

ἀπό steht auch bei *ἄρχεσθαι* und Ortsbestimmungen: *ἀρξάμενον ἀπὸ τοῦ Προπυλαίου* (347 v. Ch.)[781].

Eigentümlich findet sich *ἀπό* bei Angabe des Preises einer Sache in der Bedeutung: „im Werte von"; z. B. *χρυσῷ στεφάνῳ ἀπὸ X δραχμῶν* (c. 350 v. Ch.) u. ä.[782].

3. *ἄχρι* und *μέχρι* haben auch vor Vokalen kein *ς*: *ἄχρι ἄν* (Poesie, III. Jahrh. v. Ch.); *μέχρι ἡλίου δύνοντος* (Prosa, vor 456 v. Ch.)[783].

4. *διαμέσως*, eine bisher unbekannte Präposition, begegnet auf einer Inschrift des Jahres 347 v. Ch.: *διαμέσως τῆς σκευοθήκης*[784].

5 *εἰς*. Bis 380 v. Ch. lautet die gewöhnliche Form *ἐς*[785]; von da an wird *εἰς* vorherrschend. Die Schreibweise *ἐς* erscheint zum letzten Mal in Prosa auf einer Inschrift des Jahres 334 v. Ch.[786]. Der Übergang von *ἐς* in *εἰς* fällt somit ganz in dieselbe Zeit, wie der sonstige Übergang von *ε* in *ει* (die nämliche Inschrift enthält auch die letzte Form für *ε* = *ει*: *ἀποδώσεν*), und es ist aus diesem Grunde mehr als wahrscheinlich, dafs *ἐς* und *εἰς* nur graphisch von einander verschieden sind[787]. In der Poesie kann *ἐς* allerdings auch kurz gemessen werden:

---

780) *ἀπὸ τοῦ Ἄθω* CIA. I, 237 (443 v. Ch.) *ἐκ τοῦ Ἄθω* 244 (436 v. Ch.).

781) CIA. II, 1054, 5 (347 v. Ch.).

782) *χρ[υ]σῷ στεφάνῳ ἀπὸ X δραχμῶν* CIA. II, add. nov. 159, b, 7 (c. 350 v. Ch.); *φιάλην ἀπὸ δραχμῶν ἑκατόν* 470, 71 (c. 63 v Ch.).

783) *KE.* 48, 5 (Poesie, III. J.); CIA. IV, 2, A, 4 (vor 456 v. Ch.). Vgl. Phryn. p. 14: *μέχρις καὶ ἄχρις, σὺν τῷ ς, ἀδόκιμα· μέχρι δὲ καὶ ἄχρι λέγε.* Ebenso Moeris p. 32; Thom. Mag. p. 13. — Weckl. p. 52; Geyer p. 14.

784) CIA. II, 1054, 13 (347 v. Ch.).

785) Sowohl vor Vokalen als vor Konsonanten; *ἐς τό* und *ἐσιόντα* (neben *εἰσάγουσιν*) auf einer Inschrift des Jahres 387 v. Ch. (CIA. II, 14, 9. 15. 25).

786) *ἐς τὸ δικαστήριον*, neben *ἀποδώσεν* CIA. II, 804, A, 13, 33 (334 v. Ch.). Blass p. 28, Note 68. Über die fehlerhafte Lesart *ἐσπεπραγμένα* Seeurk. XIII, p. 449 siehe oben Note 14.

787) Schon Weckl. p. 58 ff.; Blass a. a. O. (*κἀς* kann ebenso gut aus *καὶ ἐς*, wie aus *καὶ εἰς* entstanden sein, da *εἰς* nicht diphthongisch war; vgl. *τιμᾶν* aus *τιμάειν*). Auch Kirchhoff umschreibt vielfach, doch ohne Konsequenz inschriftliches *ἐς* mit *εἰς*, vgl. CIA. I, 47, a, 5; b, 4 (420 v. Ch.); 188, 6. 7 (410 v. Ch.) u. s. f.

ἐκ Παγᾶν ἀγαγὼν διὰ Βοιωτῶν ἐς Ἀθήνας (IV. Jahrh.[788]). Doch wird das *ἐς* in diesem Falle als Dorismus aufzufassen sein. Darauf weist wenigstens der Umstand, dafs Homer, die Epiker und Aristophanes vor Vokalen stets die Länge brauchen[789]), während die dorisierenden Tragiker auch kurzes *ἐς* zulassen.

Auf dorischen Ursprung weist auch schon die Form selbst hin. Denn nur vom Standpunkte dieses Dialektes aus ist der Mangel der Ersatzdehnung erklärlich, *ἐνς*: *ἐς* = *τόνς*: *τός*. Dazu kommt, dafs sich auf dorischen Inschriften (Kreta) die Form *ἐς* bis gegen das Jahr 100 v. Ch. erhält[790]).

Das *ἐς* des Herodot[791]) und Thukydides dürfte demnach nur ein durch die dorischen Alexandriner nicht beseitigter Rest der ältern Schreibweise sein.

Über die Formen *εἰ* und *εἰςς* siehe § 21, 2. 1, 2.

Über den Wechsel zwischen *εἰς* und *ἐν* vgl. Nr. 7.

6. Dafs *ἐκ* vor den weichen Lauten *β, γ, δ, λ, μ, ν* gewöhnlich zu *ἐγ*; vor *χ, ϑ, φ* bisweilen zu *ἐχ*, vor *π, τ* vereinzelt zu *ἐκκ*, und vor *κ* in der spätern Zeit mehrfach zu *ἐ* wird, ist schon oben (§ 23; § 20, 4; § 21, 2. 3, 4) gezeigt worden. Hier ist nur noch hinzuzufügen, dafs die Form *ἐξ* aufser vor Vokalen und Rho auch vor *ζ, ξ, σ* erscheint: *ἐξ Ζέας*[792]), *ἐξ Ξυβαλητίων*[793]),

---

[788]) *KE.* 26, 6 (ante medium saec. IV.). Lang gemessen in *οὕνεκ' ἀποφθιμένω βήτην δόμον Ἀίδος ἔσω KE.* 87, 4 (IV. saec.), und in *ἐς Ἀίδα κατέβα πᾶσιν μακαριστὸς ἰδέσθαι* 26, 9 (vor 350 v. Ch.).

[789]) Weckl. p. 59.

[790]) Z. B. CD. 120 (Ende d. II. J. v. Ch.).

[791]) In den **jonischen** Inschriften läfst sich die Schreibweise *ἐς* = *εἰς* verfolgen bis c. 350 v. Ch.: *ἐς*, neben *τρεῖς, ἀδικεῖν, ἐκείνου* CD. 493, 5 (361 v. Ch.); *ἐστήλην*, neben *φεύγειν, πάσχειν* 551, 17 (c. 358 v. Ch.); *ἔσπλουν, ἐστήλην* neben *εἶναι* 483, 7. 18 (unter König Maussolus). Ebenso lang oder noch länger erhält sich aber auch die Schreibweise *ε* = *ει* in den Infinitiven; so begegnet dreimaliges *ὀφείλεν*, neben *εἶναι* auf einer thasischen Inschr., CD. 527, über deren Datierung Cauer bemerkt: „Bergmann, Hermes III p. 233 sq. . . dicit titulum esse aetatis Macedonicae. Putaverim eum saeculo quarto non inferiorem esse propter vestigia veteris rationis scribendi, quae in eo exstare videntur."

[792]) *ἐξ Ζέας* CIA. II. 893, f, 54 (357 v. Ch.). Der Grund liegt darin, dass *ζ* frühzeitig in die tönende Spirans *ς* überging; vgl.: *Σεύς* 707, 10 (c. 340 v. Ch.); [*ἐπεψη*]*φισζεν* 325a, 5 (268 v. Ch.); *συναγωνισζόμενος*, 352, 8 (vor 250 v. Ch.) u. a. m.

[793]) *ἐξ Ξυβαλητίων* CIA. III, 2027, 2 (Kaiserzeit).

ἐξ Σαλαμῖνος, ἐξ Σικελίας, ἐξ Στειριέων, ἐξάμου (ἐχσαμου geschrieben), ἐξαμίων, ἐξαλαμῖνος, ἐξουνιέων[794]).

Über das Schwanken zwischen ἐκ und ἀπό siehe unter Nr. 2.

7. ἐν.

Über die assimilierten Formen ἐμ, ἐγ, ἐλ, ἐσ, ἐρ s. § 24.

Die durch Ellipse zu erklärende Verbindung von ἐν mit dem Genetiv begegnet besonders bei den Namen attischer Demotika: ἐν Ἡφαιστιαδῶν, ἐν Θυμαιταδῶν, ἐν Κυδαντιδῶν, ἐν Κοθωκιδῶν, ἐν Σημαχιδῶν, ἐν Σκαμβωνιδῶν[795]).

Die Verba ponendi θεῖναι, καταθεῖναι werden mit ἐν und εἰς verbunden: καταθεῖναι ε(ἰ)ς πόλιν (445 v. Ch.); καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει (343 v. Ch.); θεῖναι εἰς τὴν ἀκρόπολιν (344 v. Ch.); θέντων ἐμ πόλει (435—420 v. Ch.)[796]).

In der späteren Kaiserzeit begegnet schon vielfach in der Weise des Neugriechischen εἰς an Stelle von ἐν: κεῖσθαι εἰς τύμβον, ἀναπαύεσθαι εἰς τόπον[797]).

8. ἕνεκα[798]). Attisch sind nur die Formen auf -α (ἕνεκα, εἵνεκα, οὕνεκα); die Formen auf -εν (ἕνεκεν, εἵνεκεν, οὕνεκεν) und ebenso die Formen auf -ε (ἕνεκε, εἵνεκε, οὕνεκε) sind dialektisch. Es finden sich nämlich auf unsern Inschriften ἕνεκα, εἵνεκα, οὕνεκα schon im V. und IV. Jahrhundert v. Ch.[799]);

---

794) In chronologischer Reihenfolge sind die Formen folgende: ἐξάμου ἐξαμίων CIA. I, 188, 20. 34 (410 v. Ch.); 56, b, 7 (410 v. Ch.); ἐξ Σικελίας II, 143, 8 (356/366 v. Ch.); ἐξαλαμῖνος Bull. VIII (1884), 196, Z. 61 (329 v. Ch.); ἐξ Σαλα[μῖνος] CIA. II, 777, 8 (IV. J. v. Ch.); ἐξουνιέων III, 2006, 2; 2012, 1; 2087, 2 (Kaiserzeit).

795) ἐν [Ἡ]φαιστια(δῶν) CIA. II, 772, 12, (IV.—III. J. v. Ch.); ἐν Θυμα(ιταδῶν) 774, 11 (IV.—III. J. v. Ch.); ἐγ Κυδαντιδῶν 785, 5 (nach 350 v. Ch.); ἐν Κοθωκιδῶν 785, 9 (nach 350 v. Ch.); ἐν Σκαμβω(νιδῶν) 773, 44 (IV.—III. J. v. Ch.) u. a. Herw. p. 40.

796) καταθεῖναι ε(ἰ)ς πόλιν CIA. IV, 27, a, 60 (445 v. Ch.); καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει II, 115, 21 (343 v. Ch.); [θέ]ντων ἐμ πόλει I, 32, A, 30 (435/420 v. Ch.); [θεῖ]ναι εἰς τὴν ἀκρόπολιν II, 113, 5 (344 v. Ch.).

797) CIA. III, 1362; 3479 (Poesie) etc.

798) Weckl. p. 38—39; Hedde J. J. Mafsen, Leipz. Stud. IV, 35; Geyer p. 13.

799) ἕνεκα CIA. I, 42, 5 (423 v. Ch.); Mafsen und Geyer verzeichnen nur nacheuklidische Beispiele; II, add. I, b, 34; 85, 11; 114, A, 3, 7, 12; 145, 8; 170, b, 8; add. 159, b, 5, 171, 8; 176, 24; 232, 9; 251, 2; 252, 21; 254, 13; add. 256, b, 23; 258, 16; 263, 18; 555, 13; 579, 12; 581, 11. 21. 28; 585, 7. 17; 607, 2. 4; 611, 22. 42 (400—300 v. Ch.); auch nach 300 noch zahlreich.

ἕνεκεν seit ca. 300 v. Ch. (Koine); εἵνεκεν und οὕνεκεν seit der Kaiserzeit[800]); ἕνεκε, εἵνεκε, οὕνεκε nirgends[801]).

Was speziell ἕνεκεν anlangt, so begegnet diese Form zum ersten Mal ums Jahr 301 v. Ch.[802]), in Staatspsephismen sogar erst seit 282 v. Ch., ist aber schon im II. Jahrh. v. Ch. dreimal so häufig als ἕνεκα[803]). Es ergeben sich nämlich über die Häufigkeit der Formen in den Inschriften die Proportionen:

von 400—300 v. Ch. ἕνεκα : ἕνεκεν = 28 : 1,
von 200—100 v. Ch. ἕνεκα : ἕνεκεν = 4 : 12.

In der Kaiserzeit dringen die ursprünglich blofs poetischen Formen: εἵνεκα, εἵνεκεν, χάριν auch in die Prosa ein[804]).

οὕνεκα ist gewöhnlich Konjunktion = „weil"[805]). Als Präposition findet es sich nur auf einer Inschrift des Peiräeus (IV.—II. Jahrh. v. Ch.): ἀρετῆς οὕνεκα καὶ φιλίας[806]).

9. μετά[807]). Überall, wo es sich um Begleitung, Mitwirkung, Teilnahme handelt, steht μετά mit Gen., nicht σύν, besonders also bei Namen von Personen: ὀρκῶσαι μετὰ τῶν ὀρκω-

---

εἵνεκα (in Poesie) seit der Mitte des V. J. v. Ch.: CIA. IV, 477, c, 2 (c. 450 v. Ch.); KE. 35, b, 10 (IV. J. v. Ch.); 52, 2 (IV. J.); 886, 2 (Kaiserzeit); 150, 2 (Kaiserzeit).

Über οὕνεκα s. Note 805.

[800]) εἵνεκεν KE. 152 (II. J. n. Ch.); 953, 1 (Kaiserzeit). — ΑΘ. VIII, 531 (Kaiserzeit). — οὕνεκεν CIA. III, 751, 4 = KE. 144 (Konjunktion; Zeit der Aurelier).

[801]) In Samos erscheint ἕνεκε schon 305 v. Ch. (DS. 132, 15); vgl. ἔπειτε aus Milet im IV. J. v. Ch. (DS. 391, 2).

[802]) ΑΘ. VIII, 296 (Dekret des Kollegiums der Thiasoten, 301 v. Ch.); darnach Geyer p. 13 zu berichtigen; CIA. II, 316, 21. 30 (282—280 v. Ch.).

[803]) ἕνεκα im II. J. CIA. II, 413, 26; 420, 26. 40; 428, 9. — ἕνεκεν 414, 7. 15; 417, 18; 424, 6; 426, 5; 438, 15; 455, 8; 465, 15; 594, 29; 595, 9; 621, 15; 622, 21.

[804]) ἵνεκα CIA. III, 785 3, (30 vor—68 nach Ch.) — εἵνεκεν 697, 9 (nach 161 n. Ch.). — χάριν 142, 5 (Kaiserzeit); 143, 5 (Kaiserzeit) etc.

[805]) [οὕ]νεκα πιστὸς ἔφυς CIA. I, 481, 1 (V. J. v. Ch.); οὕνεκα βήτην KE. 84, 2 (IV. J. v Ch.) οὕνεκα ἐνέπνευσας CIA. III, 170, 5 (Kaiserzeit); οὕνεκα φέρεις 171, c, 18 (Kaiserzeit); οὕνεκα διεσώσατο add. 751, 4 (Kaiserzeit).

[806]) KE. 73, 2. Von Kumanudis, der die Inschrift (n. 2961) zuerst publizierte, leider nicht genauer datiert.

[807]) Vgl. Tycho Mommsen: Entwickelung einiger Gesetze für den Gebrauch der griechischen Präpositionen μετά und σύν bei den Epikern. Frankfurt 1874. 1879.

τῶν (445 v. Ch.); *τοὺς μετ' Ἀρύββου ἥκοντας* (343 v. Ch.); *οἰκῶσιν μετὰ Ἀθηναίων* (341 v. Ch.)[808]);

oder bei solchen Sachnamen, welche kollektivisch Personen bezeichnen: *δόντων μετὰ τῆς βουλῆς* (420—416 v. Ch.); *ἔθεντο τὰ ὅπλα μετὰ τῆς πόλεως* (282 – 280 v. Ch.)[809]).

μετά tritt sogar bei den mit *σύν* zusammengesetzten Verben ein; z. B. finden sich:

συνδιαπολεμεῖν μετά τινος (vor 403 v. Ch.); *συγκαταστρέφεσθαι μετά τινος* (356 v. Ch.); *συγκατατάττεσθαι μετά τινος* (338 v. Ch.); *συνεστιᾶσθαι μετά τινος* (nach 300 v. Ch.); *συναποδημεῖν μετά τινος* (299 v. Ch.); *συμπολιορκεῖν μετά τινος* (282 v. Ch.)[810]).

Erst seit der Kaiserzeit werden *μετά* und *σύν* vermengt: *[Ἀρεο]παγεῖται σὺν τοῖς γυμνασιαρχικοῖς* (61 n. Ch.); *σὺν Καπιτωλίοις νεικήσας τὸν ἀγῶνα* (138—161 n. Ch.)[811]).

10. *περί* mit Genetiv steht einmal in der Anastrophe: *τοῦ πολέμου πέρι καὶ τῶν τρ....* (411 v. Ch.)[812]).

Über *ὑπέρ τινος* = *περί τινος* s. Nr. 12.

περί mit Dativ im lokalen Sinne ist in den Inschriften durchaus nicht selten: *ἐπιθήσει ὀρθοστάτας περὶ μέσῃ τῇ εὐθυντηρίᾳ* (347 v. Ch.); *ἀμπέχονον περὶ τῷ ἕδει* (349—344 v. Ch.); *χιτωνίσκος περὶ τῷ ἀγάλματι τῷ ὀρθῷ* (345 v. Ch.) etc.[813]).

---

[808]) CIA. IV, 27, a, 37. 65 (445 v. Ch.); II, 115, 39 (343 v. Ch.); 116, 15 (341 v. Ch.).

[809]) CIA. I, 32, A, 10 (341 v. Ch.); II, 317, 12 (282—280 v. Ch.); vgl.: *Γλαυκέτην καὶ τὰ πλοῖα τὰ μετ' αὐτοῦ* CIA. II, 331, 12 (270 v. Ch.).

[810]) *συνδιεπο[λέμησ]αν τὸν πόλεμον μετὰ Ἀθηναίω[ν]* CIA. IV, 51, ad, 7 (410 v. Ch.); *συνκα[τ]α[σ]τρέψομαι μ[ετὰ Κετριπόριος κ]αὶ τῶν ἀδελφῶ[ν]* II, add. 66, b, 20 (356 v. Ch.); *συνκατετάττοντο μετὰ Ἀθηναίω[ν]* 121, 12 (338 v. Ch.); *συνεστιᾶσθαι Καλλιδάμαντα μετὰ Πειραιέων* 589, 14 (parte priore saec. tertii); *συναποδημήσαντα μεθ' ἑαυτῶν* 297, 15 (299 v. Ch.); *συνεπολιόρκει . . . μετὰ [το]ῦ δήμου* 317, 14 (282 v. Ch.).

[811]) *[Ἀρεο]παγεῖται σὺν τοῖς γυμνασιαρχικοῖς οἵδε* 1085 (nicht 1055) 19 (61 n. Ch.); *σὺν Καπιτωλίοις νεικήσας τὸν ἀγῶνα* 120, 5 (Antonini Pii imperio). In der ältern Weise ist *σύν* gebraucht CIA. III, add. 224, a, 5: *Θεόδωρος Μαραθώνιος τοῖς θεοῖς σὺν τῇ κλισίᾳ* (sc. *ἀνέθηκε*). — Geyer p. 32.

[812]) CIA, I, 57, b, 13 (411 v. Ch.); Cauer p. 424.

[813]) *ἐπιθήσει* etc. CIA. III, 1054, 19 (347 v. Ch.); *ἀμπέχονον περὶ τῷ ἕδει* 754, 35 (349/344 v. Ch.); *περὶ τῷ ἀρχαίῳ* 751, B, II, 4 (345 v. Ch.)

περί mit Accusativ wechselt mit *εἰς* in der Wendung *φιλοτιμία περί τινα*[814]).

11. *σύν*. Bis zum Jahre 410 v. Ch. ist in den attischen Inschriften die Form *ξύν*[815]) vorherrschend, von da an *σύν*. Das Verhältnis zeigen die Proportionen:

von 460—410 v. Ch. *ξύν* : *σύν* = 71 : 19,
von 410—403 v. Ch. *ξύν* : *σύν* = 9 : 50[816]).

Von 403 ab trifft man *ξύν* nur noch vereinzelt in juristischen Ausdrücken wie: *ξυνάρχοντες, ξύμβολον, ξυμβολή, ξυγγραφή*[817]). Seit c. 372 hört auch dieser Gebrauch auf, und *ξύν* erhält sich nur noch in der Wendung *γνώμην δὲ ξυμβάλλεσθαι*

χιτωνίσκος περὶ [τ]ῶ[ι *ἀγά*]*λματι τῷ ὀρθῷ* ibid., Z. 19; *ἔνκυκλον περὶ τῷ ἀγάλματι* 758. B, 30 (c. 334 v. Ch.) Geyer p. 31: „Dativum solum Attici ponere solent“.

[814]) *φιλοτιμίας τῆς περὶ τὴν παννυχίδα — τῆς περὶ τοὺς θεούς* neben *φιλοτιμίας τῆς εἰς τοὺς δημότ*[α]ς CIA. II, 81 (320 v. Ch.). — CIA, II, 582, 5 (IV. J. v. Ch.) ist die Lücke *φιλότιμος* . . . . *ι τὰς θυσίας* nicht mit Köhler auszufüllen in *φιλότιμός* [*ἐστιν εἰ*]*ς τὰς θυσίας*, sondern, wie schon das noch erhaltene Jota zeigt in *φιλότιμός* [*ἐστι περ*]*ὶ τὰς θυσίας*. Vgl. *ἀγαθὸς περί* CIA. II, 5; 51; 86; 108; 234 etc.; *ἀγαθὸς καὶ φιλότιμος περί* 585, 4 (313 v. Ch.); *φιλότιμος περί* 89, 4 (356/352 v. Ch.).

[815]) *ξύν* scheint eine specifisch attische Form zu sein, denn den Hdschr. des Herodot ist sie fremd, bei Homer und den äolischen Dichtern steht an metrisch entscheidenden Stellen überall *σύν* (Krüger, II, 1. § 4, 6, 2; Meister p. 193) und dorische Inschriften aus dem Anfang des VI. Jahrhunderts brauchen *σύν*: *τοὶ σὺν Ψαματίχοι* CD. 174.

[816]) a) Von 460—410 v. Ch.

1. *ξύν* (in der Zusammensetzung): CIA. I, 9, 23; 31, a, 15; 33, 1; 37, a c, 7; fg, 6; 40, 2mal; 42, a, 2; 52, b, 12; 55, a, 10; 119, 1; 123, 2; 124, 2; 130, 1; 131, 1; 132, 1; 158, 1; 162, 2; 166, 1; 171, 1; 173, 1; 177, 18; 179, 2mal; 180, c, 18; 182, 5mal; 183, e, 7. 8; d, 8. 10. 12. 14; 184, A, 13; 185, 4 mal; 188, 2; 137, fg, 83; 273, 15 mal; 315, a, 12; *ΑΘ* VIII, 407, 5mal; CIA. IV, 33, a, 2 mal; 71, ab, 3mal; 96, ad, 4; 179, a, 3.

2. *σύν*: CIA. I, 23, a, 8 (vor 444 v. Ch.); 238, 2 (442 v. Ch.); 32, 9 (435/420 v. Ch.); 40, 24 (428/423 v. Ch.); 51, 10 (421/412 v. Ch.); 180, 2mal (418/414 v. Ch.).

b) Von 410—403 v. Ch.

1. *ξύν*: CIA. I, 188, 2 (410 v. Ch.); IV, 61, a, 4 mal (409 v. Ch.); I, 138, 3 (409 v. Ch.); IV, 160, a, 2 (407 v. Ch.); I, 283, 19 (403 v. Ch.).

2. *σύν*: CIA. I, 188, 22mal (410 v. Ch.); IV 61, a, 3mal (409 v. Ch.); I, 139, 4 (408 v. Ch.); 324 a, c, 5 mal (408 v. Ch.); 189, ab, 12mal (407 v. Ch.); 146, 1, (405/403 v. Ch.).

Vgl. Weckl. p. 57; Cauer p. 586 ff.; Herw. p. 59.

[817]) *ξυναρχόντων* CIA. II, 645, 7 (399 v. Ch.); *ξυμβόλων, ξυμβολάς* 11, 12, 13 (396—387 v. Ch.); *ξυγγραφάς* I, 283, 19 (abgefaſst c. 372 v. Ch.).

τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμον ὅτι δοκεῖ τῇ βουλῇ („der Volksversammlung die Ansicht des Rates mitteilen, welche dahin geht"), in und mit welcher Formel ξύν sich bis ins I. Jahrh. v. Ch. behauptet[818]).

Was den syntaktischen Gebrauch betrifft, so steht σύν besonders in Rechnungsablagen mit der Bedeutung „samt", „einschliefslich, inbegriffen": σὺν ἐπωνίοις (nach 415 v. Ch.); σὺν τῷ ἀμφιδειδίῳ (350 v. Ch.); σὺν τῇ τριγλύφῳ (347 v. Ch.); δεσμὰ σιδηρᾶ σὺν τῷ μολύβδῳ (330 v. Ch.); ὁ τριποδίσκος ἤγαγεν σὺν τῷ ἐμπύρῳ (330—317 v. Ch.)[819]).

In den Dekreten hingegen ist fast einzig üblich μετά, welches überall eintritt, wo es sich um Begleitung, Mitwirkung, Teilnahme handelt (vgl. Nr. 9).

Ganz anders ist der Gebrauch von σύν in der Zusammensetzung, wo die Präposition ihre umfassende Bedeutung bewahrt hat: συγγνώμη, σύμμαχος, συναποδημεῖν[820]).

Über σύν in der Kaiserzeit s. oben Nr. 9.

12. ὑπέρ. ἄρχουσιν ὑπὲρ τοῦ κοινοῦ τῶν Θετταλῶν steht auf einer Inschrift des Jahres 369 v. Ch.[821]).

ὑπέρ τινος schlechtweg im Sinne von περί τινος erscheint erst seit 300 v. Ch. Den allmählichen Übergang mögen folgende Beispiele veranschaulichen:

a) 335—332 v. Ch.: περὶ ὧν λέγουσιν Κιτιεῖς περὶ τῆς ἱδρύσεως.

b) 290 v. Ch.: περὶ ὧν ἀπαγγέλλει ὁ ἀγωνοθέτης ὑπὲρ τῶν θυσιῶν.

c) vor 200 v. Ch.: ὑπὲρ ὧν ἀπαγγέλλουσιν ὑπὲρ τῶν θυσιῶν[822]).

---

818) CIA. II, add. nov. 477 (I. J. v. Ch.). — Nur einmal CIA. II, 47, 7 ist überliefert συμβάλλεσθ[αι]. Aufserhalb der Formel zeigt das Verbum die gewöhnliche Schreibung mit σ; vgl. CIA. II, 610, 20 etc.

819) CIA. I, 277, 5. 12 (415 v. Ch.); 698, II, 24 (350 v. Ch.); 1054, 28 (347 v. Ch.); 807, b, 85 (330 v. Ch.); 835, 63 (320/317 v. Ch.).

820) Vgl. Funck: Der Gebrauch der Präposition σύν in der Zusammensetzung, Curt. Stud. X p. 155—202.

821) ἄρχοντες, ὁπόσοι ὑπὲρ τοῦ κοινοῦ τῶν Θετταλῶν ἄρχουσ[ι]ν Mitt. II, 197, 25 (363 v. Ch.).

822) CIA. II, 168; 8 (335/332 v. Ch.); 307, 5 (290 v. Ch.); 390, 8 (Ende d. III. J. v. Ch.). Herw. p. 68; Geyer p. 38. Vgl. Krüger I, 2 § 68, 28, 3.

II. Wortregister.

Druck von W. Pormetter in Berlin.



Druck von W. Pormetter in Berlin.

Druck von W. Pormetter in Berlin.



